General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000--7007

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 10 Pfg. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 1.00 Mk. — Anzeigenrechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Ausstellungstage der Rechnung an. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girokonto Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin RW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10438, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für wiederh. Aufnahme wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 229 — 41. Jahrgang. Freitag den 30. September 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Englands Furcht vor russisch-französischer Verständigung.

Eigener Drahtbericht.

GA **London**, 30. Sept. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" lenkt die Aufmerksamkeit auf inoffizielle Besprechungen zwischen Frankreich und Rußland, die mit den gegenwärtigen französischen Schuldenverhandlungen parallel liefen und sich auf ein Abkommen eines gegenseitigen Nichtangriffspaktes beziehen. Russischerseits würden die folgenden drei Bedingungen gestellt: Neutralität Frankreichs im Falle eines Krieges zwischen Rußland und einer anderen Macht, mit Ausnahme von Polen, formelle Anerkennung der russischen Grenzen in ihrer gegenwärtigen Form durch Frankreich, Versprechen Frankreichs, sich wirtschaftlicher Zwangsmaßnahmen, wie Blockade, Boykott usw. zu enthalten. Des ferneren steht die Frage eines gemischten französisch-russischen Schiedsgerichtsverfahrens zur Erörterung von Streitfragen in Erwägung, ohne daß ein solches bindend für beide Teile sein soll. Englischerseits werden die französisch-russischen Verhandlungen keineswegs mit Wohlwollen verfolgt, da ein jeder neue Vertrag mit Rußland den englischen Tendenzen gegenüber Rußland zuwiderlaufe. Daher müßten diese Enthüllungen des diplomatischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" mit aller Vorsicht aufgenommen werden. Der Korrespondent betont selbst, daß noch keine formellen Verhandlungen aufgenommen sind.

Poincaré über den Finanzhaushalt.

Weder Ermäßigung, noch Erhöhung der Steuern.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Paris**, 29. Sept. Ministerpräsident Poincaré wurde heute in der Finanzkommission über das Budget 1928 angehört. Aus seiner Erklärung ist das wichtigste Moment das, daß die französische Regierung zwar keine Erhöhung der Steuern beabsichtigt, aber auch auf keinen Fall eine Reduktion der Steuerlasten eingeht. Poincaré hat sich ganz entschieden dagegen ausgesprochen und gedroht, die Vertrauensfrage zu stellen, wenn eine Ermäßigung der Steuerlasten gefordert wird. Als zweites wichtigstes Moment aus den Erklärungen Poincarés ist zu unterstreichen, daß er die Einnahmen aus dem Dawesplan nicht mit dem Budget 1928 verschmelzen will, weil er die Einnahmen aus dem Dawesplan nicht als unbedingt sicheren Faktor ansieht. Ministerpräsident Poincaré sprach sich dann über die Frage der Beamtengehälter aus und erklärte, daß bereits 300 Dekrete über die Erhöhung der Beamtengehälter erlassen seien und daß weitere Erhöhungen eventuell zu erwarten wären. Was das Streichholzmonopol anlange, so sei ein neuer Plan in Bearbeitung.

Der frühere Präsident von Brasilien besucht Berlin.



Senor Bernardez, der frühere Staatspräsident von Brasilien, der soeben eine Europareise unternimmt, ist jetzt in Berlin eingetroffen und wurde von Vertretern der deutschen Regierung auf dem Bahnhof begrüßt. — Bernardez wird hier die deutschen Einrichtungen besichtigen.

Ziele der elsaß-lothringischen Autonomisten.

Eigener Drahtbericht.

GA **Paris**, 30. Sept. Wie aus Straßburg gemeldet wird, hat die kürzlich neugegründete Autonomistische Partei Elsaß-Lothringens ihr Programm veröffentlicht. Darin spricht sie sich für einen Föderalismus mit legislativen und exekutiven Vollmachten aus, lehnt aber den Separatismus ab und erklärt die Autonomie Elsaß-Lothringens im Rahmen Frankreichs für möglich, wenn dieses guten Willen und politische Klugheit zeige. Der Endzweck der Partei sei die Schaffung eines freien Elsaß-Lothringens im Rahmen der Vereinigten Staaten von Europa.

Weitere Forderungen sind u. a.: Beibehaltung der deutschen Sprache, die den ersten Platz für Fremdsprachen einnehmen müsse. Organisation der Verwaltung nach dem materiellen und geistigen Bedürfnis des Landes und nach demokratischen Grundsätzen. Besetzung der leitenden Stellen durch Eingeborene. Revision des Gerichtswesens. Entschädigung der entlassenen Beamten. Rückgabe der Bahnen und Bergwerke an das elsaß-lothringische Volk. Gründung einer Staatsbank. Einrichtung einer eigenen Postverwaltung. Allgemeine Abrüstung. Reform des Steuersystems. Schaffung eines besonderen elsaß-lothringischen Zollgebiets. Einführung des Frauenstimmrechts.

Der Papst an die amerikanische Legion

WTB. **Rom**, 29. Sept. (Drahtb.) Agenzia Stefani. Die Ansprache des Papstes an die Vertreter der amerikanischen Legion wird von dem amtlichen Organ des Heiligen Stuhles, dem „Osservatore Romano", in folgender Fassung veröffentlicht:

Der Papst sei glücklich, sie zu sehen und ihnen seinen Segen zu erteilen. Ihre Anwesenheit erinnere an zwei sehr bedeutende Tatsachen der Weltgeschichte, an den Weltkrieg und an die entscheidende Einmischung des an sich jungen Amerika in die Angelegenheiten der alten Welt, nicht nur mit seinen unermeßlichen Hilfsmitteln, sondern auch mit viel verflossenem Blut und zahlreichen geopferten Menschenleben. Der Papst habe zum Schluß gesagt, er erteile sehr gern seinen Segen den Mitgliedern der Legion, ihren Familien und ihrem Vaterland.

Der Reichskanzler kommt ins besetzte Gebiet.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Berlin**, 30. Sept. Reichskanzler Dr. Marx fährt in seiner Eigenschaft als Minister für die besetzten Gebiete nunmehr am 10. Oktober nach Koblenz, wo er vormittags erst eine Besprechung mit dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete, danach eine Aussprache mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. Fuchs, hat. Der Reichskommissar empfängt nachmittags um 4 Uhr die Presse des besetzten Gebietes. Am 11. Oktober wird die Reichsvermögensverwaltung besichtigt und dann die Weiterreise nach Mainz angetreten werden, wo am Nachmittag eine Aussprache mit Vertretern des hessischen besetzten Gebietes vor sich gehen wird. Am 12. Oktober schließlich ist dann der Reichskanzler in Speyer, wo er bayerische Vertreter zu einer Aussprache empfangen wird.

Eine neue Verschwörung gegen die Sowjetregierung entdeckt.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Paris**, 30. Sept. Einer Havasdrahtung aus Moskau zufolge ist dort eine Geheimgesellschaft entdeckt worden, die den Zweck verfolgte, eine Verschwörung gegen die Sowjetregierung hervorzurufen. 40 Anhänger der Trotzki-Partei sind im Zusammenhang damit von dem kommunistischen Büro der Internationale ausgeschlossen worden.

Jehr. v. Gayl dankt.

BB. **Berlin**, 29. Sept. Frhr. v. Gayl hat sich einem Vertreter des „Lokalanzeigers" gegenüber geäußert, daß die Meldungen über seine angeblich bevorstehende Ernennung zum Reichskommissar für den Osten jeder Grundlage entbehren. Er denke nicht daran, seine unabhängige Stellung gegen einen Beamtenposten einzutauschen.

Hessen umgeht die Todesstrafe.

Zufallsmehrheit im Landtag.

Darmstadt, 29. Sept. In der Sitzung des hessischen Landtages am Donnerstag wurde ein Antrag des Sozialdemokraten Kaul beraten, der die Abschaffung der Todesstrafe in Hessen zum Ziel hatte. Nach dem Antrage ist jedes Todesurteil, das in Hessen gefällt wird, von dem Justizministerium im Gnadenwege in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe usw. umzuwandeln. Der Antrag kam durch eine Zufallsmehrheit zur Annahme, da sich ein großer Teil der bürgerlichen Abgeordneten außerhalb des Saales befand. Die Annahme erfolgte mit 23 gegen 22 Stimmen. Eine Aufhebung der Todesstrafe theoretisch würde ja dem Reichsgesetz widersprechen. In der Praxis jedoch steht dem Justizminister eines jeden deutschen Landes das Begnadigungsrecht in unbeschränktem Umfange zu.

In Darmstadt wurde die Annahme dieses Antrages mit großer Ueberraschung aufgenommen, da die Sozialisten unter gewöhnlichen Umständen für die Annahme dieses Antrages eigentlich nicht ausreichend gewesen wären. In bürgerlichen Kreisen wird vielfach angenommen, daß nunmehr mit einem Gegenantrag der bürgerlichen Parteien zu rechnen ist. Ein solcher Antrag kann aber von diesem Landtag nicht mehr behandelt werden, weil Freitag die letzte Sitzung des Landtages stattfindet. Die Neuwahlen sind bekanntlich auf den 13. November angesetzt.

Der Dawesplan unmöglich!

Vom Professor Gustav Cassel, Stockholm.

5 Milliarden deutsche Auslandsanleihen. — Die Anleihen als Ursache des Importüberschusses. — Verkehrte Voraussetzungen der gesamten Reparationspolitik. — Die Transfervorschriften kein Sicherheitsventil. Der Zusammenbruch des Dawesplanes.

Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

Deutschland kann gegen den Dawesplan sobiel reden, wie es will — niemand wird ihm glauben. Wenn aber einer der bedeutendsten lebenden Nationalökonomen eine ira et studio die nachfolgenden Ausführungen in der Weltpresse macht, so ist das für Deutschland und für das gesamte Reparationsproblem von allergrößtem Wert.
Die Red.

Der Dawesplan ist jetzt drei Jahre in Kraft und genau erfüllt worden. Man ist allgemein geneigt, hierin einen Beweis für die Richtigkeit des Planes und der ihm zugrunde liegenden wirtschaftlichen Berechnungen zu sehen.

Auch kann man darauf hinweisen, daß der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands weit kräftiger gewesen ist, als die Urheber des Dawesplanes zu berechnen wagten, und daß auch die finanzielle Stärke des Deutschen Reiches sich über Erwarten entwickelt hat. So befriedigend dies alles auch ist, so ist es doch noch lange kein Beweis für die Durchführbarkeit des Dawesplanes auf die Dauer, und es wäre sehr gefährlich, wenn man jetzt schon die Zukunft des Planes für gesichert hielte, so daß man sich weiter nicht um eine tiefgehende Revision der ganzen Reparationsfrage zu kümmern hätte.

Die Ursache der mangelnden Beweiskraft der bisher gewonnenen Ereignisse liegt nicht nur darin, daß die gewaltigen sogenannten normalen Jahreszahlungen erst nach ein paar Jahren eintreten werden, sondern vor allem darin, daß die bisherigen Zahlungen nur mit Hilfe ausländischer Anleihen haben bewerkstelligt werden können. Man hat berechnet, daß die ausländischen Anleihen Deutschlands seit dem Zustandekommen des Dawesplanes etwas über fünf Milliarden Mark betragen. Daß ein Land, das in so kurzer Zeit einen so unerhörten Betrag empfangen hat, wirtschaftlich aufblühen und auch finanziell eine bedeutende Stärke gewinnen kann, ist gar nicht zu verwundern. Es ist auch natürlich, daß die Ueberführung der Reparationszahlungen an die Gläubiger keinen Schwierigkeiten begegnet, solange dem Lande ein solcher Strom von ausländischen Anleihemitteln zufließt. Ergebnissen, die unter solchen Umständen gewonnen wurden, kann offenbar keine Beweiskraft in Hinsicht auf die künftige Möglichkeit der Erfüllung der Reparationsforderungen beigemessen werden.

Gerade die Tatsache, daß eine derartig umfangreiche Kapitalzufuhr stattgefunden hat, deutet auf Verhältnisse, die in scharfem Gegensatz zu den Voraussetzungen stehen, auf denen der Dawesplan aufbaut. Es ist nämlich sowohl für diesen Plan wie auch für die Reparationsforderungen überhaupt ein grundlegendes Axiom gewesen, daß Deutschland, das von den Verheerungen des Krieges verschont wurde, so außerordentlich wohl mit Kapital versehen wäre, daß es ohne Schwierigkeit gewaltige Summen an die reparationsfordernden Länder, die selbst an einem außerordentlichen Mangel an Kapital zu leiden glaubten, bezahlen könnte. Die Erfahrungen der drei vergangenen Jahre haben die Unhaltbarkeit dieser Anschauung vollkommen erwiesen. Die umfassende deutsche Kapitaleinfuhr hat in der Tat bewiesen, daß Deutschland an einem sehr starken Mangel an Kapital gelitten hat. Es kann unter solchen Umständen keine Rede davon sein, daß eine wirkliche Möglichkeit von Zahlungen nach dem Auslande vorhanden gewesen ist. Das wirtschaftliche Leben hat seine Gesetze, die von keinen politischen Diktaten geändert werden können. Die Politiker, die den Dawesplan durchsetzten, wollten einen Kapitalstrom von Deutschland nach den anderen Ländern erzwingen. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten waren stärker und zwangen den Kapitalstrom, in entgegengesetzter Richtung, von der Außenwelt nach Deutschland zu gehen.

Die Kapitaleinfuhr Deutschlands hat in erster Linie Mittel für die Reparationszahlungen zur Verfügung gestellt. Ausländische Valuta, die Deutschland auf dem Anleihewege zugeführt wurde, ist an den Reparationsagenten in Berlin, der dieselbe mit Reparationsmitteln in Reichsmark bezahlte, verkauft worden. Die deutschen Anleihenehmer haben dadurch deutsche Kaufkraft innerhalb des Landes bekommen, während entsprechende Beträge in ausländischer Valuta zu den Reparationszahlungen verwendet worden sind. Jedoch sind die deutschen Anleihen im Auslande weit größer gewesen als es für die Deckung der Dawesforderungen nötig gewesen wäre. Der überschießende Betrag ist in großen zu einer Ueberschußeinfuhr von Waren nach Deutschland verwendet worden, und eben diese Ueberschußeinfuhr hat Deutschland die reelle Kapitalzufuhr, deren es bedürftig war, gegeben. Deutschland hat in den vergangenen Jahren eine negative Handelsbilanz gehabt, deren Ergebnis ein sehr bedeutendes Defizit gewesen ist, das indessen vorläufig von den ausländischen Anleihen Deutschlands gedeckt worden ist. Die ausländischen Anleihen und die daraus folgende Ueberschußeinfuhr von Waren sind eine notwendige Voraussetzung für eine solche Entwicklung des deutschen Wirtschaftslebens, die überhaupt Reparationszahlungen möglich machen würde, gewesen. Das ist alles, was wir tatsächlich vom Schicksal des Dawesplanes bis zum heutigen Tage wissen. Man muß zugeben, daß diese Geschichte uns eigentlich gar nichts von der wirtschaftlichen Möglichkeit der Reparationszahlungen sagt. Die internationalen Kapitalbewegungen sind so umfangreich gewesen, daß sie den ganzen Dawesplan in Schatten gestellt haben. Wie wird sich jetzt die Zukunft gestalten? Wird sie uns einen bestimmten Bescheid über die Möglichkeit der Reparationszahlungen geben, und in welche Richtung wird dieser Bescheid gehen?

Wir können hier die Frage der finanziellen Leistungsfähigkeit des Deutschen Reiches, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen, außer acht lassen. Denn diese hängt ja wesentlich davon ab, wie weit man die Entwicklung des öffentlichen und privaten Lebensstandards in Deutschland zurückhalten kann. Die Frage, von der die Reparationszahlungen und besonders der Dawesplan vor allem abhängen, ist das Transferproblem: die Frage, inwieweit es dem Reparationsagenten möglich ist, die Reichsmarkbeträge, die ihm zur Verfügung gestellt werden, in fremde Valuta zu überführen.

Der Dawesplan ist ja deshalb sehr gerühmt worden, weil er diese Schwierigkeit vorausgesehen und Anordnungen für die Ueberwindung getroffen hat: Anordnungen, die so weit gehen, daß unter gewissen Voraussetzungen die Reparationszahlungen aufhören. Der Dawesplan hat seine kategorischen Forderungen auf einen Transfer gestellt. Der Plan sagt hierzu nur, daß Ueberführungen geschehen sollen „in dem Umfange, den nach der Meinung des Transferkomitees der Valutamarkt erlaubt, ohne daß die Stabilität der deutschen Valuta gefährdet wird". Die Absicht ist also, daß die Ueberführungen

um aufhören sollen, sobald die amerikanischen Devisenkurse über die Goldpunkte zu gehen drohen. Die Urheber des Dawesplanes haben offenbar angenommen, daß dies ein befriedigendes Kriterium dafür sein würde, daß die Reparationszahlungen nicht länger fortgesetzt werden würden, als sie eine tatsächliche Unterlage in der Zahlungsfähigkeit Deutschlands an das Ausland haben. Ist nun diese Auffassung richtig? Offenbar nicht. Und eben in diesem Punkte liegen die größten Schwierigkeiten des Dawesplanes und zugleich die größte Gefahr für die ganze zukünftige Gestaltung des Reparationsproblems!

Auch in dem hier gedachten Falle wird die Elastizität des internationalen Kapitalmarktes ziemlich lange die Schwierigkeiten überbrücken und vielleicht sogar Neuanleihen möglich machen können: trotzdem sie eine Unterlage in der tatsächlichen Handelsbilanz zwischen Deutschland und seinen Gläubigern entbehren. Dies kann dazu führen, daß der Dawesplan in Kraft bleibt, bis sich endlich das Ungesunde und in der Tat absolut unhaltbare der Lage offenbart, da man so weit gekommen sein wird, daß man vor unüberwindlichen Schwierigkeiten steht.

Ueberliege man sich doch, was geschehen wird! Wenn der Reparationsagent den Transfer fortsetzt, obgleich Deutschland die zu diesem Zwecke notwendige Handelsbilanz nicht besitzt, so ist es deshalb gar nicht gesagt, daß die Wechselkurse gefährdet sind. Die Deutsche Reichsbank wird ihrer Pflicht gemäß nach und nach ihren Diskontsatz so weit erhöhen, daß die deutsche Valuta in voller Parität aufrechterhalten wird. Solche Diskonterhöhungen können eine doppelte Wirkung haben: einerseits wird das innere deutsche Preisniveau hinuntergepreßt und die deutsche Ausfuhr bekommt damit eine besondere Prämie, was man wohl in den Empfangsländern kaum als besonders angenehm finden wird: andererseits strömt Kapital von der Außenwelt nach Deutschland, um das hohe Zinsniveau dieses Landes auszunutzen. Dieser Kapitalstrom kann, wie Erfahrung lehrt, einen Umfang annehmen, der jahrelang einen Transfer ermöglicht, trotzdem die Ausfuhrkapazität Deutschlands und die Unlust der Empfangsländer, deutsche Waren entgegenzunehmen, eigentlich gar keine Zahlungen gestatten! Der Dawesplan wird nach außen hin gut funktionieren, aber die Welt wird betrogen worden, wie sie bisher betrogen worden ist!

Eines Tages aber wird Schluß sein! Die Zähigkeit Deutschlands, Anleihen im Ausland aufzunehmen, hat ihre Begrenzung in der Möglichkeit, befriedigende Sicherheiten zu bieten. Bei fortgesetzten Anleihen im bisherigen Umfang kann es aber nicht lange dauern, bis alle für den internationalen Kapitalmarkt in Frage kommenden Sicherheiten in Anspruch genommen sind. Dann wird der Dawesplan vollständig zerfallen, und die geschaffene ungesunde Lage wird unvermeidlich die ganze Reparationsfrage zu einer äußerst schweren Krise bringen.

Es ist wünschenswert, daß die Welt sich so bald wie möglich mit diesem wirklichen Zusammenhang der Sachen vertraut macht. Es wäre sehr gefährlich, sich darauf zu verlassen, daß der Dawesplan ein zuverlässiges Sicherheitsventil besitzt, das die Alarmglocke im rechten Augenblick ertönen läßt. Wir haben gesehen, daß dies nicht der Fall ist. Eine gesunde Reparationspolitik kann nicht lediglich davon abhängig gemacht werden, daß es möglich ist, mit äußerster Anstrengung die deutsche Valuta in Parität zu halten. Man muß sich vielmehr mit der elementaren wirtschaftlichen Wahrheit vertraut machen, daß Reparationszahlungen letzten Endes von der deutschen Fähigkeit, eine Ueberschußeinfuhr zustandezubringen, und von der Willigkeit der Gläubiger, diese Ueberschußausfuhr entgegenzunehmen, abhängig ist.

Erwägungen in der Krisenfürsorge für Arbeitslose.

WTB. **Berlin**, 30. Sept. (Funkspruch.) Der Reichsarbeitsminister hat die Krisenunterstützung auch für die Zeit nach dem 30. Sept. 1927 bis zum 31. März 1928 für die Berufe zugelassen, für die sie bisher zugänglich war, d. h. für die Gärtnerei, Metallverarbeitung und Industrie der Maschinen, Lederindustrie, das Holz- und Schnitzgewerbe, Bekleidungsgewerbe und sämtliche Angestelltenberufe. Die Bestimmungen sind dabei in einer Reihe von Punkten geändert worden. Für Arbeitnehmer, die sich am 30. September bereits in der Krisenfürsorge befinden, oder die am 30. September bereits Erwerbslosenunterstützung beziehen und später in die Krisenfürsorge übergehen, gelten die bisherigen Bestimmungen über Höhe der Unterstützung und Prüfung der Bedürftigkeit weiter.

Eine Rathenau-Ehrung.

WTB. **Berlin**, 29. Sept. Im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrates fand heute abend anläßlich des 60. Geburtstages Walter Rathenaus eine Feier der Walter Rathenau-Stiftung statt.

Reichskanzler Dr. Marx führte in seiner Gedächtnisrede u. a. aus: „Nun seiner Wirksamkeit im Reichskabinett an rechnen wir einen entscheidenden Abschnitt in der deutschen Geschichte. Alle seine Eigenschaften waren für Deutschland von ungeheurem Wert. Die Welt verstand Deutschland nicht mehr. Sie sah ein Zerrbild. Da wurde Rathenau, indem er alle seine Eigenschaften und Kenntnisse zugleich in den Dienst des Landes stellte, Deutschlands großer Interpret. Aber noch mehr: Zu gleicher Zeit ergriff er mit Erfolg die Initiative, mit der Verständigung auf wirtschaftlichem Gebiete einen praktischen Anfang zu machen."

Als letzter Redner sprach Gerhart Hauptmann, der in beredten Worten ein anschauliches Bild Walter Rathenaus als Mensch, als Staatsmann sowie als Deutscher gab. Hierauf trug er einige Verse aus einer noch nicht veröffentlichten Dichtung vor, die die Zeit der Ruhrbesetzung zum Gegenstand hat und in der die Persönlichkeit Walter Rathenaus in ihrem Wirken und Schaffen verherrlicht wird.

Der Prozeß gegen die kommunistische Zentrale beginnt.

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Niehner beginnt am 4. Oktober d. Js. vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts der schon lange vorbereitete und wiederholt vertagte Prozeß gegen die neun Mitglieder der kommunistischen Zentrale, denen vorgeworfen wird, die Urheber aller kommunistischen Umsturzpläne zu sein. Die Anklage lautet wie bei allen bisher verhandelten Kommunistenprozessen auf Vorbereitung zum Hochverrat. Zu verantworten haben sich die Reichstagsmitglieder Redakteur Friedrich Heckert, Redakteur Wilh. Koenen, Redakteur Rudolf Lindau, Journalist Walter Stöcker, Parteisekretär Hermann Remmele, Werkzeugmacher Hans Pfeiffer, Edwin Hörnle, das Mitglied des Preußischen Landtags Hugo Eberlein-Berlin-Tempelhof und der Redakteur Georg Schumann-Berlin. Als Verteidiger erscheint eine ganze Reihe bekannter Rechtsanwälte.

Sturm auf Jünnan Fu.

Eigener Drahtbericht.

GA. **London**, 30. Sept. Um Jünnan Fu, die Hauptstadt der Provinz Jünnan, wird noch immer gekämpft. Seit drei Tagen wird von den Angreifern auf die Stadt Sturm gelaufen. Den Anhängern der Kuomintang ist es bisher gelungen, sich zu halten. Die meisten Fremden haben unter französischem Schutz die Stadt verlassen und sich nach Tonking begeben.

Hinter den Kulissen.

Beleidigungsprozeß Schiffermüller gegen Generalintendant Tietjen.

BB. **Berlin**, 29. Sept. Der Kampf eines entlassenen Stadttheater-Intendanten um seine künstlerische und moralische Rehabilitierung beschäftigte heute in einem Beleidigungsprozeß das Amtsgericht Berlin-Charlottenburg. Kläger war der im Jahre 1920 plötzlich entlassene Intendant des Saarbrückener Stadttheaters, Schiffermüller, Beklagter der jetzige Generalintendant Tietjen in Berlin.

Der Klage lag folgender, mit Tietjens schneller Karriere in Zusammenhang stehender Sachverhalt zugrunde: Schiffermüller war seinerzeit, nach seiner Meinung, infolge von Intrigen, die in Berlin eingefädelt worden waren, ganz plötzlich seines Postens in Saarbrücken enthoben worden. Sein Nachfolger wurde Tietjen, der damals das Theater in Trier leitete und gleichzeitig die Saarbrückener Bühne mit übernahm. Nach Auffassung Schiffermüllers war einer der Hintermänner, die zugunsten Tietjens diese Entlassung durch eine Reihe von Manövern eingeleitet haben sollen, der frühere Präsident der Bühnengenossenschaft, Rickelt, und gegen ihn richtete sich der Kampf des wirtschaftlich und künstlerisch ruinierten Saarbrückener Intendanten und seiner Gattin, einer ehemaligen Schauspielerin. Ein in scharfen, aber nicht beleidigenden Ausdrücken gehaltener Brief an Rickelt, in dem Frau Schiffermüller ihren bitteren Gefühlen Ausdruck gab und auf ihre Not hinwies, fand seltsamerweise von dem Präsidenten der Bühnengenossenschaft den Weg zum Verwaltungsdirektor der Berliner städtischen Oper, Heltai, und von hier zu Tietjen, der mit einem Schreiben an Heltai erwiderte, das wiederum über Rickelt an Frau Schiffermüller ging. In diesem Brief erklärte Tietjen, daß vor seinem Amtsantritt in Saarbrücken dort eine unglaubliche Mißwirtschaft am Theater geherrscht habe. Schiffermüller könne froh sein, daß man ihn schonend behandelt habe, wenn er sich aber nicht damit zufrieden gebe, dann werde er, Tietjen, selbstverständlich auch alle Rücksicht fallen lassen. Dieser Brief mit der am Schluß enthaltenen Drohung bildete die Grundlage der Beleidigungsklage.

Nach dem Willen Rickelts und des Vizepräsidenten des Bühnenvereins, Illing, hätte Schiffermüller fallen sollen, um Tietjen zu einer weiteren Etappe bei seinem Aufstieg zu verhelfen. Die nächste Etappe sei Breslau gewesen, wo der Intendant Runge habe Tietjen weichen müssen, und schließlich sei das Werk gekrönt worden durch die Verdrängung Schillings aus Berlin und durch die Berufung Tietjens auf den Berliner Intendantenposten.

Das Gericht verurteilte den Generalintendanten Tietjen wegen übler Nachrede zu einer Geldstrafe von 500 Reichsmark.

Wie Berlin Hindenburg ehren wird

Das Palais in Blüten. — Die Huldigung im Stadion.

GA. **Berlin**, 29. Sept. Noch einige Stunden trennen uns von dem Festtage, an dem der Reichspräsident sein achtes Jahrzehnt vollendet. Langsam kommt die Reichshauptstadt in eine Hindenburg-Stimmung hinein, die wohl am Sonntag in einer gewaltigen Ehrungskundgebung für den greisen Führer des deutschen Volkes Ausdruck finden wird. Wie bereits bekannt, werden die Feiern am Samstag abend durch einen großen Zapfenstreich vor dem Hause des Reichspräsidenten in der Wilhelmstraße 73 eingeleitet. Am Sonntag wird dann der Reichspräsident von der Wilhelmstraße durch den Tiergarten über den Kaiserdamm und die Heerstraße hinaus zum Stadion fahren. Unterwegs werden auf beiden Seiten der Straße etwa 150 000 offiziell bis jetzt gemeldete Spalierteilnehmer aufmarschiert sein. Hinter ihnen wird sich das ungeheure Heer derer, die Hindenburg an diesem Tage begrüßen wollen, aufstellen, und im Stadion selbst wird dann die Schuljugend, etwa

40 000 Berliner Schulkinder,

ihrem „Vater Hindenburg" ihre Huldigung darbringen.

Darüber hinaus wird, wie schon kurz gemeldet, der Reichsverband des deutschen Gartenbaues in Berlin dem Reichspräsidenten als Geburtstagsgeschenk die Ausschmückung seines Palais schenken. In allen Innenräumen und auch außen wird das Wohngebäude Hindenburgs im wahrsten Sinne des Wortes mit Blüten aller Art ausgeschmückt. Die Vorbereitungen sind so getroffen, daß von Samstag abend bis Sonntag morgen um 6 Uhr ein Heer von Dekorateuren und Arbeitern die Ausschmückung vornehmen wird, so daß der Reichspräsident am Sonntag morgen das Werk vollendet sehen wird. In allen Räumen werden die schönsten Herbstblumen den Reichspräsidenten grüßen, sein Frühstückstisch wird an diesem Tage mit Maiblumen und seltenen Orchideen geschmückt sein.

Um acht Uhr wird er an seinem Frühstückstisch das Konzert der Reichswehr im Garten mit anhören. Sein Arbeitszimmer wird als wesentlichen Schmuck Orchideen aufweisen. Schreibtisch und Sessel werden mit Girlanden aus roten Richmond-Rosen verkleidet. Den Diplomaten- und Botschaftssaal, in dem die offiziellen Empfänge am Vormittag des 2. Oktober stattfinden werden, grüßen Gruppen von Kokospalmen, Alpenveilchen und blühenden Blattpflanzen. Im Wohnzimmer des Reichspräsidenten wird neben Rosen und Nelken, Maiblumen und Chrysanthemen vor allem auch die nach dem Reichspräsidenten benannte gelbe Hindenburg-Dahlie zu sehen sein. Im Ankleidezimmer des Reichspräsidenten hängt ein großes Bild seiner verstorbenen Gattin; auch dieses wird einen Kranz von Maiblumen und roten Nelken erhalten.

Ohne auf Vollständigkeit irgendwelchen Anspruch zu machen, seien u. a. folgende spalierbildenden Verbände genannt: Der Verein für das Deutschtum im Auslande, vereinigte vaterländische Verbände, Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband, Verein der Inhaber der Rettungsmedaille, der Bund heimatstreuer Ostpreußen, der Jungdeutsche Orden, Verein der Angehörigen der Schutztruppen unserer ehemaligen Kolonien, Hausfrauenvereine, große Teile des Kyffhäuserbundes, verschiedene landsmannschaftliche Vereine in Trachten und Stahlhelmabordnungen aus ganz Deutschland, ebenfalls in Trachten, darunter auch eine große Anzahl von Vertretern aus Rheinland und Westfalen. Auf dem Pariser Platz wird der Allgemeine Deutsche Automobilklub mit Kraftfahrzeugen Hindenburg grüßen, vor dem Brandenburger Tor wird der Verband deutscher Motorradfahrer mit Motorrädern Aufstellung nehmen. Die bürgerlichen Parteien haben selbstverständlich große Teile ihrer Mitglieder für die Spalierbildung ausersehen. Außerdem werden die Technische Nothilfe und der Landbund Spalier bilden. Vor der Technischen Hochschule wird die Studentenschaft Aufstellung nehmen. Hindenburg wird hier einige Minuten halt machen, um die Glückwünsche der Studenten entgegenzunehmen. Das Berliner Handwerk hat 8000 Köpfe, die Turner, die Pfadfinder ebenfalls eine Anzahl von etwa 8000. Sie alle werden an diesem Tage Hindenburg huldigen.

Nach den unerfreulichen Erfahrungen, die Presse und Polizei bei der großen Fliegerankunft Chamberlins und Levines hatten, ist in der Zwischenzeit eine enge Zusammenarbeit zwischen Presse und Polizei vereinbart worden, die am Hindenburgtag zum ersten Male auch äußerlich in die Erscheinung treten wird. Die Berliner Polizei hat eine Reihe ihrer Offiziere in Berliner Verlage geschickt, um den Beamten die Möglichkeit zu geben, einmal die Arbeit der Redakteure und die notwendigen Voraussetzungen für diese Arbeit zu studieren. Diese Offiziere werden am Sonntag mit weißen Armbinden und der Aufschrift „Presse" gekennzeichnet und sieben den Pressevertretern sowohl auf der Fahrt von der Wilhelmstraße bis zum Stadion und auf der Rückfahrt zur Verfügung.

Wieviel Hindenburgmarken sind gedruckt worden?

GA. **Berlin**, 30. Sept. Die Wohlfahrtsmarke zu Hindenburgs Geburtstag wird in den Werten von 8, 15, 25 und 50 Pfg. ausgegeben. Von der 8-Pfg.-Marke sind 1¼ Mill. Bogen, von der 15-Pfg.-Marke 150 000 Bogen, von der 25-Pfg.-Marke 30 000 und von der 50-Pfg.-Marke 10 000 Bogen, zu je 100 Marken hergestellt worden. Außerdem sind 10 Millionen Postkarten mit der 8-Pfg.-Marke herausgegeben worden. Schließlich werden diese Marken auch noch in einer bestimmten Zusammenstellung in Markenheftchen verkauft, von denen 500 000 Stück hergestellt worden sind. Ob von diesen Marken irgendeine später in die normale Briefmarkenserie eingereiht, oder ob ein anderer Entwurf gewählt wird, ist noch nicht bestimmt. Die Marke wird im Kupfer-Tiefdruckverfahren hergestellt.

Rund um die Zeit.

Dienst an der Heimat. — Das schöne bergische Land. — Herrliches ... — Zwei Wege und ein Ziel. — Das Einheitsdach!

Die Frau befragt den Spiegel, um zu erfahren, was sie wert ist — der Mann orientiert sich in seiner Zeitung, um zu wissen, wie der Gang der Zeit bewertet wird. Ein Spiegel des Alltags — wir haben es an anderer Stelle einmal gesagt — ist die Presse. Und in ihr spiegelt sich nicht nur die Welt, sondern auch die Heimat.

Im Chaos der Zeit gibt es für jeden einen Hafen: die Heimat. Anfang und Ende ist er der Fahrt in die Welt. Und einer, der es wissen mußte, hat einmal gesagt: „Was man deinem Vaterlande tut, das tut man deiner Heimat!"

Zu unsern Lesern haben sie nun jahraus, jahrein gesprochen, die Stimmen der Heimat. Von schönen Wanderungen wurde berichtet, Bild und Riesen der Städte und Ortschaften festgehalten und die Quelle, aus der die Heimatliebe rauscht, sprach lebendiger zu uns aus den Spalten der Zeitung. Aufbauarbeit im Kleinen und Aufbauarbeit im Großen: das ist das Ziel aller Heimatbewegung und ist das Ziel der Presse, die sie fördert.

Der Krieg hat manches zerschlagen — Heimatliebe half am Wiederaufbau. Heimatmuseen sind allerorten entstanden, Vereine haben sich gegründet, die alle der großen Vaterlands- und Kulturidee im Kleinen dienen. Jede Gründung ein Baustein am großen Werk — und die Zeitung machte sich zum Herold für den Willen, für die Kraft, die den Weg wieder suchte aus den Tiefen der Niederlage zu dem Gipfeln der Freiheit.

Es ist nicht Sache des Chronisten, der die Zeit unter die mit Humor oder Satire geschliffene Lupe nimmt, die Heimatbewegung als solche zu würdigen. Das ist zur Genüge im lokalen wie im provinziellen Teil dieser Zeitung geschehen. Ihn interessiert viel mehr die menschlich-allzumenschliche Seite dieser Bestrebungen. Idee und Zweck ist nicht immer dasselbe. Und so hat es hier und da lange gedauert, bis sich die Idee durchgesetzt hat, von der viele dachten, daß sie keinen — Zweck hätte.

Die Tatsache besteht, daß gerade hier, daß gerade auch in dieser Zeitung dem Heimatgedanken besonders in den letzten Jahren Dank gedient wurde. Das scheint aber nach dieser und jener Richtung hin mißverstanden zu werden. Man sucht hier nicht Gewinn an der Idee im zentralen Sinne, sondern man trennt und dezentralisiert sich. Die Arbeit der Presse und ihrer Mitarbeiter ging dahin, die unverkennbaren Schönheiten dieses Landes würdig in den Schatz deutscher Landschaftsbilder einzugliedern. Denn ...

— wenn auch gar hoch die Schlote steilen,
Das Lied der Arbeit braust und dröhnt:
Es lohnt sich doch hier ein Verweilen,
Weil die Natur uns bald versöhnt.
Wo himmelwärts die Hügel ragen,
Von Wolkenburgen übersäumt,
Die mild der Sonne Leuchten tragen
Durch stille Täler, waldverträumt.

Der Wolkensegler lichte Fahnen,
Sie spiegeln sich im dunklen Fluß —
Der Bäche silberhelle Bahnen,
Sie fliehn des Tages Lärm und Ruß —
Und vor den Toren großer Städte
Wogt froh der Wälder ernstes Grün,
Die um der Arbeit Werktagsstätte
Wie stille, treue Wächter ziehn.

Im kühlen Grunde alte Rotten,
Vermoost das Rad, hochüberstrüpt —
In dunkler Fichtenbäume Rotten
Das ferne Abendrot vergißt —
Um stiller Weiher Ufer neigen
Sich braune Hänge, einförmig schwer —
Der Elfen lichtbeschwingter Reigen
Wogt auf der Wiesen Blumenmeer.

— — — — — — — —

Die Heide blüht: — goldgelbe Birken
Umsäumen sandverwehten Weg.
Die schwarzen Kiefern stehn und wirken
Des Herbstes Schwermut ins Gehege.
Der Rauch weht vom Kartoffelfeuer,
Den Garten schmückt der Astern Flor
Und ziert des Herbstes hohe Feier —
Leis knistert's überm Heckentor.

Barocker Kirchen Zwiebeltürme,
Uraltes Giebelwerk am Bach —
So mancher Zeiten böse Stürme
Umbrausten wild ihr Schieferdach —
Aus kleinem Anbau schallt's gemütlich:
Ping, ping — dem Meister hält's genau —
Und aus dem Schett schwingt unermüdlich
Des Bandstuhls reges „Fischgetau".

Im Tal der Arbeit die Fabriken,
Auf kühner Höhe stolze Stadt —
Und ringsum Wälder, die beglücken,
Den Menschen, müde, werktagsmatt.
Es sprüht die Esse, alüht das Eisen,
Es klingt und singt der blaue Stahl —
Und hörst du Band und Litze preisen:
So stammt es aus dem Wuppertal.

Tief aber in des Landes Mitten
Erhebt sich hoch ein stolzes Schloß.
Von dem derein't herabgeritten
Der Ritter stahlbewehrter Troß —
Tief unterm kühnen Brückenbogen
Führt uns der Weg zu diesem Ort:
Er ward in wirrer Zeiten Wogen
Der Heimatliebe hehrer Hort.

Es ist zu begrüßen und kann gar nicht genug unterstützt werden, daß man in Schloß Burg a. d. Wupper gewissermaßen einen Mittelpunkt für die Heimatbewegung als solche geschaffen hat. Die Städte, in denen rühriger Heimatgeist wertvolle Lokalmuseen geschaffen hat, dürfen gewiß stolz auf diese Tat sein. Die oberbergische Ecke ist jedoch ein noch ziemlich unversälschtes Naturmuseum — aber man braucht lange, bis man den richtig passenden Verkehrsschlüssel dazu gefunden hat. Auch manche niederbergische Stadt mußte ihren heimatlichen Zentralisationswillen einem — Autobus anvertrauen. Ein Beispiel: das Wülfrather Heimatmuseum ist — ohne dabei in lokalpatriotische Verzückung geraten zu müssen — recht sehenswert. Wo ist die Zentralstelle der Heimatbewegung, die etwa die Werbung wenn sie Erfolg hätte, mit der Gestellung von Sonderwagen zum sonntäglichen Besuch dieses mit einer bewundernswerten Liebe zusammengetragenen Museums unterstützt ...? Der Versuch ist da, gewiß, aber ...! Eine Stadt wie Remscheid braucht um den Besuch nicht zu bangen. Ganz abgesehen davon, daß ihre Einwohnerzahl dafür zur Genüge bürgt, liegt das prachtvoll geeignete Haus so günstig für den Besucher aus dem Wuppertal, wie nur möglich. Die bildende Kunst heimischer Herkunft ist aber in allen bisher besichtigten Heimatmuseen noch beschämend gering vertreten. Ein Vorwurf, der die Gründer und Betreuer nicht trifft: die Künstler können heute nichts verschenken und die Leiter der Museen nur lauten, wenn sie Geld haben. Dieses heute wohl noch fehlende Geld werden sie sicher haben, wenn die Heimatbewegung die einigende Basis findet, die bekanntlich stark macht, und somit den Werbefeldzug zur Gewinnung noch Außenstehender mit Aussicht auf Erfolg in großer Front und unter einem Einheitsdach unternehmen kann. Wertvolle Anregungen dazu gab die Jülicher Tagung niederrheinischer Heimatmuseen, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Zweck des Austausches und der Zentralisation soeben zusammengeschlossen haben.

Lokales

Der Zeitungstiger.

a. Kein Raubtier — aber doch ein Schrecken harmloser Bürger. Er sitzt im Lesesaal oder Zeitungskasse (das gibt es erfreulicherweise wieder), an der Quelle vor den Regalen mit den vielen Fächern oder den Gerüsten mit den vielen Halen. Seine Konkurrenten, denn er sieht sie in jedem, der auch Zeitungen liest, und dem er jede, aber auch jede Berechtigung dazu innerlich abstreitet, seine Konkurrenten also, lassen sich bewegen, nach den Vorschriften „Es wird gebeten . . ." „Es ist nicht gestattet . . ." „Im Interesse des lesenden Publikums . . ." nur eine Zeitung mit Beschlag zu belegen. Der Zeitungstiger hamstert, sammelt, türmt um sich Berge von, sagen wir, zwanzig Zeitungen, klemmt drei unter den Arm, öffnet eine und liest doch in einer anderen. Im Lesesaal stört ihn selten ein Wort. Ab und zu neigt sich ein Mund an sein Ohr: „Ach, Verzeihung, würden Sie wohl die Liebenswürdigkeit haben, wenn Sie gelesen haben, mir freundlichst . . ." Der Tiger knurrt nur, Hohn lächelt sein über das Papier gebeugtes Gesicht, der Tiger behält — denn er ist wirklich von einer Manie besessen — seine Zeitungen, so lange er kann, er verteidigt seinen Besitz wie eine Tigerin ihr Junges, niemand soll teilhaben an seinen Freuden. Er verschlingt im Galopp den Leitartikel, überspringt ganze Seiten, studiert mit peinlichster Sorgfalt, je nach seinen Interessen, Feuilleton, Handelsteil oder alles nacheinander. Der Tiger ist ein Raubtier, ein Vielfraß, ein Egoist und außerdem ein Phantast, der in einem Haus aus Papier sitzt und in seinen bedruckten Wänden die Wirklichkeit vergißt. Im Zeitungskasse läßt er gedankenlos seinen Kaffee kalt werden, kippt den Inhalt der Zuckerschale und des Milchkännchens meist ohne hinzuzusehen in die kalte Brühe oder auch daneben, rührt gar nicht oder stundenlang, manchmal auch im Wasserglas, verschüttet einen Teil, nachdem er einen Schluck getrunken — an dem er sich vielleicht den Mund verbrannt hat, denn er trinkt mitunter auch den heißen Kaffee — und läßt den Rest stehen . . .

Es wird gebeten, den Tiger nicht zu reizen!

Elberfeld

e.— **Zur Hindenburg-Ehrung.** Man schreibt uns: Ein großer Teil der Bürgerschaft (siehe Anzeigenteil) hat sich zusammengefunden, um in ernster, würdiger Form den 80. Geburtstag unseres Reichspräsidenten von Hindenburg zu feiern. Als ihrem Ehrenpräsidenten oder Protektor steht ihm eine große Zahl von Verbänden nahe. Um aber allen Mitbürgern Gelegenheit zu geben, an der Feier teilzunehmen, ist diese als reine Hindenburgehrung gedacht, in einer Form, die jedem eine Teilnahme ermöglicht. Im Interesse der Einmütigkeit der Bürgerschaft bitten wir unsere Mitbürger, sich an der Hindenburg-Ehrung recht zahlreich zu beteiligen, da bei dem hohen Alter man nicht wissen kann, wie lange uns unser allverehrter Reichspräsident erhalten bleibt. Die Feier seines 80. Geburtstages müßte das deutsche Volk einig finden. Das Programm wird sein: Fackelausgabe ab 6,30 Uhr im evang. Vereinshaus, Obligsmühle, Immermannstraße. Es treten an: Elberfelder Kriegerverband Obligsmühle, — Sanitätskolonnen Brückenstraße, — Schützenvereine Alexanderstraße, — Jungdeutscher Orden Islandufer von Alexanderbrücke bis Thalia, — Evangel. Bürgergesellschaft und Evangel. Beamtenverein Immermannstraße. Hier bitten wir, die keinem Verbande Angehörenden, sich ebenso aufstellen zu wollen. — Stahlhelm Obligsmühlerstraße, — Offiziersverbände Obligsmühlerplatz. Abmarsch 7,30 Uhr — Anstecken der Fackeln erst beim Überschreiten der Wupper. Der Fackelzug wird sich durch die Aue, Breite-, König-, Herzogstraße über den Wall zum Neumarkt bewegen. Hier Aufstellung — Zusammenwerfen der Fackeln — Fackelrede Pastor Stuhl — Deutschlandlied. Danach Abmarsch in die Stadthalle. Hier wird bei der Hindenburgfeier unser Heimatdichter Dr. Walter Bloem die Festrede halten. Das weitere Programm verspricht eine kurze, aber wuchtige Feier.

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters vom 2. bis 10. Oktober.** Sonntag, 2. Okt., 7—10 Uhr: „Die ferne Prinzessin" und „Die Schmetterlingsschlacht" (Pr. 2). Montag, 3. Okt., 4—6¾ Uhr: „Die Hermannsschlacht" (Vorst. f. d. Schulverw., kein Kartenverk.), 7½—9¾ Uhr: „Die Hermannsschlacht" (D 3, Pr. 2). Dienstag, 7½—9¾ Uhr: „Spiel im Schloß" (A 4, Pr. 2). Mittwoch, 7½—10 Uhr: „Fra Diavolo" (C 4, Pr. 3). Donnerstag, 7½—10 Uhr: „Das grüne Haus" (B 4, Pr. 2). Freitag, 7½—10¾ Uhr: „Der fliegende Holländer" (Pr. 3). Samstag, 8. Okt., 7½—11¼ Uhr: „Die Hochzeit des Figaro" (Vorst. f. d. Fr. Volksb., Gr. II). Sonntag, 9. Okt., 3—5½ Uhr: „Lumpazivagabundus" (Pr. 2), 7—10 Uhr: „Der Freischütz" (Pr. 3). Montag, 10. Okt., 7½—9¾ Uhr: „Spiel im Schloß" (D 4, Pr. 2).

e.— **Beim 40jährigen Bestehen des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen** (vergl. den Artikel hierüber in der ersten Beilage) können auch einige Inhaber unserer Geschäftsstellen auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken. Seit vier Jahrzehnten befinden sich unsere Geschäftsstellen in Sonnborn, Hauptstraße 29, bei Richard Seiffert; in Wermelskirchen, Remscheiderstraße 47, bei Herm. Häcker (vom Vater auf den Sohn bezw. auf die Tochter übergegangen) in Ronsdorf, Lüttringhauserstraße 6, bei Aug. Brücher; in Vohwinkel, Königstraße 5, bei Frau Herm. Mahnke-Fermor; in Nevigés, Elberfelderstraße 62, bei Frau Wwe. Klaus-Danz.

e.— **Goldenes Geschäftsjubiläum.** Am 1. Oktober begeht die Firma Gustav Braun, Hofkamp 38, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Sie ist als Spezialhaus für sanitäre und gesundheitstechnische Anlagen über die Grenzen unserer Stadt bekannt. Der Gründer, Gustav Braun, steht noch in voller Rüstigkeit an der Spitze seines Unternehmens. — Die Firma Herm. Steinmetz, Buch- und Kunsthandlung, Königstr. 12, blickt auf ein 25jähriges Bestehen zurück. — Morgen, Samstag, feiert der Konditormeister Aug. Dahm, Roßtr. 20, das 40jährige Bestehen seines Geschäfts, zugleich sein 40jähriges Ehejubiläum. Das Jubelpaar bezieht an diesem Tage auch 40 Jahre den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen". — Das Friseurgeschäft Theodor Baur, Königstr. Nr. 337, blickt morgen auf ein 25jähriges Bestehen zurück. — Die Firma C. Paul Leimbach, Neuenteich 73, Undinehaus, besteht am 2. Okt. 25 Jahre als Textil-Agenturgeschäft in Elberfeld. Die Firma gehört zu den angesehensten und bekanntesten Textil-Agenturgeschäften in Rheinland und Westfalen. — Der Fabrikmeister Hermann Everisberg, Böhlerstraße 4, kann morgen auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma C. Edelbagen & Co., Berlinerstraße, zurückblicken. — Sein silbernes Dienstjubiläum in der Hirschapotheke, Kipdorf 18 (Inhaber Dr. J. Keßler), begeht am morgigen Tage Apotheker Emil Schoene. — Friedrich Ernst, Gertrudenstraße 9 wohnhaft, begeht am 2. Oktober sein 25jähriges Dienstjubiläum beim Städt. Museum in Elberfeld.

e.— **Literarische Veranstaltung.** Aus Anlaß der ordentlichen Tagung des Deutschen Schriftstellerverbandes e. V. findet am Montag dem 3. Oktober, abends 8 Uhr, im Gelben Saale der Stadthalle Elberfeld eine literarische Veranstaltung statt. Für Vorlesungen aus eigenen Werken sind Walter Bloem, Ludwig Fahrenkrog, Rudolf Herzog und Emil Uellenberg gewonnen.

e.— **Die Ehrentafel der Alten.** Bwe. Abraham Klöckner, Flensburgerstr. 21, feiert am 2. Okt. ihren 90. Geburtstag in geistiger Frische. Leider ist die alte Dame körperlich gelähmt. — Seinen 94. Geburtstag begeht heute, Freitag, in körperlicher und geistiger Frische Friedrich Frese, Elsasserstraße 2.

e.— **Allgemeiner Eisenbahner-Verband.** Der Gesamtvorstand des dem parteipolitisch neutralen Gewerkschaftsringe angehörenden Allgemeinen Eisenbahner-Verbandes hat sich mit der durch den gegenwärtigen Stand der Lohnerhöhungen bei der Reichsbahn geschaffenen Lage beschäftigt und eine Entschließung angenommen, in der darauf hingewiesen wird, daß die ungeheuer schwere Reparationsbelastung der Reichsbahn-Gesellschaft nur getragen werden könne, wenn Reichsbahnverwaltung und Reichsbahnpersonal zum Zwecke höherer Wirtschaftlichkeit zusammenarbeiten. Hierfür sei eine den anerkannt vorzüglichen Leistungen der Eisenbahnhandwerker und Arbeiter entsprechende Entlohnung eine unerläßliche Voraussetzung.

Barmen

Modenschau
bei C. & R. Wahl, Barmen.

b.— Und noch einmal passierte Frau Mode Revue vor einer Besucherzahl, die den Rekord geschlagen hat, von zirka 5½—6000! Ein Zeichen für die suggestive Wirkung, die die Modenschau nach wie vor ausübt.

Die Firma C. & R. Wahl bleibt stets bemüht, ihrem Kundenkreis die letzten Modeschöpfungen aus aller Welt vorzuführen. So waren auch diesmal die letzten Moden aus Wien und Paris vertreten, neben den eigenen Werkstätten, die viel Schönes, Persönliches boten; Wien sogar in Person von zwei feschen Mannequins, die neben der bergischen und rheinischen Modekönigin wetteiferten.

Aus der im allgemeinen wenig geänderten Linie heben sich zwei Typen heraus, allerdings nur für das Abendkleid, das Stillkleid mit seinen nie geahnten Variationen und das, anscheinend, glatte Kleid aus kostbarem Material: Brokate, Perlstickereien, Velours-Chiffon und Jacquard — wer zählt die Arten, Namen, die geschaffen sind, einer schönen Frau zu dienen? Abendcomplets wechseln mit eleganten Pelzmänteln, und diese werden abgelöst von praktischen Hüllen, die Wind und Wetter trotzen sollen. Schöne Wollstoffe haben warmes Pelzfutter erhalten, pelzverbrämt sind alle Mäntel. Fesch war das graue Complet mit Eisfuchsfutter. Ueberhaupt Complet und Kostüm, sie sind noch immer da und bleiben trotz Strickkleid und Jumper. Eine reiche Auswahl überzeugte von der Mannigfaltigkeit auch auf diesem Gebiete, denn die moderne Frau will und muß stets gut angezogen sein, ob sie „nur" Hausfrau oder im Beruf.

Zu Reit- und Autosport, die beide fortgesetzt größeren Anhang haben, gehört die passende Kleidung, die in eleganten Modellen gezeigt wurde.

Für Baby, Schulkind und Backfisch ist ebenso gut gesorgt wie für die Großen, ein jedes Stück ist so niedlich, daß die Wahl beim Kauf nicht leicht sein wird.

Zum vollständigen Anzug der Dame gehören Hut und Schuh, erstere lieferten in schönen Modellen die eigenen Werkstätten, letztere die Firma L. Hirsch. Der moderne Herr vom Morgen bis zum Abend in Lack und Frack und Gehpelz bildete die „harmonische" Ergänzung des Modebildes.

Als nach langem Défilée der letzte Mannequin verschwand, war man höchst befriedigt, doch bleibt die Frage offen: „Wer war die Schönste in diesem (Mode)-Land?"

Das Bajazzospiel ein Glücksspiel.

b. Nach der Verfügung des Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 10. 8. 1927 — I C 9089 — sind Spiele mit Bajazzo-Geldspielapparaten als Glücksspiele anzusehen. Die Besitzer von Bajazzo-Apparaten werden von der Polizeiverwaltung aufgefordert, diese zu entfernen. Werden Bajazzo-Apparate weiter benutzt, wird ein Verfahren wegen verbotenen Glücksspieles eingeleitet werden.

b.— **225 Jahre reform. Gemeinde Gemarke.** Die reformierte Gemeinde Gemarke in Barmen begeht am nächsten Sonntag die Gedächtnisfeier des 225jährigen Bestehens. In der Gemarker und Immanuelskirche sowie im Heckinghauser Kirchsaal finden zur gewohnten Stunde Festgottesdienste mit anschließender Abendmahlsfeier statt. Nachmittags 3½ Uhr folgt in der Stadthalle eine Gemeindefeier. In der Mitte des Programms steht neben den Vorträgen des Reformierten Gesangvereins, des Chores des C. V. j. M. „Immanuel" und der vereinigten Posaunenchöre die Festrede von Pastor Krafft: „Die Eigenart unserer Gemeinde". Gemarke ist die älteste der Barmer Gemeinden.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters vom 2. bis 10. Oktober:** Sonntag, 2. Okt., 3—5½ Uhr: „Lumpazivagabundus" (Pr. 2), 7—9¾ Uhr: „Der Freischütz" (Pr. 3). Montag, 3. Okt., geschlossen. Dienstag, 7½—10¼ Uhr: „Der fliegende Holländer" (A 4, Pr. 3). Mittwoch, 7—9¼ Uhr: „Das grüne Haus" (C 4, Pr. 2). Donnerstag, 7—10¾ Uhr: „Die Hochzeit des Figaro" (B 4, Pr. 3). Freitag, 7½—10 Uhr: „Schneider Wibbel" (Vorst. f. d. Schulverw., kein Kartenverk.). Samstag, 8. Okt., 7½—10½ Uhr: „Die ferne Prinzessin" und „Die Schmetterlingsschlacht" (Pr. 2). Sonntag, 9. Okt., 7—9¾ Uhr: „Einbruch" (Pr. 2). Montag, 10. Okt., geschlossen.

b.— **D. H. V.** Die Fachgruppe Industrie des D. H. V. in Barmen hält heute (Freitag) in der Wirtschaft Friedrichs an der Dörnerbrück eine Versammlung ab zur Besprechung des gekündigten Tarifs. (Siehe Anzeige.)

b.— **Anläßlich der Hauptsitzungen des Deutschen Schriftstellertages** findet am Dienstag dem 4. Oktober, morgens 10 Uhr, in Barmen in der Konkordia eine allgemeine Versammlung statt, in der Gruß von Bolzhagen aus eigenen Werken vorlesen wird. Am Mittwoch dem 5. Okt., vorm. 11 Uhr, wird aus gleichem Anlaß im Planetarium eine musikalische Morgenfeier stattfinden unter Leitung von Franz von Hoeßlin. Am gleichen Tage, abends 19 Uhr, wird im Barmer Stadttheater zum ersten Male „Das grüne Haus" von Herb. Eulenberg aufgeführt.

b.— **Im goldenen Myrtheukranz.** Die Eheleute Wilhelm Brand und Ida geb. Rennet, Barmen, Werlestraße 77, können am 1. Oktober ihre goldene Hochzeit in vollster Gesundheit und seltener Rüstigkeit und Frische begehen.

b.— **Seinen 80. Geburtstag** feiert morgen (Samstag) Salli Thal, Berlinerstraße 67. Er ist Veteran des Krieges 1870-71.

b.— **Einbruch in einen Metzgerladen.** In der Nacht zum 27. ds. Mts. haben bisher nicht bekannte Diebe einen Metzgerladen in der Zeughausstraße vermutlich mittels Nachschlüssels geöffnet. Den Tätern sind für etwa 150 RM. Fleisch- und Wurstwaren sowie 10 RM. Wechselgeld in die Hände gefallen. — Ferner wurden in einer der letzten Nächte aus einem Neubau in der Albert-Molineusstraße zwei Wasserwaagen, ein Stemmeisen, zwei Drillichanzüge und ein Paar Arbeitsschuhe gestohlen.

Hindenburgs Armeebefehl
vom 28. August 1914,

mit dem die denkwürdige Schlacht bei Tannenberg eingeleitet wurde, finden unsere Leser im Faksimile reproduziert in der morgen erscheinenden Ausgabe unserer illustrierten Beilage „Die Wochenschau". Das historische Dokument dürfte einem ganz besonderen Interesse begegnen gerade jetzt, wo das deutsche Volk in Liebe und Dankbarkeit den achtzigsten Geburtstag des Reichspräsidenten feiert. Diesem Ehrentage Hindenburgs trägt die Wochenschau weiter Rechnung durch eine Reihe von Bildern aus dem Leben des Feldmarschalls, zu denen sich eine Wiedergabe der für das Gebäude des Westfälischen Provinziallandtages bestimmten, vom Essener Bildhauer Prof. Jos. Enseling geschaffenen Bildnisbüste gesellt. Der übrige Inhalt der Nummer ist reich und vielgestaltig wie stets.

Theater- und Konzertankündigungen.

c.— **Klavier-Abend Claire Hanisch mit Ernst Unterste Boß.** Der für den 5. Oktober angekündigte Klavier-Abend der beiden Künstler findet am Donnerstag 27. Oktober, 8 Uhr, in der Stadthalle Elberfeld im gelben Saale statt.

b.— **Im Hotel Barmer Hof** spielt ab 1. Oktober wieder Walter Mahler mit seinem Künstler-Orchester. Die Kapelle steht von ihrem früheren Auftreten im besten Andenken.

b.— **Im Kaffee Werther-Hof, Barmen,** konzertiert ab 1. Oktober der italienische Geigenkünstler Serafino Motté mit seiner Kapelle.

Vorträge und Versammlungen.

b.— **Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, Barmen.** Der neue Vortrags-Zyklus, zu dem Karten bei Graeper zu haben sind, wird Donnerstag den 13. Oktober mit Prof. Dr. Keßler-Leipzig über „Staatsidee und Klassenkampf", d. i. eine Auseinandersetzung über den Sinn der Sozialpolitik, eröffnet. Ihm folgt weiter am 3. November ein Vortrag des Frankfurter Universitäts-Prof. Dr. Dessauer, der über „den weltgeschichtlichen Sinn der Technik" spricht.

Schweres Straßenbahnunglück in Duisburg.

GA Duisburg, 30. Sept. Heute vormittag stießen auf der Düsternstraße in der Nähe der Ziegelerstraße am Ausgang einer Weiche zwei Straßenbahnzüge der Linie 9 zusammen, wobei sechs Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Diese Nummer umfaßt 48 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Goedeckert; für den lokalen Teil: Karl Ehr; für das Feuilleton: Otto Stein; für Sport: [illegible] Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindgens; für die Kraftverkehrsbeilage: Dr. Maria Weber; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meller.
Verlag und Druck von C. Strarbet in Elberfeld.

Es ist Tradition

meines Hauses seit 1871, meiner Kundschaft stets gute Qualitäten zu billigen Preisen zu bieten

Gerh. V. Lempertz

Das bekannte Geschäftshaus für Damen-Moden

Täglich Eingang von Herbst-Neuheiten



Der Wert

Ihrer äußeren Erscheinung, sei es im Berufs-, privaten oder gesellschaftlichen Leben ist bestimmend, sehr oft sogar entscheidend für Ihr Vorwärtskommen.

Die Mode

verpflichtet jeden Herrn, welcher Wert auf sein Aeußeres legt, sich entsprechend zu kleiden. Dies ist wiederum mit großen Geldausgaben verbunden. Viele sind gezwungen, sich persönliche Einschränkungen aufzuerlegen, um auch die Möglichkeit zu erreichen, einen wirklich modernen

Mantel oder Anzug

kaufen zu können. Unser neuzeitliches

Teilzahlungs-System

soll auch Sie in die angenehme Lage versetzen, modern und gut angezogen zu sein, da wir Ihnen die Ware bei **¼ Anzahlung** sofort aushändigen. Den Rest-Betrag können Sie in **6 Monatsraten** erledigen. Die neuesten Formen für Herbst und Winter finden Sie bei uns in einer überwältigenden Auswahl, und bitten wir Sie höflichst, unser Lager in

Ulster in allen Formen und Macharten
Paletots, ein- u. zweireihig, neueste Form, mit u. ohne Samtkrag.
Gabardine-Mäntel in allen Formen und Macharten
Anzüge, ein- u zweireihig. in allen Dess., nur d. Modernste

Tanz-Anzüge / Smoking-Anzüge

kombinierte Anzüge usw. besichtigen zu wollen, da wir einzelne Lockartikel mit billigen Preisen nicht inserieren.

Wir erwarten auch Sie!

Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß der größte Teil unserer Konfektion in Berliner Werkstätten angefertigt wird und einen vollwertigen Ersatz für Maß-Arbeit darstellt.

Garderobenhaus

MERKUR

Elberfeld, Altermarkt 10, I. Etage

Eingang Kirchstraße, 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Aeltestes Spezialgeschäft dieser Art am Platze.

Die politische Zukunft Deutsch-Südwest-Afrikas.

Brief für den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen".

Von Dr. Walter Hagemann.

GA Walfischbay, im Juli.

Im Jahre 1915 ist Deutsch-Südwest aus der verwöhnten Kolonie eines europäischen Großstaates zum Grenzterritorium eines jung aufstrebenden britischen Dominiums geworden. Dies hat zum Zusammenprall von wesensverschiedenen Volkselementen geführt, die sich noch heute mehr oder weniger wie Feuer und Wasser gegenüberstehen. Wirtschaftsgeographisch hängt zwar Südwest auf das engste mit der südafrikanischen Union zusammen. Der Mangel an schwarzen Arbeitern, weißen Siedlern, Großkapital, Wasserversorgung, die Unsicherheit des Bergbaues und die Unruhe der Farbigen sind Probleme, die beide Länder gemeinsam beschäftigen. Aber politisch gibt es tiefgreifende Unterschiede. Zunächst besteht eine persönliche Gegnerschaft, da das eine Volk jeden Fremden, Engländer wie Deutschen, als „Uitländer" betrachtet und entsprechend behandelt, während der Deutsche auf den Buren als einen sozial und wirtschaftlich nicht immer gleichwertigen herabsieht. Ferner führte die Besetzung des Landes durch die Südafrikaner eine Wirtschaftskrise herbei, welche die meisten Farmer und Kaufleute an den Rand des Abgrundes brachte. Endlich müssen heute die Südwester ohnmächtig zusehen, wie ein Land langsam nach Südafrika hinübergleitet, das viele von ihnen mit ihrem Schweiße und Blut für Deutschland aufbauen halfen.

Etwa zehntausend Deutsche haben nach der südafrikanischen Okkupation das Land verlassen. Es waren teils Beamte, Schutztruppler, Kaufleute, die weniger eng mit dem Boden des Landes verwachsen waren, aber auch viele Farmer, die aus irgendwelchen Gründen auf die schwarzen Listen gesetzt wurden. Die staatsrechtlich ungeklärte Stellung der gegen 10 000 zurückbleibenden Deutschen wurde 1925 dahin fixiert, daß diese automatisch britische Bürger werden sollten, ohne ihre deutsche Staatsangehörigkeit zu verlieren und ohne zum britischen Heeresdienst verpflichtet zu sein, soweit sie nicht ausdrücklich dagegen Protest erhoben. Nur etwa 300 Deutsche haben die Erwerbung des britischen Bürgerrechtes abgelehnt, so daß die deutschen Südwestafrikaner heute in England als vollberechtigte englische, in Deutschland als deutsche Bürger gelten, eine Anomalie, die in den besonderen Verhältnissen ihre Erklärung findet. Diese Regelung war die notwendige Basis für die Vorbereitung einer beschränkten Selbstverwaltung auf demokratischer Grundlage, d. h. für die 1926 erfolgte Bildung eines Landesrates. Die Sammlung von Wahlstimmen für diesen Landesrat, der das Organ werden soll, von dem die wichtigsten Maßnahmen der Regierung, wenn auch nicht entschieden, so doch kontrolliert und wesentlich beeinflußt werden, ist nun seit einem Jahre einer der wichtigsten Gesichtspunkte im politischen Leben von Südwest. Durch geschickte Siedlungspolitik haben die Südafrikaner an Stelle der 10 000 abgewanderten oder vertriebenen Deutschen in den letzten Jahren eine gleiche Zahl von Nichtdeutschen, meist Buren, nach Südwest gebracht, und nur mit knapper Not gelang es 1926 den Deutschen, mit einer Stimme Mehrheit, nämlich mit neun Abgeordneten, in den Landesrat einzuziehen. Bei einer Fortsetzung der bisherigen Bevölkerungsbewegung und der Beibehaltung der Bestimmungen über die Erwerbung des Bürgerrechtes ist leider zu erwarten, daß im nächsten Wahlgang für den Landesrat die deutsche Partei von den Südafrikanern geschlagen wird.

Zur Erwerbung des Bürgerrechtes braucht ein Nicht-Brite in Südafrika und nunmehr auch in Südwest fünf Jahre. Ein Engländer in Südafrika dagegen braucht nach den geltenden Bestimmungen nur einjährigen Aufenthalt in Südwest, um seine bürgerlichen Rechte auszuüben. Selbst eine starke deutsche Zuwanderung könnte also vorläufig nichts an den Zahlenverhältnissen zwischen Deutschen und Buren ändern. Inwiefern die jüngst im Kapstädter Parlament beschlossene Einführung eines gesonderten südafrikanischen Bürgerrechts sich auf Südwest auswirken wird, ist noch nicht bekannt. Im übrigen kann es der südafrikanischen Verwaltung nicht schwer fallen, zur Beeinflussung des Stimmenverhältnisses einige tausend Buren aus dem benachbarten Südafrika unter irgendwelchen Vorwänden über die Grenze kommen zu lassen, um dadurch die deutsche Position hoffnungslos zu gestalten. Nach alledem dürfte es angezeigt sein, wenn die deutsche Partei im Kampf um politische Ziele nicht auf die Mehrheit pochte, um nicht bei einer Änderung des Stimmenverhältnisses mit dem gleichen Mittel kulturell und wirtschaftlich unterdrückt zu werden.

Die Eingeborenenpolitik der Regierung gibt den Deutschen Anlaß zu scharfer Kritik. 1915 hat die Mandatsregierung, um die Neger für sich zu gewinnen, die Zahl der bestehenden Reservate vermehrt und die Arbeitsdienstpflicht aufgehoben. Jeder Schwarze, der über eine gewisse Anzahl Vieh verfügte, erhielt die Erlaubnis, in ein Reservat zu ziehen. Von etwa 200 000 Schwarzen, die heute noch in Südwest leben, bewesen des Landes leidet unter seiner Zentralisierung im südafrikanischen Eisenbahndepartement in Johannesburg. Die Union hat ihr ältestes rollendes Material nach Südwest geschickt, auf die Lokalbedürfnisse Südwests wird in den Frachtsätzen und Fahrplänen wenig Rücksicht genommen. Eisenbahnprojekte wie das der Gobadis-Bahn u. a., werden immer wieder hinter südafrikanischen zurückgestellt. Das Eisenbahnwesen Südwests repräsentiert einen Wert von vier Millionen Pfund Sterling und hat 1914 einen erheblichen Ueberschuß abgeworfen. Jetzt arbeitet man nach einer Regierungserklärung trotz den hohen Fahrpreisen mit einem Defizit. Auch wirft man dem verliehung würden die landhungrigen Farmer aus Südafrika und Angola hemmungslos einströmen und das Land gänzlich entdeutschen. Die Einführung des komplizierten römisch-holländischen Rechtes führt schon heute zu kostspieligen Berufungsprozessen in Windhuk und Pretoria, und die Einverleibung würde Südwest von der südafrikanischen Richterschaft völlig abhängig machen. Endlich würde Südwest im Unionsparlament völlig überstimmt werden, denn das bündesiedelte Land, in dem heute 506 515 Stimmen zur Wahl eines Landesratsmitgliedes genügen, würde höchstens zwei bis drei Deputierte nach Kapstadt entsenden können. Alles in allem genommen geht es für die Deutschen in Südwest heute darum, den gegenwärtigen Status quo, da nicht mehr zu erreichen ist, unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und den südafrikanischen Aspirationen jeden möglichen legalen Widerstand entgegenzustellen.

1887 Vierzig Jahren 1927

GENERAL-ANZEIGER

für Elberfeld-Barmen

Wenn die „40" auch nicht eigentlich als Jubiläumszahl gilt, so ist die Zeitspanne, die sie abschließt, doch groß genug, um einen kurzen Rückblick zu rechtfertigen.

Am 1. Oktober 1887 erschien im Wuppertal eine neue Zeitung: der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen. Obwohl das Unternehmen von Anfang an auf eine große Basis gestellt und sofort von einem für jene Zeit ganz ungewöhnlichen Erfolge getragen war, läßt es sich mit seinem heutigen Stande nicht entfernt vergleichen. Die Ansprüche der Zeitungsleser waren damals eben geringer, und erst die zu jener Zeit noch wenig in Deutschland vertretenen Blätter von der Art des General-Anzeigers, die eine unparteiische Haltung einnahmen und vielen Wert auf einen ausgedehnten Nachrichtendienst legten, haben das Lesebedürfnis geweckt und ein größeres, anspruchsvolleres Zeitungspublikum geschaffen. Mit den wachsenden Anforderungen der Bezieher verbreiterte und vertiefte sich der Inhalt der Zeitung. Eine umfangreiche Organisation war nötig, um den Inhalt des Blattes auf die Höhe der Zeit zu bringen, den Erfordernissen einer Großstadtpresse zu genügen. Zahlreiche Mitarbeiter wurden verpflichtet, alle Neuerungen im Verkehrs- und Uebermittlungswesen ausgenutzt. Daneben waren umfassende technische Umwälzungen erforderlich, um die Herstellung der immer mehr wachsenden Auflage zu bewältigen, die im Gründungsjahr mit 40 000 begann, nur durch den Krieg eine Stockung erlitt, nachher aber mit vermehrter Schnelligkeit stieg und jetzt die ansehnliche Höhe von 85 000 erreicht hat. Vier große Rotationsmaschinen können stündlich 50 000 32seitige Zeitungen gefalzt und abgezählt herauswerfen. Hunderte von Boten, zahlreiche Autos sorgen für die Weiterbeförderung im Wuppertal und im ganzen Bergischen Lande. Einige weitere statistische Angaben finden unsere Leser im Anzeigenteil.

Vierzig Jahresbände einer Zeitung — welch gewaltiger Stoff ist darin enthalten! Und nun erst diese vierzig Jahre! Welche Geschehnisse haben die verflossenen vier Dezennien gesehen, welche Umwälzungen haben sie gebracht!

Die Zeitung ist der Sekundenzeiger der Weltgeschichte. Sie kann nicht in jeder Nummer große Ereignisse künden, nicht immer eine volle Stunde schlagen. Aber der Uhrmacher, der die Zeitung reguliert, kann dafür sorgen, daß sie „richtig geht", soweit das mit menschlichen Kräften zu erreichen ist.

Es ist Weltgeschichte im weitesten Sinne, was die Zeitung anzeigt. Nicht nur politische und wirtschaftliche, auch Kulturgeschichte registriert sie. Sie ist die bequemste Informations- und Bildungsquelle überhaupt. Daß diese Quelle immer reichlicher fließe, soll unser dauerndes Bestreben sein. Freilich läßt sich dies nur ermöglichen, wenn uns eins erhalten bleibt: das dauernde Wohlwollen unserer Leser.

Könnecke über seinen Flug Angora—Bagdad.

WTB Bagdad, 29. Sept. (Reuter.) Könnecke äußerte in einer Unterredung, er habe beabsichtigt, von Angora nach Bodra in einem Tage zu fliegen. Er sei aber verschiedenen Schwierigkeiten begegnet, die sich aus dem Fehlen der zu einem Fluge ohne Zwischenlandung notwendigen Benzinmenge ergaben. Aleppo habe er in sechs Stunden erreicht, dort aber zwei Tage bleiben müssen, da seine Maschine nachgesehen werden mußte. Auf dem Fluge nach Bagdad habe sich nichts Besonderes zugetragen. Den Gedanken, von Bagdad nach Karachi in Indien in einem Tage zu fliegen, habe er aufgegeben. Die Hitze bei Tage sei ihm sehr lästig gefallen, und der Motor habe eine Neigung gezeigt, sich übermäßig zu erhitzen.

Unfall Könneckes in Bagdad.

WTB. Bagdad, 30. Sept. (Funkspruch) Reuter. Könnecke ist heute morgen beim Abflug vom Flugplatz mit seiner Maschine abgestürzt. Die Maschine ist beschädigt, die Flieger blieben unverletzt.

Beim Probefliegen mit der neuen „Ente" zu Tode gestürzt.

BB Bremen, 29. Sept. Heute nachmittag gegen 3 Uhr ist Direktor Oberingenieur G. Wulf von der Focke-Wulf-Flugzeugbau-A.-G. in Bremen bei einem Uebungsfluge mit dem neuen Entetyp der Gesellschaft auf dem Bremer Flugplatze aus etwa vierzig Meter Höhe tödlich abgestürzt. Die Ursache des Absturzes ist noch nicht festgestellt.

Wie wir dazu aus Berliner Luftfahrtkreisen erfahren, steht der Unfall der „Ente" in keinem Zusammenhang mit dem Verkehrsflugwesen. Vielmehr ist er dem Betrieb der wissenschaftlichen und technischen Forschung zuzuzählen. Das geht schon daraus hervor, daß der Konstrukteur die Maschine selbst einflog. Das Neue an der „Ente" war, daß bei ihr in Umkehrung der Konstruktion der Verkehrsflugzeuge der Schwerpunkt der Maschine hinten lag, während sich die Schwanzsteuerung vorn befindet. Die Maschine hatte auch keinen Sporn. Das Hauptgewicht lag vielmehr auf den Rädern. Sie war mit zwei Siemensmotoren von je 75 PS und Zugpropellern ausgerüstet, die parallel zueinander unter den beiden Tragflächen angeordnet waren. Ein wesentlicher technischer Fortschritt dieser neuen Konstruktion wurde darin gesehen, daß die Maschine bei der Landung auf etwa 15 Mtr. zum Stillstand gebracht werden konnte. Diese Fähigkeit ist hinsichtlich des Problems der Flugplätze von großer Bedeutung. In Berliner Luftfahrtkreisen bedauert man den Unfall um so mehr, als die Konstruktion der „Ente" für die Entwicklung des Flugwesens wirklich neue und kühne Wege ging.

Die Rettungsarbeiten im Schweizer Hochwassergebiet.

WTB Buchs (Rheintal), 29. Sept. Im Laufe des Mittwochabends wurden durch die schweizerische Pionierabteilung in Ruggeld noch zwanzig Personen gerettet, darunter zwei Familien, die den ganzen Tag über um Hilfe gerufen hatten. Es befinden sich noch fünf Personen in den überschwemmten Häusern, die ihre Wohnungen nicht verlassen wollen. Sie haben auf Befehl des Polizeisteiner Regierungspräsidenten eine Erklärung über ihre Weigerung unterschreiben müssen. Heute werden nochmals Anstrengungen gemacht, um die betreffenden fünf Personen doch noch zum Verlassen ihrer Wohnungen zu veranlassen. Im Morgen sind die Pioniere jetzt damit beschäftigt, die Habe der Leute zu retten. Die obdachlose Bevölkerung von Ruggeld ist in Räti und Oberriet einquartiert worden.



MERCEDES-SCHUHE

Unser Fabrikat steht heute auf solcher Höhe, daß es an Solidität der Modelle, Güte und Preiswürdigkeit von keinem anderen übertroffen werden kann

12.50 14.50 16.50 18.50 21.50 24.50

Barmen, Mittelstraße 8 Barmen, Mittelstraße 8

Hindenburgspende!

Annahmestellen bei sämtlichen Postämtern, Eisenbahnschaltern, Banken, Sparkassen usw.

Eine neuartige Schule.

Die Malting-House-Schule in Cambridge hat bereits vor drei Jahren den einzigartigen Versuch begonnen, „festzustellen, ob der dem Kinde innewohnende Trieb, seine Neugierde zu befriedigen, mit Erfolg den Lehrer zu ersetzen vermag". Man hat das Tun und Treiben der Kinder, die im Alter von drei bis zehn Jahren diese Schule besuchen, ohne deren Wissen im Film festgehalten; die höchst interessanten Aufnahmen wurden kürzlich von der Britischen Schulfilm-Gesellschaft im Filmicity-House in London vorgeführt. Man erhielt so eine ausgezeichnete Vorstellung der Methode (oder soll man sagen: des Fehlens jeder Methode) dieser einzigartigen Schule. — Zum Beispiel wird den Kindern erlaubt, sich ihr tägliches Mittagessen selbst nach freier Wahl zu bestellen. Wenn sie dann mit ihren Wünschen zur Küche kommen, heißt es, daß man ohne Speisekarte nichts machen könne. Die Kleinen werden dadurch genötigt, schreiben und rechnen zu können, denn auch die Kosten sind bei jeder Mahlzeit zu berücksichtigen, und wie der Film zeigt, finden sich die Kinder ausgezeichnet mit ihrer Aufgabe ab. Es gibt ferner einen kleinen Laden, in welchem sich die Kinder selbst die Waren abwiegen und die Preise berechnen müssen. — Ein Unterricht oder eine Belehrung im alten Sinne findet nicht statt; man sucht die Kinder dahin zu bringen, daß sie das, was sie wissen wollen, selbst herausfinden. So beschäftigen sich vielleicht zwei mit einer Drehbank. Natürlich gehen sie falsch damit um, und um ihren Fehler herauszufinden, nehmen sie einfach das ganze Ding auseinander, ohne daß jemand sie dabei stört. — Ein anderer kleiner Junge dreht an einem Zapfen, bis er ihn glücklich abgebrochen hat. Er findet das nötige Werkzeug schon bereit liegen und macht sich alsbald daran, den Schaden wieder zu beheben. — Bunsenbrenner, eine Schreibmaschine, eine Dezimalwage, Ton zum Modellieren, Holz und Streichhölzer zum Feuermachen, alles mögliche gibt es da und alles nur, damit die Kinder damit experimentieren und aus sich selbst heraus lernen. Unterricht, Disziplin, Strafen sind unbekannte Dinge. — Ueber einen endgültigen Erfolg dieser Versuche läßt sich wohl erst sprechen, wenn die Kinder älter werden und der schwierigere Teil des Experiments beginnt. Man plant nämlich, diese Art der Erziehung, natürlich unter sinngemäßer Abänderung, fortzusetzen, bis die Kinder reif sind, die Universität zu beziehen.

Die Wohlfahrtseinrichtung der Deutschen Bank.

Der Vorstand der Deutschen Bank hat anläßlich des Abscheidens seines Kollegen Carl Michalowsky, zu dessen Tätigkeitsbereich auch die Wohlfahrtseinrichtungen der Bank gehörten, alles das, was die Bank auf diesem Gebiete leistet, in einem ansprechenden und mit Abbildungen reich geschmückten Heft zusammenstellen lassen. Man wußte immer, daß Bestrebungen dieser Art von der Deutschen Bank besonders gepflegt werden. Aber diese Dinge pflegen sich in ihren Einzelheiten ja im allgemeinen der Kenntnis der großen Oeffentlichkeit zu entziehen. Um so mehr ist diese Uebersicht zu begrüßen. Die Fürsorge erfaßt alle nur denkbaren Gebiete. Da ist der Klub der Beamten, der die Möglichkeit billigen Essens und geselligen Beisammenseins bietet, da sind die großen Erholungsheime in Johannaberg im Teutoburger Walde und in Sellin, das Arthur von Gwinner-Erholungsheim in Caputh, dessen wundervolles Grundstück wie für das Wochenende geschaffen scheint. Wie intensiv der Sport gepflegt wird, weiß man nicht erst, seitdem die Sportvereinigung die große Berliner Industriestaffel gewann. Aber daß diese Sportvereine nicht nur einen großen Sportplatz mit einem eigenen Stadion in Mariendorf haben, daß der Ruderklub ein großes Grundstück in Rahnsdorf zur Verfügung hat, daß sogar im Gebäude der Deutschen Bank eine Turnhalle, ein gedeckter Tennisraum und ein Fechtsaal existieren, erfährt man erst aus diesem Heft. Der Georg von Siemens-Wohlfahrtsfonds betrug 1914 fast 9 Millionen Mark. Das Geld ist in der Inflationszeit entwertet, aber heute beträgt er doch schon wieder 6 Millionen Mark. Seine Zinsen werden zu Pensionszuschüssen und zu einmaligen Unterstützungen verwandt. Die von der Deutschen Bank gezahlten Pensionen gehen erheblich über die Renten der Reichsversicherungsanstalt hinaus; einen Teil davon trägt der Beamtenfürsorge-Verein der Deutschen Bank. Einen besonderen Zweig der Fürsorge bildet die Fortbildung, die in geschickter Kombination von Kursen und Fachvereinen geschieht. Alles in allem bietet das Heft einen Ueberblick über eine in ihrer Art vorbildliche Leistung, die um so anerkennenswerter ist, als der Wiederaufbau der in der Inflation vernichteten Werte ja nur in einer kurzen Spanne von Jahren vor sich gegangen ist.

„Herr Sowieso."

Ich habe einen Feind, den ich bekämpfe, wo ich ihn treffe, und leider begegnet er mir immer häufiger. Er hat mir nichts getan, aber ich kann ihn nicht ausstehen, und das hat seinen guten Grund: er ist ein ganz falsches Wesen, auf seinen Namen darf er sich nicht das geringste einbilden; er ist eigentlich und — genau besehen — eine Unmöglichkeit . . ., es ist der jetzt oft genannte „Herr Sowieso"! Wer ist das? Kennen ihn die geneigten Leser wirklich nicht? Wie unzählig oft, ja bis zum Ueberdruß, hören wir davon reden, daß man in die Stadt gehen wolle, um mit „Herrn Sowieso" eine Besprechung zu halten, daß in der letzten großen Gesellschaft Herr und Frau Sowieso allgemeines Aufsehen erregt haben, daß der junge Herr Sowieso sehr nett tanze, daß Fräulein Sowieso eine ganz hübsche Stimme habe. Fast denkt man an des seligen Hebel rätselhaften Herrn Kannitverstahn, wenn man stets aufs neue den Namen vernimmt und sich nichts Rechtes darunter vorzustellen vermag. Was ist das für ein seltsames Gebilde, eine Seifenblase, ein Fabelwesen, das schnell und schwammig wie ein übler Pilz aufgeschossen ist und sich in unserer Sprache breit macht? Wackerer Wußmann, wenn du das erlebt hättest! Man meint Herrn Soundso, ähnlich wie man von einem Vetter aus Dingsdo zu sprechen pflegt; aber aus Nachlässigkeit vertauscht man „und" und „wie", so daß ein Wechselbalg entsteht, der nicht in unsere Sprache gehört. Gewiß gibt es ein „so wie so", gleichbedeutend mit „auf alle Fälle", „jedenfalls". Wer bestimmt erscheinen wird, der kommt „so wie so", er braucht keine Einladung; eine Schuld muß man „so wie so" bezahlen, ohne daß es nötig wäre, darüber eine Verschreibung aufzunehmen. Aber einen „Herrn Sowieso" gibt es nimmermehr, nur einen „Herrn Soundso". Darum „Nieder mit Herrn Sowieso"!

H. v. F. (Deutscher Sprachverein.)

Wie die Lage den Blutkreislauf verändert.

Daß der Blutkreislauf im Sitzen und Stehen ein anderer ist als beim Liegen, ist eine längst bekannte Tatsache. Aber die Erforschung der hierbei wirksamen Vorgänge bis in alle Einzelheiten ist erst durch die schwierigen und mühseligen Arbeiten des amerikanischen Gelehrten Dr. D. W. Richards von der Columbia-Universität in Neuyork gefördert worden. Nach einem Bericht des Gelehrten in den Mitteilungen der Nationalen Akademie der Wissenschaft von Washington, in dem die genauen mathematischen Berechnungen mitgeteilt werden, seien hier die überaus bedeutsamen Ergebnisse kurz zusammengefaßt. Die neuesten Möglichkeiten, das Gesamtvolumen des Blutlaufes beim Menschen zu bestimmen und den Blutdruck genau zu messen, lassen diese Probleme unter Berücksichtigung noch vieler anderer Umstände genau verfolgen, und so ist man jetzt in den Stand gesetzt, den Einfluß des Wechsels der Lage auf den Blutlauf zu studieren. Man weiß seit langem, daß bei Tieren — mit Ausnahme der Affen — der Wechsel von der wagerechten in die senkrechte Stellung mit einer deutlichen Abnahme des Blutdrucks sowie mit einer Abnahme im Volumen des Laufes verbunden ist.

Linhard war der erste, der 1913 die Wirkung der Lageveränderung des Blutlaufs beim Menschen maß. Er fand, daß von sieben Untersuchten vier, und zwar alles Männer, denselben Blutlauf, und drei, alles Frauen, einen deutlich geringeren Lauf in der aufrechten, als in der liegenden Stellung zeigten. Mit verbesserten Methoden fanden Field und Bock in allen untersuchten Fällen eine Abnahme des Blutlaufes in aufrechter Stellung. Es handelt sich um eine durchschnittliche Abnahme von 24 Prozent in sitzender und von 50 Prozent in stehender Stellung, verglichen mit der liegenden Stellung. Richards bestätigte diese Feststellungen und kam zu dem Ergebnis, daß beim Menschen eine deutliche Neigung besteht, in aufrechter Stellung eine Abnahme der Stärke des Blutlaufes zu zeigen, ebenso wie es bei Tieren gefunden worden ist.

Die Veränderung im Blutdruck sind aber beim Menschen verschieden von denen, die man bei Tieren bei der Lageveränderung beobachtet hat. Bei Personen, die sich selbst in stehender Stellung erhalten, steigt unter normalen äußeren Verhältnissen der mittlere Blutdruck. Es gibt aber auch manche Personen, deren Blutdruck während kurzer Zeit in der stehenden Haltung die Neigung hat, zu fallen. Alle Beobachtungen stimmen darin überein, daß der Pulsdruck in der stehenden Stellung abnimmt: die Zahl der Pulsschläge nimmt um 10 bis 50 Prozent zu. In der stehenden Stellung zeigt der mittlere Blutdruck wenig Veränderung gegenüber dem in der liegenden. Es ergeben sich also bei einer Veränderung der liegenden Haltung die folgenden Erscheinungen: 1. in der Sitzlage keine Veränderung des mittleren Blutdrucks und eine Abnahme beim Blutlauf um 24 Prozent, 2. beim Stehen eine Zunahme des mittleren Blutdrucks, eine scharfe Abnahme beim Pulsdruck, eine Zunahme von 10 bis 50 Prozent in der Pulszahl und eine Abnahme von 50 Prozent im Gewicht des Blutlaufs.

Als Erklärung für diese Abnahme beim Blutlauf in aufrechter Stellung wird die Stockung des Blutes in den Venen der Eingeweide und der unteren Gliedmaßen angeführt. Die Tatsache der Anhäufung des Blutes an diesen Stellen ist beim Stehen natürlich. Der Grund dafür ist in der Zusammenziehung der Arterien bei der aufrechten Stellung zu suchen.

Afrikaforscher Professor Dr. Kleine



Der bekannte Afrikaforscher, Geh. Rat Prof. Dr. Kleine, ist soeben von der im Januar 1926 begonnenen Forschungsreise durch Afrika zurückgekehrt, wo er sumangreiche Studien zur Bekämpfung der Schlafkrankheit vornahm. Die in Genf tagende Kommission zur Unterdrückung dieser verheerenden Krankheit wird sich jetzt mit den Ergebnissen der Forschungen des Professors beschäftigen.

Zufrieden werden Sie unser Haus verlassen

wenn Sie Ihren Wintermantel bei uns kaufen. Sie werden staunen über die enorme Auswahl, welche wir Ihnen bieten. Sie werden ganz entzückt sein über die wundervollen neuen Formen und Dessins, über die große Preiswürdigkeit und die guten Qualitäten.

Unsere ganze zweite Etage, ein Raum von ca. 500 qm, dient zum Verkauf der Herren-Mäntel



Wir empfehlen.

Herren-Ulster gute solide Ware, einf. Ausführ., Mk. 29.- 33.- 36.- 39.- 42.-

Herren-Ulster erprobte Qual., solide Verarb., Mk. 46.- 50.- 55.- 60.- 66.-

Herren-Ulster elegante Ausst. prachtv. Muster, Mk. 72.- 80.- 88.- 96.- 105.-

Herren-Ulster hervorrag. Qual., feinste Stoffe, Mk. 115.- 125.- und höher.

Unsere Markenmäntel.

„Aquatrumpf" Mk. 105.— „Aquastella" Mk. 135.— bis 155.— „Aquatite" Mk. 145.— bis 185.—

„Trench-coat" der internat. Mantel für Reise u. Sport Mk. 46.- bis Mk. 72.-

Wint.-Paletots mit Sammetkrag Mk. 39.- 46.- 50.- 55.- 60.- 66.- 72.- 80.- und höher.

Fritzsche

Elberfeld Wall 32.

Wir empfehlen Ihnen, unsere Schaufenster-Auslagen einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

gibt aber auch
während fur
die Neigung
stimmen das
der stehenden
der Pulsschläge
In der sitzenden
ruck wenig Ver-
liegenden. Es
derung der lie-
Erscheinungen
rung des mitt-
me beim Blut-
ehen eine Zu-
eine scharfe Ab-
nahme von 10
und eine Ab-
icht des Blut-

hme beim Blut-
die Stockung
Eingeweide und
Die Tatsache
iesen Stellen ist
nd dafür ist in
en bei der auf-

Dr. Kleine



cher, Geh. Rat
der im Januar
durch Afrika zu-
Studien zur Be-
ankheit vor-
mission zur Un-
Krankheit wird
Forschungen des
gen.



aujenster-
ferziehen

Möbelmarkt

Ladeneinricht. f. Lebensmittel, 2 Theken m. Glasaufs., versch. Regale zu vk. Elb. Grünst. 5 p. Mertens.*

Moderne Küche
bill., Stehpult, doppelt., mit Drehstuhl, Dipl.-Schreibtisch u. Sessel, Mahag.-Rollpult zu verk. Elbf., Ernststr. 10c, Schreinerei. *

Gelegenheitskauf. Hochf. mod. kompl. Küche und Küchenstühle, Speise- u. H.-Zimmer-Tisch billig. Schreinerei, B., gr. Flurstraße 16, pt. +

Mod. Küche, 1-, 2- u. 3tür. Kleiderschr., eich. Flurgarderobe, Schreibtisch, Bücherschrank, Sofatisch, Bettstelle mit Matr. billig zu verk. Heckamp, Elb., Brüderstraße 25. *

Schlafzimmer
echt Birke pol. 875.
echt Nußb. pol. 750.
echt Eiche pol. 585.
Eiche gerißt 490.

Eßzimmer
Küchen
in einfacher u. bess. Ausf., billig, billig.
Ledertuchsofas 58 M.
Plüschsofas 98 M.
Ruhebetten 48 M.
Fr. Siebert, Schrein.-Meister, B.-Wuppf., Bredderstr. 73. 76b

Eich. Verst. m. Marm. fein Anrichte billig zu vk. B. Heckinghauserstr. 76, II. lks. +

Kleiderschr. 30–45,
Vertikos 40–50,
Küchenbüf. 20–55,
Chaiselong. 39 u. 45.
Cleffmann, Elbf., Bachstr. 7. *

G. erh. Küchenb. u. gr. Gasheizof. spb.* E., Erholungstr. 9, III.

Antike Kommode, Röhrengasofen und Plüschsofa bill. abz. B., Neuerweg 57, I. +

Gut erh. eich. Ausziehtisch (85 cm im Quadrat, 140 lang ausgez.) geg. rund. eich. Tisch zu tausch. ges. Ang. u. B 3554 Gst. B., Neuerweg 57+

Für Friseure!
2teil., sehr gut erh. Herren-Toilette b. Eiche, nebst Waschtisch mit geschliffen Spiegel. H. Peters, B., Marienstr. 11.+

F. neues, mod. Ledersofa b. E. Oberst. 35, p*

Prachtv. Chaiselong. sof. billig zu vk. * E., Kampstr. 11, pt.

2 Stehpulte, 1 Dauerbr. 1 Geldschr. bill. E., Wasserstr. 22, T. 1076*

Weg. Heizungsanlage weiß, tiefgeb. Herd u. kl. Zimmerofen sowie Teppich, 1,70; 2,30, zu verk. Barmen, Stadtstr. 23.+

Emaill. Küchenherd billig. Scharpenack, Elbf., Jsland 7. *

Mod. Marmorkamin billig zu verk. Besicht. nur b. Samstag morg. 10 Uhr.* Stoll, E., Luisenst. 124.

2 gebr. Füllöfen u. 1 neuer em. Dauerbr. Elb., Rathenaust 35, I.

Großer, fast neuer Küchenherd mit Aufsatz, gut erh. Kinderbett billig zu verk. Elbf., Küllerstraße 91. *

2 Dauerbr., 1 kr. Of., 1 fourn. Bettstelle. * E., Gambrinusst. 1, II

Gasheizofen
mit Marmorplatte, 50.— Mark, und
Schreibmaschine
Kanzler, 50.— Mk. zu verkaufen. 6858a
L. Langewische, Barmen, Allee 132.

Weshalb so billig?
Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Gute Ware, langjährige Garantie.

Küchen Büfett, Anricht., Tisch, 2 Stühle, von Mk. [illegible] bis **M. 230.-**
Anzahlung von Mk. 50.- an und 12–18 Monatsraten.

Schlaf-Zimmer komplett mit Handtuchhalter, Stühlen, Marmor, Patentrahmen etc. von Mk. 1000 bis **M. 600.-** Eiche und Eiche ger.
Anzahlung von Mk. 100.- an und 12–18 Monatsraten.

Speise-Zimmer in Eiche, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Leder-Stühle, von Mk. 1200 bis **M. 650.-**
Anzahlung von Mk. 100.- an und 12–18 Monatsraten.

Betten, Sofas, Chaiselongues, Kleiderschränke, Waschkommoden, Schreibtische Mk. 10.- Anzahlung, wöchentlich Mk. 5.-, bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt. 76d

FALKENSTEIN
BARMEN-R., BERLINERSTR. 55
Nur 2 Schaufenster Große Auswahl.

Füllofen, f. Werkst. od. Lager geeign., g. heiz., priv. Hartmann, B., Eschenstr. 107.+

1 Dauerbrenner und 4fl. Gaskocher billig zu verk. Elb., Friedrichstr. 22, II.*

Gasherd 4fl., m. Tisch u. Gaszugl. b. Stein, E. Charlottenst. 17, I.*

200 komplette

Schlafzimmer Eiche, Eiche ger., polierte Edelhölzer usw., in schwerer Ausführung u. besten Qualitäten ......von Mk. **390.-** bis 1900.-

Speisezimmer Eiche und verschiedene Edelhölzer, ganz hervorragende Modelle, v. Mk. **400.-** bis 1250.-

Herrenzimmer Eiche u. Nußbaum, formvollendete, künstler. Entwürfe, in erstklassiger Ausführung ....von Mk. **375.-** bis 1200.-

Küchen schwere westfälische Ausführung, in jeder gewünschten Art ....von Mk. **195.-** bis 550.-

Unsere Qualitäten sind derartig hervorragend, daß wir eine 10jähr. Garantie übernehmen.

Unsere enorm billigen Preise gelten nur für vorrätige Waren.

Möbel-Haus Rolfsmeyer
Barmen, Höhnestr. 28.

Qualitäts-Möbel
in einfacher wie reicher Ausführung.

Zu derart niedrigen Preisen, daß jeder Käufer davon überrascht ist.

Möbelhaus Bauch
Ausstellung i. 3 Stockw.
Barmen, Heubruch 21.
187b

G. erh., tadell. brennend. schw. Dauerbr. (Küppersbusch), 2 3. heiz., Neupr. 180 M, für 60 M zu verk. B., Carnaperstr. 13. Telephon 8726. +

G. erh. Dauerbrenner bill. E., Höchsten 54.*

Siegerl. Ofen 5 M., Fahrrad 10 M. Elb., Hohenzollernstr. 56.*

Sie haben es in der Hand,
beim Einkauf Ihrer Wohnungs-Einrichtungen
einige hundert Mark zu sparen.
Durch Verzicht auf kostspielige Ausstellungsräume und durch Ausnutzung günstigster Einkaufsmöglichkeiten, vor der inzwischen zur Tatsache gewordenen erheblichen Preissteigerung, kann ich Ihnen ganz bedeutende Vorteile bieten. Nehmen Sie bitte ganz unverbindlich **eine Lagerbesichtigung** bei mir vor. **Weitgehende schriftliche Garantie** für die Solidität der Möbel wird von mir übernommen. **Zahlreiche Referenzen** über gute Belieferung stehen zur Verfügung. **Äusserst gestellte Preise** sind an jedem Stück vermerkt. In der Zahlungsweise **weitgehendstes Entgegenkommen!**

Freie Lieferung! **Freie Lagerung!**

Küche
natur lackiert, sch. Modell, Fläch. abgesperrt, Büf. 1,50 m, Anrichte, Tisch u. 2 Stühle mit Linol. belegt
M. 250.—
mit 1,60 m br. Büf.
M. 370.—

Speisezimmer
echt Eiche, schwere u. aparte Ausführ., Büfett 1,60 m brt., Kred., Tisch, 4 Stühle mit bestem Rindlederbezug
M. 650.—
dasselbe in besonders schöner Ausführg. mit 1,80 m breitem Büfett
M. 720.—

Schlafzimmer
voll abgesperrt, Schrank 1,80 m, mit Krist.-Facettspiegel, 2 Bettstellen, Komm. u. 2 Nachtkons. mit bestem wß. Marm. belegt, 2 prim. Stahldraht-Matratz., 2 Stühle, 1 Handtuchhalter in Ritzeiche
M. 600.—
in echt Eiche
M. 650.—

Herrenzimmer
echt Eiche, schwer. Ausf., Büchschrk. 1,60 m, Schrbtisch., 1 schwer. runder Tisch, 2 Stühle u. 1 Schreibtischsess. mit best. Rindled.-Bezug M. 550.—
dasselbe mit 1,80 m breitem Bücherschrank M. 650.—

Zimmereinrichtungen
in größeren und eleganteren Ausführung, in reich. Auswahl vorrät. **Damen-Schlafzimmer** in Schleiflack mit besonders schöner dekorativer Malerei versehen, Münchener Arbeit, kompl. M. 700.—
Chaiselongues in ganz solider Verarbeitung . . . . M. 60.—
Plüschsofas, dito . . . . M. 120.—
Chaiselongues-Decken zu Fabrikpreisen . . . . von M. 19.— an
Flurgarderoben, Rauchtische u. alle sonstigen Einzelmöbel äußerst bill.
Raumsparende
— Patent-Sofas :: Patent-Sessel
mit wenigen Handgriffen die Verwandlung in ein Chaiselongue, Bett oder Doppelbett. *

Möbellager Giesecke
Elberfeld, Erholungstr. 9–11.
Direkte Belieferung ab Lager und ab Fabrik.

Umgekehrt sollte es sein,
aber die Preise **steigen.**
Sie kaufen heute noch
besonders **vorteilhaft.**

Schlafzimmer nur das Beste
prima verarbeitete **Speisezimmer**
Herrenzimmer schöne Modelle 139b
in eigener Werkstatt angefertigte, mit Linoleum ausgelegte **Küchen**
Polsterwaren beste Verarbeitung
selbstgefüllte **Betten.**

E. A. Frowein
Barmen-Ritth.
Berliner- und Stennertstr.-Ecke.

Wilh. Monzel Barmen [illegible] 37
Sehenswerte MÖBEL-AUSSTELLUNG
MODERNER WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
NEUZEITLICHE VORNEHME MODELLE
[illegible]
160b

Maschinen

Bügel-Maschinen
jed. Größe ab Fabrik bei bequem. Zahlg. liefert W. Schulte, Hagen i. W., Kinkelstraße 4. b709

Neue mech. Drehbank
Gewicht 13 Kg., zu verk. Besser, B.-R., Wittenerstr. 42. Besichte. nach 6 Uhr. +

Für Bandfabriken!
10 doppelstöckige
Schläger
f. 3,60 Stuhllänge à 4 Gänge, 56 cm Sprung, zu verkauf. Angeb. u. E 6111 a. die Geschst. ds. Bl.*

Schachtenbandstuhl,
3,75 Mtr., mit fast neuem Schläger bill. abzugeben. 6859a
Näh. in Geschst. [51

Knopflochmaschine
für feine Herren-Wäsche billig. *
Rich. Brinkmann, E., W.-Rathenaust. 40.

Nähmasch., gebr., f. gut näh., für 20 Mk. zu verk. Hattel, E., Klotzbahn 30, 2. Et.*

Erstkl. Nähmaschinen
w. direkt ab Fabrik m. Zahl.-Erl. spottb. abg. Ang. u. B 208 Gst. B., Neuerweg 57+

Nähmaschine, * gut nähend, 25 Mk. Elb., Marienstr. 31.

Nähmaschinen
große Auswahl, leichte Zahlungsweise von 110 Mk. an.
Jeder Käufer
erhält in meiner
Stick-Schule
Unterweisung i. Stick- und Stopf.
August Beln,
Barmen, Rat Kirchstr. 7
Reparaturwerkstatt.

Fast neue Hosenträger-Nähmaschine zu vk. Fr. Barm., Parlamentstr. 5. +

F. n. Nähmasch. prsw. E., Deweerthstr. 61a, II*

[illegible] für nu. 25 Mk. E., Roderstr. 4, 2. Et. *

Neue u. gebrauchte
Urania-Schreibmaschinen
(bestes deutsches System).
Ferner billigst *
Adler, Ideal, Oliver, Remington, Smith Premier, Stoewer, A.E.G., Mercedes, Orga, Underwood.
Teilzahlung [illegible]
Fachgeschäft E. Spann, Elberf., hint. Thaliatheater.
Alle Reparaturen, Ersatzteile.

[illegible] Füllofen, gut erhalt., Anr.-Kast. u. 6 Schubf. u. Aufsatz, tadell., b. [illegible] T., Bahnhofst. 50, IV*

Gut erhaltener *
Dauerbr.-Füllofen
billig zu verk. Elb., Allenstr. 25a, 1. Et.

Waschofen
mit Kupferkessel, 150 Liter, gut erh., bill. zu verk. B., Luisenstraße 1 (Klempn.)+

Große Schreibmasch., gut schreib., nur 70.— Ang. E 2186 Gs. *

Einmaliges Sonderangebot!
10 Stück neuwertige Plan-Fräsmaschinen.
Tischgr. ca. 950×280 mm, Gew. ca. 1200 kg.
Preis: RM. 400.— p. Stck.
10 Stück neuwertige Horizontal-Fräsmaschinen.
Tischgr. ca. 900×250 mm, Gew. ca. 1000 kg.
Preis: RM. 450.— p. Stck.
sofort ab Lager abzugeben. a422
Strisower & Perlen G. m. b. H.
Werkzeugmaschinen
Düsseldorf. Werdenerstraße 85.
Postschließf. 461. Tel. 1719, 15976.

Kreuzspulmaschine,
System Schroers (Schlitztrommel), f. Papprößchen, ca. 6 cm Spulbreite, 2seitig, je 10 Spindeln, wenig gebraucht, in betriebsfähigem, tadellosem Zustande, zu verkaufen. Mehrere tausend Papprößchen werden mitgeliefert. *
Ross & Lucas, Elberfeld, Sedanstraße 29.

Schreibmaschinen
wie: Adler, Archo, Conti, Ideal, Royal, Stoewer-Record u. a. Marken billigst abzugeben. Eigene Reparaturwerkstatt. Gerlach, Barmen, Mittelstr. 8. 229b

Adler-Schreibmaschinen
kauft man am besten und billigsten beim Adler-Vertreter Natur Elb., Altermarkt 2.*

Fahrzeuge

Ford auf Kredit
bei bequemer An- u. Abzahlung durch Offizielle Ford-Verkaufsstelle Vohwinkel, Albert Seidler, Vohwinkel, Königstraße 40, Telephon Elberf., 5682. e115

Auto,
6-25 PS, Aun. [illegible] Wagen, 3-Sitzer, el. [illegible] Bauj. [illegible] verkauft, sof. billig zu verkaufen. [illegible] [illegible] Kölnerstr. 16. Telephon [illegible] Gummersb.

[illegible] Opel, Herf., 6 Sitz. Anl. el. Licht, w. Wagen, b. zu vk. Näh. E., [illegible] 30, Laden [illegible]

11/45 PS Nash
5sitzige Innensteuer-Limousine, viertürig, 6 Zylind., Vierradbremse, unt. 9000 km gelaufen, Mk. 4500.
Dr. Funkenberg, Elbf., Königstr. 376, Tel. 8477. 14570

Steiger Chassis,
soeben aus d. Fabrik — kein bares Geld notwendig —, zur Uebernahme. Angeb. u. E 6028 an Gst.*

Austro-Daimler,
14/35 PS, Limousine, sechssitzig, mit Licht- und Starter-Anlage, 6fach bereift, in gut. Zustand, maschinell vollkomm. einwandfrei, ausgezeichneter Bergsteiger, im Auftrag billig zu verk. Kühler & [illegible], Elberfeld, Kökbohaus, Tel. 9039 und 9277. z1495

28/60 Mercedes-Limousine,
Baujahr 1922, wenig gefahren, sowie
11/35 Oakland
(Touring), Baujahr 1924, 30 000 km. gefahren, günst. abzugeben [illegible], Maschinenfabrik, Barmen-R. 6863a

Motorräder.
N.S.U., 3,5 PS, 3 Gänge, [illegible] 150.— Mk., [illegible] Zündapp, 2,25 PS, [illegible] 140 Mk. Beide Räder sind garant. flotte Läufer u. Bergsteiger.— 1 Einbaumotor, 1⅜ PS, fabrikneu, für 60 Mk. verk. Klein, Remscheid-Hasten 35, Telephon 1170.

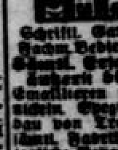
8½ Tonnen Mannesmann-Mulag-Lastwagen
mit Kardanantrieb, mit sehr guter Elastic-Bereifung, in bester Verfassung, preiswert zu verkaufen. Gefl. Anfragen unt. B 266 a. d. Gst. Barmen, Neuerweg 57. 3186

Ein 10/30 PS
Dürkopp-Wagen,
in gutem Zustande, offen und mit Aufbau, zu verk. 1496
Will Burghoff, Ronsdorf, Tel. 151.

1-Tonnen-Mercedes-Lieferwagen
äußerst preiswert zu verk. Bereifung neuwertig, versteuert b. April 28. E. Busch, Schwelm, Tel. 281.

D. K. W.
Motorräder.
L. Hahne, Elbf., Marienstr. 31.
Alleinvertreter. *

Fahrräder
Kleine Anzahlg. wöch. Mk. 2.50 Abzahlung.



Müller
Schriftl. Garantie. Fachm. Bedienung. [illegible] Ersatzteile äußerst billig! Emaillieren u. Vernickeln. Spezial-Einbau von Freilaufern [illegible], Ersatzteile und jegliche Reparaturen.
Willy Müller
Elberfeld, Nordstr. 25.
Kein Laden. 17563

Auto-Fahren
m. elegant. 6sitz. Limousine wird preiswert ausgeführt. * Tel. 2218, Elberfeld.

[illegible] Lieferwagen, [illegible] Plattwagen, [illegible] billig zu verk. Barmen, Allee 216. +

Motorrad, [illegible] 500 ccm. [illegible] 2 Zyl., fahrb. [illegible] u. verst. [illegible] Gröb, Elbf., [illegible] straße Nr. [illegible]

10 PS. Motorrad,
Engl. Triumph, [illegible] ccm, m. Bel. u. [illegible] fahrbereit, E., [illegible] grünewalderstr. [illegible]

G. erh. Dam.-[illegible] zu verk. [illegible] benstr. 4, II. [illegible]

Fahrräder Diamant
u. andere, [illegible] sonders billig, [illegible] ringe An- u. Abzahl. Walter [illegible] B.-Wpf., Obere [illegible]

Gut erh. [illegible] billig, Elb., [illegible] baum 26, II, l. [illegible]

Gebr. H.- u. Damenrad preisw. Elbf., Nordstr. 25, pt. [illegible]

Gebr. Hrn.-[illegible] billig, Barmen, [illegible] schulstraße Nr. [illegible]

Dogcart,
fast neu, billig zu verk. — [illegible] [illegible] straße 60. [illegible]

2 gebr. [illegible] 2 Wagen m. [illegible] Gepäckb. zu verk. Elbf., Gerberstr. 10.

Schöne l. [illegible] für Pferde [illegible] verkauf [illegible] Ronsstraße 5 I. [illegible]

Eleg. [illegible] Klappwagen [illegible] E., Hochstr. 90, I. [illegible]

Gut erh. [illegible] billig abz. [illegible] Adlerstr. 19, I. [illegible]

Gr. gebr. [illegible] bill. [illegible] Dorotheenstraße [illegible]

Tiermarkt

Junge [illegible] [illegible]

25 Hühner, 1,5 [illegible] [illegible] [illegible] Str. E., [illegible]



[illegible]

Papagei,
[illegible] fr. [illegible] [illegible] zu [illegible] an die Gst.

Broschüre mit Aufklärung frei
Gegen
Ausschläge — Syphilis
innerlich, unschädlich, ohne [illegible] ohne Berufsstörung gebrauchen: [illegible] Sana-Ludea-Chrom-Tabletten, Kal. bichr. Natr. bic. Acid tart. [illegible] n. d. Methode d. verst. Dr. med. [illegible] Oberstabsarztes a. D. Glänzende Gutachten ärztlicher Autoritäten. Packung für 14 Tage [illegible] ½ Packg. 2.75 Mk. Gegen stark [illegible]
Harnleiden, Ausfluß, Weißfluß
Gonoventrol, ohne [illegible] Packung Nr. 1 und 2 Mk. 4.[illegible] diskret und verschlossen durch [illegible] Versand Apotheke
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-[illegible]

Große **Möbelschau** ✱ Auf allgemein. Wunsch meiner verehrl. Kundschaft wird die Möbelschau bis 1. November verlängert.

Eintritt frei.
Bedienung nur auf Wunsch.
Meine bedeutend vergrößerten Ausstellungsräume umfassen über
150 Zimmer
in 5 Stockwerken.



Unglaubliches wird geboten in Preis, Qualität und Auswahl. Vor jed. Kauf müssen Sie sich von meiner unerreichten Leistungsfähigkeit überzeugen. Besuchen Sie deshalb unbedingt die große Möbel-Schau bei

Lagern frei. Liefern durch eigene Autos franko.

J. Brechtmann

:-: Elberfeld :-:
Hofkamp 46, 46a,
Telephon 2577 u. 1610.

Umständeh. mehrere **Küchen** spottbillig zu verk. Schreinerei, H. Bartholomäusstr. 37a.

Tochter-Zimmer weiß, elfenbein, lasgrün etc. vollständig
280.–
310.–
345.–
375.–
395.–
465.–
G. Möller & Co. Elberfeld, Hofaue 59

Schlafzimmer neue hochf. Must., echt Eiche, Umst. ... abzugeb.

Sie kaufen noch billig

wenn Sie Ihren Bedarf kurz entschlossen bei uns decken. Unsere **erstklassigen Qualitäts-Möbel** verkaufen wir ohne Rücksicht auf die Preissteigerung zu unseren —— alten, bekannt billigen Preisen. ——

Aus unserer 3 Etagen umfassenden Ausstellung:

Schlafzimmer, echt Eiche, voll abgesperrt, komplett . . . . . . Mk. **650.–**
Speisezimmer, echt Eiche, schwere Arbeit, Büfett 180 cm breit, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle, ... Mk. **625.–**
Herrenzimmer, echt Eiche, besonders schönes Modell, Bücherschrank, 180 cm breit, Schreibtisch, runder Tisch, Schreibsessel, 2 Stühle, **640.–**
Küche besonders preiswert, nat. lakiert. . . Mk. **175.–**

Bergische Möbel-Halle
Elberfeld — BMH — Island 22 gegenüb. Café Holländer
b365

Punkte

müssen maßgebend sein, für den Einkauf Ihrer

MÖBEL

Der	Die	Das
Preis so niedrig wie möglich, den Verhältnissen jedes Käufers angepaßt.	Qualität unbedingt einwandfrei, trockenes Holz, saubere Verarbeitung.	Modell apart und formenschön, dem modernen Geschmack Rechnung trag.

Die Zahlungsweise wird den Wünschen der Käufer angepaßt.
Spezial-Möbel- und Bettenhaus
Alfred Kraus Nachf.
Hofkamp 10 ELBERFELD Hofkamp 10.

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Herrenzimmer
Speisezimmer
Küchen
Einzelmöbel

Größte Zahlungs-Erleichterung.

Ia Ware, wofür wir schriftliche Garantie übernehmen.

Reinhardt & Dickamp
Elberfeld, Kipdorf 69-71
In der Nähe vom Salamander

Eich. Schlafzimmer, eich. Speisezimmer, eich. Herrenzimmer, Natur-Küchen, selbst angef. ... Eigene Schreinerei. Zahlungserleichterung.

Küchen, neu, hochf. Muster, nat.-lack. ... für nur 180 u. 245 Mk. ...

Schlaf- u. Speisez. ... Friedrichstr. 32.

Beeilen Sie sich

wenn Sie **Möbel** noch zu staunend billigen Preisen kaufen wollen. — So lange der Vorrat reicht, verkaufe ich:
... modern, von 28.– an
... von 26.– an
... 4.75
Alle übrigen Möbel staunend billig.
Mödell's Möbellager
Elberfeld, Eingang Karlstraße 4, Ecke Bachstr. — Keine Schaufenster.

Qualitäts-Möbel

zu den denkbar niedrigsten Ausnahmepreisen
Schlafzimmer voll abgesperrt, vollständig 585.-
Herrenzimmer vollständig 575.-
Speisezimmer vollständig 645.-
Küchen .... vollständig 250.-
D. Bossen, Elberfeld,
Island, Kölnerstraße 75, 75a
Gesundheitstraße 2 u. 4
(neben dem Thalia-Theater)

Sofas, Sessel, Chaiselongues, Schlaraffia-, Roßhaar-, Woll-, Seegras- u. Kap.-Matr., Aufpolsterung bei erleichterter Zahlung billigst. Spez.-Werkstätte f. gute Polstermöbel. ... Stiller.

Sofas, Chaisel., Steppdecken, Korbmöbel, la Qualitäten, ... Bequem. Ratenzahl. Trotz Teilzahlung Kassapreise. Möbelh. Hans Nacht ... Neue Fuhrstr. 15

Schaukasten, fast neu, ... mit Spiegelscheiben u. Glasaufsätzen, 2.32 ... br., 0.80 m tief, ist günstig zu verk. Besond. geeign. für ... Johannisstr. 23, Kontor.

Achtung!

Speisezimmer, echt Eiche, Schlafzimmer, echt Eiche, Küchen, Eiche u. nat. lackiert sowie Polstermöbel billig.
H. Heine, Barmen, Wichlinghauserstr. 81
Teilzahlung gestattet.

Die Auswahl ist erstaunlich,

die Sie in der
Einzel-Verkaufsabteilung
meiner seit über 30 Jahren bestehenden
Möbel-Großhandlung
finden.
Keine Schaufenster, keine kostspielige Aufmachung aber Außergewöhnlich billige Preise, bequemste Zahlungs-Bedingungen, meine bekannt guten Qualitäten, für die ich jede Garantie leiste, die ein reeller Fachmann übernehmen kann.
Aus Ihrem Einkommen
können Sie sich formschöne u. gediegen gearbeitete Küchen und Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einzelmöbel, Kohlen- und Gasherde anschaffen.
Ein Versuch überzeugt, daher besuchen Sie mich.
Josef G. Wangenheim
Möbelgroß- und Einzelhandlung
Elberfeld, Vereinstr. 19
Fernruf 5690 u. 1695. 5 Min. v. Hauptbhf.

Mod. Küche 135 Mk. ...

MÖBEL

kaufen Sie zweckmäßig erst dann, wenn Sie unsere umfangreichen Ausstellungen besichtigt haben. Offen ausgezeichnete, sehr niedrige Preise, trotzdem weitestgehende Zahlungserleichterung. — Freie Lagerung. Freie Lieferung. Zwanglose, fachkundige Bedienung.
:: Bitte, besuchen Sie uns, :: bevor Sie endgültig kaufen.
Vereinigte Möbelhäuser:
Möbel-Wenner BARMEN, ... 15, 17, 19, 21
Martini & Müller ELBERFELD, ...straße 75.

Speisezimmer - Herrenzimmer
Küchen ... 375.-
Schlafzimmer ...
Chaiselongues ... 52.-
Auflegematratzen ... 30.-
Lederschsofas 60.-
Metallbetten — Einzelmöbel
Möbel-Haus **Coppel** Elberfeld
Zahlungserleichterung!

Während unseres **Umbaues** findet der Verkauf Gerberstraße 16-18 statt.
Sonderverkauf
... 10% Rabatt.

---

229 — 1927

Niels Bukh in ...
vom Turnrat Dr. ...
Remscheid

Sport-Rundschau
229 — 1927 BEILAGE DES GENERAL-ANZEIGERS FÜR ELBERFELD-BARMEN Freitag, 30. Sept.

Riels Bukh in Deutschland.

Vom Turnrat Dr. Bergmann, Remscheid.

Riels Bukh, der dänische Meister der Grundgymnastik, rüstet sich zu seiner dritten Deutschlandfahrt. Bereits in den nächsten Tagen wird er in der Westfalenhalle in Dortmund mit seinen Vorführungen beginnen und auch in einigen Vereinen Uebungsstunden abhalten. Als er vor einigen Jahren zum ersten Male bei uns erschien, um die Leistungen seiner Truppe Erstaunen und allgemeinen Beifall aus. Heute ist man etwas kritischer geworden, und viele Städte, denen er sich zum Besuch anbot, haben abgelehnt. Wer sich ein Urteil über Riels Bukh und seine Grundgymnastik erlauben will, darf sich nicht damit begnügen, einer Vorführung beizuwohnen oder sein Buch durchzuarbeiten. Um in das Wesen der dänischen Grundgymnastik einzudringen, muß man einmal mehrere Wochen in Ollerup unter Bukhs persönlicher Leitung turnen und auch abends den Uebungsstunden seiner Truppe beiwohnen.

Um es gleich vorwegzunehmen: Riels Bukh ist mit dem amtlichen dänischen Turnen gar nichts zu tun. Seine Anstalt auf der Insel Fünen hat rein privaten Charakter. Seine Gymnastik ist auch — das wird namentlich in Deutschland von oberflächlichen Bewunderern immer wieder vergessen — für die dänische Landjugend berechnet, die physisch und psychisch ganz anders geartet ist, als unsere deutsche Großstadtjugend. Sein System beruht auf einer rücksichtslosen Ausnutzung der Zeit. Pausen gibt es in seinen Unterrichtsstunden nicht. Während die eine Uebung noch geturnt wird, wird die andere schon angefaßt. Die Erholung beruht lediglich in der wechselseitigen Inanspruchnahme der verschiedenen Muskelgruppen. Dazu kommt ein rasendes Tempo der Bewegung, das kerngesunde Herzen und Lungen voraussetzt. Auf diese Weise bringt Bukh es fertig, ein fünf- bis achtfaches Maß an Uebungswerten aus dem Körper herauszuholen.

Bukhs Verfahren ist nicht neu. Er hat es bei Gelegenheit des Kongresses für Körpererziehung in Paris dem französischen Marineleutnant Hébert abgesehen und dieses für rein militärische Zwecke bestimmte System auf die allgemeine Körperdurchbildung übertragen. Mit dieser Art des Uebens stellte sich Riels Bukh in direkten Gegensatz zur überlieferten schwedischen Gymnastik, die in der Hauptsache eine Stellungsgymnastik war, während er die größere Zweckmäßigkeit in der Bewegung sah. Darum bevorzugt er auch große Bewegungsbahnen. Mit dieser Methode will er den Körper in wenigen Wochen so gründlich durcharbeiten, daß er geschmeidig, gelockert und zugleich gekräftigt wird.

Die Bukhsche Grundgymnastik hat viele Vorzüge. Namentlich besitzt sie eine Unmenge von Uebungen orthopädischen Charakters, die wir in unserem Schulturnen sehr gut verwenden können, wenn wir die Auswahl vorsichtig und zweckmäßig gestalten und vor allem das rasende Tempo mäßigen. Seine Gymnastik aber als Ganzes in unser deutsches Turnen aufzunehmen, muß unbedingt abgelehnt werden, dafür haben wir doch in Deutschland eine zu hohe Kultur der Leibesübungen.

Mit seiner Vorführungsgymnastik hat Bukh überall einen unbedingten Erfolg und auch in der Westfalenhalle werden ihm wieder Tausende zujubeln. Denn es klappt alles glänzend! Wer aber in Ollerup den Uebungsstunden seiner Truppe beigewohnt hat, der weiß, daß die Grundlage dieser tadellosen Durchführung ein Drill ist, für den wir in Deutschland kein Verständnis haben. Der größte Teil dieser Leute ist seit Jahren bei ihm und übt immerfort. Hierbei sieht und verbessert der Meister Haltungsfehler, die uns vollkommen gleichgültig lassen, weil sie für den Uebungswert nicht in Frage kommen. Die Strenge und Rücksichtslosigkeit, mit der Bukh die Uebungen seiner Truppe leitet, mag für die Disziplinierung eines Menschen ihre Vorzüge haben, mit wahrer Körperkultur aber hat das nichts zu tun. Mein Eindruck ist stets der gewesen, daß es alles andere war als „Arbeit im Gewande jugendlicher Freude". Bei aller Hochschätzung der Persönlichkeit des dänischen Meisters muß dies hervorgehoben werden. Man soll das Gute hernehmen, wo man es findet, aber nicht kritiklos eingliedern. Nur so wird man ausländischen Meistern gerecht und hütet sich zugleich vor einer Unterschätzung deutscher Kulturwerte.

Leichtathletik-Bilanz 1927.

Unsere Aussichten für die große Olympiade.

Vom Dr. Hans Ziller, Berlin.

Das Jahr 1927 wird in den Annalen der deutschen Sportbewegung stets einen unbestrittenen Ehrenplatz einnehmen, weil es uns nach Jahren der Behinderung eine Fülle leichtathletischer Erfolge bescherte, die Deutschland mit einem Schlage den alten internationalen Sportmächten als ebenbürtig und zum Teil als tonangebend beigesellt haben. Wir gewannen alle Länderkämpfe, schlugen u. a. sowohl Frankreich wie die Schweiz und brachten nicht weniger als fünf englische Meistertitel mit nach Hause. Große Ausländer von Rang und Ruf mußten sich in Spezialwettbewerben unserer hervorragenden Sprinterklasse beugen, die unseren ganz besonderen Stolz ausmacht und nach menschlichem Ermessen unsere stärkste Waffe in der großen Sportschlacht 1928 in Amsterdam darstellen wird.

Nirgends in der Welt gedeihen die Kurzstreckentalente so üppig als in Deutschland. Da ist zunächst Almerico Houben, der Kampfprobe, Vielseitigkeitskünstler, ein Sieger vieler Grade, ausgezeichnet durch markigen Stil, sicheren Start, große Anfangsgeschwindigkeit und außerordentliches Stehvermögen, das ihn — den glänzenden Staffelläufer — auch für die 400-Meter-Strecke hervorragend geeignet erscheinen läßt. Da ist Körnig, das Rassepferd unter den Läufern, ein Phänomen an leidenschaftlicher Hingabe im Kampf um die letzte Handbreite, ein Läufer von höchsten Möglichkeiten, der trotz seiner (durch allzu häufige Starts) gesteigerten Empfindlichkeit als der große Favorit für Amsterdam zu gelten hat. Da sind schließlich der Krefelder Schüler, der schnell nach vorgekommene Frankfurter Dr. Wichmann, der von seiner Verletzung wieder aufstrebende Coups: da sind Salz, Maliß, Wege, Schlößke und eine Reihe anderer höchst qualitativer und noch bedeutend verbesserungsfähiger Kurzstreckenläufer, unter denen der schnelle Turnermeister Lammers einen besonderen Ruf genießt. Alles in allem eine Garde, von denen die vier Besten, in einer Mannschaft vereinigt, imstande sein müßten, in neuer Weltrekordzeit einen olympischen Sieg für die deutschen Farben herauszuholen.

Die stärksten Gegner unserer Sprinter dürften in Amerika zu suchen sein, das die größten Anstrengungen machen wird, die beißbegehrte Kurzstreckenmeisterschaft, seine alte Domäne die 1924 an die Engländer verlorenging, wiederzugewinnen. Was wir von Cumming und Scholl — dem amerikanischen Stoßtrupp — kürzlich auf deutschen Bahnen erlebt haben, ist allerdings wenig geeignet, diesen Ehrgeiz zu rechtfertigen, denn unsere Leben zeigten sich den Gästen mit Sicherheit mehrmals überlegen. Immerhin werden sie — im Verein mit Meistern, wie Locke, Borah, Hussey und Bowmann, — bei den olympischen Spielen die altbewährte amerikanische Extraklasse mit äußerster Zähigkeit gegen unseren jungen Ruhm verteidigen. England und Frankreich werden nach den bisherigen Resultaten im Kampf um die goldenen Medaillen kaum in der Lage sein, Sprinter von gleichwertigen Leistungen gegen die deutsche und amerikanische Konkurrenz herauszustellen. Auch für die nordischen Staaten, wie für Holland, Italien und den fernen Osten, gilt diese Voraussage, obwohl sich Japan in der letzten Zeit sehr zielbewußt nach vorn gearbeitet hat.

Ueber 400 Meter (die schwerste Strecke) ist Büchner unsere große Hoffnung. Seine Entwicklung vom Sprinter zum 400-Meter-Läufer vollzog sich in prachtvoll aufsteigender Kurve. In bester Erinnerung ist sein Triumph über den Olympiasieger Lowe, wobei der Rekord unseres unvergeßlichen Hanns Braun aus dem Jahre 1912 überboten wurde. Auch die englische Meisterschaft hätte ihm nicht entgehen können, wenn er nicht, von Seekrankheit geschwächt, an den Start gegangen wäre. Auch Peltzers Name gehört hierher, wenn wir auch annehmen möchten, daß der phänomenale Stettiner in den mittleren Strecken auf der Olympiade noch wertvoller ist. Neben Büchner haben Storz, Engelhardt und Neumann noch Platzchancen. Als schärfster Gegner tritt auch in dieser Strecke wieder Amerika auf den Plan, wenngleich gesagt werden muß, daß der Neuyorker Meister Roll nur eine Kette von Niederlagen „made in Germany" von seiner deutschen Gastreise heimbrachte. Die „Peltzer-Strecken", 800 und 1500 Meter, dürfen wir ruhigen Mutes dem Wide- und Nurmi-Ueberwinder anvertrauen, der durch seinen jüngsten 1000-Meter-Sieg in neuer Weltrekordzeit über den hervorragenden Franzosen Martin für viele überraschend gezeigt hat, daß er zu seiner klassischen Bedeutung wieder aufgewachsen ist. Wenn es Dr. Peltzer, der im letzten Jahre eine schwere Krisis zu überwinden hatte, gelingt, seine heutige Form für Amsterdam zu konservieren, steht unsere Sache in der Mittelstrecke gegen die starke englische, französische und amerikanische Konkurrenz ausgezeichnet, zumal auch in Engelhardt und Böcher Talente von internationaler Bedeutung aufgestanden sind. In den langen Strecken bis zu 10 000 Meter haben Schweden und namentlich Finnland, das über ein halbes Dutzend prominenter Langstreckler verfügt, die erste Anwartschaft. Neben Nurmi und Wide ist neuerdings der Schwede Eklöf als achtungsgebietender Faktor hervorgetreten, gegen den Nurmi geschworen hat, nie wieder zu starten, weil er behauptet, der Schwede habe ihn f. At. in dem denkwürdigen Rennen gegen Wide unfair behindert. Jedermann weiß, daß der große Finne nur aus dieser Antipathie seine Beteiligung an dem Länderkampf Schweden—Finnland in letzter Stunde absagte.

Im Lauf über die Hürden dürften uns keine olympischen Lorbeeren blühen, da Troßbach, der einst eine große Hoffnung war, in der verflossenen Saison einen offensichtlichen Formrückgang aufwies und Peltzer infolge seiner Beanspruchung in seinen Spezialstrecken kaum Gelegenheit finden wird, in Amsterdam über 400-Meter-Hürden zu gehen. Amerika, das Land der idealen Hürdenläufer, Schweden mit dem neuen Weltrekordmann Petterson, England und über 400-Meter-Hürden auch Italien mit Facelli werden sich hier scharf um den Meistertitel befehden. Auch im Weitsprung, wo 7,50 Meter Mindestforderung sind, haben wir trotz Dobermanns Bravour gegen den amerikanischen Negerstudenten Hubbard, der mit 7,98 Meter die weitaus beste Jahresleistung schuf, keine absolut erste Chance, ein Schicksal, das wir mit allen kontinentalen Bewerbern teilen. Aussichtslos erscheint uns ein Erfolg im Hochsprung und Stabhochsprung. Die 1,90 Meter, die Köpke reichen, werden nicht einmal für einen Platz im Stabhochsprung dürfte der Amerikaner Carr mit seiner 4-Meter-Leistung ziemlich sicher die Medaille davontragen, nachdem Norwegens unübertrefflicher Weltrekordmann, Charles Hoff, seine Amateureigenschaft verloren hat.

Aussichtsreicher sind unsere Chancen in den Würfen. Im Kugelstoßen wird unser Brechenmacher und seine fast ebenbürtige Gefolgschaft gegen die Amerikaner und die wurfgewaltigen Nordländer ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben. Im Diskuswerfen ist der lange Hallmeister entschieden erfolgversprechend, wenn er noch beständiger wird. Die amerikanischen Werfer, die Finnen und nicht zuletzt der Ungar Marvalits werden unserem Mann das Leben schwer machen. Von den übrigen deutschen Bewerbern erscheint uns Häbnchen-Berlin als der Beste. Eine angenehme Ueberraschung brachte noch kurz vor Torschluß der Ostpreuße Schlokat, der zu Beginn der Saison noch ein stattliches Kugelbäuchlein zur Schau trug und jetzt sehnig und schlank den Speer als neuer deutscher Rekordmann über 64 Meter schleuderte. Diese Leistung qualifiziert ihn mit einem Schlage für die internationale Extraklasse, in der bisher die Nordländer und der Ungar Spezes führend waren. Für den Zehnkampf könnten wir einstweilen nur den noch sehr jugendlichen, hochveranlagten Berliner Weiß mit einiger Zuversicht nach Amsterdam schicken, wenn wir auch nur an einen Achtungserfolg glauben.

Summa summarum: Unsere Aussichten sind gut und in der Sprinterstrecke vorzüglich — ein Ansporn mehr, die letzten Vorbereitungen, für die Amerika einen unermeßlichen Dollarsegen ausschüttet, planvoll und unverzagt zu Ende zu führen. Staat, Behörden und Oeffentlichkeit müssen ein begründetes Interesse daran haben, den um Weltgeltung ringenden deutschen Sport durch Bereitstellung ausreichender Mittel in seinen Vorbereitungen für die große Olympiade tatkräftig zu unterstützen.

Handball im W. T. B.

Ein interessantes Meisterschaftsspiel findet am kommenden Sonntag dem 2. Oktober 1927, vormittags 11 Uhr, auf dem Platze an der Schützenstraße in Barmen statt. Die spielstarke und technisch hervorragende Elf der TSV. Düsseldorf ist Gast bei der Barmer Sp.- und Sp.-Vereinigung. Die Barmer, die ihre alte Spielstärke wieder erlangt haben, stoßen hier auf einen Gegner, der zu den besten des Bergisch-Märkischen Bezirks zählt. Sie werden nunmehr beweisen müssen, daß sie auch den stärksten Vertretern ihrer Gruppe gewachsen sind. Die Gäste werden nach ihrer letzten Niederlage in veränder-

Aus allen Fabrikationsgebieten der in- u. ausländischen Schuhindustrie sind

NEUE SCHUHE

FÜR HERBST UND WINTER
in hervorragender Auswahl eingetroffen.

Reizende neue Modelle für unsere Damen
Wetterfeste Schuhe für berufstätige Herren
Schulstiefel aus bestem Material für die Jugend

Unsere bekannten Marken:
Fortschritt
Dorndorf
Bally
Vera Shoes
Dr. Diehl
Chasalla

Größte Leistungsfähigkeit
durch gemeinsamen Einkauf
mit 350 deutschen Schuhgeschäften

L. Hirsch
Barmen · Das Vertrauenshaus für gute Schuhe

der Aufstellung antreten, u. a. dürften wieder einige der alten Kanonen mit.

Fußball

Fußball-Repräsentationsspiel Berg-Mark — Westfalen.

Am zweiten Oktobersonntag findet in Elberfeld ein Spiel der Auserwählten Westfalens und des Kreises Berg-Mark statt. Westfalen stellt hierzu folgende Mannschaft Kramer (Arminia); Wältermann (Hammer SpV.), Leeker (Arminia); Werth, Lewandowski, Gerdes (alle SpV. Hamm); Wagner (Arminia), Kortkamp (Hammer SpV.), Franke (Arminia), Claus-Oehler (Arminia), Dreinert (SpV. Herten).

Die DFB.-Bundespokal-Vorrunde.

Die diesjährige Vorrunde um den Bundespokal (Kronprinzenpokal) beginnt am 9. Oktober. Nordddeutschland hat für die erste Runde Freilos gezogen. West- und Süddeutschland treffen sich in Duisburg. Das Spiel Südostdeutschland — Berlin geht in Breslau vor sich, das zwischen Baltenverband und Mitteldeutschland in Stettin.

Schiedsrichtervereinigung Elberfeld u. Umgegend.

Die Monatsversammlung am Samstag dem 1. Oktober fällt aus. Die Anwärter treffen sich zu einem Lehrgang Freitag abend 8½ Uhr bei Thelen, Kiesel- und Gerstenstraße-Ecke.

Kartensportverband Elberfeld

Die diesjährige Jahres-Hauptversammlung findet heute abend 8 Uhr im Restaurant Raffert, Elberfeld, Klotzbahn, statt.

Literatur zum 14. Deutschen Turnfest.

Vom 21.—30. Juli 1928.

Der Hauptausschuß für das 14. Deutsche Turnfest hat die Vorarbeiten so weit abgeschlossen, daß er dieser Tage in einer rund 50 Seiten umfassenden Druckschrift den Zeitplan, die Geschäftsordnung und die Arbeitsgebiete der 16 Fachausschüsse herausgeben konnte. In den Unterausschüssen sind über 500 Turner und Turnerinnen am Werk, das 14. Deutsche Turnfest bis in alle Einzelheiten sorgfältig vorzubereiten.

Inzwischen ist auch die erste Nummer der Festleitung für das Turnfest erschienen. In Turnerkreisen wird man damit nur die Bestätigung feststellen, daß es mit Riesenschritten dem Feste zugeht und daß der vorbereitende Hauptausschuß in Köln unermüdlich an der Arbeit ist. 1928 ist bekanntlich die 150. Wiederkehr des Geburtstages von Friedrich Ludwig Jahn. Dieses Turnfestjahr in Köln am Rhein wird deshalb eine besondere Bedeutung tragen. Die ernste Auffassung des Festes zeigt sich auch in der Festschrift. Das Titelbild der ersten Nummer zeigt in farbiger Wiedergabe den Kölner Dom vom Rheinufer aus gesehen. Begleitworte vom Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Köln, und dem Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Prof. Dr. Berger, leiten den reich mit Bildern geschmückten textlichen Teil ein, welcher in großer Linie die drei Hauptpunkte des Festes herausstellt: Der turnerische Mensch — Der deutsche Gedanke der Turnfeste — Die Feststadt Köln. Die graphische Ausstattung der Festschrift durch den Limpert-Verlag, Dresden, ist ganz ausgezeichnet.

Tennis

Die größte Tennishalle Europas in Nürnberg.

Die Festhalle in Luitpoldhain ist in aller Stille zu einer Tennishalle geworden. Nach längeren Verhandlungen mit der Stadt Nürnberg und nach Ueberwindung verschiedener technischer Schwierigkeiten sind bisher sechs Spielfelder in der Halle eingerichtet worden. Für weitere Felder ist noch Platz vorhanden, sodaß insgesamt acht bis zehn Spielfelder eingerichtet werden können. Bisher galt die Leipziger Tennishalle mit vier Spielfeldern als die größte. Nun ist Nürnberg an seine Stelle getreten und hat mit bisher sechs Spielfeldern die größte Tennishalle Europas.

*

Hardt-Tennis-Klub Elberfeld e. V.

Vom Wetter zuletzt noch begünstigt, konnte die letzte Runde des internen Turniers ausgetragen werden. Im offenen Damen-Einzel war Frau Nolte nach scharfem Kampf gegen Frau Schnieder in drei Sätzen siegreich und erwarb erstmalig den ersten (Wander-) Preis, der bei den Herren Fritz Schnieder gegen seinen Bruder Heinrich zufiel. Im offenen Damen-Doppel siegten Frl. Förster und Frl. Herkersdorf; im offenen gemischten Doppel holte sich Ehepaar Schnieder den ersten Preis.

Der gebotene Sport läßt das Bestreben erkennen, vor allen Dingen auch den Nachwuchs heranzubilden, der durchweg gut eingeschlagen ist und zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Soll der Landwirt Leibesübungen betreiben?

Von Diplom-Landwirt Hermann Steinhaus, Lüttringhausen.

Mit dieser Frage hat sich die moderne Landarbeitsforschung in letzter Zeit ziemlich intensiv beschäftigt und immer ist man noch nicht zu einem positiven Ergebnis gekommen. Es gibt wohl keinen anderen Beruf, der den menschlichen Körper so in Anspruch nimmt, wie gerade der landwirtschaftliche. Die verschiedenen, stellenweise entgegengesetzten Arbeiten in den einzelnen Jahresabschnitten sorgen dafür, daß der ganze Körper in Bezug auf Bewegung und Anstrengung zu seinem Recht kommt. Außerdem befindet sich der Landwirt während des größten Teiles des Jahres in der freien Natur, so daß auch in dieser Hinsicht der Sport keine Notwendigkeit für den Landwirt ist. Durch die Teilnahme an den gemeinsamen Uebungsabenden vergeudet der Landwirt Zeit, die er besser für seine berufliche Fortbildung verwerten kann.

Diese Punkte werden nicht nur von Städtern, sondern leider allzu oft auch von Fachleuten ins Feld geführt, um die Landwirte von den Leibesübungen fernzuhalten. Betrachten wir das Für und Wider der einzelnen Behauptungen.

Gewiß ist der landwirtschaftliche Beruf ein anstrengender und es wird besonders in der Erntezeit Abende geben, wo der Bauer andere Gedanken hat, als nach der langtägigen schweren Erntearbeit noch Leibesübungen zu betreiben. Die Erntezeit als arbeitsreichster Jahresabschnitt macht aber nur einen kleinen Teil der Jahresarbeit aus. Außerdem sind stets mehr oder weniger große Pausen zwischen den einzelnen Ernteperioden vorhanden. Im übrigen verteilt sich die Arbeit ziemlich gleichmäßig. Die verschiedenen Arbeiten stellen gewiß hohe Ansprüche an den menschlichen Körper; jedoch sind die landwirtschaftlichen Arbeiten meist derart, daß ein robuster Körper sie sehr gut bewältigen kann. Die Geschmeidigkeit der Glieder läßt nach. Durch das Gehen hinter dem Pflug erscheint der schwerfällige Gang und durch die dauernde schwere Arbeit ein frühzeitig alternder Körper mit typisch vornübergeneigter Haltung.

Wie anders ist es bei dem Leibesübungen treibenden Bauernsohn. Nach getaner Arbeit reckt und streckt er sich an den Geräten. Höchstleistungen können und dürfen von ihm nicht erwartet werden. Sein Sport soll ihm nur ein Ausgleich für seine berufliche Anstrengung sein. Sein Körper überwindet spielend die verlangten turnerischen Anstrengungen. Seine Gelenke bleiben geschmeidig und schützen ihn so vor frühzeitigem Altern. Wer einmal die heutigen Bauernsöhne gesehen hat, wie sie mit heller Begeisterung und leuchtenden Augen sich ganz dem Turnen widmen, trotzdem sie den ganzen Tag schwer gearbeitet haben, der wird mit mir der Meinung sein, daß für unsere Landjugend die Leibesübungen unbedingt erforderlich sind.

Nun fragt es sich, welcher Art sollen die Turnübungen sein? Ich sagte schon, daß sie einen Ausgleich für die berufliche Arbeit sein sollen. Deswegen sind wohl Uebungen an den schwedischen Leitern, die meiner Ansicht nach heute in sämtlichen Turnvereinen zu sehr vernachlässigt werden, am angebrachtesten. Da es im landwirtschaftlichen Betrieb auch oft auf Geschicklichkeit des Körpers ankommt, so ist ein Zweckturnen an Geräten in den ländlichen Turnvereinen sehr angebracht. Vor allem sollte das Klettern in allen möglichen Arten geübt werden. Daneben natürlich Geräteturnen aller Art. Vergessen möchte ich hier nicht, den Schwebebalken zu erwähnen, da Uebungen auf ihm gerade für die Landwirte von Vorteil sind, die sich dem Reitsport widmen.

Welche Sportarten sind nun zu betreiben? Hier steht an erster Stelle das Laufen. Dieses wird im landwirtschaftlichen Beruf ganz und gar vernachlässigt. Landwirte werden stets sehr gute Dauerläufer sein, jedoch sollte man mit ihnen die kurzen Strecken stets üben, da gerade diese den Körper geschmeidig machen. Neben dem Laufen ist dann Springen die wichtigste Uebung. Hier sollte man nun nicht die sportliche Leistung, sondern stets die praktische Ausnutzung berücksichtigen. So sollte man nie ein und denselben Sprung machen lassen, sondern der Bauer soll durch das Ueben in die Lage versetzt sein, z. B. bei der Verfolgung eines ausgebrochenen Tieres, bei der Verfolgung eines Diebes oder dergleichen, sämtliche sich ihm in den Weg stellende Hindernisse in kürzester Zeit zu nehmen. Daher sind Geländeläufe mit natürlichen Hindernissen die am meisten zu pflegenden Uebungen. Es bleibt dann für Kugelstoßen, Steinstoßen und, wenn es eben möglich ist, Schwimmen noch Zeit genug übrig. Leider ist gerade der Landwirt in den Sommermonaten, in denen der Sport am besten ausgeübt werden kann, beruflich am meisten in Anspruch genommen; jedoch lassen sich die oben angeführten Uebungen auch in der späteren oder früheren Jahreszeit abhalten.

Soll sich nun der Landwirt auch an Spielen, sagen wir Hand- oder Fußball, beteiligen? Ich glaube diese Frage mit nein beantworten zu müssen. Gewiß sind diese Spielarten wie kein zweiter dazu angetan, den Körper nach allen Seiten hin auszubilden und geschmeidig zu machen; jedoch ist bei einer Spielermannschaft unbedingt erforderlich, daß die Aufstellung nach Möglichkeit stets dieselbe bleibt und daß sich daher jeder Spieler verpflichten muß, sich der Mannschaft stets zur Verfügung zu stellen. Dieses ist aber dem Landwirt nicht möglich. Er kann nicht so ohne weiteres über seine freie Zeit verfügen. Da können unvorhergesehene Umstände, z. B. gutes Erntewetter, Kalben oder Fohlen der Tiere, plötzliche Erkrankung eines Tieres und dergleichen mehr, eintreten, die ein Abkommen des Landwirtes oder seines Sohnes unmöglich machen. Daher sollte man es nach Möglichkeit vermeiden, für diese Spielarten auf dem flachen Lande Propaganda zu machen.

Auf das Ideale und zugleich Zweckmäßige des Reitsportes möchte ich an dieser Stelle nicht eingehen, da hoffentlich jeder Landwirt, der dazu in der Lage ist, diese vornehmste aller Sportarten betreibt und Mitglied eines ländlichen Reitervereins oder einer Reitschule ist.

Ich glaube nun die Frage: ob der Landwirt Leibesübungen treiben soll, genügend geklärt zu haben und hoffe, daß viele Landwirtssöhne diese Zeilen recht beherzigen werden und einem Turn- oder Sportverein nicht nur als zahlendes passives Mitglied, sondern als eifrigster aktiver Förderer beitreten.

Erfolgreiche Kur.

„Von morgen ab", sagte der Arzt zu dem Patienten, „kein Alkohol, kein Tabak, kein Theater, kein Jazz, kein Kino . . ."

„Aber was soll ich denn dann tun?" fragte der Patient bestürzt. „Sie werden dann genug sparen, um meine letzten beiden Rechnungen zu bezahlen."

Lungenschwach (Tbc.)?
Asthma, chronische Bronchitis, Abmagerung (Abzehrung)
O. H. E.-Tabletten nehmen!
Zahlreiche notariell beglaubigte und gerichtlich geprüfte Dankschreiben und Aerztegutachten. Garantiert giftfrei! Für Herz, Magen und Nieren zuträglich. — Durch alle Apotheken wo nicht, prompt durch General-Depot: **Adler-Apotheke, Kempten** (Allg.) 3.0. 4...
Wirkliche Gesundungserfolge.
Gewichtszunahme bis 60 Pfund. 1 Schachtel Inhalt ca. 90 Nur echt mit dieser Schutzmarke. Tab. RM 2.65, excl. Porto.

Gute Wollwaren zu billigsten Preisen

Damen- und Herren-Westen 4.75
reine Wolle ..... 9.00, 6.75 und

Damen-Jacken 11.75
mit und ohne Krimmerbesatz, reine Wolle ..... 18.00, 13.75 und

Damen- u. Herren-Pullover 9.50
uni und gemustert, reine Wolle ..... 12.75 und

Herren-Strickjacken 6.50
schwarz und farbig ..... 14.00, 9.50 und

Unser Schulsweater 1.95
aus haltbarstem Material ..... 3.50, 2.45 und

Mädchen- u. Knaben-Pullover 2.75
uni und gemustert, reine Wolle .... 4.50, 3.50 und

Mädchen-Jacken 9.00
mit Besatz, alle Größen, reine Wolle .. 11.75 und

Mädchen- und Knaben-Westen 3.25
uni, alle Farben, reine Wolle, mit Kragen 6.00, 4.50 und

Kinder-Schlupfhosen 50 ₰
für jedes Alter ..... von an

Damen-Schlupfhosen 50 ₰
alle Größen ..... von an

Damen-Hemden 48 ₰
gewebt, gute Qualitäten ..... von an

Damen-Hemdhosen 95 ₰
gewebt, weiß und farbig ..... von an

Damen-Westen und -Jacken für starke Damen in — größter Auswahl. —

Damen-Schlupfhosen extra weit, zu billigsten Preisen.

Besichtigen Sie gefl. unsere Schaufensterauslagen

Gebrüder Appel

Elberfeld, Herzog- und Grünstraßen-Ecke. **Elberfeld,** Herzog- und Grünstraßen-Ecke.

Stellen-Anzeigen

Nr. 229 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 30. Sept. 1927

Zum Vertrieb 6839a
eines eingef., hochwert. Spezialartikels
zuverläss. Persönlichkeit
von bestens eingeführter Firma gesucht. Der Gegenstand wird in jedem Haushalt gebraucht und zu denkbar günstigen Zahlungsbedingungen abgegeben. Für Personen, die sich zum Besuche von Privatkunden eignen, gute Verdienstmöglichkeit. Außer Provision wird Spesenvergütung gewährt. Angeb. unter B 290 an die Geschäftsst., Barm., Neuerweg 57.

Vornehme Existenz!
Herren und Damen
für den Besuch für bessere Privatkundschaft sofort gesucht. Bei einigem Fleiß hohe Verdienstmöglichkeit. Nichtfachleute werden angelernt. f442
M. Kairath, Remscheid, Nordstraße 29.

Beamten,
insbes. pensionierten, bietet konkurrenzlose Lebensversicherungsanstalt mit besten Beziehungen zur Beamtenschaft hohes Einkommen bei fest. Arbeitsgebiet. Herren, welche bereits für eine andere Ges. mit Erfolg tätig waren, werd. bevorzugt. Neulinge w. kostenlos eingearbeitet. Ang. u. D 2285 Ann.-Exp. H. Deichmann, Köln, Jülicherstr. 33.

Eine leistungsfähige
Buch- und Steindruckerei
sucht einen eingeführten 425b
Reisenden
gegen Gehalt und Provision. Angeb. u. B 304 Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Gute Existenz!
Der Verkauf eines erstkl. Artikels welcher einem längst vorhand. Bedürfnis entspricht, wird an eine tücht. und fleißige Person für den Bezirk Elberfeld-Barmen a198
zum Alleinverkauf vergeben.
Nachweisbar täglich 30–50 Mk. Verdienst. Streng reelle Sache. Für kleines Warenlager sind 200–300 Mk. in bar nachweisl. erforderl. Ernstl. Interessenten wollen sich melden am Sonnabend, 1. 10. 27, vorm. 9–12 u. nachm. 2–6 Uhr Hotel Trierer Hof, Elberfeld. Zu erfrag. beim Portier.

Größeres
Automobil-Geschäft
sucht zum Besuche der Privat-Kundschaft
fachkundigen Verkäufer
für Bereifungen.
Gefl. Anfragen unter B 303 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 320b

Matratzen- und Polstermöbel-Fabrik
sucht fachkundige, kaufmännische
junge Kraft
zum sofortigen Eintritt.
Angebote mit Gehaltsanspr. unt. E 1160 an die Geschft. ds. Bl. b951

Angesehene Lackfabrik Rheinlands
sucht für die Herstellung von Zapon-, Celluloid- und Spirituslacken wirklich erfahr.
Facharbeiter,
der bei erstklassigen Lackfabriken nachweislich lange Jahre mit Erfolg gearbeitet hat. Angebote unter E 1137 an die Geschäftsst.

Leistungsfähiges
Teilzahlungsgeschäft,
Damen-Herrenkonfektion sow. sämtliche Manufakturwaren, sucht tücht.
Verkäufer und Kassierer.
Angeb. unter E 6054 an d. Geschst.

Tüchtige
Gummibandwirker
für
Hosenträgerbandstühle
sofort gesucht. f4555
Gosman, Bilbrandt & Zehnder A.-G., Werk Elberfeld, Wiesenstr. 118.

Aufpasser (innen)
auf Gummilitzen sofort gesucht. Elberfeld, Kielerstraße 37 (Toreingang).

Stuhlmeister
für Unterschlag und Wechselstühle gesucht. Schriftl. Angeb. unter E 1125 Gesch. b927

Schneider
für Paletots und Mäntel gesucht.
Bachtmann & Müller, Elb., Bembergst. 20

Alle Offerten-Einsender
werden in ihrem eigenen Interesse ersucht die Offerten-Nummer recht deutlich in die linke untere Ecke des Briefumschlages zu schreiben.
Offerten von Vermittlern und solche Offerten, die nicht direkt auf die Anzeige Bezug haben, werden nicht weitergegeben.

Tägl. bis 10 Mk. zu verdienen. Näheres im Prospekt mit Garantieschein. Viele Dankschreiben! b3052 Joh. H. Schulz, Adr.-Verlag, Köln 901.

Redegewandte **Herren und Damen** finden sehr guten Verdienst bei leicht. Reisetätigkeit. Meld. ab vorm. 10 U. G., Friedrichsthal 1. p.

Jüng. Angestellter für **Buchhaltung** Korrespondenz mit ausreich. Kenntnissen in Buchhaltg., Stenogr. u. Maschinenschrift z. sofortigen Eintritt gesucht. Vorstell. mit selbstgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift, an Walt. Tusch, B.-U., Bendahlerstr. 11.

Tüchtiger 6865a **Klöppelspitzenzeichner** außer dem Hause ges. Ang. u. B 299 an Gst. B., Neuerw. 57.

Werber (innen) für Elbf., Barmen, Solingen, Remscheid und Umgegend. Solche, die sich zum Verkauf von erstkl. Margarine (Holl.) an Private eignen. Hoher Verdienst, ev. feste Anstellung. Zu meld. Samstag vormittag zw. 9½–1 Uhr, Hotel „Zum Anker", Elberfeld, Morianstr. 18.

Selbständige b928 **Bandwirkergesellen** f. Zügel- u. Leinen-Gurte auf dauernde Beschäftigung b. gutem Lohn u. guter Wohnung ges. Meldungen an Emde & Co., Rheydt Bezirk Düsseldorf.

Tüchtige **Gummibandwirker** gesucht. — Barmen, Rottstraße Nr. 30.

Tüchtige 6806a **Gummibandwirker** bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung gesucht. Herm. Lehrenberg, B., Springerstr. 12

1jäh. **Klöppelspitzen** laufend für 88- u. 104-Maschinen in Lohn auszugeben. Angeb. unt. E 1161 an die Gst. b962

Tücht. Vorbügler auf Grobst. ges. U.-B., Haspelerstr. 43.

Gipsdielengeselle für Baustelle und Werkstätte sucht [illegible], Düsseldorf, [illegible] 15a b945

Tücht. Maurer sofort gesucht. Fritz Berg jun., Baugeschäft, Baustelle Rieschlb. Barmen, Wilkhausstr.

Mehrere tüchtige **Kleinpflasterer** Landstraße Bodwinkel-Wieden gesucht. Baustelle Wieden. Pflastermeister Steinberg.

Tücht. Klempner- u. Inst.-Gehilfe sof. ges. Karl Böhme, E., Charlottenstr. 34.

Oberbarmer Textilveredlung
sucht per sofort einen 6864a
tücht. Fakturisten (in)
Ausführliche Angebote unter B 298 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57, erbet.

Wir suchen für einen
Autopark
von 20 Wagen unbedingt zuverlässigen, energischen, ausgebildeten f4666
Fachmann.
Angebote unter E 2185 an die Geschäftsst.

Tüchtige Auto-Monteure, Schmiede, Schlosser, und Dreher b295
für sofort gesucht.
Fahrzeugfabrik Eylert, Elberfeld, Steinbeck 66.

Maurer
für Baustellen in Barmen und Elberfeld gesucht. 6814a
Hermann Frese, Barmen.

Ordentliche a190
junge Leute
im Alter von 15–16 Jahren zum Austragen von Prospekten sofort für einige Zeit zur Aushilfe gesucht. — Zu melden bei der Firma Heinrich Leenders, Elberfeld, Kölnerstraße 98, I.

Größeres 6868a
Fabrikgeschäft der Textil-Branche
sucht
Lehrling
mit Obersekundareife. Angeb. m. Lebenslauf unter B 302 an die Geschäftsstelle ds. Blattes Barmen, Neuerweg 57.

Geschickte **Elektro-Mechaniker** sucht sofort Ew. Mevenauer, Elbf., Kurzestraße 1

Aufzugs-Monteure langjähr., erfahrene Fachleute mit Zeugnisnachweis, sofort gesucht. a328 L. Hopmann, Maschinen-Fabrik, Köln-Ehrenfeld.

Erfahrene f454 **Klempner und Installateure** in Dauerstellg. ges. Walter Steinbach, Remscheid-Hasten.

Werkzeugmacher ges., der vertraut ist mit Revolverbänken u. Automaten. Ang. mit Ang. d. Geh.-Anspr. u. Zeugnisabschr. u. K 129 an die Filiale Barmen, Allee 198. 3029

Junger, fleißiger u. ordentlicher 6849a **Packer** aus der Werkzeugbranche von Exportgeschäft per sofort ges. Nur geschulte Kraft kommt in Frage. E. Wintgen, B.-R., Querstr. 6.

Ordentliche 6792a **Hilfsarbeiter,** nicht über 17 Jahre, f. leichte Arbeit ges. Demerath & Jäger, Barmen-U., Wittensteinstraße.

Junge von 14–16 J. für Landwirtschaft ges. gesucht. 6108 Gustav Herberholz, Sprockhövel, Bergstr.

Kräftiger junger **Bursche,** 18–20 J., f. leichte Lagerarbeiten ges. [illegible] Karl Schäfer Söhne, Barmen, Berlinerstraße 87. 6841a

Ord. Junge a. d. Schule od. 14j. ges. B., Oberdenkmalstr. 79A. Unterb. 6866a

14–17jährige 3089 **Jungen als Aufrahmer** und zum Anlernen ges. Erb. Barmen, Farbmühlenstr. 19.

Ordentlicher 6852a **Laufjunge** per sofort ges. Näh. Barm., Heubruch 25.

2 jugdl. Arbeiter bis 17 J. für leichte Feinarbeit sof. ges. Meldung Samstag 11 U. Radio-Rundfunk, G.m.b.H., E., Brückenstraße 6.

Kräftiger **Laufjunge** von 14–16 Jahren gesucht. Gustav Rosenstein, Elberf., Hofaue 46.

Lehrling, nicht unt. 16 J., mit guten Schulzeugn., für meine Reparaturwerkstätte f. elektr. Maschinen u. Apparate gesucht. Arthur Knabel, Elb., Königstr. 63/65

Gesucht 6661a **Dreherlehrling,** zu melden in unserem Werk I, Barmen-U., Allee 54, sowie **Formerlehrling,** zu melden in unserem Werk II, Barmen, Windhenbachstr. Nr. 17. Ritterhaus & Blecher, G.m.b.H.

Ordl. kräft. Jge. als **Bäckerlehrling** sofort gesucht. Bäckerei u. Konditorei [illegible] Kreis Mettmann.

Kräftiger f120 **Metzgerlehrling** ges. Gustav Gauder, Gevelsberg, Hagenerstr. 8, Telephon Nr. 1277.

Junge von 16–18 Jahren für d. Arb. sof. [illegible] E., Wilhelmstr. 43.

Weibliche

Erfahrene **Reisedamen** für ärztlich empfohl. Maßleibbinden und Maßkorsetts — keine Stapelware und der Bezeichnung Maßarbeit — geg. hohe Provision ges. Wandergewerbe wird gestellt. Angeb. unter G 100 an die Fil. ds. Bl. Radevormwald, Markt 2. 1840

Jüngere **Kontoristin,** flott Masch. schreibend, für Buchhalterei ges. Ausführl. Angaben über bish. Tätigkeit und Geh.-Anspr. unt. G 73 a. Fil. E., Burgstr. 7.

Größere, angesehene Barmer Textilfirma sucht diktat- u. maschinengewandte **jüng. Dame** aus guter Familie, mit gut. Kenntnissen des Englischen und mögl. des Französischen, f. Korrespondenz u. Offertenwesen. — Nur bestempfohl. Bewerberinnen mit längerer Praxis belieben sich mit ausführl. Zeugnisabschriften u. Angaben des Alters z. melden unter B 287 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 6836a

Gew. Stenotypistin sof. ges. Ang. mit Angabe d. Kenntn. u. Gehaltsanspr. u. E 6167 an d. Gst.

Jüngere f1193 **Kontoristin** für Abt. Buchhaltung zur Aushilfe p. sofort ges. Schriftl. Angeb. mit Zeugn.-Abschriften an Gebr. Beiz, G. m. b. H., Barmen, Allee 175.

Jg. Kontoristin, mit kaufm. Arbeiten vertr., gute Handschrift, Stenogr. u. Masch. ges. Bewerb. mit Zeugn. u. Geh.-Forderungen u. E 6078 an d. Gst.

Tüchtige b305 **Stenotypistin** (oder Stenotypist) ges. Angabe d. Alter [illegible] Ang. u. E 6090 Gst.

Junge Kontoristin [illegible] Ang. u. E 5692 an Geschst.

Branchekundige **Verkäuferin** mit gut. Zeugn. f. Delikatessen- u. Obstgesch., w. sich auch f. der Küche mit betät. kann, sof. ges. [illegible] 6288

Küchenmädchen ges. H. Reinshagen, Solingen, Hauptstr. 106

Frauen zum Verkauf von Kaffee an Private ges. Ang. u. E 1160 an die Gst.

Suche f. m. Konditorei-Café [illegible]

Jg. [illegible]

Näherinnen
gesucht. Nur perfekte Kräfte, die an flinkes Arbeiten, auch auf mechanischem Betrieb, gewöhnt sind.
Carl Jäger, Barmen, Strickwarenfabrik obere Sedanstraße 5. 6844a

Junge intell. Dame
für die Leitung einer Näh- u. Stickschule erster Nähmaschinen-Firma gesucht. Angeb. mit Bild unter B 291 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 6839a

Reisedamen.
Wir suchen sofort noch einige redegewandte Damen, welche befähigt sind, Privatkundschaft auf erstklassige Möbelzeitschriften zu besuchen. Die Verdienstmöglichkeit ist wöchentlich 50 Mark.
Zu melden bei: 6190
Heinrich Leenders, Elberfeld, Kölnerstraße 98, I.

Schirm-Fabrik
Rud. Geck & Co., B., Springerst. 29
stellen noch ein: 6807a
Schirm-Näherinnen, Aufspannerinnen, Futteral-Näherinnen
sowie Mädchen für leichte Arbeit

Suche sofort für mein
Dekorations-Atelier
eine tüchtige, selbständige
Näherin.
Siegmund Alsberg, Elberfeld, Erholungstraße. b23

Tüchtige
Pelznäherinnen
für
Damen-Mäntel und -Jacken
per sofort gesucht. b107
Ph. Freudenberg, Elberf.

Geübte Büglerinnen
im Betriebe gesucht.
P. Heymann, Elberfeld, Hofaue 47-49.

Geübte Haspelerinnen
für Gummilitzen gesucht.
Barmen, Allee 58a.

Junge Mädchen
zum Anlernen bei der Aufbereitung von Gummifäden f. angenehme, dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. 6833a
Gummi-Werke „Elbe" Akt.-Ges., Klein-Wittenberg, Elbe. Auslieferungslager Barmen-Rittershausen, Bockmühlstraße 17.

Für unseren Lehrbetrieb
(mechan. Näherei und Stickerei) suchen wir unter sehr günstigen Beding.
junge Mädchen
von 15–18 Jahren mit Vorkenntnissen im Maschinennähen. Für Auswärtige Vergütung der Wochenfahrkarte. 6878a
Kapp-Tren G. m. b. H., Barmen-Wichl., Grafenstraße 8.

3206 Heimarb. [illegible] Breslau [illegible]

Tücht. Maschinennäherin auf Grobst. bei hoh. Lohn ges. Elektr.-Betr. [illegible], Elberf., Südstr. 16.

Perf. Friseuse sofort gesucht. b3046 Hugo Kaus, Solingen, Grünewald Nähe Hauptbahnhof.

Tüchtige f441 **Friseuse** ges., evtl. zur Aushilfe. Gebr. Marschall, Remscheid, Alleestraße 47. Tel. 3118.

I. Masch.-Näherin für Grobstück sofort gesucht. Hoher Lohn. Holdlust, Elberfeld, Wilhelmstr. 4a.

Strangspulerin in Akkord sofort gesucht. Barmen, [illegible] 16.

Barmer Gummibandfabrik sucht durchaus tücht. **Haspelerin** für die Aufmachung u. Warenkontrolle. — Angeb. unt. B 297 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Strickkopfmaschinen und 302b Ketteleinnäherin für sofort gesucht. — Barmen, Oskarstr. 3

Jg. Mädchen f. leichte, saub. Arb. ges. [illegible] Bandfabrik, A.-G., Elberfeld, Krappstr. am Landgericht.

Mädchen für die [illegible] ges. Ang. E 6087 Gst.

Junges Mädchen (Anfäng.) f. leichte Kontorarbeit gesucht. Ang. u. B [illegible] Gst. B., Neuerweg 57.

Junges Mädchen von erbl. Elt. für leichte Beschäft. sof. ges. Rother, Elberf., Schöngasse 1, I.

17jähriges 6858a **Mädchen** für leichte Arbeit gesucht. [illegible] & Co., Barm.-W., [illegible] 18.

Laufmädchen für nachmittags ges. B. Bergmann, Elberf., [illegible] 57. Damenputz.

Geschicktes Mädchen zum Anlernen für Schweißarbeiten u. ein flinker Junge f. Weberei ges. Herm. Borgmann, Elberf., Hochstraße 73.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige jüngere **Mädchen** von ungef. 18 J. f. leichtere Beschäftigung. 6866a Stoffdruckerei, G. m. b. H., B.-R., Bockmühlstr. 28

Laufmädchen nach der Schule ges. Wwe. O. Seidel, E., Dorotheenstr. 8.

1 Lehrmädchen für großes kaufm. Büro sof. od. alsbaldigst gesucht, wo Gelegenheit besteht, sich gründlich auszubilden. Gute Schulbildung Voraussetzg. Angeb. unt. E 2184 an die Gst. f4659

Lehrmädchen f. Spezial-Bier-, Butter-, Käse-Gesch. ges. Elberf., Bachstr. 71.

Lehrmädchen für unsere Haushaltungswarenabtl. gesucht. Horn & Co., B., Wupperstraße 16.

Blumenhaus [illegible] sucht Lehrmädchen, E., Hochstraße 91.

Lehrmädchen f. Herrenkonfektion u. perf. Handnäherin f. Grobstück sof. ges. U.-B., Haspelerstraße 43.

Hauspersonal

Weg. Heirat d. jetz., ordentl., evgl. **Küchenmädchen,** in der einf. Küche u. Hausarb. erf., z. 15. Okt. ges. Zweitm. vorh. Wäsche a. d. Hause. Gute Empf. erford. Josten, E., Katernbergerstr. 41

Suche für sofort solide und flinke **Kaffeeköchin** f. Konditorei-Café. Ang. u. E 6080 Gst.

Ich suche zu sofort ein tüchtiges **Küchenmädchen,** das auch Hausarb. mit übern. Zweitmädchen vorh. Frau Karl Giese, Elberf., Breitestraße 35.

Suche zum 15. 10. ein in all. vorkom. Hausarb., sow. im Servieren, Bügeln u. Nähen erfahrenes **Zweitmädchen.** Ang. E 6077 Gst.

Durchaus zuverlässiges, selbständiges **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. — Gute Zeugn. Bedingung. [illegible], Elbf., Luisenstr. 72.

Suche per sofort ein ehrliches **Mädchen,** das selbst. arbeitet. [illegible], Barmen, [illegible] 1.

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** per sofort gesucht. [illegible], Barm., Haspelstraße 30.

Ordentl. Mädchen ges. [illegible]

Jung. Mädchen für kl. Haush. erf. in allen Hausarbeit. [illegible] sof. ges. [illegible], Wilhelmstr. 26.

Tücht. Mädchen, welches im Haush. erfahren ist u. gut kochen kann, gegen hohen Lohn sof. ges. [illegible], Elberf., Friedrichstr. 127.

Kinderloses Ehepaar sucht ein erfahrenes, mit allen Arbeiten vertrautes **Mädchen,** welches nur in bess. Häusern gedient hat. Von ausw. bevorz. Ang. u. E 1138 an d. Gst.

Tüchtiges 76b **Mädchen,** in all. Hausarbeiten durchaus erfahren, kinderlieb, mit gut. Zeugnissen, gesucht. Putz- und Waschfrau vorhanden. Frau Falkenstein, B.-R., Berlinerstr. 55

Besseres Alleinmädchen od. einf. Fräul. für älteres Ehepaar ges. Dauerstell. u. Lohn. Elb., Wasserstraße Nr. 22.

Suche sof. Mädchen v. 14–16 J. f. Lebensmittelgeschäft u. Haushalt. [illegible]

Für kl. [illegible]

Tüchtiges b930 **Mädchen,** nicht unter 18 J., welches Lust hat, die Restaurations-Küche zu erlernen, [illegible] Vergütung. [illegible], Bahnhofswirtschaft, Altena (Westfalen).

[illegible]

Saub. nicht zu jg. **Morgenmädchen** sofort gesucht. Elb., [illegible] 11, I.

Suche für jed. Vormittag 1–2 Std. **Frau od. Mädchen,** Mittwochs u. Samstags für länger. [illegible]

Putzfrau für Samstag vorm. ges. [illegible], E., Wiesenstr. 107, II.

Stellen-Gesuche

Junger Kaufmann, [illegible]

Perf., saubere, evgl. Herrschaftsköchin [illegible]

Baldigst nach Elberfeld in größeren Privathaushalt kräftiges, evangel.
Mädchen
von auswärts gesucht für einfache Haus- und Küchenarbeit. [illegible]

[illegible]

Maurerpolier mit Kolonne sucht [illegible]

Weibliche

[illegible]

Damenschneiderin [illegible]

Gebild. gew. Dame (Landwirtstochter) [illegible]

Alleinst. Fräulein [illegible]

Teilhaber Vertreter

Gut beschäft. Schreinerei sucht ein. gel. Fachmann m. einig. 3000 Mk. Einl. als

Teilhaber.

Angeb. unt. E 1162 an die Gschft. c179

Aelteres welkt. Zigarrenhaus, die in den Preislagen v. 10—30 Pfg. hervorragendes liefert, sucht [illegible] eingeführte [illegible]

Vertreter.

Angeb. mit Ref., genauer Bezeichnung d. Bezirks, Angab. bisheriger Tätigkeit u. Erfolg erbitt. schnellstens unt. E 1113 an die Gschft. b925

In Wirtekreisen gut eingeführte

Vertreter

ges. bei. Bra. gef. (Lebensmittelbr.) Auch auswärts. Ang. u. E 6056 Gfl.

Wer beteiligt sich m.

5- bis 10 Mille

an gut. Detailgesch. im Mittelpunkt der Stadt. Angeb. unter E 6116 an d. Gfl. *

Für den Bezirk Elberfeld u. Umg.

General-Vertreter

zum Vertrieb eines neuartig. bill. elektr. Haushaltapparates [illegible] gef. Zur Lagerübernahme sind 3—500 Mk. erfodert. Herren, die über Vertreterstab verfüg., erhalten den Vorz. Ang. E 6059 Gfl.

Vermischte Anzeigen

Klavierspieler für Samst.-Sonntag gef. Barmen, Gewerbeschulstr. 89. +

Pfleg.-Heim zu versch. B., Marperweg 23, II r.

Welcher 14670

Schneiderbetrieb

übernimmt u. Großstücke in Serie? Angeb. an Gebr. Singer, Elbf., Berlinerstraße 136.

Schauspieler, erstkl. [illegible], empf. sich f. Hindenburgsfeiern. Ang. E 6053 Gesch.*

Dirigent

sucht noch einen Gesangverein zu übernehmen. Angeb. u. B 3564 an die Gfl. B., Neuerweg 57. +

Maurerpolier mit Kolonne sucht Maurer- od. Putzarbeit im Akkord zu übernehmen. Ang. u. V 19 an die Filiale in Vohwinkel. *

Kegelklub sucht Montags, Mittwochs od. Donnerstags eine Bahn. — Ang. u. E 2187 Gfl.

Turnlehrerin, mögl. Methode Kirchberg, gef. Ang. u. E 6656 an Gfl. f4664

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. b3013

Eil-Transporte

mit 1½-To.-Schnelllastw. prompt u. bill. Wilhelm, B. Bartholomäusstr. 5, Tel. 1819 †

PHÖNIX

Vereinigte Dampfwaschanstalten u. Putztuch-Industrie

Carl Volke, Elberfeld

Uellendahlerstraße 514—516

Fernsprecher 3953 u. 8383 Station Elberfeld-Mirke

Abt. I: **Hauswäsche**
Spezialität: Stärkewäsche

Abt. II: **Maschinen-Putztücher**
ohne und mit Firmeneinwebung

Scheuertücher, Poliertücher, Handtücher, Putzlappen, Putzwolle.

Reinigung von Maschinenputztüchern.

k4081



Bessere Schuhe
in grosser Auswahl zu billigen Preisen

zum Herbst-Bedarf geeignet

und in unsern sämtlichen Schaufenstern

neu ausgestellt.

Wir laden zur Besichtigung ein. 5381

Schuhhaus Weiler,

Elberfeld, *Neustr., Hofkamp, Funkenstr.*

Geschäftseröffnung!

Morgen Samstag
3 Uhr nachmittags
eröffnen
wir.

Bei Anzahlung werden Weihnachtsgeschenke zurückgestellt.

Schirme BAUR Handschuhe

Größte Auswahl
Billigste Preise
Solide Qualitäten

Barmen

Werther Straße 39

Wülfingscher Neubau 6873a

Filiale i. Cronenberg?

Welche Firma hat Interesse, einem strebsamen, erfahrenen Kaufmann in Cronenberg eine Filiale od. Lager einzurichten? Branche gleichgültig. Geeignete Räume im Zentrum der Stadt vorhanden. Angebote erb. unter E 1099 an die Gschft. dss. Bl.*

Ält. Einsp.-Fuhrwerk sucht Arb. f. nachm. billigst. Ang. B 3562 Gfl. B., Neuerw. 57. +

Aufkäufer f. Altemaille etc.

unter günst. Bedingungen gesucht. Angeb. unter E 1107 an die Geschft. dss. Bl. b924

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige

Kartoffeln!

In gelbfl. Industrie . . 10 Pfd. 60 Pfg. pr. Zentner 5.50
In Koch- u. Einmachbirnen 10 Pfd. 95 Pfg.
In Eß- und Kochäpfel, dicke Reinetten . . 3 Pfd. 50 Pfg.
In Kochäpfel . . 4 Pfd. 50 Pfg.
In Walnüsse, neue Ernte pr. Pfd. 40 Pfg.
Sowie sämtliche Gemüse, Salate etc. stets frisch zu billigsten Preisen.

Wilh. Weiter, Elberf., Bachstr. 76

Beleuchtungskörper

jeder Art

kaufen Sie gut und preiswert in der Lampenfabrik

Jos. Riegermann

Elberfeld, nur Aue 60. Tel. 5290

k4083

RHEINSTROM

die bekannt gute Batterie 50/ Taschenlampen, Gasstrümpfe beste Qual. 50/ Gasbrenner [illegible]

Wiederverkäufer bill. Preise.

Elektro Kamp, Elbf.
Kipdorf 84. Tel. 3175.

Jede Ankündigung

findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen Tägl. Auflage über 80000 Exemplare.



So soll auch Ihr Paletot sitzen.
ich garantiere dafür

Herbst-Neuheit

Meine Preislagen für

Herren-Mäntel 125.-, 110.-, 98.-, 85.-, 75.-, 65.-, 58.-, 52.-, 48.-, 45.-, 39.-, 35.-, **29.00**

Herren-Anzüge 120.-, 110.-, 98.-, 95.-, 89.-, 85.-, 75.-, 65.-, 59.-, 52.-, 45.-, 38.-, 35.-, 29.-, 25.-, **21.00**

Sport-Anzüge 75.-, 65.-, 52.-, 48.-, 45.-, 38.-, 35.-, 28.-, **24.00**

Regen-Mäntel in Gabardine, Loden u. Gummi. Trench-coats, 48. 42. 39.-, 35.-, 28.-, 23.-, 19.-, 16.-, **12.00**

Windjacken und Lodenjoppen 14.-, 19.-, 16.-, 14.-, 22.-, 10.-, 8.50, 7.50, **6.50**

Hosen in lang u. Breech., 24.-, 21.-, 19.-, 17.-, 15.-, 13.-, 12.-, 11.-, 9.-, 8.-, 6.-, 4.50, 3.50, **2.50**

S. Simon

Elberfeld, Post- und Schwanenstr.-Ecke.

Beweise unserer Leistungsfähigkeit!

Herren-Schuhe

in Lack, braun und schwarz, auch uns. Marke Wolko, Leder-Ausführung 12.75, 10.75,

8.75



Damen-Spangenschuhe in farbig u. Lack, moderne Formen und Absätze 10.75, 8.75, **6.90**

Damen- u. Herrenschuhe mit Creppgummisohlen, der beste Schutz gegen Nässe und Kälte 14.50, **12.50**

Kamelhaarstoff-, Kragen- u. Laschenschuhe auch für Herren mit Filz- und starker Ledersohle, verdeckte Naht 2.45, **1.95**

Damen-Hausschuhe mit starker Sohle, aus schönen Stoff, und großem Seiden-Pompon. Nur soweit Vorrat **78.** ₰

Die neuen Herbstmodelle der **Dorndorf- und Fortschritt-Schuhe** sind eingetroffen!

Unsere Preislagen

16.50 18.50 21.00 24.00 sind unübertroffen.

Siemons

ELBERFELD · WALL 31

h470

Die Sicherung.

Von G. W. Rapp.

Es handelt sich um die Sicherung, die im Hausflur in den Stromzähler eingedreht ist.

In dieser Sicherung sitzt, allenfalls außer anderen mehr technischen Vorrichtungen, deren Beschreibung ich lieber einem Fachmann überlasse (dem Epileptiker, wie unsere erst vor 14 Tagen engagierte Minna zu sagen pflegt), der Teufel. Der leibhaftige Teufel. Denn nur so erklärt sich, daß diese Sicherungen es darauf abgesehen haben, mich zu ärgern und aus meiner freistaatlich bayerischen Ruhe zu bringen.

Es ließe sich schließlich noch darüber reden, wenn diese Dinger nur kaputt gingen, wenn ich gar nichts Gescheites zu tun habe, etwa im Zimmer herumtappte und dächte: Was könntest du denn nun eigentlich treiben? Knacks! dürfte es da machen, und das Licht dürfte aus sein. Und ich würde gemütlich feststellen: Na, denn los, ob ich weiter herumdöse und Fliegen fange, oder auf 'n Stuhl klettere und eine neue Sicherung einschraube, das bleibt sich schließlich gleich. Vorausgesetzt, daß ich eine habe.

Da aber liegt der Hund begraben; es steht nämlich beweiserheblich fest, daß ich tagüber kein Licht brenne und daher auch tagsüber keine Sicherungen brauche. Das kommt daher, daß die Sonne so liebenswürdig ist, mir die Beleuchtung meiner Räume tagsüber abzunehmen; sie ist nicht einmal so anspruchsvoll wie das Elektrizitätswerk, Stromzählergebühr und Kilowattstunden zu berechnen und mit Einstellung der Lieferung zu drohen, wenn ich länger als zehn Jahre nichts bezahlt habe. Nachts aber haben, in meiner Heimat-, Wohnsitz- und Unterstützungsgemeinde wenigstens, die Elektriker ihre Läden durchweg geschlossen.

Sollte ich da kürzlich früh um die dritte Stunde eine Reise tun. Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen; aber vorher muß er an die Bahn gehen, noch vorher muß er sich anziehen und allervorherst muß er, wenn er nachts reist, Licht machen. Und ich ging hin und tat also. Drehte am Schalter, und es ward Licht.

Aber, Freunde, sehet, was geschah: „Knacks" machte es, und Finsternis umfing meinen möblierten Kosmos. Im Dunkeln erwischte ich zum Gehrock die Gebirgshosen mit hübschen bunten Blümchen draufgestickt, vergaß die Krawatte und stürzte im Strohhut zum Fahrkartenschalter (es war November), wo ich den Zug gerade noch abfahren sehen konnte.

Wieder ein anderes Mal kam ich Sonntags erst Montags früh um die zweite Stunde heim und hatte noch eine Kritik über das Konzert des Gesangvereins „Halbe Lunge" zu schreiben. Gerade fing ich an, nach sobendem Tadel zu suchen und hatte das Licht angedreht, da machte es wieder „Knacks". Im Dunkel nach einer Kerze suchend, stolperte ich über den Rauchtisch nebst Metallplatte, deren Umfall im unteren Stockwerk verschiedene Nervenschöcke auslöste, trat unserem schlafenden „Lux" auf beide Hinterfüße, was ihn zu einer steinerweichenden Schmerzenskundgebung veranlaßte, warf zwei Büsten herunter, auf daß Beethoven und Goethe sich im Staub vereinten, und fand gerade nur noch einen so kurzen Kerzenstummel, daß ich meine Gesangskritik schließlich noch mitten im Satz wieder abbrechen mußte.

Ein andermal wollten wir uns einen Kaffee auf der elektrischen Maschine brauen. Tante Amalie trinkt von diesem Kaffee nie mit, denn, so sagt sie, erstens schmecke diese Brühe nach Elektrizität, zweitens könne es passieren, daß man dabei einen Funken verschlucke, und drittens wolle sie zwar stets zum Sonntagsnachmittagskaffee, aber nie elektrisch geladen sein. Also: wir studierten zum sovielsten Male die 250 Zeilen lange Gebrauchsanweisung, die erst eine halbe Stunde lang gesucht und schließlich zwischen den Seiten 187 und 188 der Partitur zum Rosenkavalier gefunden wurde, obwohl der kleine Neger im Rosenkavalier nur Schokolade serviert und keinen Kaffee; dann wurde alles buchstabengetreu und feierlich gerichtet, und ich mußte auf die Uhr sehen, genau wie beim Eierkochen, nur daß es beim Kaffee keine fünf Minuten dauert, sondern zwanzig Minuten, vielleicht deshalb, weil er ja auch nicht hart gesotten werden soll. In der Maschine machte es „Glucks", was jedoch mit dem Opernkomponisten Gluck nichts zu tun hat, sondern verriet, daß der Strom darin herumhantiert, und wir gingen noch ein Weilchen in den Garten, ich mit der Uhr in der Hand, auf daß die zwanzig Minuten nicht überschritten würden. Als sie endlich herum waren, hatte sich bereits eine stattliche Bienen-, Wespen- und Schmeißfliegenversammlung auf unserer Torte vereint. Ob sie, wie heutzutage alle Gemeinwesen, eine Protestentschließung über die Notlage der Kerbtiere fassen wollten, oder ob es ihnen darauf ankam, den Zucker abzupicken und mir nur die Kruste übrigzulassen, war mit Sicherheit nicht zu ermitteln. Aber eben wollten wir den Stecker des elektrischen Kaffeekochers aus der Dose ziehen, siehe da, der Strom war schon fort, es mußte während unseres Gartenspazierganges wieder „Knacks" gemacht haben, denn keine Lampe brannte mehr. Wir versuchten die also unzulänglich elektrisierte Brühe; sie schmeckte gar teuflisch und erschröcklich; so ungefähr wie Anno domini 1917 in der Mannschaftskantine unseres Bataillons.

Eines Tages wollten wir Bilder entwickeln: Amateurphotos natürlich. Zu Nutz und Frommen derjenigen, die nicht selbst auch dem Berufsphotographen ins Handwerk pfuschen, sei verraten, was Amateurphotos sind: Es sind Photos, die man mit eigener Kamera mehr oder weniger obskura macht, auf die man sich riesig freut, auf denen aber natürlich nichts drauf ist, außer etwas Licht, das durch den undichten Balg kam, einem Schleier, weil die Platte zu alt war, und einem Kratz, der beim Einlegen der Platte unter der Bettdecke einem Knopf sein Dasein verdankt.

Kaum hatten wir die rote Lampe angedreht, da machte es wieder „Knacks", und nachtschwarz lagen Raum und Zeit. Im Dunkeln ist gut munkeln, aber schlecht entwickeln, sintemalen man nicht sieht, wann das Bild kommt. Was blieb uns anderes übrig, als den sorgsam mit rotem Papier verklebten Laden wieder aufzumachen? Gar lieblich lächelte da die Sonne auf die lichtempfindliche Schicht. Ihre Empfindlichkeit schwand augenblicklich und das Bild auch.

Es geht einfach nichts über die Sicherung.

Jenseits des Experiments.

Von Dr. J. Esser-Bochum.

Wenn man früher dem Physiker und Chemiker oft gern den Vorwurf der Vorwitzigkeit auf weltanschaulichem Gebiete machte, so mehren sich in diesen Tagen die Stimmen, die vom entgegengesetzten Standpunkt aus tadeln. Man nennt die moderne physikalische Forschung „metaphysikscheu", „zersplittert", „stillos", „volksfremd", „dem Materialismus oder Skeptizismus verfallen" usw. An die Grenzen des Experiments haben sie den herben Verzicht Dubois-Reymonds gesetzt: „Ignoramus et ignorabimus" („Wir wissen es nicht und werden es niemals wissen"). Nicht wenige möchten den „Untergang des Abendlandes" auch auf dieser Linie suchen. Wer offenen Auges das Feld der heutigen physikalischen Forschungen durchstreift, wird leicht das Körnchen Wahrheit, das in diesen Vorwürfen liegt, entdecken und die ausreichende Erklärung dazu.

Denn nicht zum mindesten ist es ein Gefühl selbstkritischer Bescheidenheit, wenn nicht Hilflosigkeit, das den heutigen Physiker zu einer fast übertriebenen Vorsicht und Zurückhaltung bei der Stellungnahme zu weltanschaulichen Fragen und zur sogenannten Popularisierung seiner Wissenschaft veranlaßt und das ständig wiedergeboren wird durch den Wechsel der Ansichten auf seinem Gebiet, durch die verwirrende Fülle der Schätze, die fast jeder Tag offenbart, und durch das Auftauchen von immer neuen und mannigfachen Problemen. Doch die besten und modernsten Methoden und ihre Hilfsmittel führen schließlich immer wieder an die dunklen Grenzen der Erkenntnis und des Könnens, an denen der Wille erlahmt und nur der Zufall steht, der bisweilen den Schleier des Unbekannten, Unerhörten, ein wenig lüftet.

Wir vergessen oft, daß all unsere Physik und Chemie, selbst wenn sie Musik und Rede drahtlos um den Erdball sendet, Kohle verflüssigt und Atome spaltet, mit dem Makel der irdischen Beschränktheit behaftet ist. Nur an irdischen Stoffen und Körpern mit irdisch begrenzten Kräften und Hilfsmitteln, unter Energieverhältnissen der schmalen Grenze von Erdschale und Weltenraum übt sich die experimentelle Forschung. Immer mehr verdichtet sich die Annahme, daß unsere Naturgesetze und Begriffe ausnahmslos nur schön gemalte Bilder, gut erdachte „Fiktionen" (oft bewußt falsche Annahmen) sind, mit deren Hilfe wir den Wirrwarr des Nacheinander und Nebeneinander der Naturgeschehnisse zu ordnen, zusammenzufassen und zu erklären versuchen ... Oft zwingt ein abweichendes Experiment, eine aus der Reihe fallende Beobachtung zum Verzicht auf jahrhundertelang für richtig gehaltene Anschauungen. Der Pferdefuß der Wahrscheinlichkeit oder gar des Zufalls schaut unter dem Gewand unserer Naturgesetze oft allzu sichtbar hervor.

Darum werden wir uns vergebens bemühen, die ehernen Gesetze der Welt völlig zu enträtseln. Aber was wir mit den Augen der modernen Teleskope leider allzu undeutlich aus ihnen ablesen können, ist, daß im großen Kosmos eine anders geartete Physik und Chemie herrscht als die unsere. Ihre wahren Gesetze werden wohl immer außerhalb der Grenzen unserer Experimente liegen.

Noch haben unsere Experimente nicht die Bedingungen der ungeheuren Weltenraumkälte erreicht, soweit die Rede vom „absoluten Nullpunkt" (— 273,09 Grad), der „tiefsten" Temperatur überhaupt einen physikalischen Sinn hat. Immerhin haben die Versuche H. K. Onnes mit flüssigem Helium und die Entdeckung des dritten Hauptsatzes der Wärmetheorie von Nernst gezeigt, daß es sich dabei um eine wirkliche Grenze handelt, der wir nur zustreben, die wir aber nie erreichen können. Für den Zustand und das Verhalten von Kraft und Stoff an diesem Punkte haben sich die merkwürdigsten Aussichten ergeben: Metalle geraten in den „supraleitenden" Zustand, bei dem der stärkste Strom in ihnen keine Wärme mehr erzeugt, bei der also elektrische Glühlampen und Heizkörper versagen; Gase „entarten", d. h. widersprechen den schönen Gesetzen der Wärmelehre; entsprechende Abnormitäten treten auch hinsichtlich des Magnetismus, der Atom-, Molekular- und spezifischen Wärmen, der Entropie und der Wärmeleitung auf. Vermutlich wird die bunte Reihe unserer Naturgesetze an diesem kalten Punkte wenn nicht ungültig, so doch bedeutungslos. Wenn einst der erträumte Flug ins Weltall Wirklichkeit werden sollte, werden die Kühnen vor Schwierigkeiten gestellt sein, die sie mit den Mitteln der gegenwärtigen Physik nicht meistern können. Und doch wird dieser Flug das einzig mögliche Experiment sein, das uns jenseits der irdischen Versuche bringt. Denn auf Erden hat der absolute Nullpunkt sich nur auf wenige Dezimalen hinter dem Komma berechnen lassen, darüber hinaus aber hat er die Tücke aller Grenzwerte an sich, in deren Nähe die experimentellen Schwierigkeiten sich zu Unmöglichkeiten steigern.

Für die obere Grenze der Temperatur hat sich bisher weder experimentell noch theoretisch ein ähnlicher Wert feststellen lassen. Hier tappen wir noch völlig im Dunkeln. Zwar deckt das Versagen unserer Vorstellungskraft nicht das Fehlen einer solchen Temperaturgrenze, aber die technischen Erfolge in der Erzeugung hoher Temperaturen, wie sie zurzeit die Beleuchtungstechnik erstrebt, sind bis heute so gering und unsere Hilfsmittel und Methoden noch so kümmerlich, daß wir zurzeit mit dem Erfolge Lummers, der in seiner Druckbogenlampe (Elektr. Flammenbogen unter 25 Atm. Druck) unlängst die heißeste (4500 Grad!) Licht- und Wärmequelle erreicht hat, förmlich am Ende der Experimente stehen. Jenseits dieser Temperatur dehnt sich noch ein ungeheures Feld physikalisch-chemischer Forschung aus, dessen Aufschließung sicherlich die gewaltigsten Erschütterungen und Umbildungen unseres naturwissenschaftlichen Weltgebäudes zur Folge haben wird. Hat man doch schon theoretisch abgeleitet, daß bei Temperaturen von 10 Milliarden Grad ab selbst die radioaktiven Vorgänge stürmisch verlaufen und bei den Elementen der Zerfall der Atomkerne beginnen muß, unter Umständen mit explosionsartiger Heftigkeit (Rennt). Bis zur Erreichung dieses Zieles müssen wir uns damit begnügen, unsere Kenntnisse und Vermutungen auf dem Gebiete höchster Temperaturen aus der Beobachtung und dem Studium der in den Sternen und Weltennebeln vor sich gehenden Prozesse abzuleiten, die unter den abnormen Bedingungen von vieltausendgrädigen Wärmezuständen stehen.

Aehnliches gilt von unserer Kenntnis der höchsten Drucke und Unterdrucke. Auch hier scheitern unsere Experimente an der beschränkten Festigkeit des Versuchsmaterials und der Belastungsfähigkeit der zu unserer Verfügung stehenden Kräfte und Kraftmaschinen. Die wenigen hundert Atmosphären, auf die wir es in der Technik gebracht haben, sind sozusagen ein Nichts vor den zahlenmäßig kaum zu erfassenden Drucken und Spannungen innerhalb der Erde und Erdrinde, in den riesigen sonnenhaften Gestirnen des Weltenraumes, ja selbst in den mikroskopisch kleinen Zellen der Pflanzen- und Tierwelt, in denen „osmotische Drucke" von 4—20 Atmosphären herrschen (Wurzel- und Batterienzellen). Hier walten wohl die größten Geheimnisse der Natur im Zusammenwirken von Materie und Energie, und der Astronom verkündet augenscheinlich eine große Wahrheit, wenn er sagt, daß Extremdrucke und Extremtemperaturen den normalen Zustand des Kosmos im Kleinen und Großen bedingen.

Jenseits des Experiments liegt wohl auch für immer die größte Geschwindigkeit, die Einstein auf 300 000 Kilometer pro Sekunde berechnet hat, der sich die Geschwindigkeit der Kathodenstrahlenteilchen nach Berechnung (!) auch ein Bieriel und die der freien Elektronen bei radioaktiven Prozessen auf wenige tausend Kilometer pro Sekunde nähern (299 000 Sekundenkilometer). Jenseits auch die höchst erreichbaren Höchstformen der elektrischen Stromstärke und Spannungen, wie sie im Gewitter „erlebt" werden. Experimentell unerforscht sind auch noch die äußeren Grenzen der elektromagnetischen Wellen jenseits der Rundfunkwellen und der unendlich kleinen Radiumstrahlen ... Und im Hintergrunde lauern die Sphinx des Weltenraumes und das Labyrinth des Atomkosmos, in dem sich die Geheimnisse von Stoff und Kraft vereinigen.

Aus dem Geschäftsleben.

Wie aus der heutigen Anzeige ersichtlich, verlegt die bestens bekannte Firma W. Ostermann & Co., Spezialhaus für moderne Herren- und Knabenkleidung, Wuppertal, Berlinerstraße 11, Ecke Hindenburgstraße 2, ihr Geschäft in die vollständig renovierten, bedeutend größeren Räume Barmen, Schloßbleichstraße 20. 2000



Es ist wichtig

zu wissen und daran zu denken:

Artmeier Barmen bedient Sie auf das Beste bei äußerst niedrigen Preisen. Die Auswahl ist sehenswert.

— Schönheit, Qualität, Preiswürdigkeit —

das sind die Kennzeichen der von mir gebotenen Kleidung. Die bedeutende Selbstherstellung in meinen eigenen, auf das modernste eingerichteten Kleiderfabriken u. Großschneidereien, der Bezug aller Grundstoffe direkt aus den größten Webereien, gewaltige Umsätze, verbunden mit rationellster Geschäftsführung, sind die Grundfaktoren meiner überragenden Leistungsfähigkeit.

Artmeier BARMEN

Der Mantel den Sie brauchen!

Gleichgültig, ob es ein eleganter Paletot oder ein strapazierfähiger Ulster sein soll, in jeder Art finden Sie in

„Kaufmann's Qualitäten"

die Farbe – die Größe und die Preislage, die Sie gerade suchen.

Und – was Sie interessieren wird – unsere Preise sind geradezu bewunderungswürdig niedrig. An jedem einzelnen Stück können Sie es erproben. Was immer Sie wählen, immer wieder wird Sie der niedrige Preis freudig überraschen.

Ein Versuch macht klug! Je schärfer Sie prüfen und vergleichen – um so sicherer werden Sie sich von den großen Vorteilen dieser Angebote überzeugen.



Paletot, 3reih. a. Satinelle. Mascago und Schwarz. (Derselbe Paletot, einfacher ausgeführt 49.–) **59.00**

Der neue Ulster, 3reih. mit Rücken- oder Rundgurt. Pr. Qual. u. Ausführung in modernen Dessins **59.00**

Der moderne Gehrock-Paletot in guter, schwarz. Ware mit Samtkrag. Auf Satinelle verark. **69.00**

Gebrüder Kaufmann ELBERFELD

Nachdruck von Wort und Bild verboten!

„Salon Kornhoff"

nur für Damen.

Damenhaarschnitt. Bubikopfpflege. Kopfwaschen. Färben und Blondieren nach eigenem Verfahren. Dauerwellen. Wasserwellen. Erstklassige, fachmännische Bedienung. Billigste Berechnung.
L. Kornhoff, Spez.-Damenfriseur.
Elberfeld, Wirmhof 8.

Bei einseitiger Körnerfütterung ist die Geflügelzucht unrentabel.

Nagut

dem Körner- oder Weichfutter zugesetzt, sichert auch im Winter

doppelten Eierertrag 17619

frühlegende Küken, auch wenn die Hühner ohne freien Auslauf gehalten werden.

Wer seinen Hund lieb hat, gesund erhalten und demselben die Qualen der Krankheiten, Blähungen, Durchfall oder Verstopfung ersparen will, füttert nur

Nagut-Hundekuchen

Hauptniederlage für Elberfeld, Barmen u. Umgegd.: Walter Weyer & Co., Elberf., Carnapstr. 9/11, Bachstr. 20. Tel. 5013 u. 5404.

Zu haben in Elberfeld in folgenden Verkaufsstellen: Wwe. E. Altenfeld, Deweerthstr. 32; Emil Birkenhauer, Leipzigerstr. 10; Otto Blume jr., Königstr. 69; H. W. Cloos Nachf., Oststr. 61; Rob. v. Dreden jr., Simonsstr. 28; Wwe. Aug. Hufschmidt, Kornstr. 2; Gust. Kemper, Marienstr. 46; F. W. Krapp, Hauptstr. 113; Alfr. Krugmann, Island 36; Franz Köch, Neuenteich 2; Hans Leyendecker, Hamburgerstraße 1; Osk. Pieper, Hochstr. 71; Otto Retter, Anilinstraße 19; Rutten & Schemann, Wall 1-3; Herm. Schluck, Kleeblatt 1; Engelb. Schmitz, Bachstr. 32; Ewald Schulten, Hochstr. 57; Carl Steindorf, Kölnerstr. 25; Adolf Todt, Varresbeck 1; Paul Worms, Flensburgerstr. 24. — In Barmen: Robert Blennemann, Westkotterstr. 77; Ewald Jung, Bredderstraße 15; Wwe. Fritz Köhler, Haspelerschulstr. 28; Fr. Carl König, Berlinerstr. 118; Fr. Aug. Küpper jr., Steinweg 29; Ewald Leich, Heckinghauserstr. 4; Ernst Möggenburg, Heckinghauserstr. 39; Pott & Henkel, Loherstr. 32; Röpling & Zörnitz, Wertherstr. 50; P. E. Schürmann Nachf., Wichlinghauserstraße 121; Heinr. Spielmann, Allee 32; Josef Spielmann, Allee 50; W. Stangs jr., Leimbacherstr. 42; A. Tagini, Rödigerstraße 64. — In Schwelm: H. & E. Krefting, Barmerstr. 58. — In Lennep: Ernst Jung, Marktdrogerie. — In Tönisheide: Julius Möllney, Adler-Drog.

Gebr. Klausner

BARMEN

Bredder- und Ecke Sandstraße 2.

Ein Trumpf

der Leistungsfähigkeit

Abteilung I in Abteilung II

Herbst- und Winter-Waren

Hier der Beweis:

Kräftige Alltags-Hosen Mk. 8.90, 6.90, 5.90, 4.90,	**2.90**
Herren-Sport-Hosen Mk. 8.90, 7.50, 6.90, 5.90,	**4.90**
Herren-Loden-Joppen Mk. 12.50, 10.90, 8.90, 7.90,	**5.90**
Herren-Paletots 2reihig, mit Samtkragen la Roßhaar- u. Leinen-Verarbeit.,	**39.00**
Herren-Sport-Anzüge mit 2 Hos., kräftige, strapazierbare Ware, Mk.	**29.00**

Schuhwaren

Hier der Beweis:

Damen-Spangen-Schuhe Mk. 5.90, 4.90,	**3.90**
Herr.-Alt.-u. Sonnt.-Schuhe in hoch und halb 11.90, 9.50,	**7.90**
Herren-Sport-Schuhe m. D.-Sohle und wasserd. Lasche. 16.90, 13.90,	**12.50**
Kräftige Arbeitsschuhe Mk. 11.90, 10.50, 8.90, 7.90,	**6.75**
Kinder-Straßen- und Sonntags-Schuhe ....Gr. 27–35 8.75, 6.90,	**4.90**



Paßt Ihnen Ihre Brille noch?

Die Gläser, die Ihnen früher deutliches Sehen ermöglichten, passen Ihnen nicht mehr. Deshalb ist regelmäßige Prüfung Ihrer Augen durch einen erfahrenen Optiker ebenso notwendig wie Ihr regelmäßiger Gang zum Zahnarzt. Lassen Sie Ihre Augen gründlich untersuchen und Ihre Sehkraft wieder herstellen bei

Optiker Overhage

Elberfeld, Rathenaustraße 4.

1444 267

---

6. Vaupel Nachf.
Barmen
Wupperstr. 19
Wichlinghauserstr. 94.
Karlstr. 1.

Eine Anschaffung von bleibendem Wert

ist ein modernes Tafelbesteck.

Alpacca, garantiert weißbleibend

6 Eßmesser	Mk.	6.60	9.00	10.50	11.00
6 Eßgabeln	Mk.	3.60	4.80	6.00	6.60
6 Eßlöffel	Mk.	3.60	4.80	6.00	6.60
6 Dessertmesser	Mk.	6.30	8.00	9.00	9.75
6 Dessertgabeln	Mk.	3.40	4.00	5.00	5.50
6 Teelöffel	Mk.	2.10	2.40	3.25	3.50

Geflügelgarnituren | Kuchenbestecke

Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise!

C. A. Lütters

Elberfeld — Telephon 5296

4 Turmhof 4

Fabrikation – Schleiferei – Reparatur.

Alpacca-Silber, 90 gr. Auflage, 20 Jahre Garantie

6 Eßmesser	Mk.	14.50	18.00	20.25	22.50
6 Eßgabeln	Mk.	13.50	15.00	18.00	20.00
6 Eßlöffel	Mk.	13.50	15.00	18.00	20.00
6 Dessertmesser	Mk.	12.00	16.50	18.75	20.00
6 Dessertgabeln	Mk.	11.25	13.50	16.50	17.50
6 Teelöffel	Mk.	7.00	7.50	9.00	9.75

Obstmesser | Gebäckzangen

Die glückliche Geburt eines
prächtigen Knaben
zeigen dankerfüllt an
Walter Tusch und Frau Hanni
geb. Gebigke.
Hagen (Humperstr. 1), den 28. September 1927.

Die glückliche Geburt eines
kräftigen Stammhalters
zeigen in dankbarer Freude an
Friedrich Grenz nebst Frau
Maria geb. Lanzerath

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
für
Elberfeld-Barmen

Statt Karten.

Erna Schumacher geb. Eichhorn
Franz Meyer
Verlobte.

Elberfeld, Böttingerweg 136.

Du wirst uns unvergessen bleiben.

Am 27. September, abends 9 Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden mein heißgeliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Schmidt

im Alter von 38 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Sandstr. 10), Köln, Lünen.

Die Beerdigung findet Samstag 1. Oktober, nachm. 2½ Uhr, vom reform. Friedhof Varresbeck aus statt.

Tretet her, ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr;
Hilfe konnt' ich nicht mehr finden,
Meine Leiden waren schwer.
Nun, so ziehe ich von dannen,
Schließ die müden Augen zu.
Haltet einig fest zusammen,
Gönnt mir nun die ew'ge Ruh'.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 11¾ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe, unvergeßliche Tochter und Schwester, mein liebe, unvergeßliche Braut

Klara Hofmann

im blühenden Alter von 23¾ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Oskar Hofmann
Heinrich Eimer als Bräutigam
nebst Anverwandte.

Elberfeld (Hombüchelerstr. 38), 29. Sept. 1927.

Die Beerdigung findet am Montag 3. Okt., nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für die zahlreiche und innige Teilnahme an dem herben und plötzlichen Verlust, den wir durch das Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters erlitten haben, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, dem Verein ehem. 39er, dem Homöopathischen Verein Südstadt, insbesondere Herrn Pastor Weinsheimer für seine trostreichen Worte, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Joh. Schmidt.

Elberfeld, den 29. September 1927.

Am 28. September entschlief im besten Mannesalter allzufrüh und unerwartet der Geschäftsführer unserer Firma,

Fabrikant
Ewald Zimmermann

nach einem arbeitsreichen Leben.

Die hohe Auffassung von seinem Beruf, verbunden mit reichem kaufmännischen Wissen, werden sein Andenken bei allen, die persönlich mit ihm in Berührung kamen, fortleben lassen.

In unserer Firma wird sein Name und die Erinnerung an seine unermüdliche Schaffenskraft und Arbeitsfreude nie erlöschen.

Tiag-Verkaufsgesellschaft m. b. H.

Barmen, den 29. September 1927.

Nach kurzem schweren Leiden verschied plötzlich und unerwartet am 28. September der

Fabrikant
Ewald Zimmermann

Als Begründer unseres Unternehmens hat er in den langen Jahren, in denen er leitender Direktor unserer Firma war, und in den letzten Jahren als Mitglied des Aufsichtsrates, seine überragenden Fähigkeiten in rastloser Arbeit seinem Lebenswerk gewidmet. Sein Tod reißt in unseren Kreis eine unersetzliche Lücke.

Ausgestattet mit seltenen Gaben des Geistes und des Herzens, gewann er die Hochachtung und Freundschaft aller, die ihm nahetraten.

Sein Andenken bleibt bei uns in dankbarer Erinnerung.

Der Vorstand
der Textil-Industrie A.-G.
W. Wandhoff.

Der Aufsichtsrat
der Textil-Industrie A.-G.
i. V. W. Schlechter.

Barmen, den 29. September 1927.

Aus einem arbeitsreichen Leben wurde uns gestern unser hochverehrter Chef, der

Fabrikant
Ewald Zimmermann

unerwartet schnell, nach kurzem schweren Leiden, durch den Tod entrissen.

Mit ganzer Hingabe hat er seine Kraft dem Wohl und Gedeihen unserer Firma gewidmet.

Er war uns in seiner unermüdlichen Schaffensfreude, seiner treuen Pflichterfüllung und selbstlosen Aufopferung allezeit ein leuchtendes Vorbild.

Wir haben dem Entschlafenen viel zu danken und werden daher sein Andenken in hohen Ehren halten.

Die Prokuristen, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Tiag-Verkaufsgesellschaft m. b. H.

Barmen, den 29. September 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir allen unseren tiefempfundenen Dank aus.

Elberfeld, den 30. September 1927.

August Kugeler und Kinder.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden, Bekannten, Hausbewohnern, insbesondere der Schwester der refm. Diakonie und Herrn Pastor Siebel für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe der Verstorbenen unsern herzlichen Dank.

Geschwister Erlenbach.

Elberfeld, 30. Sept. 1927.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen entschlief sanft nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser teurer Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr
Moritz Wisbrun

im Alter von 67 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Wisbrun geb. Wisbrun
Dr. med. Walter Wisbrun
Gustav Wisbrun
Herta Wisbrun geb. Urbach
Suse Wisbrun.

Remscheid (Alleestraße 77a), Düsseldorf, 29. Septbr. 1927.

Die Beisetzung findet Sonntag 2. Okt., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Nachruf!

Nach zweitägiger Krankheit wurde unser Mitglied

Herr Otto Kuhn

im Alter von 57 Jahren aus unseren Reihen gerissen.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen ein langjähriges, treues Mitglied, dessen Heimgang für uns einen überaus schmerzlichen Verlust bedeutet.

Ueber das Grab hinaus werden wir sein Andenken in Dankbarkeit und Freundschaft in Ehren halten.

Edeka-Großhandel e. G. m. b. H., Elberfeld

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme, die uns beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen

Frau Ella Holder
geb. Kaul

zuteil wurden, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld, im September 1927.

Handwerker sucht d. Bek. einer Kriegerswitwe zwecks

Heirat.

Briefe mit Bild u. R 486 an die Filiale ds. Bl. Remscheid, Bismarckstr. 40.

Heirat.

Jg. Handw., selbständ., w. mit ein. gröss. dunkelbl. Mädel im Alt. v. 20—24 J. zw. Heirat bekannt zu werd. Br. m. B. E 6061 Gst.

Heirat.

Suche für m. Vater, 65 J., große, statt. Erscheing., Beamter mit hoher Pension, eine Lebensgefährtin, einfache Dame, nicht unt. 50 Jahren. Brf. unter E 6049 an die Geschäftsst. d. Bl.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute nachmittag entschlief sanft in Orselina bei Locarno meine unvergeßliche, innigstgeliebte Frau, unsere geliebte Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwägerin

Ilse Schniewind

geb. Boeddinghaus

im 28. Lebensjahre.

Willy Schniewind jun.
Wilhelm Boeddinghaus u. Frau
Alice geb. Baum
Willy Schniewind sen. u. Frau
Clara geb. Wolff.

Elberfeld, den 27. September 1927.

Besuche dankend verbeten.

Statt Karten.

Für die vielen wohltuenden Beweise der Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter sagen wir allen Freunden und Bekannten, besonders dem Herrn Pastor Funke für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, unseren herzlichen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Erna Holste.

Barmen, den 30. September 1927.

Gebrüder Schürmann vergrössern wieder erheblich ihre Ausstellungs-Räume und bauen um!
(Eine Folge des ständig wachsenden Kundenkreises.)

Köln
Zeppelinhaus

verkaufen Möbel ihrer Edelqualität billiger denn je!

bitten Sie um Ihren baldigen Besuch. Auch wenn es sich um Anschaffung deutscher oder Perser Teppiche und Dekorationen handelt.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Am 12. Oktbr. 1927, vormittags 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle Elberf., Eiland 4, Zimmer 55, nachstehende, in Elberfeld belegene Grundstücke zwangsweise versteigert werden:

15 K 5/26, Viehhofstraße Nr. 33/33a, Wohnhaus, Brotfabrik, Pferdeställe, Kessel- und Maschinenhaus, Kontor- und Verkaufsgebäude und Lagerschuppen.

15 K 8/27, Sandstraße 8a, Wohnhaus mit Hausgarten.

Elberfeld, 26. Sept. 1927.

Amtsgericht Abt. 15a.

Zwangsversteigerung.

Am 1. 10. 27, vorm. 10 Uhr, sollen im Deutschen Haus, Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentl. gegen bar versteigert werden: a) 1 Schreibmaschine m. Tisch, b) 1 Klavier, c) ca. 30 Meter Anzugstoff, d) 1 Schreibtisch m. Stuhl, e) 2 Automäntel, f) 1 Bergsteiger.

Schneider, Obergerichtsvollzieher, Prinzenstraße 28.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 1. Oktober d. Js., mittags 12 Uhr, werden in Barmen, Heimbacherstr. 21, bei Wirt Theis: 6870a

1 kompl. Eßzimmer und Damensalon, 1 Herrenzimmer mit Klubsessel und Teppich, 1 Kamin, 1 Klavier, 1 Eßzimmerstehbau, 1 Gasherd, 1 Bild, 1 runder Spiegel, 1 Sofa, 12 Schachteln Gummiabsätze versch. Größen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Stein, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag 1. Oktober 1927, vorm. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, Gesundheitstraße 113, versteigert werden: 14675

1 kompletes Speisezimmer (Eiche), 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Kassenschrank, 1 Schreibtisch, 2 Sofas, 1 Teppich, 1 Klavier, verschiedene Käse, 1 Fuhrwagen, 2 Pferde (Braune), 1 Mahagonischrank, 1 Schreibtisch, 1 Standbauer, 1 Nußbaumtrüser, 1 Vertiko u. a. mehr.

Amend, Obergerichtsvollzieher in Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Sonnabend, 1. Okt. 1927, vorm. 10 Uhr, werde ich in Elberf., Mäuerchen 8: 1 Sofa m. Umbau öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 14674

Bausemer, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 1. Okt. 27, vormitt. 11 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Barm., Unter.-B. 9/11: 1 Bücherschrank, 2 Klubsessel, 100 Kg. Stacheldraht, ein Sofa mit Umbau, 1 Glasschrank, eine Registrierkasse (National), 1 Schreibmaschinentisch, 1 Sofa, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Bücherschrank, 2 Dipl.-Schreibtische u. Sessel, 1 Schreibmaschine, A.E.G. mit Tisch u. Stuhl, 1 Aktenschrank, 1 Schreibmaschine m. Tisch, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Sofa öffentl. meistb. geg. Barzahlung versteigert werden. 6869a

Reinartz, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 1. Okt. 1927, vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elbf., Mäuerchen 8, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern, wie: 14673

1 Bücherschrank, fertige Wertgegenstände, Originalbilder, Klavier, Teppich, Wäscheschrank mit 2 Glastüren, Grammophon, Chaiselongue, Flügel u. a. m.

Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Am 1. Oktober 27, vorm. 12 Uhr, versteigere ich an Ort u. Stelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung: 14675

1 Lederkoffer, 1 Regal, 1 Akendod, 3 Tische, 3 Schreibmaschinen, 1 Partie Werkzeuge u. a. m. Treffpunkt der Käufer Schwebebahnhof Sonnborn, mittags 12 Uhr.

Hinkel, Gerichtsvollz. fr. A.

Versteigerung

Am Montag dem 3. Okt. 1927, vorm. 9.30 Uhr, wird eine Anzahl verfall. Wertsachen, wie: 14668 Uhren, Uhrketten und Ringe, öffentl. meistbietend versteigert.

Strafanstalt Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 1. Okt. 1927, vorm. 10 Uhr, soll an Ort und Stelle, Elberf., Färberstr. 15, 1 Marmorschleifmaschine, sodann um 11 Uhr im Versteigerungslokal Elberf., Aue 8a: 1 Ofen, 1 Regulator, 1 Schreibtischer, 1 Mangel, 2 Plüschsofas, 3 Schreibmaschinen, 2 Tische, 3 Sprech-Apparate, 1 Pianino, 4 Kleiderschränke, 2 Lebensmittelwagen, 2 Büfetts, 2 Pferde, drei Plattwagen, Fahrzeuge, 1 Spiegel, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, Bettdeckenstell, 1 Nähmaschine, ein Motor, 1 Nähmaschine, Harmonium, 1 Fahrrad, 1 Gasherd, 1 Schrank, 1 Anrichte, 1 Gasbadeofen, 1 Schrank öffentl. meistb. gegen Barzahl. versteigert werden. 14667

Michaelis, Obergerichtsvollzieher.

Musik-Instrumente

Pianos

aus eigenen Werkstätten.

Teilzahlung. Reparaturen.

Meyer Piano G. m. b. H. **Barmen,** Carnaperstraße 8, Telefon 686. 16/6

Klavier f. 280 Mk. zu verk. — Barmen, Oberdörnerstr. 108.+

Sprech-Apparate u. Schallplatten

in großer Auswahl und sämtl. Marken.

Leichte Zahlungsbedingungen

Verl. Sie Katalog gratis und franko.

Spies, E., Luisenstraße 16.

Miet-Harmoniums zu verm. od. verk. bill. Bongardt, B., Loh 83.



Schallplatten aller Fabrikate. 1461

Spaethe Elberfeld, Herzogstraße 37

Gutes Klavier zu verk. Besichtigung Samstag u. Sonntag 10—1 Uhr. Elb., Roonsdorferstr. 2. +

Knake-Pianos Sprech-Apparate Schallplatten

Schränke von 160 Mark an. Günstige Zahlungsbeding.

W. Bleckmann ELBERFELD, Kasinogartenstr. 17 (Ecke Königsplatz)

Ia. Piano billig zu verk. Barmen, Kl.-Werth 20.+

Pianos Flügel, Harmoniums,

größte Auswahl, vorteilhafte Preise, Zahlungserleichter. in jed. annehmbar. Form und Höhe. 1280

Stets Gelegenheitskäufe.

Pianohaus Weischet, Elberfeld, Königstraße 28



Sprechapparate in jeder Preislage **Schallplatten** reichhalt. Auswahl

Musikhaus **Karl von Raffin & Sohn** Elberfeld, Kölnerstraße 58. 1280

Sprechapparate u. Schallplatten in großer Auswahl bei geringer An- u. Abzahlung zu verk. **W. Beigs,** Elberfeld, Döppersberg 34.

Miet-Pianos sehr vorteilhaft ferner einige **gebr. Pianos** äußerst preiswert

Pianohaus **Weischet,** Elberfeld, Königstr. 28 und 31 Fernruf 1347

Sprech-Apparate Tische, Truhen in groß. Ausw. **Berdux-Flügel** 2500 Mark. **Miet-Pianos** gebr. Piano 650 Mark. Günst. Zahlungsw.

Erich Menge, E., Hofaue 62

Sprech-Apparate

Elektrola, Ultrophon, Homocord, Parlophon, Kalliope. 1280

Schall-Platten

enorm große Auswahl im **Pianohaus Weischet,** Elberfeld, Königstraße 28

Grammophone Schrt.-u. Tischapp. b. + Hügenell, E., Bergstr. 23

Gut eingespielte **Schweizer-Geige** billig. — Daßmann, B., Rudolfstr. 162.

Kleidermarkt

Gut erh. H.-Anzüge zu vk. Bes. Samst. v. 1 Uhr ab. Freytag, Elb., Eichenstr. 25.*

Denkt an C. Meyer, Elberfeld, Neue Friedrichstraße 17, I. Dort kaufen Sie wenig getragene **Anzüge** aller Art, **Gehrock, Cutaway** etc., auch für extra starke Herren, **Mäntel, Paletots,** einzelne Joppen u. Westen gut, sauber und billig. Kein Phantasie-Preise. Reelle, fachkundliche Bedienung.

G. schw. Ueberz. zu vk. E., Cleverstr. 4, I.*

Ulster, Kaisermäntel, Anzüge, Paletots, fast neu, sehr bill.* E., Johannisstr. 31, Ecke, Eing. Bahnstr.

Tel. gr. pr. Mahanzug, noch nicht getr., b. E., Obergrünewaldstr. 19, I.

W.-Ueberz. 10, billi. Marftanz. (Mittelkrft.) 10, D.-Wintermantel 6 M, f. u. Herren-Stiefel zu verk. * Näh. in Gst. [118

Anzüge u. Paletots f. gr., schl. Verl. zu vk. B., Farbmühlenstr. 24, II. 2×sch. *

Fest u. Wintermantel m. echt. Nerz-Garn., Schaftst. u. Stulp. f. 65 Mk. U.-Barmen, Hesselnberg 12, II, I. *

2 getr. Jackenkleider m. Pelz, Mantel, Schuhe, Gehrock, Sport- u. gestr. Hose, Wollweste b. zu vk. E., Luisenstr. 86. *

Neue Pelzjacke, Skunks, a. pr. Seide, f. gr. Fig., bill. E., Blumenstr. 25, I. *

Billige Pelze! Ratenzahlung. Kürschnerhaus Simon, Elb., früh. Neumarkt, jetzt Luisenstr. 17. *

Grundstücks-Markt

Ein- bezw. Zwei-Familien-Haus mit Garten, vertrag frei gelegen, Nähe Zoo, bei Kauf freiwerb., zu verk. Erforderl. Anzahl. M. 10 000.— Vermittler zwecklos. Angeb. u. E 6060 an Gesch. *

Gesuche

Haus mit Hof u. Einfahrt zu kaufen gesucht. Ang. u. B 3580 an Gst. B., Neuerweg 57+

Kl. Haus mit Geschäft, Barm., Mittelp. Elb., Mitte od. Umg., zu k. ges. (gute Anzahlg.) od. Geschäftslage, 3 od. 4 Räume, zu mieten ges. für bess. Spez.-Gesch. ev. m. Wohnung. Einige Zimm. zum Tausch frei. — Ang. u. B 3550 Gst. B., Neuerweg 57. +

Lebensmittel- od. Milchgeschäft mit 2- od. 3-Zimm.-Wohng. zu kaufen oder zu mieten ges. Ang. u. K V 15 an die Filiale ds. Bl. in Haan. 199

Bücher, Zeitschriften, Bilder, Karten über das bergische Land kauft stets **Baedeker'sche Buchhandlung** Elberfeld, Herzogstraße 38. 1780

1 od. 2 gut erhalt. betriebsfähige 3046 Horizontal-Nähmaschinen mit mögl. groß. Tisch zu k. ges. Anerb. u. E 1136 an Gesch.

Ang. Bogenwickler, 14" Spr., 2.85, ges. Ang. E 6144 Gst. *

Nähmaschine u. f. ges. Schreer, E., Hombüchelerstr. 17, p.

Gebr. Klavier aus Privathand ges. Ang. E 6110 Gst. *

Piano u. Schlgst. geg. bar ges. Ang. m. Preis u. * 3542 an Gst. B., Neuerweg 57+

Ladenregal, ca. 2.50—3 m lg., f. Bäckerei zu k. ges. Ang. u. B 3553 Gst. B., Neuerweg 57. +

Geg. Kasse ges. † **Speisezimmer** u. Klav. Ang. B 3281 Gst. B., Neuerweg 57.

Große Tische, f. Lagerzwecke paff., werden sofort zu kaufen ges. Ang. u. E 2183 an Gst. 14659

Mahag.-Stühle ges. Nähr. E., Karlstr. 20. *

Gebrauchter Ofen für Koksfeuerung z. kaufen gesucht. Elb., Hohenzollernstr. 1, b. Telephon 4712.

Weißer Gasherd mit Schrank zu k. ges. Dreibholz, Barmen, Allee 44. +

Geschlossener **Personenwagen,** 4—6 St. PS, sof. geg. Kasse zu kauf. ges. Ang. u. B 3543 Gst. B., Neuerw. 57.+

1½ To. Lastkraftwagen

m. Riesenluftbereif. geg. Kasse zu kaufen gesucht. Der Wagen muß gut erhalt. und fehlerfrei sein. Gefl. Ang. erb. u. Angabe d. Preis, Marke, Baujahr u. Beschaffenh. unter E 6057 an die Gesch. d. Bl. 14665

Gebr., gut erhalten. **Möbelwagen** von 5—7 m Länge als Gerätewagen zu kaufen gesucht. b3037 Unternehmer und Steinbruchbesitzer **Gerhard Keuser,** Hattingen, Tel. 2088.

Gebr. Schubkarre u. sonst gebr. Maurer-Werkz. sof. gegen Kasse zu kauf. ges.* Zu erfr. Gesch. 1117

G. erh. K.-Sp.- und Liegew. mit Verd. z. Ang. E 6108 Gst. *

Weiße Putzlappen, Militärtuch, nur großstücke, laufend zu kaufen ges. B.-Ritth., Zoostr. 24. Tel. 3088. Textilabf.-Verwertung. 1490

Schneider-Reste, Garne usw. kft. Ludwigst. C. Bacht 66, III *

Ca. 100—200 Kg. **Sandzahlgewichte** sowie 1 Schläger m. 32 cm Sprung sof. zu kaufen ges. Ang. unt. Telephon 3699, Barmen. +

4—6j. Leiterwagen-**Pferd** zu kaufen ges., Kapelle-ann. 11. Barm. Bismarckstr. 69.

Pferd * für Landwirtschaft, Alt. 4—7 J., einsp., fromm u. zugf., zu k. ges. Preisangeb. C. Tönges, Küllenbahn.

Schnauzer-Hündin,

9—15 Monate alt, absolut rasserein, pfeffer- u. salzfarbig, stubenrein, wachsam, zu kaufen ges. Liebe, Barmen, Allee Nr. 61. +

Zuverl. Arbeitspferd geg. bar zu k. ges. E., Hombüchel 40. *

Mietgesuche

Pachte oder kaufe schönes gute Bierwirtschaft. Besitze bar 37 Mille. Ang. unt. 3369 an die Essener Allg. Ztg., Essen. b71

Od. Finanzbeamter verh., ohne Kinder, sucht z. spät. 1. 6. 28

4-Zimmerwohnung in Neubau. Unter- od. Mittel-Barmen bevorzugt. Ang. erb. unt. B 3539 an Gst. B., Neuerweg 57. +

3- od. 4-Z.-Wohnung v. Beamt. mit 2 K. ges. Ang. u. B 3548 Gst. B., Neuerweg 57+

2- oder 3-Zimmer-Wohnung v. höherem Beamt. (Jungges.) geg. Vergütg. od. Erstattung von Umzugskosten ges. * Ang. u. E 6074 Gst.

Brautp., bring. vorgem., sucht für sof. oder später +

2-Zimmer-Wohng., auch Neubau. Wenn erw., Mietevorauszahl. Ang. B 3587 Gst. B., Neuerw. 57.+

J. Ehep. sucht 2 w. auch kl. Z., ev. Vergütg. Ang. B 3544 Gst. B., Neuerw. 57.+

2 prächt. Mansard. m. hohen Fenstern, Waschk. u. Bleiche g. 2 and. in d. Stadt zu tausch. ges. Näh. E., Augustastr. 161.*

Suche ab 15. Okt. od. 1. Nov. 6860a

1 leeres Zimmer als Büro, oder ein möbl. Zim., welch. sich als Büro eignet, mögl. parterre, ferner 1 einf. möbl. Zimm. als Wohn- u. Schlafzimmer. Angeb. u. B 3556 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Kl. Lager- oder Kellerraum zu mieten gesucht, ebenso ein Raum f. kl. Auto. Angeb. unt. E 6168 an Gescht. ds. Bl.

Werkstube, ungefähr 30 qm, ges. Ang. m. Preis u. E 6081 an Gst. *

Tüchtiger Fachmann mit groß. Kapital sucht im Brennpunkt von Elberfeld ein **brauereifreies Restaurant** auf 5—10 Jahre zu pachten. Der Mietpreis wird für die Vertragsdauer garantiert. — Angebote, die diskret behandelt werden, unt. E 1120 an die Geschäftsst. b3032

Vermietungen

Elberfeld.

In der unteren Bahnhofstraße sind z. 1. Januar oder später 3 große helle Parterre-Büroräume von etwa 160 qm zu vermieten. Elektr. Lichtanlage vorhanden. Angeb. unt. E 5892 an d. Geschäftsstelle.*

In dem ehemaligen Hotel Vogeler sind die

Räume

der 2. und 3. Etage zu Bürozwecken zu vermieten; es werden auch einzelne Zimmer abgegeben. Ferner sind die Parterre-Räume im Hause Neuerweg 25 zu gewerblichen Zwecken (nicht nur Bürozwecken) zu vermieten. 6788a

Barmer Creditbank, Barmen.

Hellichter Lagerraum,

ca. 200 qm, mit darunter lieg. hoh. Kellerraum, ca. 150 qm, beide zementiert, sowie dazugehör. Wechselhall, 2 Büroräume mit Telephon, Gas, Wasser u. elektr. Licht, für jeden Zweck geeignet, untere Wiesenstraße gelegen, zu vermieten. Angeb. unter E 5998 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Fabrikgebäude 4 Stockwerke, 1000 Meter, massiv, mit elektr. Licht, Heizung, Transmission und Kraftantrieb, f. jeden Zweck geeignet, mit gedecktem Lagerraum u. Einfahrt, in günstiger Lage sofort zu verm. oder zu verk. Ang. B 286 an Gescht. Barmen, Neuerweg 57. 6851a

Kompl. eingerichtete **Konditorei** und Backstube nebst Wohng. an kapitalkr. Fachm. zu vm. Ang. E 6031 Gst. *

Ladenlokal, in guter Lage Elb., für jed. Geschäft geeignet, an nur solv. Firma zu verm. Angebote unter E 6066 an die Gescht. *

4-Zimmer-Wohn. B.-Wichlingh. geg. Umzugskost. Berlin abzugeb. Angeb. unt. B 387 an W. Girardet, Berlin NW. 7. 6225

Tausch. Eilt. Biete 4 gr. Z. in ruh. Lage. Suche 2 od. 3 Z. m. Elektr. Ang. u. K 463 Fil. E., Marienstr. 1. *

Tausche h. gr. Z. u. Werkst., el. L. u. Kraft geg. Suche 3 Z. u. sch. Werkstätte. Umz. w. verg. Ang. u. E 6140 Gesch. *

2 einzelne Zimmer, leer od. möbl., zu verm. Anfr. unt. E 6081 an Gescht. *

1 Büroraum part., zu verm. Elb., Poststraße 9. *

Geschäfts-Etage 2 Räume sof. zu vermiet. **Elb., Altenmarkt 11 / A. Eulenberg II.** h4

2 Büroräume, 1. Etg., Str. zu vm. Näh. in Gesch. 1202*

Ca. 150 qm **Kellerräume** für Lagerzwecke preiswert zu verm. Angeb. unt. E 2189 an die Gst. r1404

2× etwa 40 qm Werkstätte oder Lagerraum sof. od. April zu v. Elb., Spichernstr. 4. *

Auto-Reparatur-Werkstatt, Schuppen, etwa 200 qm, z. Vorplatz (ev. mit 2-Zimm.-Wohn.) geeign. f. Auto-Rep.-Werkstatt, in d. Nähe von Rabenwerk, zu vm. Ang. E 1155 Gesch. 1348

Herrschaftl. Wohnung in Elberfeld oder Vohwinkel, bestehend aus Küche, Bad und 4 oder 5 Räumen, gegen zeitgemäße Miete gesucht. Kleinere Wohnung kann evtl. eingetauscht werden. Angebote unter E 1157 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. e106

Beschlagnahmefreie 6820a

3-Zimmer-Wohnung

in Barmen oder Elberfeld, möglichst per 1. Januar zu mieten gesucht. Gefl. Angeb. mit Mietpreis unter B 280 an die Gschst. dieses Blattes Barmen, Neuerweg 57.

1 od. 2 möbl. Z. m. 2 Betten für sof. v. bess. Ehep. N. Bhf. Elb. ges. Ang. an R. Ehrlich, Hotel Union, Elberfeld. *

3 möbl. od. 2 möbl. u. 1 gr. leeres Zimmer v. kinderl. Ehep. gf. Keine Kochgelegenh. Ang. E 6069 Gst. *

Im Mittelpunkt v. Elberf. od. Barmen gut möbl. **Parterrezimmer** von auswärt. Herrn für einige Tage in der Woche gesucht. * Ang. u. E 5996 Gst.

2 Herren suchen möbl. Wohn- u. Schlafzimmer ab 1. 10. Nähe Bhf., eventl. mit Pension. Ang. E 6060 Gst. *

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Altermarkt 15, Eing. Restaur.: Sch. gr. m. Z. für 2 Pers. sof.*

Aue 18, II: Gr. fein möbl. Z. sof. zu v.*

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pf.*

Bankstr. 22: Mod. m. Z. m. 1 o. 2 Bett., el. Licht*

Bahnhofstr. 48, III, b. Tellering: Gut m. Zimm., ob. 2 Z. *

Bachstr. 92: Möbl. Z. mit voll. Pens. an 2 Herren zu v.*

Baustr. 44, I: Fein m. Z. an bess. H. od. D. *

Baustr. 59, I: Suche 1 Mitbew. ein anständ., berufst. Frl.*

Bergstr. 21, II: Frdl. möbl. Zimmer an ruh. Herrn zu v. *

Bergstr. 25, pt., Ecke Grünstr.: Bess. m. Z.*

Bergstr. 26: Frdl. Schlafst. f. 1 Mann*

Berlinerstr. 94, I: Schönes gmöbl. Z. mit oder od. Pens.

Bergstr. 23, I: M. Zimm. an sol. H.*

Bellevuestraße 22, II: Gut möbl. Zimmer m. elektr. Licht u. Heiz. in bess. Hse. sofort od. später an bess. Herrn zu vm.*

Bleichstr. 136, I: Frdl. möbl. Z. m. 2 B.*

Blumenstr. 29: 2 frdl. möbl. Mans. m. o. od. Pens. Elektr. Licht. *

Böhl 5, K. Bhf. u. Theat., Lux: Möbl. Zimmer mit Pens. ab 1. 10. zu vm.*

Brillerstr. 162, I: Gut möbl. Zimmer an bess. Hrn. od. Dame zu vm. Besicht. v. 1 Uhr nachm. ab.*

Carnapstr. 30, p.: Frdl. möbl. Parterrez. *

Frankenstr. 31: Möbl. Partz. a. anst. Hrn. *

Gesundheitstr. 83, III, I.: Gut möbl. Z. an sol. H.*

Grünewalderberg 6, I: Schön möbl. Zim. an Herrn zu vm.*

Grünewalderb. 4, II: Möbl. Zimm. sof.*

Heubruch 7, I: 1—2 einz. gr., fein möbl. Z.*

Hombüchel 31, III: Gut möbl. Z. an sol. H. o. D.*

Hofaue 7, pt.: Gut möbl. Z. m. el. Licht an nur bess. Hrn.*

Hofaue 26, I: Möbl. Z. mit Morgenkaffee an anst. Herrn. *

Island 6, II: Gut m. W.- u. Schlafz., evtl. Einzelz. m. el. Licht. *

Kasinogartenstr. 16: Sch. möbl. W.- u. Schlafz. m. el. L.*

Kipdorf 88, 4. Etg.: Schön möbl. Zimm. an Dame zu vm.*

Kleebahn 1, I: Frdl. möbl. Z. mit voll. Pens. an berufst. Frl. sof. zu vm.*

Kolf 17, III: Frdl. möbl. Z. m. v. P.*

Königstr. 34, II: Möbl. Wohn- u. Schlafz. el. Licht, Schreibt. an bess. Hrn. sof.*

Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 o. 2 H.*

Markgrafenstr. 17, III: S. g. möbl. Z. m. Schrbt. u. el. Licht in bess. H.*

Nordstr. 37: Schlafst. p. R. 1 M., M.- u. Abend 70*

Nützenbergerstr. 73, p.: Frdl. möbl. Zimm. mit 1 od. 2 Betten m. u. ohne Pens. *

Obergrünewaldstr. 27, I: Möbl. Speicherz. *

Obergrünwaldstr. 9, I: Möbl. Zim. zu v.*

Südstadt. Ostst. 21, II: Wohn- u. Schlafz., bel., el. L., Klav., f. 1 od. 2 Herr. z. 1. 10. zu vm. Bes. 1—3 u. abds. n. 7.*

Prinzenstr. 32, pt.: Sch. möbl. M.-Z. *

Rondsdorferstr. 22, II, R. Hbf.: In bess. H. frdl. möbl. Z. m. g. Pf.*

Rondsdorferstr. 11, III: Gut möbl. Z., el. Licht u. Klavier, b.*

Rondsdorferstr. 30, III: Gut möbl. Z. f. bill. *

Sellerstr. 15: Hübsch möbl. Pt.-Z. sof. *

Sellerstr. 23, 2. Et.: Sofort g. möbl. Z. m. el. Licht a. ruh. H.*

Schusterstr. 36a, II.: Bess. möbl. Zimm.*

Sternstr. 16: Schön möbl. Pt.-Zimmer*

W.-Rathenaustr. 6, I, l.: Gem. m., heizb. Z. sof.*

W.-Rathenaustr. 36: Möbl. Z. f. Hrn. *

Wiesenstr. 100: Gut möbl. Parterrez. *

Wülfingstr. 19, I.: Schön möbl. Zim.*

Wülfingstr. 23, II: Möbl. Z. mit u. o. Pens. an 2 Pers.

Alleinsteh. Frau f. ein ordl. Mädch. z. Mitbewohnen ihrer 2-Zim.-Wohn. Bett muß gestellt werden. Ang. E 6109 Gst. *

Barmen:

B., Altermarkt 13, Speyer: Hübsch möbl. Z. an bess. Hrn. +

B., Bartholomäusstr. 1, II, r.: Gr., frdl. m. Z. +

B., Fischertalerstr. 26, II: Schön möbl. Zim. +

B., Gewerbeschulstr. 3, 2. Etg.: G. möbl. Z. *

Wupperfelder-Markt 3, III: Frdl. möbl. Zimm. an sol. Hrn. sofort bill. zu vm.+

B., Heckinghauserstr. Nr. 110, Kling: Frdl. möbl. Wohn- und Schlafzimm. m. Küchenbenutzg. zu v. +

B., Heubnerstr. 22, p.: M. Spch. am 1. a. berufst. Frl. z. v.*

B., Karlstr. 26, pt. l.: G. möbl. Z. a. bess. H.+

B., Stennertstr. 4, I: g. m. Z. an anst. H. f. +

B., Schützenstr. 85, I: Saub. möbl. Zimmer mit 2 Betten zu verm.+

B., Taubenstr. 21A: Frdl. möbl. Partz. f. ruh., abg. H. an nur sol. Hrn. z. 1. 10. zu vm. El. Licht. +

B., Wichlinghauserstr. 67, II, r.: Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 1 od. 2 Hrn. — Zu bes. n. 5 Uhr.+

Möbl. Wohnung, 2 od. 3 Zimmer u. Küche, in bess. Zweifam.-Haus an kindl. Ehep. od. 2 Damen zu vm. Ang. B 289 Gst. B., Neuerweg 57+

Frdl. und saub. **möbl. Zimmer** per 1. Okt. zu vm. B.-R., Sonnenstr. 14+

Gut möbl. Wohnung

in herrschaftl. Hause, 3 Zimmer u. Küche, Gas, elektr. Licht, f. 1. Novbr. zu verm. Nähe Rittersh. Bhf. Angeb. unt. B 293 an Gescht. Barmen, Neuerweg 57. 6847a

Zu Anf. Okt. werd. **möbl. Zimmer frei** in ruhig., schön. Lage, Nähe Stadthalle, m. guter, voller Verpfl. Privatpens. Goecke, Barm., Ringelstr. 9.+

J. Kaufm. f. z. Mitbew. e. möbl. Z. u. 1 Hrn., m. o. od. Pens. B., Unterdörnerstr. 90+

Gesuche

Möbl. Wohnung best. aus 2 Schlafz. u. Wohnraum, mit Kochgel., Nähe B.-Rittersh. o. Wicht. p. 15. 10. ges. Ang. mit Preisang. unt. E 6082 an d. Gst. *

Möbl. Zimmer

für tageweise Benutzung für geschäftliche Zwecke, möglichst im Mittelpunkt der Stadt Elberfeld, f. sofort gesucht. Angebote unter B 301 an die Gescht. Barmen, Neuerweg 57. 6867a

Geräum. Zimmer

in verkehrsreicher Lage in Elberfeld möbliert oder unmöbliert, evtl. Separateingang, für dauernd gesucht. Angebote unter B 300 an die Gescht. Barmen, Neuerweg 57. 6868a

Stets Gelegenheitskäufe am Lager in

Brillanten, Uhren und Goldwaren.

Goldene neue 14 Car. Armbanduhren von 20.—, 25.—, 40.— M. u. höher. Silberne neue Herren-Armbanduhren von 20.—, 25.— M. u. höher. Brillantringe von 40.— M. an u. höher. Moderne Brillantbrochetts von 75.— M. an u. höher. Neue 14 Car. goldene Herrenuhren mit Sprungdeckel von 130.— an u. höher. Gold. Trauringe das Paar 20.— u. höher. Große Auswahl in modernen Brillantringen, Brillantbrochetts, Brillantanhängern, gold. u. silb. Uhren, silb. u. versilb. Bestecken, Ringen, Granatschmuck, Korallen etc. Gold. 14 Car. Herrenketten, dito Armbänder, silb. Körbe etc. verkaufe alles nach Gewicht, wie schon lange bekannt, unter Garantie staunend billig!

T. Leeser, Elberfeld

jetzt Kipdorf 103, I. Telefon 57.



17622

Billiges Herbstangebot

Um jedem die Gelegenheit zu geben, sich ein gutes Kleidungsstück für den Herbst anzuschaffen, haben wir die Preise trotz der Preissteigerungen besonders günstig gestellt.

Trotz meiner günstigen Preise gewähre ich auf Herren- und Damengarderobe einen mehrmonatlichen

Kredit

Bei einer kleinen Anzahlung sowie bequemer Abzahlg. kann das Kleidungsstück sofort mitgenommen werden.

Größtes Entgegenkommen! Durchaus fachmänn. Bedieng.! Keine große Reklame! Dafür billige Preise!

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen!

Bekleidungshaus M. Tyger

Elberfeld, Albrechtstr. 4, Ecke Bachstr. Tel. 386

Auswärtigen Kunden Fahrvergütung

Großartig



ist der Gedanke, an Stelle scharfer Chemikalien ein unschädliches Naturprodukt zur Wäschereinigung zu benutzen. Seine Verwirklichung fand er in dem aus Verdauungssäften von Schlachttieren bestehender Einweichmittel Burnus. Verwenden Sie zum Auflösen nie heißes, sondern badwarmes Wasser, und Sie sind überrascht von der Reinigungskraft des garantiert unschädlichen

Organischen Wäsche-Einweichmittels

BURNUS

1 kleine Patrone für 20 Ltr. Wasser 25 Pfg.
1 große „ „ 100 „ „ 60 „

Wenn es herbstet.

Wenn leere Felder gähnen, öden Steppen
Gleich, über denen ratlos Vögel schweifen,
Wenn Wolkenfrauen ihre grauen Schleppen
Durch die verlassnen Fluren langsam schleifen,

Wenn keine Grille mehr im Grunde mag geigen —
Nur vorwärts mahlt der letzte Früchtewagen,
Wenn Weiden sich im Wanderwinde neigen
Und ihren dunklen Weiherspiegel fragen:

Wir bleiben auf dem Wege zu uns stehen,
Verwirrt von bunten Wundern der Legenden,
Die aus dem Mantel Gottes uns umwehen,
Und tasten uns nach seinen heilgen Händen.

Franz Mahlke.

Der Neger der Dubarry.

Von Liesbet Dill.

Im Musée Carnavalet in Paris hängt ein von van Loo gemaltes Bildnis des Negerknaben Zamor, Liebling der Marquise Dubarry. In roter, mit Gold bestickter Husarenjacke, weißem Turban, mit weißen Straußenfedern und dicken Perlschnüren, schaut er uns listig und eitel lächelnd an . . . Er wurde von einem englischen Capitaine mit sieben Jahren herübergebracht und der Dubarry geschenkt. Ein malerisches Dekorationsstück zwischen ihrem blauen Paradiesvogel, ihren weißen Affen und dem berühmten Windspiel, dem der Schwedenkönig ein Diamantenhalsband umlegte. In roter Samtlivree zog er morgens die goldenen Moirévorhänge des Bettes auf, worin sich die Dubarry in ihren Spitzen verschlafen lächelnd dehnte. Er brachte ihr die Morgenschokolade, stellte ihr die kleinen roten Seidenpantöffelchen vor das Bett; er war der erste, der die Dubarry des Morgens sah, und sie plauderte mit dem kleinen, drolligen Zamor. Er war bei den Diners zugegen. Jeder kannte ihn am Hofe, die Damen fütterten ihn mit Bonbons, und selbst dem gelangweilten König Louis dem Fünfzehnten nötigte Zamor durch seine kleinen Frechheiten ein mattes Lächeln ab . . . Er fehlte bei keinem Empfang, bei allen Ausfahrten thronte er auf dem Bock. Man hatte mit Zamor zu rechnen, wie mit den Lieblingstieren der Dubarry. Sie verwöhnte ihn, weil er originell ist. Er darf sich alles erlauben, sie lacht nur darüber. Man haßt ihn, aber ein Spielzeug der Marquise wagt niemand zu kränken. Das alles steigt dem kleinen Zamor zu Kopf. Er sieht den König zu allen Tageszeiten. Während die andern respektvoll draußen im Vorzimmer warten, Minister und Herzöge ungeduldig nach der Uhr sehen und die Damen sich in den Spiegelgalerien des Schlosses drängen, geht Zamor aus und ein, wie es ihm beliebt, ins Schlafzimmer, ins Ankleidezimmer.

Man hat ihn zivilisiert, ihn Lesen und Schreiben gelehrt; er wurde mit großem Pomp getauft, die Dubarry war selbst seine Patin. Alle Freiheiten sind ihm gestattet; alles lacht über ihn; die Marquise verwöhnt Zamor wie ihren Schoßhund . . . Wenn man in den „Vieilles Maisons, vieux papiers" von Lenotre blättert, wird uns klar, weshalb er die Dubarry verriet . . .

Im Grunde seines eitlen Herzens schlummerte ein unbändiger Negerstolz, großgezogen durch Verwöhnung und übertriebene Aufmerksamkeit, die man diesem Negerknaben widmete. Und sie rächte sich furchtbar.

Dieser kleine Neger, ungebildet und schmutzig, den man erst gelehrt hatte, sich zu waschen, hatte an der Tafel mit dem König gesessen und am Bett der Dubarry geplaudert. Er hatte Ministern den Eintritt verweigert oder gestattet, hatte einen Prinzen von Bourbon zum Taufpaten gehabt, die Hofleute schmeichelten ihm, wie man den Lieblingshund, das Windspiel der Dubarry, mit Diamanten behing . . . Dann kam die Schreckenszeit, die Revolution flutete über Paris und leerte die glänzenden Schlösser. Die Dubarry war auf ihren Landsitz Louveciennes geflohen, den ihr der König geschenkt hatte. Sie hielt sich dort, zurückgezogen von der Welt, versteckt; Zamor war immer noch bei ihr und einige getreue Diener . . . Und in diesem weltabgeschiedenen, stillen Schloß hätte sie keine Angst zu haben brauchen; aber etwas Unerwartetes geschah . . . Zamor verriet ihren Aufenthalt und zeigte seine Herrin, von der er nur Gutes erhalten hatte, der Behörde an. Die Dubarry wurde verhaftet und vor das Pariser Tribunal gebracht. Verzweifelt suchte sie sich zu verteidigen. Zamor erscheint vor dem Tribunal revolutionaire. Er wird als Zeuge vernommen. Nun hing die Marquise von seiner Gnade ab. Von einem Worte, von seiner Zeugenaussage; aber er übte keine Gnade. Verächtlich, ohne Mitleid, lieferte er seine Wohltäterin den Richtern aus, und sie wurde zum Tode verurteilt. Während ihrer Hinrichtung befand sich Zamor unter den Zuschauern und ging hinter dem Karren her, der die Dubarry unter dem Johlen der Menge nach dem Richtplatz führte. Er fühlte nichts für sie, weder Mitleid noch Dankbarkeit. . . . Ein paar Monate später wurde Zamor selbst in den Kerker geworfen. Er gehörte „mit dazu". Es hatte ihm nichts genützt, seine Herrin verraten zu haben. Als er aus der Haft entlassen wurde, war die Herrlichkeit weggeblasen. Niemand fragte mehr nach Zamor, niemand brauchte seine Dienste; er war arm und einsam, denn seine alten Freunde waren tot oder geflohen.

In der Rue Perdue bewohnte er ein kleines schmutziges Zimmer, das er selbst reinigte. Seine Wände waren mit Bildern von Marat und Robespierre, den Helden der Revolution, geschmückt, für das Ancien regime hatte er nur Bitterkeiten, aber die neue Zeit dankte ihm seine Begeisterung schlecht. Niemand kümmerte sich um Zamor in Zivil. Er trug keinen weißen, perlengeschmückten Turban mehr mit Heldenfedern, keinen Säbel an der Seite, er brachte keiner Herzogin mehr die Morgenschokolade ans Bett. . .

Er wohnte in der Rue Perdue, einer tristen, grauen, stillen Straße, in der die Armen lebten. . . Er gab den Kindern Unterricht in Sprachen; aber er war so grausam, daß man die Ohrfeigen, die er seinen Schülern verabreichte, durch die Wände schallen hörte. Von was er lebte, weiß niemand. Sein Haar war grau geworden, seine Farbe von der Kerkerhaft gebleicht; er war nicht mehr reizend, nicht mehr drollig, nicht mehr schön; er war ein alter Neger, verlacht von den Kindern auf der Gasse. Auf seinem Nachttisch fanden sich noch drei Franken, als er starb. Seinem Begräbnis folgte niemand. „Wer wird denn da begraben?" fragten die Portiersfrauen in der Rue Perdue. . .

„Das ist Zamor, der die Dubarry verraten hat", sagten die Leute.

Und man schaute dem ärmlichen Sarge ohne Mitleid nach. Er wurde ohne kirchliche Feier auf dem Kirchhof de Vaugirard still begraben.

Schlagfertige Antworten.

Ein riesiger Bernhardiner fiel einen Bauern an, der in der Notwehr zur Mistgabel griff, so daß der wütende Hund schließlich tot auf dem Platze blieb. Der Hundebesitzer verklagte den Landwirt auf Schadenersatz. „Sie hätten doch", meinte in der Verhandlung der Richter, „zunächst einmal das andere Ende der Forke nehmen können und nicht gleich das scharfe!"

Der Bauer erwiderte seelenruhig: „Gewiß, das hätte ich können, Herr Richter, wenn der Hund mir ebenfalls mit dem stumpfen Ende entgegengekommen wäre!" Er wurde daraufhin freigesprochen.

*

Der Marschall von Sachsen hatte einen Soldaten seines Heeres, der bei einem Diebstahl ergriffen worden war, zum Tode durch den Strick verurteilt. Was er gestohlen hatte, war etwa einen Speziestaler wert. Eben, als der Delinquent zum Richtplatze geführt wurde, begegnete ihm der Marschall und sagte: „Bist du nicht ein rechter Tor gewesen, dein Leben für einen Speziestaler zu wagen?"

— — — „Herr General", sagte der Soldat, „ich habe es täglich für 19 Pfennig gewagt." Diese Antwort rettete ihm das Leben.

*

Ein Mann, der auf die Richter nicht gut zu sprechen war, sagte in einer Gesellschaft: „Hätte ich einen dummen Sohn, so müßte er Richter werden." — Darauf antwortete ihm ein anwesender Jurist: „Ihr Herr Vater hat anders gedacht."

*

Die Bauern eines Dorfes saßen noch spät abends im Wirtshaus. Da trat der Flurwächter herein, um sich einen wärmenden Grog zu gönnen.

„Johann", rief ihm da der Dorfschulze zu, „mach', daß du hinauskommst, die Leute können mittlerweile alle Kartoffeln stehlen!"

„Ja, wer soll denn stehlen?" versetzte der schlagfertige Flurwächter, „ihr seid ja alle hier!"

*

Der Kriegsminister Ludwigs XIV., Louvois, sprach an der Hoftafel in Gegenwart des Generals Stuppa der Schweizer Garden von den immensen Summen, die diesen zuflössen. „Hätten wir das Gold und Silber, das Frankreich schon der Schweiz gezahlt hat, so könnten wir die Straße von Basel nach Paris mit Goldmünzen pflastern lassen."

„Und mit dem Schweizer Blut, das für Frankreich vergossen wurde, könnten wir einen schiffbaren Kanal von Paris nach Basel machen", erwiderte darauf der Schweizer.

*

1870 wurde dicht vor den französischen Linien ein deutscher Trommler ergriffen. Man glaubte ihm die Uniform eines Trommlers nicht, sondern hielt ihn für einen Spion. Schließlich wurde nach einer Trommel geschickt. Der Gefangene mußte einige Märsche auf ihr schlagen und konnte damit beweisen, daß er wirklich ein Trommler sei. „Aber, mein Bursche", sagte der französische General zufriedengestellt, „schlage nun zum Schluß noch ein Rückzugssignal!"

„Ein Rückzugssignal?" versetzte der Trommler, sich leicht verbeugend, „ich weiß nicht, was das ist, noch ist es unbekannt in der deutschen Armee."

*

Herr und Frau Schnullermann machten bei Posemirs einen Besuch und wurden in den Salon geführt, wo zuerst des Hauses fünfjähriger Sohn erschien. Frau Schnullermann beäugte diesen Sprößling Posemirs eingehend durch ihr Stielglas und sagte dann zu ihrem Manne: „Nicht sehr h—ü—b—sch!" (das letzte Wort buchstabierte sie, um von dem Kind nicht verstanden zu werden).

„Nein", antwortete darauf der Kleine, „aber ziemlich! — I — u — g!"



Werfen Sie schmutzige Wäsche fort?

Nein, selbstverständlich wird sie gewaschen. Ebenso hygienisch notwendig ist es, Ihre Garderobe regelmässig bei uns reinigen oder auch gelegentlich färben zu lassen. Sie wird dann wieder wie neu aussehen.

Färberei Kampermann

Mäntel

Damen-Mantel aus gutem Velour, mit Pelzgarnitur, in schön. mod. Farb. 27.50

Damen-Mantel aus mod. karierten Herbststoffen, aparte Form..... 32.00

Trench-Coat-Mantel aus gutem, wasserdichten Stoff, innen kar. Sergefutter, flotte Sportform, mit Lederknöpfen 36.00

Winter-Mantel aus gutem, reinwoll. Velour besonders hübsche Form, mit Pelz-Imitation garniert..... 39.00

Mäntel

Aparter Mantel aus gut. Ottomane, mit reicher Pelzgarnitur, neueste Form 49.00

Plüsch-Mantel ganz mit Kunstseide gefüttert, mod. Form, m. Rüschenkragen 68.00

Chiker Mantel aus bestem reinwoll. Velour, mit reicher Biesengarnitur und hohem Pelzbesatz..... 54.00

Elegant. Mantel aus Ia Ottomane, ganz auf Damassé gefüttert, fesche Form, Ersatz für Maßarbeit 78.00

Kinder-Konfektion

Mädchen-Kleid aus Ia Waschsamt, in vielen Farben..... Größe 60—100 7.90

Mädchen-Mantel aus guten mod. Herbststoffen, reizende Machart ....Größe 60 8.50

Backfisch-Kleid aus Ia Wollstoffen, Jumperform mit Kurbelstickerei ... 12.75

Backfisch-Mantel moderne Wickelform, mit imit. Pelzkragen garniert und breiter Blende..... 27.50

Mäntel

Kleiderstoffe

Popeline reine Wolle, in reicher Farben-Auswahl, Meter 2.45, 1.95

Composé reine Wolle, aparte Karos, mit dazu passenden uni Stoffen..... Meter 3.90, 2.90

Ripo 130 cm breit, reine Wolle, in vielen modernen Farben ..... Meter 4.90, 3.90

Kasha reine Wolle, der bevorzugte Modestoff, Meter 4.90, 3.90

Woll-Rips 130 cm breit, unsere bekannt guten Marken-Qualitäten, in den neuesten Modefarben, 8.90 5.90

Mantelstoffe 130 cm breit in besten Qualitäten und modernsten Geweben ..... Meter 8.90, 6.90

MICHEL

Akt.-Ges. Das moderne Kaufhaus. Elberfeld.

Revolte im Marine-Gefängnis von Toulon.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Paris**, 30. Sept. Im Marinegefängnis von Toulon kam es gestern abend zu einer schweren Meuterei. Etwa hundert Gefangenen war es gelungen, ihre Zellen zu öffnen. Sie zertrümmerten die Fenster und Türen, sangen die Internationale und brachten Hochrufe auf den kommunistischen Abgeordneten Marty aus. Die Gefängniswache rief Gendarmen und Marinetruppen zur Hilfe herbei, die die Meuterer überwältigten und in ein anderes Gefängnis brachten. Während dieser Vorgänge hatte sich vor dem Gefängnis eine große demonstrierende Menschenmenge angesammelt, die durch Polizei vertrieben werden mußte.

Mayr-Lori wird ausgeliefert.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Berlin**, 30. Sept. Die spanische Regierung hat dem deutschen Ersuchen um Auslieferung des in San Sebastian festgenommenen Irrsinnigen Mädchenmörders Mayr-Lori stattgegeben. Von der Staatsanwaltschaft in Aurich sind bereits Beamte nach Spanien entsandt worden, um Mayr-Lori nach Deutschland zu bringen.

Schweres Bootsunglück bei Brandenburg.

Berlin, 30. Sept. Unterhalb der neuen Schleuse von Brandenburg kenterte in der Nacht zum Donnerstag ein Boot mit Außenbordmotor, in dem sich drei Männer und zwei Mädchen befanden. Die Insassen des Bootes waren sinnlos betrunken. Während sich die drei Männer an Land retten konnten, wo sie besinnungslos unter der Wirkung des Alkohols aufgefunden wurden, werden die beiden Mädchen vermißt. Vermutlich sind sie ertrunken.

Selbstmord eines Oberstaatsanwaltes.

WTB. **Berlin**, 30. Sept. (Funkspruch.) Graf von Luft, der lange Jahre in Spandau als Staatsanwalt tätig war und der vor kurzem in einen Prozeß wegen Beleidigung und Verächtlichmachung der Republik verwickelt war, hat sich heute nacht in seiner Wohnung erschossen.

Ein Auto fährt in eine Gruppe von Menschen.

WTB. **Berlin**, 30. Sept. (Funkspruch.) In der Nähe des Bahnhofs Friedrichshagen fuhr eine Kraftdroschke heute früh in eine auf dem Bürgersteig stehende Menschengruppe hinein. Eine Frau wurde getötet und vier Personen verletzt.

Preiserhöhung für Gebäck in Berlin.

BB **Berlin**, 29. Sept. Eine Versammlung des Berliner Bäckergewerbes beschloß eine Erhöhung der Gebäckpreise für Groß-Berlin von 2,5 auf 3 Pfennig vom Montag dem 17. Oktober ab.

Bei der Rettung ihres Kindes verunglückt.

WTB. **Konstanz**, 29. Sept. Das zwei Jahre alte Kind des Streckenwärters Merkel spielte heute hier auf dem Bahndamm, als der Schnellzug Eger—Prag heranbrauste. Die 28jährige Mutter, die ihr Kind vor dem sicheren Tode retten wollte, wurde von der Lokomotive erfaßt und so schwer verletzt, daß sie bald darauf verschied. Das Kind hat nur geringe Verletzungen davongetragen.

Lebenslänglich ins Gefängnis wegen einer Flasche Alkohol.

WTB. **Newyork**, 30. Sept. (Funkspruch.) Wie „Newyork Times" aus Lansing (Michigan) melden, wurde dort ein Mann wegen Verletzung der Prohibitionsgesetze im vierten Wiederholungsfalle zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt, nachdem eine Flasche Gin bei ihm gefunden worden war.

Die amerikanischen Weltflieger in San Franzisko.

GA. **Neuyork**, 30. Sept. Die Flieger Brock und Schlee sind gestern an Bord eines japanischen Dampfers in San Franzisko angekommen. Das Schiff beförderte auch ihr Flugzeug, den „Stolz von Detroit". Die Flieger kündigten die Absicht an, die Reise nach Detroit auf dem Luftwege zurückzulegen.

Noch immer 4 Millionen Sklaven.

Sollte man es für möglich halten, daß in dieser Zeit des Fortschrittes und der Humanität über vier Millionen Menschen das erbärmliche Dasein von Sklaven fristen müssen? In vielen Teilen Afrikas, vor allem an der Berberküste, in Südmarokko, in Tripolis und einigen an die Sahara angrenzenden Gebieten blüht die Sklaverei noch heute. Jeden Tag werden dort auf öffentlichen Auktionen Frauen und Kinder verkauft; die Kunden sind meistens die Herrscher der kleinen halbzivilisierten Staaten. Viele von diesen Potentaten, die seinerzeit sogar den Beistand des Völkerbundes für ihre „Interessen" angerufen haben, wollen ihre Harems nicht auflösen und kaufen sich lebendige Ware auf den afrikanischen Sklavenmärkten. Diese Unglücklichen werden im Kleinkrieg gefangen. Es geschieht nicht selten, daß eine Horde von Sklavenjägern über ein abgelegenes Dorf herfällt, die Männer kurzerhand niederknallt und Frauen und Kinder mit sich fortschleppt. Die meisten Sklavinnen haben eine dunkle Hautfarbe; trotzdem sieht man manche, die so weiß sind, daß man sie für europäische Frauen halten könnte. Für weißhäutige Frauen werden die höchsten Preise gezahlt. Auf den Sklavenmärkten spielen sich die widerwärtigsten Szenen ab. Die Frauen werden schlimmer als Vieh behandelt. Wie Tiere werden sie von den Käufern untersucht. Da man unter den zum Kauf angebotenen Frauen selten wirklich schöne Frauen findet, so werden für nach afrikanischem Begriff gut aussehende „Exemplare" phantastische Summen bezahlt. Ohne Barmherzigkeit werden Geschwister und Familienangehörige getrennt. Viele Frauen begehen Selbstmord, andere werden wahnsinnig oder sterben vor Kummer. Man kann sich kaum ein schändlicheres Schauspiel vorstellen als einen Sklaventransport von einem Markt zum anderen. Mit Peitschen werden die Unglücklichen vorwärts getrieben; fällt jemand nieder, so bleibt er liegen. Kein Mensch kümmert sich um den, der vor Erschöpfung stirbt. Als besonders ergiebiges Jagdrevier betrachten die Sklavenjäger Arabien. Dort werden allmonatlich Tausende von jungen Mädchen erbeutet. Mancher Sklavenhändler, der sein Geschäft mit nur wenigen Sklaven angefangen hat, wird im Laufe kurzer Zeit Großhändler in seiner Branche. Besonders hübsche Mädchen werden allerdings besser behandelt; sie werden sogar auf Kamelen transportiert. Es ist manchmal nicht leicht, einen Sklavenhändler seiner abscheulichen Taten zu überführen, da er sich vorsieht. Ein beliebter Trick besteht darin, den Transport der Opfer als einen harmlosen Pilgerzug erscheinen zu lassen. Der Völkerbund beschäftigt sich zurzeit mit der Bekämpfung des Sklavenhandels, und es bleibt nur zu wünschen, daß bald ernsthafte Mittel und Wege ergriffen werden, um diesen Zuständen ein Ende zu machen.

Unfreiwillige Komik vor dem Richter.

Bei einem Verhör mußte das Dienstmädchen vernommen werden. „Wo waren Sie an dem fraglichen Abend um ½7 Uhr?" fragte der Richter.

„Ich machte der gnädigen Frau gerade das Haar."

„Ueberlegen Sie nun genau, ehe Sie die nächste Frage beantworten: War die gnädige Frau zu dieser Zeit im Zimmer oder nicht?"

*

Richter: „Sind Sie schon vorbestraft worden?"

Angeklagter: „Nein, Herr Richter. Immer erst hinterher."

Der Kampf gegen den Schlangenbiß

Auch bei uns ist der sommerliche Wanderer der Gefahr eines Bisses durch giftige Schlangen ausgesetzt, aber diese Gefährdung ist verschwindend gering gegenüber dem Schrecken, den die giftigen Reptile in den Tropen verbreiten. In Brasilien, wo die Schlangenpest besonders groß ist, hat man auch zuerst einen wirksamen Kampf gegen den Schlangenbiß begonnen, und zwar nahm dieser seit dem vielfach nachgeahmten Schutzverfahren seinen Ausgangspunkt von dem „Serotherapeutischen Staatsinstitut von S. Paulo", das von Dr. Vital Brasil in dem Ort Butantan gegründet wurde.

Auf dieser „Schlangenfarm" werden Tausende von Schlangen gehalten, und aus den Laboratorien werden jedes Jahr 6000 Fläschchen mit Serum verschickt, dessen Einspritzung die Opfer der Schlangenbisse rettet. Bevor sich die Wirkung dieses Instituts bemerkbar machte, starben jedes Jahr in Brasilien 4000 bis 5000 Menschen an Schlangenbissen. Fast alles Landarbeiter im blühenden Alter. Kamen früher im Staate Sao Paulo drei Todesfälle durch Schlangenbiß auf 1000, so ist es jetzt nicht mehr einer. Diese Rettung menschlichen Lebens ist das alleinige Werk des Instituts, in dem sich neben den chemischen Laboratorium zur Herstellung des Serums biologische und bakteriologische Abteilungen, ein Schlangenmuseum, eine photographische Abteilung und Säle für Vorlesungen befinden. Durch eine Reihe von Versuchen hat man festgestellt, daß verschiedene Arten von Serum gegen bestimmte Schlangenarten angewendet werden müssen, so z. B. das „Anti-crotalico" gegen den Biß der Klapperschlange und ihrer Verwandten, das „Anti-elapino" gegen die Elaphis-Arten, das „Anti-bothropico" besonders gegen die überaus gefährliche Jaraka-Schlange. Die angreifende Schlange kann gewöhnlich von ihrem menschlichen Opfer erkannt werden; nachdem sie ihr Gift ausgespritzt hat, kann sie sich selten weit von dem Schauplatz ihrer Untat fortbewegen, und ruhig aufgenommen und weggetragen werden, da sie einer längeren Zeit, 15 bis 30 Tage, bedarf, um ihre Giftzähne wieder zu füllen. Der brasilianische Landarbeiter, der von einer Schlange gebissen wird, geht daher mit ihr zum nächsten Farmerhaus, wo sich ein Vorrat an Serum befindet und ihm die rettende Einspritzung gemacht werden kann.

Die alten Heilmittel, die in der abergläubischen Verwendung von Jaguarfellen, von Vogelfedern und den inneren Eingeweiden der Schlangen bestanden, sind dank der Aufklärungsarbeit des Instituts vollständig aufgegeben. Die versiegelten Tuben mit den verschiedenen Serumarten werden mit Gebrauchsangaben und einem Fragebogen überallhin gesandt, und jeder Farmer, der eine lebende Schlange an das Institut schickt, erhält eine Tube, für sechs Schlangen bekommt er sechs Tuben und eine Spritze. Das Institut verschickt auch besondere Werkzeuge und Kästen zum Einfangen der Schlangen, und die Eisenbahnen befördern diese Schlangenkästen unentgeltlich. In allen Fällen, in denen das Serum rechtzeitig angewendet wird, hat es bisher dem Gebissenen das Leben gerettet. Da 75 Prozent aller Schlangenbisse sich an den Füßen und Beinen befinden, so gewähren auch schon feste Schuhe und Gamaschen einen guten Schutz. Als die giftigste und gefährlichste Schlange Brasiliens ist die Jaraka (Lachesis lanceolatus) erkannt. In Butantan werden nicht nur Hunderte von Giftschlangen der verschiedensten Art gehalten, denen von den geschickten Händen der Wärter das Gift herausgedrückt wird, um zur Serumbereitung zu dienen, sondern es gibt auch einen ganzen Wald mit nichtgiftigen Schlangen. Manche dieser harmlosen Schlangen sind sogar sehr nützlich, indem sie sich nur von anderen Schlangen nähren. Eine dieser Schlangen, die Mussarana, wird jetzt sogar von der brasilianischen Regierung beschützt, da sie der grimmigste Feind der giftigen Jaraka-Schlange, der gefährlichen Urutu und der Klapperschlange ist. Die Giftschlangen braucht man nicht zu füttern, da sie ein Jahr lang ohne Nahrung leben können. Andere brasilianische Staaten haben bereits ähnliche Institute eingerichtet.

Sturmkatastrophe in Missouri.

GA. **St. Louis**, 29. Sept. Der östliche Teil des Staates Missouri wurde heute von einem schweren Tornado heimgesucht, der St. Louis selbst kurz nach 1 Uhr amerikanische Zeit erreichte. Nach den bisher vorliegenden Meldungen wurden Hunderte von Ortschaften heimgesucht. Da jedoch durch den Sturm und die ihn begleitenden Wolkenbrüche sämtliche Verbindungen gestört sind, laufen die Meldungen aus dem betroffenen Gebiet nur sehr spärlich ein. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten scheinen

viele Menschen umgekommen

und der Sachschade sehr schwer zu sein. In St. Louis selbst hat der Tornado schwer gewütet. Bisher sind zehn Tote und über 300 Schwerverletzte festgestellt worden. Sämtliche Hospitäler sind überfüllt. Mehrere Schulen sind bereits als Notkrankenhäuser eingerichtet worden. In den Straßen herrscht ein unbeschreibliches Chaos. Hunderte von Dächern sind abgedeckt worden. Autobusse und Straßenbahnwagen sind durch den Sturm umgestürzt und blockieren die Straßen, so daß auch die notdürftigsten Aufräumungsarbeiten nur schwer durchgeführt werden können. Die Elektrizitätsversorgung ist teilweise gestört.

WTB. **St. Louis**, 29. Sept. Nach neueren Meldungen wurden durch den Tornado in St. Louis 30 Menschen getötet und 200 verletzt. Hunderte von Bäumen wurden entwurzelt, wodurch der Straßenbahnverkehr lahmgelegt wurde. Hausdächer wurden weggerissen, Gebäudewände stürzten ein, desgleichen fiel ein Teil der Hochschule ein, deren Schüler und Lehrpersonal sich jedoch retten konnten. Der Sachschaden ist sehr groß. Ein Teil des Militärs ist zur Hilfeleistung aufgeboten.

Der Sturm brach völlig überraschend herein, fegte durch den Geschäfts- und Wohnbezirk von St. Louis und verheerte innerhalb des Sturmgebietes einen Bezirk von etwa sechs Quadratmeilen. Das Sturmgebiet bietet ein Bild gräßlicher Verwüstungen. Bäume und Telegraphenstangen sind umgerissen, die Häuser teils abgedeckt, teils umgeworfen. Unter den Trümmern liegen noch viele Tote. Die Polizei ist bereits aufgeboten, um Plünderungen zu verhüten. Außerdem ist ein Infanterieregiment entsandt, das das Gebiet absperren soll. Die Mobilmachung der Nationalgarde für Rettungsarbeiten steht zu erwarten. Die Lage ist noch verschlimmert, da ein neuer Sturm herannaht, für den Warnungen bereits ausgegeben wurden.

*

WTB. **St. Louis**, 30. Sept. (Funkspruch.) Die Liste der Opfer der Sturmkatastrophe wächst von Stunde zu Stunde und wird wahrscheinlich die Zahl von hundert Toten überschreiten.

Neue Erdstöße auf der Krim.

WTB. **Moskau**, 29. Sept. Heute wurden in der Krim erneute Erdstöße, die sechs Sekunden dauerten, verspürt. In Sebastopol, Jalta und anderen Städten übernachtete die Bevölkerung auf den Straßen. Größere Zerstörungen wurden nicht verursacht. In der Gegend von Balaklawa brachten Fischer auf offener See treibende Massen einer unbekannten bernsteinartigen Substanz ein, die vom Meeresgrunde aufgetrieben waren.

Erste

Kunden-Werbe-Woche!



des neueröffneten Spezialgeschäftes für **Herren- und Knaben-Kleidung**

auf

KREDIT

erhalten Sie bei uns bei einer Anzahlung von **3.–, 5.–, 10.–** Mark sämtliche

Herren- und Knaben-Anzüge - Ulster
Paletots, Gabardine - Mäntel u. s. w.

bei wöchentlicher Ratenzahlung von **2.–, 3.–** und **5.–** Mark.

Schüler & Co

Barmen, Steinweg 9-11

Ecke Rödigerstraße. 704 2 Minuten vom Altenmarkt.

Brauerei Beckmann Solingen u. Actien-Brauerei Ohligs

Herstellung nur erstklassiger, jeder Konkurrenz ebenbürtiger Qualitätsbiere.

e174

MODERNES THEATER

Elberfeld

Die Mauern bersten

vor Lachstürmen

die unsere 2 Bombenschlager von Anfang bis zu Ende hervorrufen:



Die Hose

der Frau Maske. **Skandal in einer kleinen Residenz.**

Die Geschichte einer peinlichen Situation u. ihrer Folgen nach dem Riesen-Lustspielerfolg von CARL STERNHEIM. Die beiden Typen, die hier den Vogel abschießen und über die sich alles biegt vor Lachen:

WERNER KRAUSS als Kanzleisekretär „Theobald Maske"

JENNY JUGO als seine Frau Luise

Weiter geht der Sturm der Heiterkeit, auch bei unserem zweiten Schlager:

Die weiße Spinne

Die famose Schilderung eines ganz großen Bluffs!

In den Hauptrollen:

MARIA PAUDLER und WALTER RILLA

Wir feiern den 80. Geburtstag unseres Reichspräsidenten durch Aufführung des neuen Films

Unser Reichspräsident v. Hindenburg

Hierzu der hochinteressante Sportfilm:

Blau gegen Weiß

Der einzige authentische Filmbericht über den ersten Leichtathletik-Länderkampf Deutschland gegen Frankreich, im Pariser Stadion zu Colombes.

Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr in unserer Frühvorstellung:

„Die Hose" u. „Die weiße Spinne"

Vorher:

Unser Reichspräsident v. Hindenburg.

Kleine Preise! Kleine Preise!

f203

Vereinigte Stadttheater

Barmen f78 **Elberfeld**

Samstag den 1. Oktober

7½—10½ Uhr: Frau Diavolo. Komische Oper in 3 Akten v. D. F. E. Auber. Vorst. f. die Freie Volksbühne, Gr. I. Kartenausgabe in d. Geschäftsstellen.

7½—10¼ Uhr: Lumpazivagabundus od. Das liederliche Kleeblatt. Posse m. Gesang u. Tanz in 6 Bildern von Jos. Nestroy. Musik von Adolf Müller. Ausz. Abonnement. II.

Heute Freitag abends 8 Uhr:

Abschied der großen Revue

im

Salamander

j111

Der allbeliebte rhein. Komiker

Weinreiß

ab 1. Oktober im

Salamander

in: j111

Der doppelte Moritz

Eine tolle Sache in 3 Akten

HANSA

-BIER-PALAST

Elberfeld - Neumarkt.

Heute Freitag, abends 8 Uhr

Abschieds- u. Ehrenabend j111

des beliebten

Damen-Blas- u. Streich-Orchesters

R. Janietz

Fanfarenmärsche und sonstige Ueberraschung.

Der Verein für ged. Jäger und Schützen Elberfeld

ladet ehem. dem Verein noch fernstehenden Kamerade der grünen Farbe zur Beteiligung an der

Hindenburg-Feier

morgen Samstag abend ein.

Antreten 6.30 Uhr im Vereinslokal Hatzig, Elbert. Bembergstr. 35. k4672

Für unsere Besucher,

deren Wohlbehagen und Bequemlichkeit uns vor allem am Herzen liegt, haben wir unser Theater umgebaut, völlig neu ausgestattet und mit den letzten kinotechnischen Neuerungen versehen.

Wiedereröffnung Anfang Oktober

UFA-PALAST BARMEN

Allgemeiner Bildungsverein, Elberfeld

Beginn unserer Winterveranstaltungen: Dienst. 4. und Mittw. 5. Okt., 8 Uhr, Stadthalle, mit:

Hugo Bürger (Weimar) **Heiterer Abend (Rezitationen).**

Der ursprünglich angesetzte Vortrag von **Prof. Moser** wird verschoben auf den 6. und 7. Dez. k4668

Freitag 7. Okt., 8 Uhr, **Thaliatheater:** Frühling in Heidelberg. Operette. Ermäß. Preise. Karten b. Both.

Neben den 7 Freitagsabenden werden für unsere Mitglieder noch 7 **Montagstheaterabende** eingerichtet zu den gleichen Bedingungen. Anmeldung. b. Both, Weststraße 7, 5—7 Uhr. Daselbst und am Saaleingang während der Vortragsabende **Mitgliederanmeldungen. Bezahlung der Theaterdauerkarten** unter Vorlegen der Mitgliedskarten am 6., 7. u. 8. Okt. Weststr. 7, 5—7 Uhr.

Friedenshöhe

Elberfeld, Remscheiderstraße.

Samstag den 1. Oktober, abends 8 Uhr:

Geburtstags-Feier des allverehrten Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Aufführungen, Konzert und Tanz

Eintritt frei. Eintritt frei

Moselobst!

Erstklassige Tafeläpfel, sowie Kochäpfel versendet zu billigsten Preisen an Private und Wiederverkäufer Preisangebot auf Wunsch. Franz Mönch, Obstbau und Versand Enkirch/Mosel 62. b913

Café Werther-Hof

Bes.: Alex Bönschen **Barmen** Karlstr. 27. Tel. 4885.

Samstag den 1. Oktober 1927: Tägl. großes Konzert des italienischen Geigen-Künstlers

SERAFINO MOTTI.

Die Essener Allg. Zeitung schreibt: Schon in den ersten Tagen seines Gastspiels haben die Besucher des Industrie-Cafés die Ueberzeugung gewonnen, daß es Künstler in des Wortes wahrster Bedeutung sind, die hier musizieren, ganz besonders ist das von dem Dirigenten Serafino Motti zu sagen. 6857a

---

Autotransporte

mit gesch. Wagen bis 30 Ztr. C. Jacobs, Barmen, Hufbestr. Tel. 3556.

-Rennen-

zu Düsseldorf

k402

Sonntag den 2. Oktober nachmittags
Mittwoch den 5. Oktober 2 Uhr

2 Ehrenpreise, 63 000.- Mk. Geldpreise

Von 12—2 Uhr jede 10 Minuten Autobusverkehr vom Bahnhof zum Rennplatz. Preis 1 Mark.

Düsseldorfer Reiter- und Rennverein.

Thalia-Theater.

Heute, Freitag, 30. September, 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung

der Mitglieder des Berliner Lessing-Theaters:

„So ein Mädel"

Samst. 1. Okt., 8 Uhr, Sonnt. 2. Okt., 3½ u. 7½:

Eröffnung der Operetten-Spielzeit

In dem vollständig renoviert. Thalia-Theater:

„Frühling in Heidelberg"

(„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren.")

Der Operetten-Welterfolg!

An 100 Bühnen Deutschlands angenommen. Bisher 200 Aufl. an der Wiener Volksoper, Wien.

— Mitwirkende: —

Neben dem ständigen Künstler-Personal des Thalia-Theaters als Gäste:

Mimi Brix, Rudolf Brauer, Victor v. Schenck.

Chor 70 Personen. j872 Verstärktes Orchester.

Ab 1. Oktober konzertiert im

Café Holländer

der erst kürzlich aus Amerika zurückgekehrte

Violin- und Saxophon-Virtuose

Max Siegel

mit seinen Künstlern.

Große Zahlen!
Große Bedeutung!

Mit 85 000 Exemplaren täglich wird der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen nachweisbar im Wuppertale und im Bergisch-Märkischen Industriegebiet verbreitet und in allen Kreisen gelesen.

Im ersten Halbjahr 1927 erschienen im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

2272 Familienanzeigen
69416 Gelegenheitsanzeigen.
170897 Angebote

gingen auf Chiffre-Anzeigen zur Weiterbeförderung ein.

Das sind Zahlen, die von keinem anderen Blatte im Wuppertal und im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht werden und die die Bevorzugung des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen für alle Anzeigenzwecke deutlich beweisen.

Der gewaltige Papierverbrauch von

1225613 kg = 122 Eisenbahn-Doppelwaggons

im ersten Halbjahr 1927 zeugt weiter von der Größe und Bedeutung des General-Anzeigers.

62861 Kilometer

(gleich dem anderthalbfachen des Erdumfanges) mußten die Kraftwagen zurücklegen, um das weitreichende Bergische Land täglich schnellstens mit dem General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen zu versorgen.

Ergänzt durch die wertvollen Tiefdruckzeitschriften

„Die Wochenschau“ und
„Westdeutsche Sportzeitung“

ist der General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen eine der reichhaltigsten und billigsten Tageszeitungen.

72 Geschäftsstellen vermitteln den Zeitungsvertrieb und die Anzeigenbestellungen.

Bergisch Land

Nr. 229 — 1927 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 30. Sept.

Der Straßenbahnbau Wülfrath-Mettmann

Gefährdung eines Naturdenkmals.

Mettmann, 30. Sept. Nach langen Verhandlungen, die sich zum großen Teil auf die Grundstücksankäufe bezogen, ist nunmehr mit dem Bau der Straßenbahnlinie Wülfrath—Mettmann, die eine wesentliche Verkürzung der Strecke Tönisheide—Düsseldorf darstellen wird, begonnen worden. Die Bauarbeiten werden mit Hochdruck betrieben, und es besteht die Möglichkeit, daß die Strecke bereits im Frühjahr nächsten Jahres fertiggestellt sein wird. Damit wird der kostspielige und zeitraubende Umweg über Dornap auf der Strecke Tönisheide—Wülfrath—Düsseldorf in Wegfall kommen.

Leider ist durch diesen Bahnbau ein würdiges und prachtvolles Naturdenkmal an der Straße Wülfrath—Mettmann gefährdet. Es handelt sich um eine mächtige Hainbuche, die in der sogenannten „Oetzbacher Steinkuhle" auf Mettmanner Gebiet steht. Das Alter dieser Buche, die eine schöne Krone aufweist und die deshalb unter Naturschutz steht, wird auf 4—500 Jahre geschätzt. Der Besitzer des Grundstücks will die Buche fällen, weil sie sein Grundstück zu sehr beschattet. Die Buche ist kürzlich durch den Landrat und einen landwirtschaftlichen Sachverständigen besichtigt worden und es sind Bestrebungen im Gange, dieses hervorragend schöne Naturdenkmal zu erhalten, zumal, da man hofft, daß die Kuhle nicht ganz mit Erde ausgefüllt werden wird. Das Verschwinden des Baumes wäre umso mehr zu beklagen, als bereits zwei dieser Bäume an derselben Stelle gefällt wurden und der jetzt noch stehende Baum später bei einer einmal notwendig werdenden Erbreiterung der Durchgangsstraße Wülfrath-Mettmann in Verbindung mit anzulegenden Grünanlagen eine wesentliche Bedeutung erlangen würde.

Der Neubau der Velberter Berufs- und Handelsschule.

Velbert, 30. Sept. Seit vielen Jahren kämpfte die Velberter Berufsschule um ein eigenes Heim, das sie bislang nicht oder doch nur in unzureichendem Maße besaß. Der Anlauf des Gebäudes am alten Bahnhof, in dem sich vor vielen Jahren einmal die Töchterschule befand, brachte die Schule endlich der Erfüllung ihres Wunsches näher. Um das Haus den Berufsschulzwecken dienstbar zu machen, war ein entsprechender Um- und Erweiterungsbau notwendig, der jetzt fast vollendet ist. Aus dem alten Hause ist nunmehr ein Bau entstanden, der mit dem alten nichts Verwandtes mehr hat.

Ein Rundgang durch die Schule führt in geräumige, luftige Klassenzimmer, durch helle, freundliche Korridore und verrät eine geschickte und zweckentsprechende Raumverteilung und Raumausnutzung. Das Gebäude ist in jeder Beziehung seinem Zweck angepaßt und mit den modernsten Einrichtungen versehen worden. Es gibt da z. B. statt der veralteten Trinkbecher mechanische und von der Hand zu bedienende Trinksprudel. Die elektrischen Schaltanlagen in den Korridoren können nur von den Lehrern bedient werden. Sehr zu begrüßen ist die äußerst günstige Erweiterungsmöglichkeit der Anstalt, die mit leichter Mühe durchgeführt werden kann.

Für die Velbert benachbarten Städte erhält die Berufsschule eine besondere Bedeutung durch die ihr angegliederte Handelsschule, die Ostern ihren Betrieb übernommen hat und die auch jetzt schon von auswärtigen Schülern besucht wird. Es ist zu erwarten, daß der auswärtige Besuch der Handelsschule nach endgültiger Fertigstellung des Gebäudes wesentlich zunehmen wird.

Der Raubmörder von Byfang verhaftet.

Kupferdreh, 30. Sept. Wie aus Hamburg gemeldet wird, wurde bei Blankenese ein Einbrecher und Fassadenkletterer verhaftet, dem eine große Anzahl Straftaten nachgewiesen werden konnte. U. a. ist es gelungen, ihn des Raubmordes an den Knappschaftsbeamten Küppers in Byfang bei Kupferdreh zu überführen. Bekanntlich wurde die Tat am hellen Tage in der Weise ausgeführt, daß der Mörder mit zwei Helfershelfern den Beamten, der 18 000 Mk. Lohngelder bei sich hatte, auf offener Straße erschoß und in einem gestohlenen Auto flüchteten.

Geheimnisvolle Todesfälle.

Ende eines großen Fälscherprozesses.

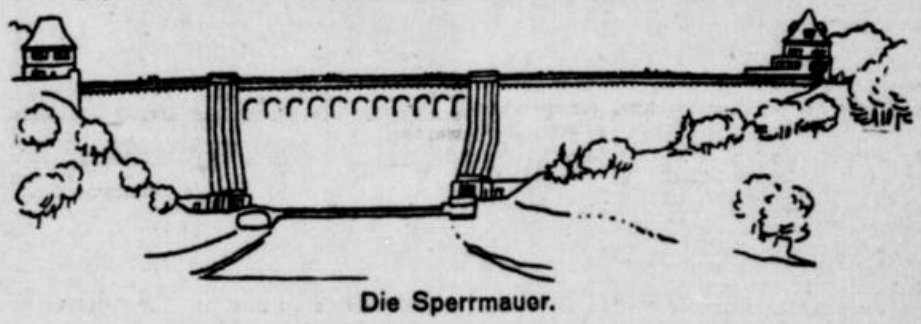
GA **Münster**, 29. Sept. Der ehemalige Holzhändler Alois Schäfer, der durch seine ungeheuren Wechselfälschungen die Existenz verschiedener westfälischer Banken und Private gefährdete, ist im hiesigen Clemens-Krankenhaus auf eine bisher ungeklärte Weise aus dem Leben geschieden. Seine Fälschungen führte Schäfer so geschickt aus, daß sie bei seinem Ansehen, das Schäfer wegen eines märchenhaften Reichtums genoß, nicht entdeckt wurden, obwohl die gefälschten Papiere durch die Hände von vorsichtigen Beamten gingen. Die erschwindelten Beträge gehen in die hunderttausend Mark. Schäfers plötzlicher Tod ist um so auffälliger, als bereits während des Ermittlungsverfahrens der Staatsanwaltschaft in Münster der Hauptzeuge dieses Prozesses, der Kaufmann Julius Engelbrecht, vor einiger Zeit den Tod im Dortmund-Ems-Kanal fand. Der Untersuchungsrichter hat die Ermittlungen über die Todesursache angeordnet.

Die Aggertalsperre.

Die erste Nordwestdeutsche Gußbeton-Sperrmauer. — Baustellen ohne Wirrwarr. — Fabrikation an Ort und Stelle. — Die Straße, das Wasser, der Nutzen. — Und die Ausflügler?

Dümmlinghausen, im September 1927.

Unser Auto jagt durch Täler und über Höhen dieser niederschlagreichsten Gegend Deutschlands. Die Waldberge des Kreises Gummersbach hüllten sich in Nebel; an der Straße rauschte die Agger ihr regenhartes Lied, das schon manches Jahr dem Lande ein Notlied geworden ist. Man wundert sich eigentlich, daß man hier, wo Siedlungen und Industrie eng den Lauf des tückischen Flusses begleiten, von ihm leben, um ihn bangen, nicht schon früher zum Bau der ausgleichenden Sperre schritt, die nicht nur die Hochwasserkatastrophen, wie die letzte im Jahre 1926, vermindert, sondern auch



Die Sperrmauer.

Kraftstrom und später vielleicht Trinkwasser liefern soll.

Der Plan, hinter dem Einfluß der Genkel in die Klosteragger, die oben bei Meinerzhagen entspringt, eine Stauwehr zu errichten, ist vielleicht schon 25 Jahre alt. Förderer der Idee war der damalige Landrat des Kreises Gimmersbach, Dr. Kirschstein, der spätere Staatssekretär und Leiter der Wasserstraßenabteilung des Reichsverkehrsministeriums, und der bekannte frühere Landtagsabgeordnete Kommerzienrat Krawinkel in Dümmlinghausen, der jetzt der ganzen Sache vorsteht, unterstützt durch Fabrikant Müller als Stellvertreter. Immer hat die Idee geworben. Der Kreis Gummersbach legte seine elektrische Kleinbahn bis kurz vor den Punkt, an dem die Sperrmauer das Tal mit betoneiserner Faust abschließen wird. Es war weise Voraussicht, die heute reiche Früchte trägt.

Denn heute ändert sich dort das Bild des stillen Agger-Waldtales mehr und mehr. Schon hat sich der Fluß eine Verlegung um die Breite des eigenen Bettes an der Baustelle der Sperrmauer gefallen lassen müssen. Hohe Gerüste zeigen auf der östlichen Uferseite auf halber Bergeshöhe eine stufenweise Anlage: die moderne Aufbereitungsanlage, die fabrikationsmäßig an Ort und Stelle sich das Material schafft und verarbeitet. Denn die Talsperrenmauer der Aggersperre (siehe Abbildung) wird ganz aus Gußbeton hergestellt, und damit wird sie die erste Beton-Sperrmauer im westlichen Sperrengebiet Deutschlands. 105 000 Kubikmeter Betonmasse müssen erzeugt werden, und für die außerordentliche Menge werden die Zuschlagstoffe aus dem Gestein oberhalb — unterhalb würde das am Fels scheitern — gewonnen. Es ist beste Sinter-Grauwacke, die durch das natürliche Gefälle in die Aufbereitung rutscht, durch dieses Gefälle weiter nach vollzogener Bearbeitung zu den Mischmaschinen usw. läuft. Alle Transportwege werden erdenklich gekürzt, aller Wirrwarr solcher Baustellen früherer Art verschwindet. Auch hier Rationalisierung in stärkster Form und damit — Verbilligung. Denn dieses Sperrenunternehmen wird mit einem Teil des Grunderwerbs 6,3 Millionen Mark kosten, deren Rentabilität aber sichergestellt ist.

Auf dem Wiesengrunde der schnell fließenden Genkel, die aus stillen Waldtälern bei Lantenbach kommt, sind saubere Baracken entstanden. Notstandsarbeiter werden bis zum 1. November 1928 dort tätig sein, an welchem Tage die Sperre fertiggestellt sein soll. Die Post hat schon die Telegraphendrähte hoch auf den Berg gelegt, und allmählich zeichnet sich auch die Führung der neuen Provinzialstraße ab, die vier Kilometer lang im Wasser versinken wird. Das ist eines der wichtigsten Probleme bei diesem Sperrenbau gewesen, die Straße ohne allzu viele Kosten zu verlegen. Sie geht später von Dümmlinghausen in einer sanften Rampe auf die östlichen Hänge, überquert das Tal auf der Sperrmauer und läuft dann an den Hängen entlang, meist mit dem Blick auf den großen Seespiegel des früheren Genkeltales im Bogen von 6,7 Klm. nach Deitenbach und erreicht dann die heutige Provinzialstraße nach Meinerzhagen.



Lageplan der Aggertalsperre.

Ein großer Umweg, doch es wird landschaftlich lohnen, denn selten dürfte eine Talsperre ein solch interessantes Bild bieten, wie die fertige Aggertalsperre. Sehen wir uns die Karte an (siehe Skizze): Wie ein Teil eines Hirschgeweihes sieht die Sperre aus, die sich in die Täler der Agger, Genkel und Rengse schmiegt. Mit [illegible] Metern Höhe springt gerade gegenüber der Sperrmauer, von der man einen prächtigen Dreiseen-Blick haben wird, aus dem Wasser empor. Dichter Nadelwald wird die Ufer umsäumen und die Randdörfer werden im Spiegel des Sees ein köstliches schwarz-weißes Bild wiedergeben.

Die großen landschaftlichen Schönheiten erfaßt man voll, wenn man über die Baustelle hinaus den Wagen in die Waldtäler laufen läßt, die ein verträumtes Dasein führen. Da liegen Bredenbruch, Becke, Deitenbach und Brun in der Feierlichkeit jener oberbergischen Landschaft, und nach einem Jahre werden 20 Gehöfte verschwunden sein und blinkendes Wasser wird spielen, wo heute dichter Wald seine dunklen Kulissen breitet. Ein Viertel des Grund-

ELBERFELD
ALTENMARKT 8
FERNRUF 4837

Max Hörhager

Mein Name bürgt für erstklassige Qualitäten

Exzicl-Angebot!

Trikotine-Hemden, Doppelmanschetten	11.50 8.50	Stoff-Handschuhe	3.50, 3.25, 2.25
Weiße Oberhemden m. Pique- und Batist-Einsatz	8.50, 8.50	Leder-Handschuhe	7.50, 6.50, 5.00, 4.00
Kragen i. allen mod. Formen lagernd			
Herren-Selbstbinder, echt ägyptisch Mako	5.25	Socken, in Wolle	3.75, 3.50, 3.25
Herren-Jacken, echt ägyptisch Mako	4.00	Damen-Strümpfe (Bemberg-Seide)	4.20, 3.50, 2.00
Selbstbinder, reine Seide, aparte Muster	3.50, 3.50, 3.75	Flor-Strümpfe, la Qualität	1.95

Besichtigen Sie meine Exzicl-Herren-Dekoration
Herren- und Damen-Konfektion zu niedrigsten Preisen

erwerbs war bereits vor dem Baubeginn freihändig getätigt und es scheint, als wenn es bei den noch zu erwerbenden 12 Gehöften ohne das harte Mittel der Enteignung gehen wird, zumal den Leuten meist ein besseres Heim auf besserer Scholle erbaut wird.

Denn die Größenmaße der Aggertalsperre bedingen diese Ausbreitung. Man weiß, daß das Einzugsgebiet von 40 Quadratkilometern nach dem zehnjährigen Mittel eine Niederschlagshöhe von etwa 1200 Millimetern im Jahre hat und daß die 20½ Millionen Kubikmeter Rauminhalt die etwa 600 Morgen — darunter 200 Morgen Wiesen und Aecker und 400 Morgen Hänge mit Walddestand — in etwa ½ Jahr nach Fertigstellung voll bedecken werden. Die Sperre wird drei Viertel gefüllt, um mit dem letzten Viertel dann die Frühjahrswasser aufzunehmen und damit Unheil an der Agger unterhalb der Sperrmauer zu verhüten.

Denn Zweck und Ziel? Während sonst in regenreichen Wintern die Agger alles überschwemmte, wird der Ausgleich der Sperrmauer so als Hochwasserschutz wirken, daß 60 Kilometer von der Sperre entfernt bei Lohmar die Verminderung des Hochwassers (Sperre 100 Prozent) 13 Prozent betragen wird. Das Nutzwasser für die Textilindustrie hat eine ganz andere Bedeutung gewonnen.

Um aber einen Ausgleich zu schaffen, werden zwischendurch Weiher angelegt, und zwar bei Derschlag mit 100 000 Kubikmetern, bei Wiehlmünden mit 100 000 Kubikmetern Inhalt, ebenso bei Ohl-Grünscheid (bei Engelskirchen). Der Weiher bei Wiehlmünden erhält außerdem ein Kraftwerk, das der Kreis mit der Genossenschaft gemeinsam anlegt.

Das große Kraftwerk, das mit 3000 Pferdestärken installierter Maschinenleistung ausgerüstet wird und die Wasser der Sperre teilweise verwertet, wird etwa 400 Meter unterhalb der Sperrmauer errichtet werden. Seine Bedeutung für die Elektrizitätswirtschaft des Kreises ist oft genug hervorgehoben worden.

Es ist keine Zukunftsmusik, wenn man heute schon sagt, daß die Aggertalsperre nicht nur ein Ziel der Techniker sein wird, sondern auch der Ausflüglerstrom nach dieser schönen Ecke des oberbergischen Landes sich stark vermehren wird. Die gigantische Sperrmauer von 45 Metern Höhe über der Talsohle, der Mauerdicke von 35 Metern am Grunde 6 Metern an der Krone und 226 Metern Kronenlänge mit 11 Oeffnungen für den Ueberlauf ist allein Anziehungspunkt. Von einem erst geplanten Sperrenhotel wird man immer neue reizvolle Touren in das verzweigte Sperrengebiet machen können, das darum so prächtig wirken wird, weil der Blick sich immer wieder an Ueberschneidungen und Waldkulissen fängt. Noch weiß der Vorstand der Genossenschaft nicht, ob die Sperre als Nutzwassersperre dem Verkehr, dem Baden, Paddeln, Segeln freigegeben werden kann.

Noch keine Einigung in der Remigeser Bürgermeisterfrage.

* **Remiges**, 30. Sept. Die Fraktionsführer hielten gestern nachmittag im Rathause wiederum eine Besprechung ab, die die bevorstehende Bürgermeisterwahl zum Gegenstand hatte. Auch gestern konnte eine Einigung in der Kandidatenfrage nicht erzielt werden. Es kam lediglich der Beschluß zustande, die Wahl anfangs November vorzunehmen.

Vom eigenen Auto überfahren.

* **Belbert**, 30. Sept. Gestern nachmittag wollte auf der Güterstraße ein Kraftwagenführer einen Lastwagen ankurbeln. Dabei setzte sich der Wagen plötzlich in Bewegung und überfuhr den Führer. Der Verunglückte erlitt schwere Verletzungen am Bein.

Wieder ein neues Straßenbahnprojekt

(:) **Solingen**, 29. Sept. Noch bevor der Bau der Straßenbahn nach Ketternberg und in Verbindung damit der Bau der Strecke von Dickenbusch nach Böckerhof-Meisenburg fertiggestellt ist, wird bereits über ein weiteres Straßenbahnprojekt verhandelt. Es soll eine neue Bahnstrecke nach dem gemeinsamen Krankenhause auf Walder Gebiet geführt werden. Wie Beigeordneter Merkel im Krankenhausausschuß berichtete, hat er dieserhalb bereits mit der Straßenbahnverwaltung die Verhandlungen aufgenommen.

Durch einen Insektenstich getötet.

* **Hattingen**, 30. Sept. Der Prokurist einer hiesigen Bank war vor einigen Tagen von einem Insekt gestochen worden. Schon kurz darauf bildete sich eine heftige Geschwulst. Es stellte sich Blutvergiftung ein, die trotz ärztlicher Hilfe zum Tode führte.

Riesenunterschlagungen bei der Kölner Sparkasse.

GA. **Köln**, 29. Sept. Wie berichtet wird, sind bei einer Zweigstelle der städtischen Sparkasse in Köln lange Jahre zurückreichende Veruntreuungen aufgedeckt worden. Der Täter wurde festgenommen. Es verlautet, daß es sich um mehrere hunderttausend Mark handelt.

Zugzusammenstoß.

Der Zugführer schwer verletzt.

GA. **Radevormwald**, 29. Sept. Heute morgen kurz nach 9 Uhr stieß der zur Bedienung der Anschlüsse auf der steilen Strecke von Radevormwald nach Krähwinklerbrücke fahrende Uebergabezug 41 368 in Kilometer 7,34 auf eine Lokomotive. Der Zugführer Freyberg aus Radevormwald wurde dabei schwer verletzt und ins Krankenhaus nach Lennep übergeführt. Lokomotiven und Wagen wurden nur unbedeutend beschädigt. Störungen im Zugverkehr sind nicht eingetreten. Wen die Schuld an dem Unfalle trifft, konnte noch nicht festgestellt werden.

Mord und Selbstmord.

WTB **Duisburg**, 29. Sept. Heute nachmittag erschlug der Schlosser Anton Ratkowski seinen sieben Jahre alten Sohn in seiner Wohnung durch Hammerschläge auf den Kopf und erhängte sich dann selbst. Der Grund zur Tat ist bisher nicht bekannt.

50 jähriges Militärjubiläum des Generals von Campe.

GA. **Münster i. W.**, 30. Sept. General der Artillerie a. D. von Campe feiert heute in Münster i. W. sein fünfzigjähriges Militärjubiläum. Im Frieden lange Jahre Kommandeur des Clevescher Feldartillerie-Regts. Nr. 43 in Wesel, hat Exz. v. Campe im Kriege die 108. Division und nach dem Kriege die 31. Reichswehrbrigade in Münster i. W. befehligt.

Landrat Dr. Lucas.

Schwerer Abschied vom Kreise Solingen. — Ein Leben der Arbeit. Der Musterkreis.

Mit dem morgigen Tage tritt Landrat Dr. Lucas, der die Geschicke des Landkreises Solingen über 27 Jahre geleitet hat, auf Grund des Altersgesetzes in den Ruhestand.

Im Verlaufe seiner Tätigkeit im Landkreise Solingen hat der Kreis auf fast allen Gebieten eine sehr günstige Entwicklung genommen, die in erster Linie der persönlichen Tüchtigkeit von Landrat Dr. Lucas zu verdanken ist. Man geht deshalb nicht zu weit, wenn man den scheidenden Landrat als einen der befähigtsten Landkreisverwalter Preußens bezeichnet, wie das bereits der Düsseldorfer Regierungspräsident Bergemann unlängst hervorhob. Durch Geburt und amtliche Tätigkeit eng mit dem bergischen Lande verwachsen — er wurde am 6. Juli 1862 in Elberfeld geboren —, paßte sich Landrat Lucas gleich bei der Uebernahme seines Amtes im Februar 1900 den Verhältnissen im Landkreise Solingen gut an und verstand es, engere Fühlung mit weiten Schichten der Bevölkerung zu finden. Auch trug der Umstand, daß er vor Uebernahme des Landkreises einige Jahre als Amtsrichter in Ohligs tätig war mit dazu bei, daß er auf manchen Gebieten so erfolgreich arbeiten konnte. Er hielt immer enge Freundschaft mit dem Solinger Oberbürgermeister Dicke und arbeitete mit ihm bei allen Gelegenheiten Hand in Hand. Auch heute bestehen zwischen den beiden Verwaltungsbeamten, die fast zu gleicher Zeit vor gleiche Aufgaben gestellt wurden, herzliche Beziehungen, die durch grundsätzlich verschiedene Auffassungen (Städtevereinigungsfrage) in keiner Weise getrübt werden konnten.

Bei dem Charakter des Landkreises Solingen, der zu Beginn seiner Tätigkeit noch nicht ein so ausgesprochener Industriekreis war, wie es heute der Fall ist, wird man das starke Interesse von Dr. Lucas für die Entwicklung der Landwirtschaft verständlich finden. Besonderen Wert legte er auf gute Ausbildung des landwirtschaftlichen Nachwuchses. Der Bau der landwirtschaftlichen Winterschule in Opladen, die Förderung des Gemüsebaues, die Bildung von Genossenschaften für Absatz landwirtschaftlicher Produkte sind seiner Initiative zu verdanken. Die Wegebauten im Landkreise Solingen wurden durch seine Unterstützung besonders gefördert. Die Kreis- und Gesundheitsfürsorge machte von Jahr zu Jahr größere Fortschritte. Auf dem Gebiete des Gesundheitswesens wurde der Landkreis Solingen schon bei verschiedenen Anlässen als vorbildlich in Preußen hingestellt — Der Umstand, daß der Landkreis Solingen auch sehr häufig unter den Hochwassergefahren zu leiden hatte, führte dazu, daß Landrat Lucas für Flußregulierung, Deichbauten und sonstigen Hochwasserschutz an Wupper, Dhün und Itter stets eine offene Hand hatte. Von den einzelnen größeren Bauwerken, die unter ihm geschaffen worden sind, erwähnen wir das Realgymnasium in Opladen und die Fachschule in Solingen, an welcher der Kreis beteiligt ist.

Die kulturellen Einrichtungen des Kreises Solingen wurden schon früh von Landrat Dr. Lucas nach dem Prinzip der Ergänzung von Dezentralisation und Zusammenfassung ausgebaut. Oftmals gerühmt wurde die bereits am Beginn des Jahrhunderts eingerichtete musterhafte Kreisbibliothek und die Lösung der Theaterfrage, ferner das Schulwesen, die Jugendpflege, die Bauberatung (schon 1908), die Wanderwege und die Zusammenfassung lebendiger Kräfte im Verband der freiwilligen Sanitätskolonne und des Vaterländischen Frauenvereins, den die Gattin des Landrats mit nie erlahmender Frische betreut hat.



Photo E. Birkel, Opladen.

Die Hauptstärke des Landrats Dr. Lucas lag aber wohl mit auf dem Gebiete der Finanzwirtschaft. Er hat es durch geschickte Finanzpolitik verstanden, den Landkreis Solingen wohlhabend zu machen: Der Kreis verfügt heute, wie sich der Landrat selbst humorvoll einmal ausdrückte, über einen ganz hübschen „Kreisspeck". Auch über die schweren Inflationsjahre kam der Kreis durch Weitblick seines Leiters verhältnismäßig gut hinweg. Hat er schon als einer der ersten die großen Vorteile der Ausnutzung der Wasserkraft früh erkannt, so hat sich in sehr günstigem Sinne später die enge Verbindung von Landrat Dr. Lucas mit dem R.W.E. auf die Vergrößerung des Kreisvermögens ausgewirkt. Nicht nur der eigentliche Besitz an Geldwerten, sondern auch der Umstand, daß der Landkreis Solingen über große Werte in seinem Kreisbahnnetz verfügt, verdienen in diesem Zusammenhang Erwähnung.

Manchen schweren Kampf hat Dr. Lucas besonders in der Nachkriegszeit in seinem Kreistage, der einen stark kommunistischen Einschlag hat, ausfechten müssen. Mit Klugheit und Verbindlichkeit konnte er in stürmischen Sitzungen das Kreisschiff über die Klippen leiten. Vielleicht liegen die unbestreitbaren Erfolge während seiner Amtszeit im Landkreise Solingen in der glücklichen Mischung von verwaltungstechnischer Tüchtigkeit mit hervorragenden menschlichen Charaktereigenschaften.

Ohligs macht nicht mit.

Die Städtevereinigung mit 19 gegen 13 Stimmen abgelehnt.

GA **Ohligs**, 30. Sept. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde nochmals die Städtevereinigungsfrage erörtert. Wie zu erwarten war, hat sich das Abstimmungsergebnis gegenüber der ersten Abstimmung nicht geändert. Auch in der gestrigen Sitzung stand die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft der geschlossenen Linken gegenüber. Die Debatte brachte kam neue Momente. Sie wurde allerdings von beiden Seiten sehr scharf geführt. Die Sozialdemokraten brachten den Antrag ein, sich für die Vereinigung der fünf Städte des oberen Kreises auszusprechen. Sie stellten aber gleichzeitig Anträge auf Verhandlungen mit den übrigen Gemeinden und folgende Forderungen 1. Zweigleisigen Ausbau der Kreisbahn, 2. Lösung des Waldschlößchen-Projektes, 3. eine Straßenbahnverbindung von Höhscheid nach Ohligs, 4. eine planmäßige Siedelung, 5. Verlegung der Hauptverwaltung an eine im ganzen Gebiet zentral gelegene Stelle, 6. Bestehenlassen der notwendigen Verwaltungszweige in den einzelnen Stadtbezirken, wie Meldeamt, Wohlfahrtsamt usw. Im Falle der Ablehnung der Städtevereinigung durch die Mehrheit verlangte die SPD. Urabstimmung der Gesamtbevölkerung.

In namentlicher Abstimmung wurde der sozialdemokratische Antrag mit 19 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Sozialdemokraten und Kommunisten, dagegen der Bürgermeister Sauerbrey und die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft. Ein bürgerlicher Vertreter aus dem Bezirk Merscheid und ein Sozialdemokrat waren nicht anwesend.

Der Antrag auf Urabstimmung wurde ebenfalls mit dem gleichen Stimmenverhältnis abgelehnt.

Wetterbericht.

Freitag 30. September, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	753.9	SW leicht	bedeckt	11
Hamburg	–	–	–	–
Swinemünde	760.5	SO leise	heiter	9
Danzig	763.0	still	bedeckt	8
Aachen	758.9	WNW schwach	Regen	10
Frankfurt-M.	760.0	SW leise	Regen	11
Hannover	758.6	S leise	bedeckt	11
Berlin	759.9	SO leicht	heiter	10
Breslau	761.1	SO leise	Nebel	8
München	761.5	SO leise	Nebel	7
Zugspitze *)	527.1	WSW leicht	wolkig	– 4
Brocken *)	671.8	SSW frisch	Nebel	5
Kahler Asten	671.0	SW stark	bedeckt	6
Hilfingen	–	–	–	–
Brüssel	762.9	NW leicht	bedeckt	9
London	761.6	W schwach	klar	7
Portmouth	759.2	WSW schwach	zeitw. heiter	4
Plymouth	764.1	WNW schwach	wolkig	8
Paris	762.8	NW stark	heiter	12
Toulouse	765.6	WNW frisch	–	–
Madrid	–	–	–	–
Zürich	767.1	W leicht	Nebel	9
Genf	761.1	S schwach	Regen	10
Lugano	761.5	N leise	bedeckt	15
Genua	760.7	ONO leicht	bedeckt	16
Rom	762.2	S leicht	heiter	14
Messina	764.8	OSO leise	wolkig	9
Wien	761.8	W leicht	heiter	14
Budapest	761.8	still	zeitw. heiter	10
Warschau	761.4	still	wolkig	12
Kopenhagen	758.9	WNW schwach	bedeckt	10
Stockholm	762.7	SO leicht	bewölkt	10
Haparanda	–	–	–	–

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	762.1	762.9	764.9
Temperatur	16.3	12.6	9.9
Wind	W leicht	SW leicht	W leicht
Wetter	zeitw. heiter	bedeckt	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 9.9 mm
Höchste Temperatur gestern 16.7
Niedrigste Temperatur heute früh 9.9

Während sich das Hochdruckgebiet über Osteuropa zurückgezogen hat, ist das neue Tiefdruckgebiet in einem Ausläufer über West- und Mitteldeutschland vorgedrungen und verursachte dort erneut Trübungen und Regenfälle. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 7 und 11 Grad. Von Südwesten her steigt der Luftdruck wieder stärker. Der Kahle Asten meldet heute früh 6 Grad Wärme und bedeckten Himmel, bei starken südwestlichen Winden.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Wechselnde Bewölkung. Nur noch vereinzelt Regenschauer.

Nicht zu überbieten

ist unsere seit 1905 bekannte Leistungsfähigkeit und unser Kredit-System.
Nicht Preisangebote können Sie überzeugen, nur ein Besuch bei uns.

Für Herbst u. Winter

sind schönste Neuheiten in ersten Qualitäten eingetroffen: Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung, Manufakturwaren jeder Art.

Möbel, Zimmereinrichtungen, Einzelmöbel in jeder Preislage.

Zwangloser Besuch unseres Hauses erbeten.

Alte Kunden, Beamte und Festangestellte ohne Anzahlung.

Teilzahlung

billigste Preise



Wuppertaler Ausstattungskaufhaus

Süßkind & Adlerstein

Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12.

Oberbergische Wanderfahrten

Von Max Römer, Elberfeld.

Gummersbach-Dieringhausen-Alperbrück-Schloß Homburg-Nümbrecht-Wirtenbach-Waldbröl

Rund 28 Kilometer gleich 7 Stunden. Mtbl. Gummersbach, Wiehl, Waldbröl.

Just dem Bahnhof gegenüber beginnt der breite, steinichte Pfad, der am Westhang des Berges ums waldumschlungene Berstig herum stracks nach Süden läuft. Nun rasten wir im Schatten der weitgewölbten Buche, in Gras und Brombeerranken, hier, an der einsamen Lehne des Berges mit dem reizvollen Blick in das Herz bergischer Landschaft hinein. Graugrün schimmern die Täler, von den zahllosen Hängen rings in der Weite rieselt duftbraunes Septembergold in die Stadt der Blumen und Linden, nach Gummersbach hinein. Ein herbstliches Leuchten durchzittert die Welt und von den Stoppelfeldern steigt leise noch hoffende Wehmut empor. Ein letzter Gruß dem stolzen Kerrberg im Norden, der kühn sein weißes Mal zu den bunten Wolken hebt, dann wenden wir südwärts uns dem Berg- und Waldgewoge entgegen. Dicht neben der Bahn zieht der Weg auf halber Bergeshöhe langsam hinab. In sanfter Linie gleiten hüben und drüben die Wälder zu Tal, sattgrüne Wiesen leuchten herauf, Bachesrauschen und Hähnekrähen dringt von irgendwoher und fernes Glockenläuten durchflattert die warme, würzige Luft. Wo wir die Höhe der Bahngleise dann erreichen, schwenken wir rechts, über sie hinweg und auf strauchumklammertem Pfade jäh hinab in des Rospetales stille Anmut. Im Hagebuchenhain wandelt das Märchen einher, Sonnenbänder umwinden die wundervollen Stämme mit Frühlingsglanz und Farbengefunkel, in den weiten Wipfeln wispert der Wind, gewaltige Tannen recken sich auf, im Rotdorn glitzern die Beeren und schlohweiße Häuser ruhen in Gärten bunter Blumen. In malerischen Windungen wandert der Rospe schäumendes Wasser durch den Wiesenplan, an ernsten Erlen und raschelnden Pappeln, am Waldsaum nun und jetzt am Straßenrande entlang, vorbei an den appetitlichen Häuserchen bis zur hutzligen Mühle drunten, wo unter dem Dache von grünbemoostem Stroh das Mühlrad uralte Lieder singt.

An der Wirtschaft Tabbert, die links am Wege sich unter den Bäumen verbirgt, gehen wir rechts von der Straße ab in das wundersame Nebentälchen hinein. In wirbelnden Farben erlebt der Garten am Eingang seinen zweiten Lenz, ein einziger taumelnder Blütenrausch von Wicken und Astern, Goldruten und Gladiolen, Begonien und Geranien. Aus der stolzen Linde vor des Hauses hölzernem Giebel tönt der Finken letztes Sommerlied, und neben dem Wege, vom sonnigen Grün des Bergwaldes behütet, ein silbriges Wässerlein, auf dem die Enten und Gänse sich tummeln. Am Bächlein entlang steigt durch die Rinne der Weg nach der Handvoll baumumsäumter Häuser jenseits der Höhe, am Rande des Wiesenangers: vor der Hardt. Rechts im grünen Rahmen ein anderes, buntes Gehöft, Hanfgarten. Wir überschreiten den Bach, kommen an prächtigen Eichen und Buchen vorüber dann auf den Fahrweg nach Süden ins enge, waldumhegte Strombachtal. Nach 10 Minuten Wanderung im einsamen Tal finden wir kurz hinter dem kleinen Steinbruch einen ganz dünnen Pfad, der halbrechts zunächst ein sumpfiges Bächlein überspringt und dann im Walde drinnen höher und höher den Rücken des Berges mit der anmutigen Bezeichnung „Hundsknochen" erklimmt. Wundervoll der schwere Fichtenduft, wundervoller der herrliche Rückblick während des Anstiegs über das Meer von wogenden Wipfeln hinunter ins tiefer versinkende, weltenferne Tal. Dann jenseits ein buntes Durcheinander von Gärten, Bäumen, Bauernhäusern. Dorf Lobscheid, weit, weit ab von allem Stadtgetön und modernem „Komfort", schollenecht, gesund und schön.

Im Tal, wo unter hohem Grase der Burgbach murmelt, läuft unser Weg nun südwärts, eng eingeklemmt von hohen, weit sich dehnenden Wäldern, am Fuße des höchsten (371 Meter) aller Berge weit in der Runde, des Burgbergs, entlang, nach Dieringhausen. Industriebauten, Autolärm und ein häßliches Entree von Schuppen und Lagerplätzen geben Kunde von der „aufstrebenden" Entwicklung des einstens so freundlichen, heute noch in malerische Umgebung gebetteten Oertchens an der Agger. Neben der großen Spinnerei von Mühlenthal mündet unser Weg in die breite Straße, der wir an der neuen kath. Kirche vorbei nach Westen folgen bis zu der zweiten, älteren Steinbrücke, die uns über die Agger hinweg wieder in freies, grünes Land entführt.

Ein reizendes, baum- und blumenumschmeicheltes Nestchen drüben im grünen Schoß der sanften Hügel, Aggersiefen, bildet die Pforte zum Wiehler Land. An dem lieblichen, behäbigen Hause aus ferner Väter Zeit, in dem sich heute die Handlung von Gerlach befindet, gabelt der Weg. Während der linke Zweig nach Brück und Marienhagen führt, steigen wir geradeaus durch die Bachrinne auf immer schmaler werdendem Graspfad zu den Obstbaumhainen von Ohmig, den zwei, drei winzigen Häusern droben an den Quellen hinauf. Rückwärts schauend von hier ein weitumfassender Blick tief in das Bergland und die grenzenlosen Wälder hinein ins vielgewundene Aggertal, auf Dieringhausen, Lobscheid und die fernen Berge von Gummersbach und Marienheide.

Hinter Ohmig wenden wir uns links der kahlen Höhe 253 entgegen. Dort verlassen wir den Hauptweg, der nach Bomig läuft und folgen dem kaum sichtbaren Wiesenpfad gradeaus. Aus fahlbraunen Gründen zur Rechten taucht der spitze Turm der Kirche von Oberbantenberg auf, dahinter wachsen und dehnen sich Berg und Wald bis in blauverklingende Fernen. Von unendlicher Weite ist der Himmel und bizarre Wolken ziehn an ihm dahin in violetten, grauen, gelben Regenfarben. Von ganz weit drüben klingt ein ferner Gruß aus großer Höhe herüber. Die Kirchturmspitze von Drabenderhöhe. Eine einsame Lerche wirbelt an ihrem Liede empor, am Waldsaum träumt aufgebäumt ein Fasanenvolk und mittagmüde schallt aus den Tälern vereinzeltes Rinderblöken herauf.

Nun senken sich Felder und Pfad; an den Schlehdornbüschen beginnt der Wald, steil wird der Hang und düstrer das Holz; nun Steine und Sprünge, ein jäher Fall und mitten im wälderumschmiegten, stillen Tale der Wiehl sind wir gelandet. Alperbrück. Ein einsamer Bahnhof, zwei, drei sonstige Häuser noch, ein gewaltiger Steinbruch und rings eine Welt von Bergeszauber und Waldesstille. Melodisch rauschen die Wasser der Wiehl unter dem steinernen Brücklein, das nun uns in die freundlichen Häuser von Neuklef und dann in die südlichen Wälder bringt. Von den drei Wegen hinter dem letzten Blumengarten wählen wir den mittleren. Er trottet vorerst auf dem Steilrand der Wiehl friedlich fürbaß, gönnt durch die Lichtung uns einen hübschen Blick auf die Eisenbahnbrücke drunten im Wiesengrunde und auf Ort und Kirche Wiehl drüben zwischen den Bergkulissen. Dann steigt er an, kommt hoch in den Wald, wird enger und dünner und klettert endlich über die Weiden auf des Berges Gipfel nach Faulmert, einem Bauernweiler mitten im Walde. Gleich beim zweiten Hause gehen wir vom bisherigen Wege ab und halblinks auf grasigem, ebenem Pfade in den noch sommerlich dichten und duftenden Wald hinein. Ungeachtet der mehrfach querenden und schneidenden Wege bleiben wir in der bisherigen Richtung (südsüdost) bis Elsenroth, dem lachenden Dörflein drunten im fröhlichen Hillenbachtal, eingezwängt zwischen Eisenbahn, Wald und Straße.

Im Osten des Ortes zweigt von der nach Niederbierenbach führenden Straße der Hohlweg rechtwinklich nach Süden ab. Von Segen schwergebeugte Obstbäume begleiten ihn, dann noch ein letztes, goldbraunes Haferstück und nun, vom Gipfel des Hellberges an wieder Wald. Hier trennen sich die Wege. Wir dringen links durchs wuchernde Gebüsch ein in den wonnesamen Wald, der einem Tempelvorhof gleich des Landes Heiligtum in weitem Kranz umschließt. Welch fromme Andacht im weiten Raum! Nirgends ein Laut! Längst ist zum Rasenteppich worden der Weg, blumendurchwirkt, von Sonnenkringeln belebt und umsäumt von langen, fliederfarbenen Bändern der blühenden Heide. Urwürzige Düfte von Fichtenharz und Wacholder wiegen auf leisen Winden einher. Silberfäden flicht der Sommer ins Haar, an seidenen Schnüren schwingt seine letzte Mahnung von Stamm zu Stamm über den Pfad. Der Weidenröschen in Schnee gewandeltes Blütenkleid ein einziges, stummes: „Es ist vollbracht!" und schon geht durch den Farn in seiner Ueppigkeit ein merkbares Gilben und Wanken. Irgendwo sägt im graugrünen Gras eine Segge, dann ist's wieder still im weiten, duftdurchschwelten Revier. Knorrige Kiefern brechen mit rostrotem Stamm durchs dornige Gebüsch, schillernde Libellen schweben überm Weg, dann eine Lichtung im Hag, sanft senkt sich der Berg ins Tal und jenseits setzt auf walderdrücktem Kegel, den windgeblähten Wolken nahe der Turm und die Zinnen des Schlosses Homburg, mitten in Wäldereinsamkeit.



Nümbrecht. Photo W. Freese. Elberfeld.

Wir sind im Tal der Bröl. Gurgelnd wälzt der breite Bach seine Wasser über das schwerfällige Rad der Mühle hinab in den Anger, durch Berge und Wälder hindurch nach Westen. An der Landstraße drüben ein Schild: zum Schloß Homburg. Daneben die zuverlässigsten aller Führer im Lande: die Andreaskreuze des SGV. Ihnen folgen wir nun den ganzen Rest der Wanderung, zunächst in enger Furche hinauf an das alte Bergnest, an der Oberförsterei Homburg vorbei nach dem Haupteingang zum Schloß und dann durch den herrlichen Hochwald zum oberen Zugang zur Burg.

Schloß Homburg entstammt dem 10. Jahrhundert, wurde im 18. Jahrhundert in ziemlich umfangreicher Weise erneuert, ist seitdem aber dem allmählichen Zerfall übergeben. Seine Besitzer waren bis auf den heutigen Tag die Grafen von Sayn-Wittgenstein-Berleburg. Neben Windeck war die Burg die bedeutendste Befestigungsanlage des Landes. Von dieser ist eigentlich nur noch der Hauptturm ganz erhalten. In ihm und dem anstoßenden, ehemaligen Herrenhause ist heute das Homburger Heimatmuseum untergebracht. Von seinem obersten Geschoß genießt man die herrlichste Aussicht auf das ganze Homburger Ländchen. Die Jahreszahlen 1720 usw. deuten auf die damalige Erneuerung hin. Es finden sich viele Anklänge an die Bauweise nassauischer Schlösser. Die über den Graben führende zweibogige Steinbrücke wurde 1911 erneuert. Schloß Homburg bildet unstreitig den landschaftlichen Glanzpunkt und geschichtlichen Mittelpunkt des Landes und müßte viel häufiger als bisher auch vom Wuppertale aus besucht werden.

Auf herrlichen Wegen durch den prächtigen Wald geleiten die weißen Kreuze uns nun nach dem 20 Minuten entfernten Städtchen Nümbrecht.

Blumengärten und Obstbaumhöfe umschließen den freundlichen, als Sommerfrische sehr beliebten Ort von allen Seiten. Neben manchem schönen altbergischen Hause ist besonders sehenswert die uralte, dreischiffige Kirche mit dem seltsamen Dach, dem interessanten Abendmahlstisch im Chor und der Grabkapelle der Saynischen Fürsten. Am reizvollsten wirkt aber der eigenartige, dreimal abgestufte Turmhelm, der Ende des 18. Jahrhunderts aufgesetzt wurde. Nümbrecht hat etwa 900 Einwohner, eine evang. Kirche, eine Synagoge und einen regen Autobusverkehr.

Am Hause des Dorfbarbiers zweigt unser Weg dann nach Süden, kommt am Neubau des Krankenhauses entlang auf freies Feld und taucht dann in die jenseitigen Wälder ein. Ein einsames Gehöft an noch einsamerer Straße, Ahlbusch, dann ein Apfelbaumweg über die Höhe ostwärts und wieder Wald bis Wirtenbach, der winzigen Häusergruppe drunten auf bachdurchplätscherter Wiese. Ueber das Wässerlein hüpft der Weg den Hang hinauf zu dem einzelnen Hofe Breite Wiese und dann als handbreiter Pfad durch den Wald. Wie eine große Ahnung zieht über die langgereckten Höhen im Süden ein uferloses Wäldermeer meilenweit durch die Lande, das tiefe Geheimnis des Nuttscheids. Zwischen ihm und uns lagert breit und tief das blaue Tal des Waldbrölbachs. Nebelschleier wogen hin und her, brodeln und wirbeln und legen sich Rauchfahnen gleich über die Millionen Wipfel der weiten, grünen Wände. Dann verriegelt unseres eigenen Waldes Wildnis jede Aussicht, Kirchendunkel und Feiertagsstille umgeben uns, dünner wird der Pfad und dämonischer die Wirrnis von Busch und Farn und wildem Geranke. Dann plötzliche Helle, breit und grade bricht die Straße sich Bahn durch des Waldes weite Romantik. Ein grüner Stein am Sommerweg: die Grenze der Kreise Waldbröl und Gummersbach, und nun rechts ab ins freundliche Dörflein Hahn, wo die ersten Häuser von Waldbröl schon greifbar nahe werden.

Die Kreuze führen nun weiter durch leichtgewelltes Wiesenland, über Felder und an Waldrändern entlang nach Waldbröl.

Ein sinnigeres Willkommen als den farbenglühenden Blumenflor der Gärtnerei Narbenhaus konnte wahrlich das freundliche Städtchen uns nicht entbieten. Und wieder Blüten und noch und noch, an jedem der Häuser, aus jedem der Gärten und schönen Balkone. Vor dem Abstieg mit dem Kalkbergerweg dann noch ein prächtiger Blick auf das bunte Durcheinander der Häuser, aus deren Gewirr die Türme der beiden Kirchen sich lustig erheben. Und hinter diesem fröhlichen Bilde die ernste, hohe Welt des Nuttscheids, der ein grüner Hügel mit hochbedachtem Aussichtsturm sich malerisch vorlagert.

An der alten, efeuberankten Apotheke mit der schönen Ligusterhecke, der kath. Kirche gegenüber, betreten wir die Hauptstraße, bewundern an ihr noch manchen anderen alten und neuen Bau (Postamt, Hotel Thienes, Hotel Althoff) und ziehen dann dem Bahnhof auf halber Höhe entgegen, wo der Bergische Kurier uns wupperwärts dem lieblichen Städtchen entführen will.



„Jägerhof"
Barmen-Lichtenplatz
vorm A. Kölsch. 1681b
Sonntag 2. Oktbr., nachm. 4 Uhr:
Gr. Doppel-Konzert
aus Anlaß des Geburtstages des Reichspräsidenten. — Ausgeführt von der gesamten Jäger- und Schützen-Kapelle und unserer beliebten Haus-Kapelle.
Tanz! Gute Kaffee-Restauration Tanz!

Roßkamperhöhe
zwischen Vohwinkel und Gräfrath. Alter, beliebter Ausflugsort, herrliche Fernsicht. Großer, schattiger Garten, Saal und Kegelbahn. Bester Kaffee mit nur guten Zutaten.
:: Jeden Sonntag Konzert und Tanz. ::
Mittwochs große Kaffeerestauration mit selbstgeback. Waffeln.
f89 Besitzer: Wilh. Kernkamp. Tel. 5122.

Kramer Hof
Inh. W. Buscow bei Lüttringhausen Tel. 271 Amt Lennep
Herrl. gel. Ausflugslokal. — Jed. Mittwoch ab 4 Uhr nachm.:
Erstkl. Künstler-Konzert ausgef. v. Barmer Salon-Orchester
Eintr. frei. Fahrgel. Linie 12 ab Elb. d. B. Bergb. bis Stollen. f249

Hotel Barmer Hof
Café-Restaurant „Schützenhaus"
Altenmarkt Barmen Altenmarkt
Walter Mahler
mit seinem hervorragenden Orchester [illegible]
spielt wieder ab 1. Okt.
280b

Volkstümliche Morgen-Vorstellung im Modernen Theater
Sonntag vormittag 11 Uhr
(Kassenöffnung 10¾ Uhr):
2 fröhliche Stunden
mit
2 deutschen Film-Lustspielen.
Beide
sind hervorragende Werke deutscher Filmkunst.
Beide
sind in der Idee originell und in der Komik und Satire ihrer Rollen köstlich fein gespielt.
Beide
sind vom Zentralinstitut f. Erz. u. Unt. als künstlerisch anerkannt.
I.
Die Hose
Skandal in einer kleinen Residenz.
Nach Carl Sternheim.
In den Hauptrollen:
WERNER KRAUSS
in einer Meisterleistung als Stadtsekretär Theobald Maske.
JENNY JUGO als seine Frau.
II.
Die weiße Spinne
Ein satirischer Bluff.
In den Hauptrollen:
Maria Paudler u. Walter Rilla.
Vorher:
Zur Feier des 80. Geburtstages unseres Reichspräsidenten:
Unser Reichspräsident v. Hindenburg
Ein Film aus seinem Leben und Wirken.
Kleine Preise: 0,50; 1,—; 1,50 Mk.

M.-G.-V. „Frohsinn" Dornap
Sonntag den 2. Oktober 1927, nachmittags 5.30 Uhr, anläßlich der Feier des 40jähr. Bestehens und Fahnenweihe:
Großes Streich- und Vokal-Konzert
im Haus Stöcker, Dornap-Hahnenfurth, unter freundlich. Mitwirk. v. 6 benachbarten u. hies. Männer-Gesang-Vereinen.

Restaurant Sanssouci
Elberfeld, Ronsdorferstraße 117. Teleph. 9441
Gutgepflegte Getränke — Diverse Speisen
Abend-Spezialitäten:
Donnerstags: Reibekuchen; Freitags: Pellkartoffeln mit Stippsauce; Samstags und Sonntags: Frische Muscheln.
Kleiner und großer Saal für Vereine und Festlichkeiten. k4682

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe [illegible] Montag, 3. Okt. 27, abends 8 Uhr: Versammlung [illegible] Der Vorstand.

Tafelbutter
9 Pfd. fr. 16,80 M. versend. frisch in 1 Pfd. Stücken und [illegible] gegen Nachnahme [illegible] Stallupönen.

Weekenende!
verbringe ich in schönster Rheingegend im Hotel Westfälischer Hof Bad Honnef am Rhein. Samstag nachmitt. bis Montag vorm. einschließl. Mark 12.50 (Nachsaison Pension Mk. [illegible]) [illegible]

Beyenburg
Gasthof Porta Westfalica
Beliebtes Ausflugshotel.
Besitzer: Emil Pöhs. Tel. 23.

Am Freitag dem 30. September 1927:
Wieder-Eröffnung
einer Gastwirtschaft, Elberfeld, Kleeblatt 34
Rationell. Bierausschank (Wick.)
f. Getränke zu den bill. Tagespreis. — Kalte u. warme Speisen. — Spez.: Gebr. Fisch in u. außer dem Hause.
Wwe. Leithäuser, Geschäftsf. Bellinus.



Haus Juneccius, Dönberg
Kaffee-Restaurant
Großer Gondelteich mit 16 Kähnen, wundervolle Lage, geschlossene Veranda und große Terrassen. Spez.: Bester Bohnenkaffee mit Zutaten nach berg. Art. Direkt an der Endstation der Berg. Kleinbahn Dönberg, Linien 3 und 12. Fernsprecher 8563 Amt Elberfeld.

Strümpfe, Herren- u. Kindersocken [illegible]

Neandertal!
Restaurant und Pension Jägerhaus [illegible]



RADIO SPECHT
[illegible]

Barmen

Film-Palast Westfalia

Präsident Hindenburg-Festwoche!

Unser erlesener Festspielplan verbürgt wiederum köstliche Stunden!

Der würdige deutsche Großfilm:



Ein Tag der Rosen im August

da hat die Garde fortgemußt - - !

Ein Werk aus den bewegten Augusttagen 1914 mit Original-Aufnahmen vom Tempelhofer Feld und den ins Feld ziehenden Truppen mit Genehmigung des Bild- und Filmamtes. Heitere und ergreifende Episoden und Sensationen in 10 Akten.

Hauptdarsteller: **Helga Thomas, Margarete Schön, Ellen Kürty, Maria Mindszenty, Alfred Abel, Ed. v. Winterstein, Ernst Rückert, Kurt Gerron, Gerd Briese u. s. w. u. s. w.**

Anläßlich des 80. Geburtstages Hindenburgs festliche Bühnen-Dekoration! — Großes Orchester, ferner **Trommler- u. Pfeifer-Corps.**

Der zweite deutsche Großfilm:

Piraten der Ostseebäder

Ein lustiges Kriminal-Strand-Erlebnis mit **Harry Hill,** 12 Mädels und einer Abenteurerin in 6 Akten.

Deulig-Woche Nr. 40 Die neuest. Ereignisse im Bilde. Beginn: 3, 6 und 9 Uhr.

BÜHNENSCHAU 267b

Hilde Ziller, Opern- und Liedersängerin

Geschw. Delorme, Internationale Tanzkunst

Walter Armand, der weltbekannte Mimiker

Kopien berühmter Komponisten und Tonkünstler in ihren Eigenarten am Dirigentenpult.

Sonntag vorm. 11 Uhr:

„Ein Tag der Rosen im August"

„Piraten der Ostseebäder"

Kleine Preise: 1.—, 0.80, 0.60.

Film-Palast Westfalia

Barmen-Großbarmen.

Die Herrschaft des Wortes!



In Politik u. Volkswirtschaft, in Handel u. Wandel, in Industrie u. Gewerbe, im Reisedienst u. im Kontor, kurz, im ganzen Verkehr der Menschen untereinander konstatieren wir täglich, daß nur derjenige sich emporringt u. zur Geltung gelangt, der neben tüchtigem Fachwissen auch über die Fähigkeit des freien, sicheren, wortgewandten Auftretens verfügt. Darum lernen auch Sie reden, es lohnt sich tausendfach im Daseinskampf! — Samstag 1. Oktbr., abends 8¼ Uhr, im Union-Hotel, Schloßbleiche 22, zu Elberfeld, neuer

Kursus für freie Rede,

sicheres, gewandtes Auftreten, Vereins-, Fest-, Geschäfts- und Gesellschaftsreden. Jeder Teilnehmer tritt von der ersten Stunde an auf. Ueber 30jähr. prakt. Erfahrung! Für Erwachsene aller Stände u. Berufe. Mäß. Preis. Streng reell! Viele Teilnehmer haben sich zu bed. Positionen emporgearbeitet. Die hochinteress. Probestunde ist frei f. jederm.

Elberfeld, Poenix, Kursusleiter.



1. Oktober:

Der Geiger-König

Otto Schenk

der Liebling des Wuppertals im

Café Viktoria

Barmen

Fahnen heraus!

Aufruf!

Die unterzeichneten Verbände bitten ihre Mitglieder, am Samstag dem 1. Oktober, als dem Vorabend des Geburtstages unseres Reichspräsidenten, an der

Hindenburg-Ehrung

bestehend aus **Fackelzug** und **Hindenburgfeier** in der Stadthalle recht zahlreich teilzunehmen. Ebenso laden wir im Interesse der Einmütigkeit der Bürgerschaft **alle, auch keinem Verbande angehörenden Mitbürger,** zur Teilnahme recht herzlich ein (s. lokale Nachrichten).

Arbeitsgemeinschaft der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz.
Elberfelder Schützenverein 1830.
Evangelische Sängergesellschaft.
Evangelischer Beamtenverein.
Schützenverein Elberfeld-Sonnborn.
Jungdeutscher Orden.
Offizierverein.
Reichsoffiziersbund.
Stahlhelm.
Elberfelder Kriegerverband (48 Vereine).

„Libelle"

Elberfeld, Kipdorf, am Alten Markt.
Die elegante Diele und Bar.
Täglich ab 8 Uhr abends:



die Stimmungskanone, am Flügel.

ALHAMBRA

Lichtspiele
BARMEN, ALTERMARKT.

Heute Freitag
Anläßlich des **80. Geburtstages unseres allverehrten Reichspräsidenten v. Hindenburg**
der große Deutschland-Film:

Volk in Not

Ein Heldenlied von Tannenberg
7 Akte — Verfaßt von Marie Louise Droop.
Regie: Wolfgang Neef.

Elisabeth Ditten, Gutsbes.	Hermine Sterler
Horst, ihr Sohn, Leutnant	Werner Pittschau
Herta, ihre Nichte	Claire Rommer
Der Oberst	Heinrich Peer
Ein Offiziersbursche	Josef Breitbart
Der Pastor	Wilhelm Diegelmann
Die Pastorin	Eva Speyer
Die Magd	Sophie Pagay
General Samsonoff	Ed. v. Winterstein
Graf Wolkonski, sein Adjutant	G. A. Semmler
Jergunoff, russ. Stabsarzt	Carl Becker-Sachs
Russischer Generalstabschef	A. Wartan
Russischer Leutnant	Ernst Rückert
Ein Bauernmädchen	Traute Gerlach

Schauplatz: Ostpreußen. — Zeit: 1914.

Außerdem:

LEE PARRY, die beliebte Künstlerin in:

Die Frau, die nicht „Nein" sagen kann.

7 pikante u. drollige Akte aus einer modernen Ehe. — Darsteller:
Francine Mussey, Gustav Fröhlich, Hans Albers und **Jean Dehelly**

Nelly läßt sich entführen.

Eine Lachpille in 2 Akten.

Trianon-Woche Neues aus aller Welt. | **Mosaik** Lehrfilm. 308b

Alhambra, Barmen

Modernes Theater
Barmen

Ab heute Freitag:
Der Film der großen deutschen Besetzung!
Ein Spiel zum Lachen und Weinen



Der fesche Erzherzog

8 herrlich gespielte Akte aus Wiens guter und alter Zeit.
In den führenden Rollen sind beschäftigt:
LIANE HAID / OSCAR MARION
HANS MIERENDORF / ELLEN KÜRTY
ALBERT PAULIG / ERNST WIENAR.

Hierzu: 12b

HARRY PIEL in seinem außergewöhnlich spannenden, bisher best. Sensations-Großfilm:

Sein gefährlichstes Spiel

8 abenteuerliche, sensationelle Akte 8

Im heutigen „Bei-Programm":

Rette sich, wer kann!

Entzückende Groteske in 2 Akten.

Trianon-Auslands-Wochenschau

Gesamte Abend-Vorstellung pünktlich 7.45 Uhr.

Zurückgekehrt
Dr. Ortloff

Vermischte

Filetstores 3.50 M. 1 Paar elegante Madras-Gard. 3.50 Eld., Ronsdorferstr. 39. I. Gardinenfabr. *

Elch. Dezimalwaage, 5 Ztr. Tragkr., mit Schiebegewicht, spottbillig zu verk. Carl Wiebel, B., Wichlinghauserstr. 114a. *

Gebr. 1sp. Pferdegeschirr billig zu vk. E., Friedrichstr. 31.

Kl. Vesta-Filter, gr. Messingfahlkran billig zu verk. Elbf., Schleßloch 104. *

Makulatur abzugeben E.-B.-Rathenaustr. 50.

Sind Sie **Briefmarken**-Sammler? — Die größte Auswahl zu billigst. Preisen finden Sie nur Schönegasse 1. I. Sämtliche Bedarfsartikel, Kataloge, Alben (zu Orig.-Pr. (Umtausch) Ständig Eing. v. Neuheiten Paul Rother, Briefmartenhdl. Elb., Schönegasse 1a. Keil.

Kartoffelsäcke 1 Ztr. fass., lautend abzug. Frott, Elbf., Bahnstraße 2a. Telephon 2254. *

Einmachtopf bill. z. v. Hombüchelerstr. 42. II

Verloren Gefunden

Schwarze Brieftasche verl., Inh. 400—500 Mk., v. Tripolis b. Bhf. Langerfeld bis Zug 370. Find. erh. Bel. Abz. Betriebsbüro Bhf. Langerfeld. Verlierer muß das Geld ersetzen.

Montag den 12. 9. Oberbeek 2. Rons. **Pelz** abhanden gekommen. Wiederbr. Bel. Od. Eld., Aue 66, III. *

Braune Teckelhündin auf d. Namen hörend, entl. Gegen gute Belohnung abzugeb. Barm., Hebeltstraße 21.

Airedale, Rübe, hellbraun m. schw. Sattel, entl. E., Augustastr. 132 *

Hotel und Restaurant

V. r. K. D.

Elberfeld, Burgstraße 9,

ab 1. Oktober d. J. Uebernahme **in eigene Verwaltung** des bisherigen **Direktors Otto Bachran,** hält sich den verehrlichen Gästen auch fernerhin bestens empfohlen. *

Überall zu haben!



Erster Deutscher Polizeihundverein (P.H.V.)
e.V. Sitz Duisburg, Zweigverein Elberf.

Oeffentliche Polizeihundprüfung

am Sonntag, dem 2. Oktober 1927, vorm. von 8 Uhr ab, am Fuchspark, obere Vogelsang. (Restaur. Karl Tacken.)

Es ladet ein **Der Vorstand.** *

Heidter Männer-Gesang-Verein
Barmen

Sängerheim: Herr Peter Bechmann, Barmen
Chorleiter: Herr Otto Riedner, Elberfeld 1494
Ehrenvorsitz.: Herr Karl Achtermann, Barmen

Sonntag den 2. Oktober 1927, in der Aula des **Gymnasiums, Bleicherstraße:**

Konzert

Ausführende: Herr **Arthur Düringer,** Tenor, Barmen / Herr **Willy Meyer,** Flügel, Barmen / **Mendelssohn-Konzert-Ges. „Orpheus",** Elberfeld, Dirigent Herr Fritz Hähner / **Heidter Männer-Ges.-Ver.,** Barmen.

Einlaß 6 Uhr. Anfang 6½ Uhr.

Karten à Person Mark 0,60.

Oeffentlicher Dank!

Ich litt lange Jahre an chronischem Rückenmarks- und Nervenleiden, das mit einer schweren Lähmung der Beine verbunden war. Durch Zufall wurde mir die Pyrmoor-Heilanstalt München empfohlen, und ich war nach vierwöchiger Behandlung mit der Pyrmoor-Methode bereits so vorzüglich hergestellt, daß ich wieder drei Treppen steigen und mich meines Lebens freuen kann, da ich sechs Jahre an die Stube gefesselt und allgemein als unheilbar aufgegeben war. Zu diesem neuen Erfolg ihrer großartigen Behandlungsmethode spreche ich der Pyrmoor-Heilanstalt, München, meinen herzlichsten Dank öffentlich aus, und ich empfehle die Kur, die bequem zu Hause durchführbar ist, allen Nerven- und Gelenkleidenden auf das wärmste.

Carl Hennig, Eisenb.-Zugführ. i/R.

Auskft. erteilt kostenl. das Pyrmoor-Naturheil-Institut, München W. 1, Rosental 13. (Doppelbriefporto beifügen.) — Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Lähmungen, Nervenkrankheiten, Gelenkerkrankungen, Rheuma, Gicht. Hunderte von Anerkennungsschreiben.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 229 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 30. Sept.

Neue Vorschriften über das Versteigerungswesen.

Einschränkung der Vorbesichtigungen. — Hinzuziehung von Vertrauensleuten. — Die Versteigerung von Kunstgegenständen.

Der preußische Handelsminister hat dem Staatsrat mit der Bitte um Stellungnahme unter Bezugnahme auf Artikel 40, Absatz 4, der Preußischen Verfassung eine Drucksache zugehen lassen, die eine Neuordnung bezw. Ergänzung der Vorschriften über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen sowie über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer vom 10. Juli 1902 enthalten. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, soll hiernach Ziffer 6 der bestehenden Vorschriften folgenden zweiten Absatz erhalten:

„Den Versteigerern ist es verboten, Vorbesichtigungen der zu versteigernden Gegenstände an den Sonn- und Festtagen sowie an den Werktagen zu einer Zeit, in der die offenen Verkaufsstellen geschlossen sein müssen, zu veranstalten oder sich an der Veranstaltung solcher Vorbesichtigungen zu beteiligen. Die Ortspolizeibehörde kann jedoch Vorbesichtigungen von Gegenständen, die einen wissenschaftlichen oder künstlerischen Wert haben, ausnahmsweise zulassen."

Ziffer 17 soll durch folgenden zweiten Absatz ergänzt werden:

„Der Versteigerer ist ferner verpflichtet, den von der zuständigen Industrie- und Handelskammer bestellten und polizeilich bestätigten Vertrauensleuten, die von der Polizeibehörde zu ihrer Beratung, insbesondere auch bei der Ueberwachung einer Versteigerung als Sachverständige herangezogen werden, den Aufenthalt in den für die Versteigerung bestimmten Räumen zu gestatten und ihnen dort auf Verlangen das Sammelheft und die Niederschrift über die Versteigerung zur Einsicht vorzulegen. Diese Sachverständigen sind ferner berechtigt, zu verlangen, daß ihnen über die Versteigerung und die damit zusammenhängenden Geschäftsvorgänge wahrheitsgetreu Auskunft erteilt und zu deren Nachprüfung Einsicht in die Geschäftsbücher gewährt wird. In Abwesenheit von Polizeibeamten haben die Sachverständigen ein schriftliches Ersuchen der Polizeibehörde bei sich zu führen und auf Verlangen vorzulegen. Polizeiliche Befugnisse, insbesondere das Recht zur Anwendung von Zwang, werden durch dieses Ersuchen nicht erteilt."

Ziffer 18 soll folgenden letzten Absatz erhalten:

„Uebernimmt der Versteigerer die Versteigerung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, also von Gemälden, Holzschnitten, Zeichnungen, Bronzen, Kupferstichen, Radierungen, Kunstdrucken, Berliner, Sevres, Meißner, Wiener usw. Porzellan, Gobelins, echten Teppichen, kunstgewerblichem Mobiliar u. a., desgleichen Münzen, Autographen, Büchern und Briefmarken, so hat er gleichzeitig mit der Uebersendung der Anzeige, des Auftrags und des Verzeichnisses der zu versteigernden Gegenstände sowie dessen Abschrift an die Ortspolizeibehörde (Ziffer 30, 31) der für den Ort der Versteigerung zuständigen Industrie- und Handelskammer eine Abschrift der Anzeige und des Verzeichnisses zu übersenden."

Die Preußenanleihe.

Das Bankhaus Harris, Forbes & Co. in Neuyork ermächtigte in seiner Eigenschaft als Führer des Emissionssyndikats der Preußenanleihe den Vertreter des WTB., die Gerüchte über den Abbruch der Anleiheverhandlungen zu widerlegen.

Zurückziehung des Preisregulierungsantrages der Magerkohlenzechen.

Wie gemeldet wird, fand im Kohlensyndikat eine Sitzung der Magerkohlenzechen statt, in der diese Zechen ihren Antrag auf Preisregulierung einzelner Kohlensorten zurückgezogen haben in der Erwartung, daß dem demnächstigen Antrag auf eine allgemeine Kohlenpreiserhöhung vom Reichswirtschaftsministerium zugestimmt werden wird.

Die deutschen Kreditbanken Ende August.

Wiederanwachsen der fremden Gelder.

Nach den Zweimonatsausweisen von Ende August 1927 sind bei den sechs Berliner Großbanken die fremden Gelder auf 6,999 Milliarden Mark wieder gestiegen, also über das Niveau, das sie vier Monate vorher mit 6,985 Milliarden Mark innehatten, gegen 6,813 Milliarden Mark Ende Juni. Die Steigerung ist zum überwiegenden Teile den Debitoren zugutegekommen, die sich auf 3,651 Milliarden Mark (gegen 3,519 Milliarden Mark Ende Juni dieses Jahres) vermehrten, dabei besonders stark, und zwar um rund 100 Millionen Mark, die gedeckten Debitoren. Erheblichen Rückgang erfuhren die Kassenbestände (von 127) auf 96 Millionen Mark, während die Wechselanlagen 1429 (1373) Millionen und die Nostroguthaben bei Banken 880 (843) Millionen Mark betrugen. Weiter stiegen Reports und Lombards (von 587) auf 592 Millionen Mark. Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen dagegen gingen (von 554) auf 545 Millionen Mark zurück. Die Gesamtsumme der Aktiven erhöhte sich (von 7641) auf 7832 Millionen Mark. Während somit das Verhältnis der Reports und Lombards zu den fremden Geldern mit 8,4 Prozent gegenüber Juni ziemlich unverändert geblieben ist, wurden nur noch 2,7 Prozent der fremden Gelder in Kassenbeständen und Notenbankguthaben gehalten (gegenüber 3,5 Prozent Ende Juni dieses Jahres und 5,7 Prozent nach der letzten Veröffentlichung vor dem rKiege). Besonders stark ist der Kassenbestand bei der Diskonto-Gesellschaft zurückgegangen. Das Liquidationsverhältnis ergibt nach der üblichen Berechnung eine Verschlechterung bei der Dresdner Bank (von 53,9 Prozent) auf 50,6 Prozent, bei der Darmstädter und Nationalbank (von 52,7 Prozent) auf 50,8 Prozent und bei der Disconto-Gesellschaft (von 53,1 Prozent) auf 52,8 Prozent. Am stärksten gebessert hat sich die Liquidität der Deutschen Bank (von 47,3 Prozent) auf 51,6 Prozent.

Die Gesamtzahl der die Zweimonatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken ist auf 83 gestiegen. Hinzugekommen sind die Schleswig-Holsteinische Bank, die Plauener Bank, der Bankverein Bischofswerda und die Schmiedeberger Bank. Die fremden Gelder sind bei allen Kreditbanken (von 8,84) auf 9,12 Milliarden gestiegen, die Debitoren (von 4,74) auf 4,96 Milliarden.

Von den Staats- und Landesbanken konnte die Preußische Staatsbank die fremden Gelder (von 929 Millionen) auf 1006 Millionen erhöhen, dagegen gingen sie bei der Bayrischen Staatsbank (von 465) aus 372 Millionen zurück. Die Ausleihungen in laufender Rechnung stiegen bei der Preußischen Staatsbank (von 545) auf 620 Millionen. Ihre Wechselanlagen gingen (von 228) auf 213 Millionen zurück. Dagegen stiegen Nostroguthaben (von 29) auf 51 Millionen, während Reports und Lombards einen weiteren Rückgang (von 65,7) auf 63,9 Millionen zu verzeichnen hatten.

Bei den Deutschen Girozentralen haben sich Kreditoren (von 1215) auf 1285 Millionen vermehrt, auf der Aktivseite Darlehen mit festen Laufzeiten (von 1293) auf 1349 Millionen, Außenstände in laufender Rechnung (von 355) auf 369 Millionen. Die Anlagen in Wechseln und Schecks ermäßigten sich weiter (von 135) auf 118 Millionen, Bankguthaben stiegen (von 172) auf 247 Millionen, langfristige Anleihen (von 854) auf 903 Millionen.

Die Entwicklungstendenzen in der deutschen Lackindustrie.

Vom Dr. rer. pol. **Walter Goldstein.**

Der deutschen Lakindustrie ist es gelungen, innerhalb weniger Jahre die Rückschläge wieder aufzuholen, die Kriegs- und Inflationszeit verursacht hatten. Das gilt nicht nur in quantitativer, sondern vor allem auch in qualitativer Hinsicht. In bezug auf die Verbesserung der Qualität ist durch die Anstrengungen der einzelnen Fabriken und auch durch Gemeinschaftsarbeit Erhebliches geleistet worden, und die deutsche Lackindustrie ist seit geraumer Zeit der englischen, die auf einer weit längeren Erfahrung fußt, durchaus ebenbürtig. Bemerkenswert ist, daß neuerdings in einzelnen Speziallacken sogar eine Ausfuhr nach Japan möglich gewesen ist, nach dem Lande also, in dem die Lachfabrikation am frühesten ausgebildet worden ist. Auch der Absatz nach den Vereinigten Staaten ist im Zunehmen begriffen, obgleich auf dem dortigen Markt die heimische Industrie eine außerordentlich starke Konkurrenz darstellt. Nachdem das deutsche Lackexportgeschäft von 1914 bis 1920 beinahe völlig unterbrochen gewesen ist, konnten im vorigen Jahre bereits wieder die Vorkriegsziffern erreicht werden. In diesem Jahre ist die Entwicklung weiter günstig gewesen, und in der ersten Hälfte weist der Export gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine Verdoppelung auf. Die Gesamtproduktion hat sich zwar auch beträchtlich erhöht, ohne jedoch in gleichem Maße wie der Export zu steigen. Der Wert der deutschen Lackproduktion von Januar bis August dieses Jahres wird auf 130 Millionen Mark geschätzt und hat damit bereits die Ziffer für das vorige ganze Jahr erreicht. Wenn die Lackproduktion weniger stark angestiegen ist als die Ausfuhr, so ist dies darauf zurückzuführen, daß man das noch im vorigen Jahre allzu drängende Angebot auf dem Inlandsmarkt eingeschränkt hat, und daß es gelungen ist, den über den einheimischen Bedarf hinausgehenden Teil der Erzeugung nach dem Auslande abzulenken.

Dieses günstige Bild, das die Lage der deutschen Lackindustrie darbietet, darf nicht hinwegtäuschen darüber, daß die Industrie mit einer Reihe von Problemen zu kämpfen hat, deren Lösung große Schwierigkeiten bereitet und einen außerordentlichen Aufwand von Arbeit und Kapital erfordert. Zunächst ist die wissenschaftliche chemisch-technische Fundierung der Lackerzeugung immer noch nicht restlos gelungen. Trotz der gerade in den letzten Jahren gemachten Anstrengungen bleibt hier noch sehr viel zu tun übrig, nachdem man die wissenschaftliche Erforschung der Lackerzeugung einerseits, der Oberflächen-Konservierung andererseits bis vor nicht alzu langer Zeit völlig vernachlässigt hatte. Die Bedeutung des Lackanstrichs in volkswirtschaftlicher Hinsicht ist auch noch viel zu wenig bekannt. Sie geht mit aller Deutlichkeit aus der Tatsache hervor, daß der Wertverlust, den die deutsche Wirtschaft jährlich durch fehlende oder mangelhafte bezw. unzureichende Oberflächenkonservierung erleidet, auf 1 bis 2 Milliarden Mark geschätzt wird. Die deutsche Lackindustrie ist gezwungen, in dauerndem Wettbewerb mit dem Auslande ständig an der Verbesserung der Lackerzeugung zu arbeiten und die Herstellung von Lacken zu versuchen, die den Erfordernissen einer ausreichenden Oberflächenbehandlung völlig entsprechen — ein Ziel, das bisher sowohl in Deutschland wie im Auslande nur teilweise erreicht worden ist. Unter dem Zwange der Kriegsverhältnisse und auf dem Wege zur chemisch-technischen Ergründung der Lackherstellung ist zeitweise die Rohstoffrage in den Vordergrund gerückt worden. In der Oel- und Spirituslackerzeugung, die weitaus den größten Teil der gesamten Lackerzeugung ausmacht, ist man dazu übergegangen, die Erdfarbe durch Anilinfarbe zu ersetzen. Dadurch kam man in engere Verbindung mit der chemischen Großindustrie, die schon zu dieser Zeit den Fragen der Lackerzeugung ihr Interesse zuzuwenden begann. Die gemeinsame Arbeit der Lack- und der chemischen Schwerindustrie führte dann auch dazu, daß man die in der Lackerzeugung verwandten übrigen natürlichen Rohstoffe durch synthetische zu ersetzen versuchte. Der mit derartigen Rohstoffen hergestellte Lack (beispielsweise: Zelluloselack) stellt jedoch für alle Zwecke ein noch keineswegs vollkommenes Produkt dar. Trotzdem ist die Produktion an Zelluloselack in Deutschland in langsamem, in Amerika sogar in schnellerem Steigen begriffen. In der Gegenwart ist der Anteil des Zelluloselackes an der Gesamterzeugung für Deutschland mit etwa 4 Prozent, für Amerika dagegen bereits mit etwa 15 Prozent anzusetzen. Diese unterschiedliche Entwicklung steht in einem gewissen Zusammenhang mit der Eigenart des amerikanischen Automobilbaus. Die Massenproduktion in der amerikanischen Automobilindustrie gestaltet die Verwendung von Kalt-Pressen für Karosserien, für die eine Lackierung mit Esterlack eher ausreicht als für die auf warmem Wege hergestellten Karosserien der deutschen Automobilindustrie.

Die steigende Verwendung von Zelluloselack in Amerika, insbesondere also in der dortigen Automobilindustrie, hat die amerikanischen Produzenten von solchen Lacken veranlaßt, ihre Erzeugung beträchtlich auszudehnen und auch einen Export zu versuchen. Die Verarbeitung dieser Lacke ist billiger als diejenige der Oellacke, so daß der amerikanische Zelluloselack auch auf dem deutschen Markte trotz Frachten und Zölle gegenüber dem Oellack konkurrenzfähig ist. Die Gefahr, daß der amerikanische Zelluloselack die deutsche Oellackindustrie in ihrer Existenz bedrohen könnte, hat die deutsche chemische Großindustrie vor allem veranlaßt, selbst die Aufnahme der Erzeugung von synthetischen Rohstoffen für die Lackerzeugung und von Fertigfabrikaten selbst in großem Umfange in Erwägung zu ziehen. Tatsächlich hat die I. G. Farbenindustrie in dieser Richtung hin verschiedene Versuche gemacht, und es schien vor Jahresfrist, als ob sich ein scharfer Gegensatz zwischen ihr und der angestammten deutschen Lackindustrie entwickeln würde. Bis heute ist die I. G. Farbenindustrie jedoch nur mit sehr geringen Mengen von Lackfabrikaten auf den Markt gekommen, auch hat sie bis jetzt nur einen minimalen Anteil an der deutschen Gesamterzeugung aufzuweisen. Wenn es nicht zu einem Konkurrenzkampf zwischen der I. G. Farbenindustrie und der Lackindustrie gekommen ist, so dürften dafür zwei Faktoren maßgebend gewesen sein. Einmal fehlte der I. G. Farbenindustrie die jahrzehntelange Spezialerfahrung der Lackindustrie, die bei der Besonderheit dieser Materie zur Gewinnung und Erhaltung eines Kundenkreises unerläßlich ist. Hinzu kommt — neben der schon erwähnten Tatsache, daß dem Zelluloselack noch gewisse Mängel anhaften — vor allem der Umstand, daß die I. G. Farbenindustrie bei einem Kampf gegen die Lackindustrie, dessen Ausgang durchaus zweifelhaft gewesen wäre, zugleich einen guten Abnehmer ihrer Erzeugnisse bekämpft hätte. Würde man etwa in rigoroser Weise versucht haben, der Lackindustrie die Belieferung mit Anilinfarben und anderen scheinbaren Monopolprodukten zu sperren, so wäre es dieser wahrscheinlich immer noch möglich gewesen, ihren Bedarf durch den Bezug ausländischer Stoffe zu decken. Aus diesen und anderen Gründen ist es jedenfalls dahin gekommen, daß heute von einem besonderen Gegensatz zwischen der I. G. Farbenindustrie und der Lackindustrie kaum noch die Rede sein kann. Es ist zu erwarten, daß die I. G. Farbenindustrie sich vorläufig darauf beschränken wird, ihre Versuche zur Verbesserung der Lackerzeugung aus synthetischen Rohstoffen in verhältnismäßig kleinem Rahmen fortzusetzen und auch nicht in der nächsten Zeit mit großen Mengen auf den Markt kommen wird. Die Befürchtung, daß die amerikanische Industrie mit ihrem Zelluloselack auf dem deutschen Markt festen Fuß fassen würde, hat sich bisher als nicht begründet erwiesen, und so dürfte für die I. G. Farbenindustrie immerhin ein Grund fortgefallen sein, der sie hätte veranlassen können, die Zelluloselackproduktion stärker zu forcieren und für diese Zwecke in großem Umfange Investitionen vorzunehmen.

Der Londoner Goldpreis

(Gesetz über wertbeständige Hypotheken) ab 29. September beträgt für eine Unze Feingold 84 s 10,5 d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7455 Pence.

Essener Börse vom 29. September 1927

● = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

Wert	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
[illegible]	—	—
*[illegible]	315	—
*[illegible]	—	—
*Carolus	2100	2250
*Carolus Magnus	—	11000
*Constant. d. Große	—	—
*Deutschland	200	210
[illegible]	4100	4250
Ewald	20400	—
[illegible]	2900	3000
*[illegible]	1600	—
*Graf Bismarck	—	—
*Graf Schwerin	5150	5300
*[illegible]	5600	5800
[illegible]	—	—
*Joh. Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	39000	41000
*[illegible]	18600	19500
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Viktoria b. [illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	75	77
*Aplerbecker Berg	—	—
[illegible] Friedrich	—	—
*[illegible]	137	140
*[illegible]	—	—
*Gelsenk. Bergwerk	145	—
*Harpener	—	202
*Köln-Neuessen	—	—
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	96	97.5
*[illegible] Berg	—	—
*[illegible] Berg	142.5	144
[illegible] Berg	85	87
*Phoenix	109	111
*Ver. Stahlwerke	122.75	123.5
Westf. Bergbau	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
[illegible]	—	1725
*[illegible]	4650	[illegible]
*[illegible]	1400	1500
*Gute Hoffnung	[illegible]	2850
[illegible]	—	1400
*Leonhardt	8600	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	9600	10100
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	4500	4700
Aktien		
*[illegible]	193	195.5
*[illegible]	660	—
Erzkuxe und Verschiedenes		
[illegible]	—	—
*[illegible]	1900	2150
[illegible]	—	—
[illegible] Zement (Akt.	—	146
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]-Kuxe	—	—
-Aktien	215	223
[illegible] Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	3350	3600
*[illegible]	675	600
[illegible]	12000	13000
[illegible]	650	—
[illegible]	2575	2675
*[illegible]	2325	2400
[illegible]	—	—
*Carlsfund	1650	—
*Carlshall	—	—
*[illegible]	2950	3050
[illegible]	—	2900
[illegible]	—	—
[illegible]	4800	5200
[illegible]	1275	—
Friedrichroda	—	—
[illegible]	4250	—
[illegible]	2750	3000
*[illegible]	6700	—
[illegible] Wilh. [illegible]	—	—
*[illegible]	950	—
[illegible]	900	950
[illegible]	3400	3700
[illegible]	310	340
[illegible]	—	230
*[illegible]	—	—
[illegible]	750	—
[illegible]	170	—
[illegible]	—	—
[illegible]	1250	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
[illegible]	7600	8000
*[illegible]	—	5600
[illegible]	2400	2600
[illegible]	1275	—
[illegible]	—	—
[illegible]	90	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	1000	—
*[illegible]	—	—
[illegible]	2100	2300
[illegible]	85	100
[illegible]	—	85
[illegible]	220	240
[illegible]	1100	1200
*[illegible]	—	7700
[illegible]	3300	—
[illegible]	1100	1200
[illegible]	750	775
[illegible]	—	—
[illegible]	3300	—
[illegible]	4750	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
*[illegible]	410	445
[illegible]	1025	1125
*Siegfried I u. II	—	2300
[illegible]	7500	8000
[illegible]	—	—
*[illegible]	2875	3025
*[illegible]	—	—
[illegible]	585	675
*[illegible]	3000	3200
*[illegible]	775	—
*[illegible]	—	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	74	78
Bank f. Landwirtsch. ([illegible])	48	—
*[illegible]	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*[illegible]	143	—
[illegible]	—	—
*[illegible] Kali	142	144
[illegible] Kali	87	—
[illegible]	75	79
*Kali Industrie	168	171.5
*[illegible]	141	144
*[illegible]	121	123
*[illegible]	34	36
*[illegible]	—	—
[illegible]	90	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	25
*[illegible]	82.5	84
Verschiedene Aktien		
*[illegible]	143	—
*[illegible]	110	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	160	—
*[illegible]	30	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	127.5	—
*[illegible]	50	—
[illegible]	182	184
*[illegible]	19	—
*[illegible]	—	—
*[illegible]	192	—
*[illegible]	248	—
Ver. [illegible]	—	145
*[illegible]	145	—
Unnotierte Aktien		
[illegible]	40	—
[illegible]	100	—
[illegible]	—	—
[illegible]	8	—
[illegible]	80	—
[illegible]	73	78
[illegible]	119	122
[illegible]	—	—
[illegible]	135	—
[illegible]	—	—
Dortm. Kabel	—	—
Dortm. [illegible]	59	61
[illegible]	55	—
[illegible]	85	87
[illegible]	—	23
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Hoch- und Tiefbau	—	110
[illegible]	43	—
[illegible]	147	—
[illegible]	—	0.65
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	36	—
[illegible]	—	—
[illegible]	74	76
[illegible]	93	—
[illegible]	—	210
[illegible]	56	—
[illegible]	182	—
[illegible]	43	47
[illegible]	62	—
[illegible]	28	35
[illegible]	220	—
[illegible]	—	—
Wertbeständige Anleihen		
[illegible]	—	—
[illegible]	102	—
[illegible]	101	—
[illegible]	97	98
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	10.75	—
Obligationen und Grundschuldbriefe		
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	96	—
[illegible]	93	—
[illegible]	78	—

Nur Chlorodont

die Qualitäts-Zahnpaste von mehr als 5 Millionen Menschen allein in Deutschland als bestes Zahn- und Mundpflegemittel im Gebrauch. Besondere Vorzüge: 1. macht die Zähne blendend weiß, 2. entfernt häßlich gefärbten Zahnbelag, 3. beseitigt unangenehmen Mundgeruch. Überzeugen Sie sich zuerst durch Kauf einer Tube zu 60 Pf. — große Tube 1 Mk. — Chlorodont-Zahnbürsten 1.25 Mark, für Kinder 70 Pf. Chlorodont-Mundwasser Flasche 1.25 Mark. Man verlange nur Chlorodont.

Neue deutsche Rußlandkredite?

Aus London wird gemeldet, daß sich eine Gruppe deutscher Unternehmen, in der Hauptsache Maschinen- und Werkzeugfabriken, gebildet habe, die sich zur Gewährung neuer Kredite an die Sowjetregierung im Betrage von 100 Mill. bereitfänden. Diese Kredite sollen auf derselben Grundlage gewährt werden wie die Kredite der Firma Otto Wolff an das Naphthasyndikat.

Nach unseren Informationen steht die Reichsregierung dem neuen Kreditprojekt einstweilen ablehnend gegenüber. Von der angeblich in Frage kommenden deutschen Industrie war eine Stellungnahme noch nicht zu erlangen.

Keine neuen 8prozentigen Pfandbrief-Emissionen.

Bei den Besprechungen zwischen dem Sonderausschuß für Hypothekenbanken beim Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und dem Verband deutscher öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ist man zu dem Ergebnis gekommen, an dem Ende 1926 gefaßten Beschluß festzuhalten, das heißt, keine neuen Emissionen mit einem höheren Zinsfuß als 7 Prozent herauszubringen.

Frankreich lehnt die Meistbegünstigungen für Amerika ab.

GA. Paris, 30. Sept. Der heutige Ministerrat in Rambouillet hat beschlossen, daß die französische Regierung morgen auf die letzte amerikanische Note antworten und darin die von Amerika geforderte Meistbegünstigungsklausel ablehnen solle, solange nicht Amerika seinerseits Kompensationen in ähnlicher Art machen wird.

Ewald Zimmermann †.

Im Alter von 47 Jahren starb plötzlich an Gehirnschlag eine Persönlichkeit, die in der Wuppertaler Textilindustrie gut bekannt war: Ewald Zimmermann. Er war der Begründer der Tiag. Schon lange Jahre vor dem Kriege hatte er die Firma Vogelsang & Zimmermann gegründet, die etwa 500 Arbeiter beschäftigte. 1915 schritt er dann zur Gründung der Textilindustrie-A.-G. Die Aktiengesellschaft geriet 1924 in Schwierigkeiten. Nach Abstoßung zahlreicher wertvoller Zweigunternehmungen der Gesellschaft, die ihr ihren früheren Charakter als sogenannter vertikaler Konzern nahm, und unter Zuhilfenahme neuen fremden Kapitals wurde die Firma saniert und konnte ihren Gläubigern 100 Prozent plus Zinsen bezahlen. Aus der angestrengten Arbeit um den Wiederaufbau der Gesellschaft wurde der Verstorbene jetzt herausgerissen.

Johs. Girmes & Co., Oedt. Zu den in der letzten Zeit aufgetauchten Börsengerüchten über angebliche Kapitalerhöhungspläne bei der Gesellschaft in Verbindung mit einer Art von Interessengemeinschaft mit der Mechanischen Weberei Linden hören wir aus bester Quelle, daß eine Kapitalerhöhung innerhalb der Verwaltung zurzeit überhaupt nicht erwogen wird. Infolgedessen entfallen auch alle Kombinationen über ein eventuell günstiges Bezugsrecht für die Aktionäre. Die Gerüchte über eine angebliche Interessenverbindung mit der Mechanischen Weberei Linden werden uns als vollständig unbegründet bezeichnet. Es bestehen zwischen den beiden Gesellschaften auch keine engeren geschäftlichen Zusammenhänge. Der Geschäftsgang bei der Firma Girmes, A.-G., wird uns als recht befriedigend bezeichnet. Das Ergebnis des am 31. Dezember ablaufenden Geschäftsjahres wird voraussichtlich günstig sein, doch läßt sich natürlich über die Höhe des voraussichtlichen Dividendenvorschlages der Verwaltung (Vorjahr 8 Prozent) vorläufig noch nichts sagen.

Keine Interessengemeinschaft Johs. Girmes & Co. mit mechan. Weberei zu Linden. Die in der letzten Zeit aufgetauchten Gerüchte über angebliche Kapitalerhöhungspläne bei der Johs. Girmes & Co.-A.-G. in Oedt bei Krefeld in Verbindung mit einer Art Interessengemeinschaft mit der Mechanischen Weberei zu Linden sind, wie WTB.-Handelsdienst erfährt, unzutreffend. Eine Kapitalerhöhung ist überhaupt nicht erwogen worden. Auch die Gerüchte über eine angebliche Interessenverbindung mit der Mechanischen Weberei zu Linden werden als vollständig unbegründet bezeichnet. Der Geschäftsgang bei der Girmes-A.-G. ist zufriedenstellend.

Glanzstoff und schwedischer Zündholztrust. In Amsterdamer Börsenkreisen verlautet, nach dem „Telegraaf" im Zusammenhang mit einer erheblichen Kurssteigerung der Anteile der schwedischen Firma Kreuger & Toll, daß dieses Unternehmen Interesse an den Ver. Glanzstoffabriken in Elberfeld genommen habe. Wie die Verwaltung der Glanzstoff dazu erklärt, sind offiziell keinerlei Aktien an den schwedischen Zündholztrust Kreuger gegangen. Es wird aber als möglich bezeichnet, daß der schwedische Zündholztrust oder ihm nahestehende Gesellschaften einen größeren Posten Glanzstoff-Aktien aus den Neuemissionen in Holland von dem bekannten Bankenkonsortium übernommen haben. Irgendwelche besonderen Absichten, die eine Uebernahme des Pakets rechtfertigen, werden bei dieser Uebernahme nicht vermutet.

Der Deutsche Begräbnis-Lebensversicherungs-Verein, A.-G., „Deutscher Herold", Berlin, der eine Bezirksdirektion in Elberfeld, Walter Rathenaustraße 10, unterhält, veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil seine Erfolge von 1924 bis Oktober 1927. Eine besondere Vergünstigung bietet ab 1. Oktober die Gesellschaft für Mitversicherung der Kinder.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 30. Sept. (Eig. Drahtb.) Die Börse war, der Tendenz der gestrigen Nachbörse folgend, fest. Die Spekulation schritt zu Deckungen, nachdem trotz großer Geldnachfrage und dementsprechend hohen Sätzen Schwierigkeiten aus der Ultimoabwicklung nicht mehr erwartet werden; da auch vom Ausland und angeblich aus dem Rheinlande einige Orders vorgelegen haben sollen und, wie man hört, auch die Banken etwas Material aufnahmen, trat eine Knappheit stark hervor und führte demzufolge, besonders für Spezialitäten, zu beachtenswerten Kurssteigerungen. Von der Preußenanleihe war heute weniger die Rede. Die Börse ist aber nicht ohne Hoffnung, daß die Auflegung bald erfolgen wird, wenn schon auch auf eventuelle Auswirkungen der Differenzen verwiesen wird, besonders, was den Erfolg der Anleihe und späterer deutscher Anleihen anbetrifft. Von einer breiten Basis des Börsengeschäfts konnte aber auch heute nicht gesprochen werden. Viele erste Kurse konnten nicht notiert werden.

Am lebhaftesten war das Interesse am Elektrizitätsaktienmarkt, vor allen Dingen für Licht und Kraft, für welche sich die Kapitalerhöhungsgerüchte erhielten. Wie man hörte, sollen größere Schweizer Kaufaufträge vorgelegen haben. Sie besserten sich um 10,25 Prozent. I. G. Farbenindustrie plus 4,5 Prozent auf Rückkäufe der Spekulation hin. Am Textilaktienmarkt waren die Kunstseidenwerte sehr fest: Bemberg unter Berücksichtigung des Bezugsrechtsabschlags von 67,75 Prozent zunächst 20,75 Prozent höher, Vereinigte Glanzstoff plus 13 Prozent.

Auch im Verlaufe blieb die Haltung fest. Zunächst stiegen beispielsweise Bemberg um weitere 8 Prozent, Glanzstoff um 5 Prozent, I. G. Farben auf 302,25. Auch in der zweiten Börsenstunde blieb die Haltung fest, obwohl sich die höchsten Kurse zum Teil nicht ganz behaupten konnten. So hörte man gegen 13,45 Uhr: Farbenindustrie mit 302, Glanzstoff mit 644, Bemberg mit 502, Barmer Bankverein mit 144,5.

Am Kassamarkt überwogen die Besserungen. In unnotierten Werten war das Geschäft heute ebenfalls etwas lebhafter, die Kurse aber im allgemeinen wenig verändert.

Am Rentenmarkt waren die Veränderungen geringfügig. Schutzgebietsanleihe 9,12, Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht 15,75.

Am Devisenmarkt war der Dollar heute etwas abgeschwächt, auch das englische Pfund und die Peseta etwas schwächer.

Am Geldmarkt war die Nachfrage sehr groß. Dementsprechend verlangte Geld bis zum 3. Oktober 8 bis 9,5 Prozent, später 7,5 bis 9 Prozent. Monatsgeld 8 bis 9 Prozent nominell, auch Warenwechsel nominell 6⅞ Prozent. In Privatdiskonten war das Angebot sehr erheblich, der Satz unverändert 6 Prozent. Im übrigen rechnet man mit weiteren starken Wechseleinreichungen bei der Reichsbank.

Die freundliche Haltung erhielt sich bis zum Schluß der Börse. Die Kurse waren im ganzen wenig verändert.

Berliner Freiverkehrskurse vom 30. September.

Adler Kohle	77.0	Kab. Rheydt	181	Steewer	46.0	Wittekind	—
Allg. Hochb.	76.0	Lamberts S.	24.0	Trier Walz.	58.0	Auslds.- u.	
Beck. Stahl	22.0	Lerche Nipp	88.0	Ufa-Film	31.0	Kolonialw.	
Berg. Lothr.	94.0	Linke-Hofm	600	Winkelhaus	75.0	Kaoko	
Conc. Bergb.	98.0	Lloyd Dyn.	25.0	Kaliwerte		Sloman Salp	85.0
D. Gasolin	60.0	Müller Kaff.	57.0	Ronnenberg	—	Südseephos.	—
D. Lastauto	52.0	Wiener Bran.	117	Heldburg V.	—	Diamond	19.1
Döring & L.	—	Nienburg. E	35.0	Niedersachs	120	Salitterra	190
Duxer Porz.	149	Oehring. Bg.	195	Krügershall	140	6% Chade-Bonds	400
Dyckerhoff	—	Pose Leder	15.0	Halleschen K.	—	dto. argent.	402
Prister & R.	32.0	Rheinmetall	103	Hannov. K.	—	Petrol.-W.	
Hochfrequ.	170	Regg. R. Bh.	160	Adler Kali	—		
C. T. Rüdisch	72.0	Jul. Sichel	4.50	Kali-Indust	169	Dt. Petrol.	81.0

Kölner Börse vom 30. September.

	29. 9.	30. 9.		29. 9.	30. 9.		29. 9.	30. 9.
Barm. Bankv.	144	144	Rhnd. Piano	76.0	76.0	Agripp. See	305	300
Rg. Rh. Ind.	—	—	Col Stern-S	—	—	Col. Rh. Feu.	180	178
Rh. Bauernb	89.5	89.5	Rasquin Fb.	96.0	96.0	dto. Rückv.	29.0	29.0
Adler Kohle	74.0	74.0	Rh. Hunges	50.0	50.0	Gladb Feuer	630	630
Basalt	96.0	96.0	Rh. A. V. J. Zu.	114	114	Köln-Hagel	55.0	55.0
Bonn. B. u. H.	215	216	Rh. Ra. Lod.	25.0	25.0	Köln. Lloyd	40.0	40.0
Braunk. Zuk	194	194	Rh. Wasser.	165	165	Köln Rückv.	751	751
Ilseta-Wern	14.0	14.0	Rhen. V. ch. F	57.0	57.0	Leipz. Feuer	—	—
Dahlbusch	136	138	Schöller-Ritt	—	—	Magdeb. Feu	102	102
Düss. Masch.	64.0	—	Sichel & Co.	3.0	3.0	Minerva Rst	320	320
Ehrh. & Seh.	—	—	Stollw. Jah.	136	137	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt. & Guill.	138	138	Ver. v. d. Zy.	—	—	Schles. Feu.	—	—
Hochonwrk.	47.0	47.0	Viers. Spinn	80.0	80.0	Stettin. Nat.	—	—
Humboldt	37.0	37.0	Vorz.-Akt.			Union Hagel	—	—
Kalk. Brau.	135	135				Vaterl. Rhe.	500	495
Prß. Dampf.	281	281	Aach. Rhn. F	325	321	Victor. Berl.	—	—
Kyp-Gumif.	65.0	65.0	Aach Rückv	120	120			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	29. Sept. Geld	29. Sept. Brief	30. Sept. Geld	30. Sept. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.792	1.796	1.792	1.796
Japan 1 Yen	1.956	1.960	1.953	1.957
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.185	2.189	2.198	2.202
England 1 Pfd. St.	20.431	20.471	20.41	20.45
Amerika 1 Dollar	4.1975	4.2055	4.1945	4.2025
Rio 1 Milreis	0.5005	0.5025	0.5005	0.5025
Holland 100 Gulden	168.34	168.68	168.17	168.51
Athen 100 Drachm.	5.494	5.506	5.544	5.556
Belgien 100 Belga	58.455	58.575	58.41	58.53
Danzig 100 Guld.	81.51	81.67	81.40	81.56
Finnl. 100 finn. Mk.	10.575	10.595	10.565	10.585
Italien 100 Lire	22.91	22.95	22.895	22.935
Süd-Slav. 100 Din.	7.395	7.409	7.393	7.407
Dänemark 100 Kr.	112.47	112.69	112.35	112.57
Lissabon 100 Escudo	20.58	20.62	20.78	20.82
Norwegen 100 Kr.	110.69	110.91	110.64	110.86
Frankreich 100 Fr.	16.465	16.505	16.45	16.49
Prag 100 Kr.	12.44	12.46	12.44	12.46
Schweiz 100 Fr.	80.93	81.09	80.885	81.045
Sofia 100 Lewa	3.034	3.040	3.030	3.036
Spanien 100 Pes.	73.51	73.65	73.20	73.34
Schweden 100 Kr.	112.89	113.11	112.80	113.02
Oesterr. 100 Schilling	59.22	59.34	59.19	59.31
Ungarn 100 Pengö	73.42	73.56	73.32	73.46

Zürich. 11,40-Uhr-Devisen vom 30. Sept. Paris 2035, London 2524,50, Neuyork 518,70, Belgien 7220, Italien 2831,50, Spanien 9060, Holland 207,95, Berlin 123,49, Wien 7315, Stockholm 139,50, Oslo 136,85, Kopenhagen 138,90, Sofia 374,50, Prag 1537, Warschau 5800, Budapest 9070, Belgrad 913,25, Athen 687,50, Konstantinopel 264, Bukarest 324, Helsingfors 1307, Privatdiskontsatz 1296, Buenos Aires 221,50, Japan 241,50.

Amsterdamer 10,40-Uhr-Devisen vom 30. Sept. Berlin 5939, Italien 1361, Madrid 4359, Oslo 6580, Kopenhagen 6678, Stockholm 6707, Wien 3517, Budapest 4362, Helsingfors 628,50, Privatdiskontsatz 144, Bukarest 166,25, Yokohama 106,50.

Londoner 10,25-Uhr-Devisen vom 30. Sept. Neuyork 486,53, Amsterdam 1212⅝, Brüssel 3493,50, Berlin 2042,50, Spanien 2785, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1808,75, Moskau 678, Rumänien 780, Konstantinopel 938, Athen 369,32, Wien 3451, Privatdiskontsatz 3,75 bis 3,50, Diskont der Bank von England 4½.

Ostdevisen.

Auszahlung	29. September Geld	29. September Brief	30. September Geld	30. September Brief
Bukarest	2.614	2.626	2.619	2.631
Warschau	46.85	47.05	46.775	46.975
Kattowitz	—	—	—	—
Posen	46.875	47.075	—	—
Riga	80.93	81.27	80.855	81.195
Reval	1.119	1.125	1.119	1.125
Kowno	41.635	41.815	—	—
Noten				
Poln. Zloty	46.85	47.25	46.825	47.225
dto. kl. St.	—	—	46.75	47.15
Lett. Lat.	—	—	80.57	81.25
Estn. Mark	—	—	1.105	1.115
Lit. Mark	41.38	41.72	41.36	41.70

Wechselkurse in Südamerika vom 29. Septbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires:	London (Kabel) 47⅞ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 4.07 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 103.00 Goldpeso f. 100 US-D
Rio de Janeiro:	London (Kabel) 5⅞ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis
	Neuyork (Kabel) 8.440 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 30. September 1927: 2347.

Liverpooler Amerika-Baumwolle. Oktober 1121, Jan. 1133 bis 35, März 1138 bis 39, Mai 1140 bis 41, Juli 1134. Tendenz stetig.

Aegyptische Liverpooler Baumwolle. Nov. Sakell. 1837, Jan. Sakell. 1840. Tendenz ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Okt. Ashm. 2720, Nov. Sakell. 3642, Dez. Ashm. 2767, Jan. Sakell. 3670, Febr. Ashm. 2810, März Sakell. 3680.

Die Londoner Kolonialwollauktion.

Der letzte Auktionstag der fünften Londoner Kolonialwollauktion brachte nach einem Londoner Drahtbericht des „Konfektionärs" nur ein Angebot von 8712 Ballen, hiervon 1200 Neusüdwales und Queensland, 1950 Viktoria, 3550 Neuseeland, 311 südaustralische, 1340 Punta Arenas, 376 Ballen verschiedene Wollen und 278 Ballen englische Wollen. Im Gegensatz zu den Vortagen war die Auswahl am Schlußtage sehr schlecht. 15 Prozent des Angebots wurden wegen zu hoher Preislimite zurückgezogen. Trotzdem blieb die Konkurrenz gut. Verglichen mit den Schlußnotierungen der letzten Versteigerungsserie stiegen Merino und Kreuzzuchten, Kap und Punta Arenas Wollen sowie Slipes um 5 bis 7,5 Prozent. Von dem gesamten Angebot in Höhe von 141 000 Ballen wurden 120 000 Ballen verkauft, hiervon 57 000 an England, 60 000 an den Kontinent und 3000 an Amerika. Nachstehend einige Standardnotierungen des Schlußtages: Neusüdwales und Queensland: Scoured Merinokammwollen 33 bis 44, Lammwollen 25 bis 30, Merinoschweißwollen 16 bis 26, Vliesswollen 19 bis 25; Viktoria: Scoured Merino-Kammwollen 33 bis 42, Schlußnotierung 33, Lammwollen 33; Scoured Kreuzzucht-Kammwollen 17 bis 35, Lammwollen 26 bis 30; Merinoschweißwollen 22 bis 30, Vliesswollen 20 bis 22; Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 12 bis 26; Südaustralische: Scoured Merino-Kammwollen 27,50, Schlußnotiz 20, Lammwollen 21 bis 29, Comeback 17 bis 19; Scoured Kreuzzucht-Kammwollen 15 bis 22, Merinoschweißwollen 22,50, Lammwollen 19; Neuseeland: Scoured Merino-Kammwollen 35 bis 40; Scoured Kreuzzucht-Kammwollen 21 bis 31; Merino-Schweißwollen 19; Kreuzzucht-Kammwollen im Schweiß 19,50, Kammwollen 16,50; englische Slipes Merino-Kammwollen 26; Kreuzzucht-Kammwollen 13,75 bis 15,50. Die Preise verstehen sich in d je engl. lb.

Berliner Produktenbörse vom 29./30. September

	29. 9.	30. 9.	
Weizen, märkisch.	253.0—257.0	252.0—256.0	ruhig
Roggen märkischer	240.0—243.0	—	ruhig
Gerste, märk.	220.0—265.0	220.0—265.0	behaupt.
Futter Winter-	217.0—224.0	217.0—224.0	behaupt.
Hafer, märkischer	196.0—209.0	196.0—209.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	193.0—195.0	193.0—195.0	behaupt
Weizenmehl	32.50—36.00	32.25—35.75	matter
Roggenmehl	32.50—34.25	32.00—33.75	matt
Weizenkleie	14.50	14.50	still
Roggenkleie	14.25—14.50	14.25—14.50	still
Raps	300.0—310.0	300.0—310.0	ruhig
Leinsaat	—	—	
Erbsen, Vikt.	47.00—56.00	47.00—56.00	
kleine	28.00—31.00	28.00—31.00	
Futtererbsen	21.00—22.00	21.00—22.00	
Peluschken	21.00—22.00	21.00—22.00	
Ackerbohnen	22.00—23.00	22.00—23.00	
Wicken	22.00—24.00	22.00—24.00	
Lupinen, blaue	15.00—16.00	15.00—16.00	
gelbe	—	—	
Seradella alte	—	—	
neue	—	—	
Rapskuchen	16.00—16.40	16.00—16.40	
Leinkuchen	22.40—22.80	22.40—22.80	
Trockenschn.	—	—	
Sojaschrot	20.00—20.50	19.80—20.50	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	22.00—22.60	22.60—23.00	

Berliner Metalle vom 30. September.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	125⅝
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	48½—49½
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	340—350
Antimon Regulus	85—90
Silber in Barren, ca. 900 fein	77—78
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per Gramm	8—9

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 30. September 1927. Kupfer: Januar 110,25 Brief, dito Geld, Februar 110,75 Brief, 110,50 Geld, März 110,75 bezahlt, 111 Brief, 110,75 Geld, April 111,25 Brief, dito Geld, Mai 111,75 Brief, 111,50 Geld, Juni 112 Brief, dito Geld, Juli 112,25 bezahlt, 112,50 Brief, 112,25 Geld, August 112,50 Brief, 112,25 Geld, September 112,75 Brief, 112,50 Geld, Oktober 108,25 bezahlt, 108,50 Brief, 108,25 Geld, November 109,50 bezahlt, dito Brief, 109,25 Geld, Dezember 110 bezahlt, dito Brief, 109,75 Geld. — Stimmung: Schwach.

Blei: Januar 42 bezahlt, 42,25 Brief, 42 Geld, Febr. 42,25 bezahlt, 42,50 Brief, 42,25 Geld, März 42,75 Brief, 42,25 Geld, April 42,75 Brief, 42,50 Geld, Mai 42,75 bezahlt, 43 Brief, 42,75 Geld, Juni 43 Brief, 42,75 Geld, Juli 43,25 Brief, 43 Geld, August 43,25 bezahlt, 43,50 Brief, 43,25 Geld, September 43,50 bezahlt, 43,75 Brief, 43,50 Geld, Oktober 41,25 Brief, 40,50 Geld, November 41,50 Brief, 40,75 Geld, Dezember 41,50 bezahlt, 41,75 Brief, dito Geld. — Stimmung: Stetig.

Londoner Schlußmetalle vom 30. September.

Kupfer	per Kasse	53⅞—53 15/16	Zinn Settlementspreis	265
	per 3 Mon.	53¾—53 13/16	Banca	275
	Settlementspreis	53⅞	Straits	270⅝
	Elektrolyt	61—61½	Blei prompt	20⅞
	best selected	59½—60½	entfernte Sichten	20¾
	strong sheets	—	Settlementspreis	20⅞
	Elektrowirebars	61½	Zink prompt	26⅝
Zinn	per Kasse	265—265¼	entfernte Sichten	26½
	per 3 Monate	262—262¼	Settlementspreis	26½

Berliner Börse vom 30. September.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	29. 9.	30. 9.
Ablös.-Schuld I	—	56.00	56.10
Ablös.-Schuld II	—	55.00	55.10
Ablös. ohne Auslos.	—	15.60	15.75
Goldanleihe	—	93.75	93.80
[illegible]	—	—	—
Schutzgeb.-Anl.	4	9.15	9.20
Tilgungsanl.	—	28.[illegible]	28.75

Sachwert-Schuldverschreibungen

	Zins	29. 9.	30. 9.
[illegible]	6	10.21	—
[illegible]	[illegible]	12.00	13.00
[illegible]	3	4.35	4.30
[illegible]	7	—	—
[illegible]	5	8.30	8.33
[illegible]	[illegible]	—	8.17
[illegible] Gold	10	—	—
[illegible]	10	110.0	109.0
[illegible]	10	105.0	105.7
[illegible]	8	101.0	101.2
[illegible]	8	97.50	97.50
[illegible]	5	8.31	8.31
[illegible]	5	9.00	9.00
[illegible]	10	104.5	104.5
[illegible]	10	[illegible]	103.0
[illegible]	10	[illegible]	106.0
[illegible]	8	100.0	100.0
[illegible]	8	100.5	100.5
[illegible]	6	[illegible]	[illegible]
[illegible]	6	97.00	97.00
[illegible]	8	102.0	102.0
[illegible]	10	105.0	105.1
[illegible]	10	104.4	103.7
[illegible]	8	100.0	100.0
[illegible]	8	8.06	8.02
[illegible]	8	8.25	8.25
[illegible]	5	103.0	103.2
[illegible]	—	103.0	103.3
[illegible]	8	—	90.00
[illegible]	8	8.00	—
[illegible]	8	8.00	8.00
[illegible]	6	—	11.25

	Zins	29. 9.	30. 9.
Westf. Landsch. Goldpfandbr.	8	100.5	100.5
Westf. Landsch. Goldpfandbr.	7	97.50	97.50
Westf. Pfdbr. I			
Roggenbank	7	99.00	99.00
Westf. BodCred	10	105.7	105.7
Westf. BodCred	8	99.10	99.10
Westf. BodCred	7	95.00	—

Eisenbahn-Aktien

	Div.	29. 9.	30. 9.
A. G. f. Verkehr	10	162.0	167.0
Schantung	0	9.10	8.80
Krefelder Straßb.	0	—	—
Baltim. Ohio	5	—	—
Canadabahn	0	91.00	95.00

Schiffahrts-Aktien

	Div.	29. 9.	30. 9.
Hamb. Paket	0	148.2	148.7
Hamb.-Südam.	8	—	221.0
Hansa Dampf	6	226.5	227.5
Nordd. Lloyd	0	149.5	150.2
Ver. Elbschiff.	0	71.37	72.50

Banken

	Div.	29. 9.	30. 9.
Allg. Dt. Cred.	10	143.2	148.7
Bk. elek. Werte	9	169.0	170.0
Barm. Bankv.	10	143.8	143.7
Barm. Kredith.	6	76.00	76.00
Bayr. Hyp. W.	10	164.0	166.0
Berg. Märk. Ind.	0	98.00	98.00
Berl. Hand.-G.	12	242.5	248.7
Berl. Hyp.-Bk.	10	210.0	[illegible]
Comm. u. Pr.-B.	11	171.1	173.0
Darmstädt. Bk.	12	[illegible]	229.0
D.-Asiat. Bank	0	47.75	50.75
Deutsche Bk.	10	[illegible]	164.2
Disc. Komm.	10	[illegible]	155.7
Dresdn. Bank	10	160.5	161.5
Mitteld. Kredith.	9	[illegible]	236.5
Oldb. Lds.-Sp.	9	[illegible]	163.0
Oesterr. Kred.	5	[illegible]	112.5
[illegible]	9	[illegible]	[illegible]
Preuß. Hyp. B.	8	[illegible]	[illegible]
Reichsbank	10	[illegible]	[illegible]

Brauereien

	Div.	29. 9.	30. 9.
Berlin. Kindl	18	[illegible]	450.0
Engelh. Brauer	16	[illegible]	270.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	290.0
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

	Div.	29. 9.	30. 9.
Boch. Viktoria	7	156.0	156.0
Aktienbr. Dortm.	12	235.0	237.7
Union Dortm.	12	277.0	277.0
Dinkelacker	14	372.0	372.0
Höfelbr.	12	191.1	192.5
Leonh. Brauer.	6	113.0	113.6
Leipz. Riebeck	10	145.0	146.5
Reichelbräu	20	324.0	324.5
Schlegelbräu	12	248.0	248.5
Schultheiß-Patz.	14	265.5	267.0
v. Tuch. Brau.	10	175.5	177.0
Wick.-Küpper	12	[illegible]	292.0

Versicherungen

	Div.	29. 9.	30. 9.
Aach. Münch. F.	15	325.0	325.0
Allianz	9	291.2	294.0
Berlin. Feuer	2	44.00	44.00
Frankf. Allgm.	6	147.0	146.0
Gladbach. Feu.	40	650.0	640.0
Magdeb. Feu.	5	101.0	101.0
Nordstern Allg.	4	91.50	91.50
Vaterl. Rhena.	30	490.0	495.0
Viktoria Allg.	60	2500	2500
Viktoria Feuer	15	550.0	550.0

Industrie-Papiere

	Div.	29. 9.	30. 9.
Accum. Hagen	8	163.2	164.5
Adler Portland	10	143.0	148.0
Adl.-Gebr.-Gl.	8	126.0	127.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	109.2	109.5
Alexanderw.	0	69.00	68.75
Allg. Elek.-Ges.	7	162.0	164.3
Alsen Zement	14	225.5	225.0
Ammend. Pap.	12	250.0	256.5
Anglo. Guano	6	—	—
Anhalt. Kohle	6	112.5	114.5
Ankerwerke	10	190.0	190.0
Augsb. Nürnb.	5	129.0	129.0
[illegible] Lad.	12	225.0	228.5
Balcke Masch.	6	135.0	137.0
[illegible]	0	42.25	44.00
[illegible]	0	[illegible]	—
[illegible] Walzw.	0	[illegible]	129.5
[illegible] A.-G.	0	96.25	96.25
Bayr. [illegible]	12	200.0	200.0
Bemberg J. P.	8	572.0	500.0
Berg. Carl	0	—	—
Berger, Julius	15	308.5	310.0
Bergm. Elekt.	8	190.0	[illegible]
Berl. Gen. [illegible]	16	[illegible]	[illegible]
[illegible]	8	[illegible]	[illegible]
[illegible]	6	[illegible]	[illegible]

	Div.	29. 9.	30. 9.
Berl. E. Schw.	0	133.2	135.0
[illegible]	9	136.0	138.0
Bing Nürnb. E.	0	—	—
[illegible]	0	67.00	67.50
Braunk. Brik.	10	189.0	192.0
Braunschw. K.	10	276.2	275.2
Braunschw. J.	0	151.0	151.5
do. Maschin.	0	73.00	73.00
Breitb. Portl.	9	136.0	136.5
Bremen [illegible]	0	66.12	66.00
Bremer Linol.	15	—	—
Brem. Vulkan	8	150.0	154.5
Bremer Wolle	8	[illegible]	191.0
Buderus Eisen	6	108.5	108.2
Busch Optik	0	107.0	107.0
Busch Lüdensch.	0	87.00	85.00
Busch Wagg.	0	[illegible]	100.5
[illegible] Metall	7	113.0	113.0
Byk Guldenw.	0	90.00	89.50
Calmon Asbest	0	46.00	46.00
Carolinen Brk.	12	199.0	199.5
Charlott. Wass.	7	[illegible]	140.0
Chem. Buckau	5	128.0	—
Chem. v. Heyden	4	[illegible]	132.2
[illegible]	0	55.00	56.00
Chem. Ind. Gelsenk.	5	80.25	80.75
Chem. Wk. Alb.	6	140.0	143.7
Chillingworth	0	91.50	93.00
Concord. Spinn.	10	139.0	138.2
Conti Caoutch.	0	116.7	120.7
Cröllw. Papier	9	162.5	162.5
Daiml. Motor	0	115.0	115.7
Dessauer Gas	8	192.5	194.0
Dtsch. Atl. Tel.	9	110.7	112.0
Dtsch. Asphalt	6	180.0	179.7
Dtsch. Erdöl AG	6	145.6	147.5
Dtsch. Gußst.	6	105.0	106.5
Dtsch. Jute Sp.	9	153.0	156.0
Dtsch. Kabelw.	8	100.7	100.7
Dtsch. Linol.	—	231.5	230.2
Dtsch. Maschin.	0	78.75	80.50
Dtsch. Schachtb.	4	114.5	114.5
Dtsch. Spiegel	0	67.00	69.00
Dtsch. Steinzg.	12	254.0	258.0
Dtsch. T. [illegible]	10	145.0	145.0
Dtsch. Wollw.	0	55.5	56.25
Dtsch. [illegible]	4	63.50	65.00
Donnersmarck	9	118.0	118.0
Dresd. Baugesell.	5	101.5	101.5
Dresd. Gardin.	10	129.0	130.0
[illegible]	0	175.0	180.0
Dürkopp-Wk.	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]

	Div.	29. 9.	30. 9.
Düss. Kammg.	4	—	—
Düss. Maschin.	0	64.25	64.25
Dynamit Nob.	5	140.2	142.2
Eilenbg. Katt.	0	—	—
Eintracht Brk.	10	177.0	179.0
Eisenh. Verk.	8	137.5	135.0
Eisenw. Velbert	0	—	—
Elektr. Lfg.	10	184.0	189.0
El. Licht u. Kr.	10	215.7	224.5
Erdmannsd. Sp.	6	120.0	119.5
Eschw. Bergw.	8	229.0	228.0
Essen Steink.	8	159.8	160.0
Exzelsior	6	119.0	119.0
Faber Blei	0	71.25	72.75
Fahlberg List	10	130.5	131.8
Farbenindustr.	10	[illegible]	300.5
Fein-Jute	4	127.5	127.5
Feldmühle	12	220.0	219.0
Felten-Guill.	6	136.7	[illegible]
Flensbg. Schiff.	0	106.0	106.0
Flöth. Masch.	4	110.0	112.0
Frankf. Masch.	0	71.25	71.50
Fraust. Zucker	10	159.6	—
Freund Masch.	0	47.00	46.75
Friedrichshall	6	143.2	148.0
Frister Nähm.	8	111.7	112.7
Gaggenau Eis.	0	53.00	54.00
Gas Wasser El.	6	91.00	90.37
Gebhard & Co.	7	143.0	143.0
Geisweid Eisen	4	146.7	148.0
Genschow	0	94.75	[illegible]
Germania Zem.	10	209.5	207.0
Gerresh. Glash.	7	146.7	147.0
Ges. f. El. Unt.	10	299.0	300.0
Gildemeister	5	107.0	107.2
Girmes & Co.	10	239.0	240.0
Gladb. Wolle	6	222.0	225.0
Glas Schalke	10	152.5	152.5
Glanz. Zucker	0	109.2	109.0
Glückstahl-W.	0	44.00	44.00
Goedh. Gebr.	5	[illegible]	134.5
Goldschmidt	5	127.0	129.0
Görlitz Wagg.	0	21.75	21.12
Gritzner Ma.	7	114.5	115.0
Grünew. Text.	5	105.7	105.1
Gothaer Wagg.	6	78.00	78.00
Hamburg. Gum.	0	97.00	98.00
Hackethal, Dr.	0	93.00	93.00
Halle Masch.	12	167.5	168.0
Hamb. Elek.-W.	10	164.7	167.2
Hammersen	0	167.0	168.0
Hann. Masch. E.	0	107.0	107.0
Hansa Lloyd	0	—	—

	Div.	29. 9.	30. 9.
Harb. Eis. u. Br.	8	117.0	118.0
Harb. Phönix	6	90.25	91.38
Harkort Berg	0	28.50	28.50
Harkort Brk.	0	106.5	108.5
Harpener Berg	8	200.5	202.5
Hartmann M.	0	30.00	30.00
Heckmann C.	0	79.00	79.00
Hedwigshütte	5	116.5	118.2
Hein, Lehmann	0	89.00	88.50
Heid & Franke	0	70.50	70.50
Hemmoor Port.	18	234.0	237.0
Hilgers Verz.	5	88.00	87.00
Hille-Werk	0	25.12	27.50
Hindr. Aufferm.	6	118.2	120.0
Hirsch Kupfer	0	108.0	108.0
Hirsch Leder	6	120.0	120.0
Höch. Eisen	5	175.0	175.0
Hoffm. Stärke	4	78.00	78.00
Hohenl. Werk	5	23.00	22.25
Ph. Holzmann	12	195.0	197.0
Horch Motore	0	119.0	119.0
Hotelbetrieb	11	180.0	180.0
Höxter-Godelh.	0	69.00	67.50
Hubertusbr.	7	—	135.7
Humboldtmüh.	0	27.00	27.00
Ilse Bergbau	9	247.7	245.0
Industriebau	8	156.0	156.2
Jakobsen	0	75.00	75.50
John J. A.	10	132.0	132.0
Jüdel & Co.	8	168.0	169.0
Kahla Porzell.	0	105.0	107.7
Kali Aschersl.	10	170.7	173.0
Kalker Masch.	0	56.50	58.00
Karlsr. Masch.	0	22.63	23.00
Rud. Karstadt	10	149.0	149.7
Kirchner & Co.	0	124.0	122.7
Klauser Spin.	7	112.0	110.0
Klöckner Wk.	5	155.7	157.5
Koch Nähm.	4	105.7	106.7
Köln-Neuess.	5	176.0	176.6
Köln Gas	6	110.1	110.0
Kölsch Walz.	0	71.00	71.25
Gebr. Körting	0	99.00	98.25
Kostheim Zell.	7	—	60.00
Köttgen Led.	8	128.0	128.7
Krauß & Co.	0	—	64.50
W. Kreff.	5	121.5	122.1
Kronprinz Met.	0	120.0	125.0
[illegible]	10	135.7	136.0
Kupferwerke	11	144.0	192.0
Kyffhäus. Hütt.	6	65.00	65.50
Lahmeyer	9	180.5	181.7
Laurahütte	6	80.50	80.75

	Div.	29. 9.	30. 9.
Leipzig. Piano	10	144.5	145.5
Leonh. Braunk.	7	—	—
Leopoldgrube	0	99.00	98.00
Lindes Eismasch.	10	154.5	155.0
Lindenberg Stahl	0	—	—
C. Lindström	10	300.0	300.0
Lingel Schuh	0	80.75	80.00
Lowe & Co.	10	292.0	292.0
Lorenz A.-G.	6	122.1	124.0
Luckau & Steff.	0	—	—
Lüdensch. Met.	4	108.5	110.0
Mannesm. Röhr.	4	169.2	171.0
Mansf. Bergw.	7	128.0	130.0
Maria u. Berg.	0	—	—
Masch. u. Krane	0	20.00	20.50
Starke & Hoffm.	5	71.00	74.00
Masch. Baum	0	136.0	131.0
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	163.0	163.2
Maximilianh.	10	204.0	206.0
Mech. W. Lind.	15	262.0	265.0
Mech. W. Sorau	12	221.0	222.0
Mch. W. Zittau	7	104.0	108.0
Metallbank	6	138.5	140.0
Meyer Spritz	12	170.5	172.0
Miag	10	133.5	134.0
Mix & Genest	9	143.0	142.0
Motoren Deutz	0	69.50	—
Mülheim. Berg.	6	142.5	143.0
Müller Gummi	5	114.0	115.0
National-Aut.	6	115.7	115.0
Natronzellst.	10	151.0	151.0
N. S. U.	6	113.0	112.0
Niederl. Kohle	10	169.0	—
[illegible]	16	—	170.0
Nordd. Eiswk.	12	162.0	163.5
Nordd. Steing.	10	185.0	185.0
Nordd. Wollk.	10	164.7	164.5
Oberschl. Eis. Bd.	0	102.0	102.0
Oberschl. Koks	0	100.0	102.0
Oeking Stahl	0	43.75	43.75
Orenst. & Kopp.	4	132.0	133.7
Osnabr. Kupf.	0	—	—
Ostwerke	12	396.0	403.0
Panzer A.-G.	5	79.00	79.50
Peipers	6	115.5	115.5
Peters Union	6	114.0	112.5
Pfälz. Berg.	8	108.7	110.0
Phönix Bergb.	—	99.50	100.0
Jul. Pintsch	0	144.0	144.0
Planeta Gard.	0	141.0	141.7
Pommer. Tau.	0	83.00	83.12
Pöge Elektr.	6	126.5	127.5

	Div.	29. 9.	30. 9.
Polyphon	9	164.0	164.1
Pongs Spinn.	0	58.00	56.50
Rasquin Farb.	0	95.00	96.00
Rathgeb. Wagg.	0	87.25	88.00
Rauch Walter	0	77.00	76.00
Ravensbg. Sp.	0	—	—
Reichelt Met.	0	89.75	90.00
Reinecke Pap.	12	282.0	280.5
Reiß & Mart.	0	81.00	82.00
Rheinfeld. Kr.	10	178.0	178.0
Rhein. Braunk.	10	240.0	243.0
Rhein. Cham.	0	—	71.50
Rhein. Elektr.	9	164.0	164.7
Rh. Möbelstoff	8	147.5	145.0
Rh. Spiegelgl.	12	185.0	185.0
Rh. Stahlw.	4	191.0	194.0
Rh. Textilfabr.	0	82.00	82.00
Rh.-W. Elekt.	8	192.0	195.0
Rh. W. Kalkw.	6	150.0	150.0
Rh. Sprengst.	4	109.0	112.5
Rhenania	0	55.75	54.00
Riebeck Mont.	6	175.0	178.2
J. D. Riedel	0	60.00	60.00
Rockstroh-W.	4	117.0	119.5
Roddergrube	24	650.0	680.0
Rosenthal Prz.	5	113.2	115.5
Rositz Braunk.	4	—	—
Rositz Zucker	0	80.00	81.50
Roth-Büchner	10	293.0	293.0
Rütgerswerke	0	95.00	95.50
Sachsenwerk	6	123.0	124.0
Sächs. Webst.	8	154.0	155.0
Salzdetfurth	12	246.5	253.0
Sarotti Schok.	12	186.7	188.5
[illegible]	0	27.75	28.50
Schering chm.	0	230.0	230.0
Schles. Elektr.	10	—	—
Schles. Lein Kr.	0	90.00	92.00
[illegible]	6	117.5	117.2
Schomburg	0	—	—
Schuckert	5	116.5	116.0
[illegible]	0	55.00	57.50
Schuh & Salz.	15	363.0	364.0
Schuchardt & Co.	0	193.5	203.8
Schulz Fr. jr.	0	92.00	93.00
Schwanebeck	0	138.5	139.0
Schwelm Eis.	0	125.0	125.0
[illegible]	8	133.5	133.5
[illegible]	6	58.12	57.25
Siegersd. Wk.	0	108.2	107.2
Siemens Glas	6	161.0	163.0
Siem. & Halske	10	292.5	297.0
[illegible]	0	67.00	67.00

	Div.	29. 9.	30. 9.
Stettin. Vulk.	0	30.00	31.00
Stoer & Co.	0	71.00	71.00
Stöhr & Co.	8	150.0	148.5
Stoewer Nähm.	0	60.50	60.75
Stolberg Zink	8	225.0	[illegible]
Gebr. Stollwerk	9	137.7	138.0
Stralsb. Spielk.	12	260.0	260.0
Tafel, Berlin	0	84.00	84.00
Terra	0	34.00	33.50
Thörls Oelfabr.	6	101.6	102.0
Thüring. Elekt.	7	151.0	150.0
Thür. Gaslgs.	8	140.7	141.2
Tietz Leonh.	6	168.0	166.0
Transradio	6	129.0	132.0
Tuchf. Aach.	0	136.0	138.0
Union Chem.	4	85.00	86.00
Varziner Pap.	8	141.5	142.0
V. B.-F. Gum.	5	—	101.5
Ver. Berl. Mört.	6	150.0	152.0
[illegible]	8	163.7	164.0
Ver. Dt. Nickel	10	173.7	173.5
Ver. Glanzstoff	16	632.0	641.0
Ver. Gothania	0	—	—
[illegible]	0	68.00	68.50
[illegible]	0	79.00	79.50
[illegible]	0	144.7	143.0
Ver. Stahlw.	5	122.2	122.5
Ver. Stahlw. Z.	8	219.0	219.0
Ver. Thür. Met.	0	50.00	50.00
Ver. Ultramar.	9	161.5	160.0
Victoriawerk	6	106.6	[illegible]
Vogel Tel.	0	107.0	[illegible]
Vogtl. Masch.	8	87.00	88.75
Vorw. Portl.	12	184.0	179.5
Wanderer W.	12	249.0	250.0
Warst. Grub.	0	149.0	150.2
Wass. Gelsenk.	7	136.0	137.0
Wegelin Ruß	6	150.0	—
Wenderoth	9	100.0	107.0
Wessel Porz.	0	39.00	39.00
Westeregeln	10	183.0	185.0
Westf. Draht	5	88.00	88.00
Westf. Kupfer	0	71.00	70.00
Wicking Port.	10	152.2	153.0
Wickrath Led.	5	—	—
[illegible]	0	137.5	137.5
[illegible]	0	52.50	52.50
[illegible]	0	54.00	54.50
R. Wolf	6	[illegible]	140.5
Wunderlich & Co.	10	[illegible]	171.5
Zeitzer Masch.	10	172.0	167.8
[illegible]	8	167.5	167.8
Zellst. Waldh.	17	310.2	313.5
Otavi	11	[illegible]	37.50

Der Ball.

Von Hannamaria Baschewski.

Bei der großen Pumpe, die den Wasserbehälter der Anstalten speist, arbeiten vier Gefangene. An den Stamm einer Kastanie gelehnt, schaut der Aufseher bald dem Auf und Ab des mächtigen Holzschwengels, bald dem eifrigen Fluge der sammelnden Immen zu. Ringsum blüht der Frühling. Die Obstbäume stehen in voller Pracht. Narzissen und Goldlack senden ihren duftenden Odem über die Gartenbecken.

Die Blicke der vier Sträflinge sehen nichts von all der Schönheit. Wie gebannt starren sie auf ihre Hände, die aus den braunen Kitteln seltsam schwer und hart sich um die Griffe legen. Vier rechte Hände sind obenauf. Zwei schworen falschen Eid, eine erschlug im Zorn den Freund, die andere raubte ungezählt fremdes Eigentum. Ob sie Reue empfinden? Nichts davon steht in den bartlosen Gesichtern unter der flachen Mütze geschrieben, nichts als eine dumpfe, finstere, trotzige Gleichgültigkeit. —

Den breiten Heckenweg vom Hause her schreitet der Direktor. Neben ihm trippelt sein Töchterchen. Goldene Locken wirbeln um das mutwillige Köpfchen; in den Augen badet sich des Himmels Bläue. Die kleinen Hände werfen einen großen bunten Ball empor und suchen ihn spielend aufzufangen. —

Der Aufseher nimmt dienstliche Haltung an und grüßt. Läßt keinen Blick von den Gefangenen, während der Vorgesetzte mit ihm spricht. Die Kleine zupft den Vater und bittet: „Weitergehen!" Er schiebt sie sacht beiseite. Da hüpft sie fort, wirft ihren Ball mitten unter die Arbeitenden und ruft neckisch: „Fang auf, Mann, fang auf!"

Ein Paar dunkler Augen richtet sich auf die liebliche Unschuld, und wie weher Schmerz steigt's in dem fahlen Gesicht hoch. Dann schiebt die Spitze des Holzschuhs hastig den bunten Ball weg, daß er zurücktrudelt. Doch damit ist das lustige Geschöpfchen nicht zufrieden. Wieder durchfliegt das runde Ding die Luft und plumpst beim Niedersinken in ein großes halbvolles Wasserfaß. Eine Welle zieht über das Kindergesicht. Dann fordern die roten Lippen kurz entschlossen: „Lieber Mann, hol' ihn raus!"

Unter gesenkten Lidern spähen seine Augen zu den ruhigsprechenden Beamten. Ein kurzes Ueberlegen, und jäh tritt er zurück, streift den Aermel hoch, beugt sich tief über den weiten Rand der Tonne und greift den Ausreißer.

„Mach' ihn auch trocken!" bettelt der kleine Mund. Scheu hebt die harte Sträflingshand den Zipfel der grauen Jacke, wischt und reibt. Wie ein köstlich wertes Gut hält er den Ball. Plötzlich kniet er vor der süßen Kindergestalt, preßt das Gesicht in die Falten des rosa Kleidchens und stammelt verzweifelt, abgerissen: „So, so — muß jetzt mein Kind, meine Ursula, sein, und — — ich darf sie nicht sehen!" Erschrocken schiebt die Kleine den Kopf des fremden Mannes beiseite.

Der Aufseher will, einen scharfen Verweis auf den Lippen, hinzutreten, doch ein Wink des Direktors, der alles beobachtet, bannt ihn an seinen Platz.

Schon steht der Kenner verirrter Seelen vor dem Sträfling: „Stehen Sie auf, ich werde Ihrer Frau schreiben, sie möge Ihnen verzeihen und Ihnen Ihr Kind herbringen, Ahrens!"

Er sieht das Zucken des Mundes, das Beben der Lippen eines Menschen, der seit drei Jahren zum ersten Male seinen Namen nennen hört.

Erstaunt betrachten die anderen den fassungslosen Gefährten, der sich an den Pumpenmast lehnt. Der Aufseher zieht die Uhr.

Da beugt sich der Direktor zu seinem Kinde hinab: „Hast du dich bedankt, Margot? Geh' hin und gib allen die Hand!"

In lachendem Gehorsam trippelt sie zurück. „Danke schön!", klingt das helle Stimmchen, und viermal legt sich die schmale, weiße Kinderhand vertrauend zwischen braune, frongewohnte Männerfäuste.

Dann wandert Margot an der Hand des Vaters weiter. Der Aufseher blickt ihnen lange nach, hängt die Waffe über und lehnt sich lächelnd wie vorhin an den Kastanienstamm. Die Pumpe hebt und senkt sich wieder. Aber es ist ein rascher, fröhlicher Takt. Auf dem Antlitz der vier Sträflinge liegt der Widerschein inneren Erlebens. Der Frühling selbst ist über sie hingeglitten . . .

Der deutsche Michel.

Michel ist, wenn auch kein sehr schöner, so doch ein sehr alter Name. Er ist als Michael hebräischen Ursprunges und bedeutet: Wer ist wie Gott? Das el der Endung ist, wie in Gabriel, Daniel und Emanuel, stets der Gott der Hebräer. Michael aber gilt unter den sieben Erzengeln insonderheit als Schutzengel des jüdischen Volkes, er ist als Drachen- (d. h. Satan-)töter auch in die Kunst der Christen übergegangen, die ihn auch vielfach zum Schutzherrn ihrer Kirche gemacht haben. In Deutschland sind mancherlei Züge des alten Wodanglaubens auf ihn übergegangen, und man hat ihm zu Ehren einen besonderen Michaelistag angesetzt, den die evangelische Kirche allgemein zum Erntedankfest umgewandelt hat. In der Form wurde Michel oder Michael ein häufiger Taufname, aber auch ein Spottname, dem die Nebenbedeutung des Schwerfälligen und Einfältigen, daneben auch des Gutmütigen anhaftet. Alle diese Eigenschaften glaubte man im deutschen Volke verkörpert zu sehen: Stärke, aber gepaart mit Plumpheit, Schwerfälligkeit, politischer Unreife und Gleichgültigkeit. Wie man den Engländer John Bull, den Irländer Paddy, den Nordamerikaner Bruder Jonathan, den republikanischen Franzosen nach der Barrikadenheldin Marianne nannte, so uns auf Grund jener Eigenschaften den deutschen Michel. Schon die Zimmerische Chronik des 16. Jahrhunderts kennt und nennt einen also gearteten Menschen: „er het (hatte) ain narren, war ein lauters (durchaus ein) Kindt, man nampt (nennt) in (ihn) unsern Michel", und ein andermal heißt es in demselben Jahrhundert, daß „ein teutsch Michel ein großer Dölpel und Fantast" sei. Michel war damals besonders häufig als Name von Bauern, diese aber standen im Mittelalter bekanntlich im Rufe der Roheit und geistigen Unzulänglichkeit. Daß derlei im Laufe der Zeit verallgemeinert wird, ist ein alter Brauch: Franks Sprichwörter des 16. Jahrhunderts sprechen nun auch von einem Pfarrer, „der weniger wußte denn der teutsche Michel". Und in der Tat, seit dem 16. Jahrhundert erscheint allgemein die Formel: der deutsche Michel. Heute ist der ursprünglich ehrwürdige Name so tief gesunken, daß man sogar von einem Schwatzmichel und einem Dreckmichel redet!

Deutscher Sprachverein.



Wo ist der Vater?

„Schorschl, ist der Vata immer no im Wirtshaus?"

„No!"

„Na, Gott sei Dank! Wo ist er denn?"

„Im Chausseegraben!"

*

Mißglücktes Kompliment.

„Sie sind heute abend wieder bezaubernd, Ellen."

„Fred sagte mir eben dasselbe."

„Glauben Sie doch dem nicht. Der lügt, wenn er den Mund aufmacht."

Selten große Auswahl **PELZ-MÄNTEL** von Mk. 130.- an **PELZ-JACKEN** von Mk. 85.- an

Maßanfertigung in allen Fellarten — Pelzbesätze und Felle

Kein Laden! Billigste Preise!

R. GROTHE
Fabrikation u. Lager feiner Pelzwaren
Elberfeld, Bleichstr. 6 — 3 Minuten v. Hauptbahnhof

Bei Gicht, Rheuma. | Ischias, Grippe. | Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten



Außergewöhnlich
billiges Oktober-Angebot!

Strickstoffe und neue Crepeschotten, gute Qualitäten . . . . Mtr.	95 ₰	Bettuchbiber 140—160 cm breit, Meter . . . 2.65, 1.95,	1.45
Faconné 100 cm, reine Wolle, darunter feine Kammgarne . . . Mtr. 3.90,	2.75	Biberbettücher bis 220 cm lang 4.90, 3.90, 2.95,	2.40
Post. Mantelstoffe 130 breit, reine Wolle, 7.80, 5.90, 4.80	2.70	Schlafdecken vollgroß, Jacquard u. Kamelhaar imitiert, 6.90, 5.90	3.90
Post. Kasha 130—140 cm breit, herrl. Qualität 9.75, 6.75,	4.95	Schlafdecken extra groß, 8.50, 7.40	6.90
Post. Ottomane Schattenrips, 130 cm, m. Velour-Abseite, Mtr.	7.80	Kissenbezüge aus gutem Stoffen, 2.45, 2.25, 1.95, 1.60	98 ₰
Kariert Kleiderflanell f. warme Winterkleider . . Mtr.	74 ₰	1 Posten Damenhemden, Beinkleider, Handhosen, aus vorzügl. Waschstoffen u. Festonabsätze . . . . Einheitspreis	1.95

Kipdorfer Stofflager, Ostwald & Silberberg
Elberfeld — Kipdorf 40.
1372

Dienstag d. 4. Oktober, abends 8 Uhr, beginnt für Fortgeschrittene in der Einheitskurzschrift ein neuer Kursus in
Debattenschrift
Kaufm. Privatschule Förster,
Elberfeld, Alexanderbrücke,
Eingang Brückenstraße 4. h202

Tanzmeister
Max Kaiser
Barmen, Bruchstraße 7, a. Hauptbhf., Tel. 5641,
lehrt stets das Neueste, u. a.: Heebie-Jeebies, Vale u. den mod. Walzer. Anmeld. tägl. v. 8—9 Uhr abds. erb

Mk. 60 000.— 1. Hypothek, auch geteilt, zu vergeben. Ang. E 6029 Gesch.

Keine andere Reklame ist so erfolgreich, wie die Zeitungs[illegible]

Unterricht
durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in
R **Stenographie**
O Masch.-Schreib.,
P Deutsch, Korrespond. u. Kontor-Arb. Stund. nach
Belieben bis 10 Uhr abends.
E **C. J. HILGERS**
Barmen, Stennertstraße 5.

Gründl. 1[ma] Ausbildung in
Buchhaltung
(bilanzsicher),
Schönschreib. Rechnen
Tages-, Abend-, Einzel-Unterr.
Kaufm. Privatschule
Dresel
Elbfd., Auguststr. 70.

In kürzester Zeit wissensch. Vorbildung f. Leute mit Elementar- od. höh. Schulbild., die sich der 17621
Beamten-Laufbahn widmen oder bessere Privatstell. erlangen wollen. Vorber. f. alle Prüf. Nachhilfe in sämtl. Fäch. Vieljähr. Erfolge. Eintritt tägl. **Becker's** Unterr.-Kurse, Elberf., Aue 39.



Durch die Verwendung von Qualitätsschuhputz erreichen Sie Eleganz und erhöhte Haltbarkeit Ihrer Schuhe. Deshalb empfiehlt der Fachmann:
„NUGGET"
SCHUHPUTZ
Für farbige Schuhe die „NUGGET" Spezial-Creme **Regent**



in Lack	12.50
i. schwarz Chevro	13.50
i. schwarz Wildled.	14.50
in grau Nubuk . . .	14.50
i. schwarz Boxkalf, Orig. Rahmenarbeit . . .	15.50
i. Lack, m. Velour-Bord., Orig. Good. gew.	16.50
Lack, Rahmenarb.	17.50
i. braun Boxkalf-Spange Orig. Rahmenarb.	16.50
in mauve Chevreau mit Kupferlack-Eins., Orig. Goodyeargewend.	16.50
in grau Chevr.-Spang. Orig.-Rahmenarb.	17.50

Auswahl u. Preise dieser sämtl. vorzügl. Qualitäten sind äußerst beachtensw.

Tack
Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.
Elberfeld, Wall 16, Ecke Schlössergasse. 1469

Geldmarkt
Wirt u. Eigentümer . . . sucht M. 600 . . . 6 Monate zu leihen gegen gute Sicherheiten. Ang. erb. u. E 5691 an Gst.

Hypothekenbeschaffung, Ankauf von erststelligen Goldhypothek., erststell. Grundschulden. Beschaffung v. Wirtschaftskrediten. Anfragen unt. 1500 an Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barm.

1. Goldhypothek 15000 Mark auf prima Geschäftshaus mit Nachlaß zu verkaufen. Angeb. unt. Sch. 6375 an G. Moerkens, Ann.-Exp., Hagen i. W. a312

25000 Mk. ganz od. get. a. Privath. nur erstst., ausgel. Ang. u. E 6097 an Gst.

Spanisch bei **Schroeder**

Französin bez. Kursus zu 50 Pfg. Anf. Oktober. — Wer nimmt teil? — Ang. E 5692 an die Geschst. 17606

Englisch zu 50 Pfg. per Std. Wer beteil sich? Ang. u. E 6166 Gesch. 17615
Oberfek.-Reife, Engl.-, Frz.-, Lat.-Kurs. priv. Ang. E 6053 Gesch.

Das Antlitz
. . . erhält durch Pickel, Mitesser und Sommersprossen. Diese Hautunreinigkeiten beseitigt schnell Obermeyer's Herba-Seife . . . 4334

Konservatorium Potthof-Zimmermann
Elberfeld, Alsenstraße 27.
Aufnahmen
für das neue Semester täglich. — Ausbildung in allen Fächern, von den Anfängen bis zur Reife. — Beginn neuer Seminar-Kurse. 17577

PELZE
Seal und Biberell . . . . . . 1.50 — australische Opossum . . . . . . 7.00 — Echte Füchse 12.50
echte nat. Skunkskragen 2 reihig . . 49.50 — Sealbisam 37 breit, 100 lang . . . . 19.50 — echte graue Silberfüchse 69.50
Eigene Kürschnerei. Umänderungen gut und billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt. Eigene Kürschnerei.
Einige Beispiele:
ELBERFELD — **Pelzvertrieb Kalman** — BARMEN
Island 1, 1. Etage — Ecke Kölnerstr. — Telefon 8894. — Eingang Geschäfte — Telefon 8712. — Ecke Mittelstr. — Alter Markt 10, 1. Etage



Frisier-Salon

Spezialität:

HAARFÄRBEN

mit Original „HENNE", der herrlichen orientalischen Pflanzenfarbe, waschecht und dauerhaft, keine roten Töne oder Missfarben — ausgeführt vom Spezialisten mit langjährig., praktischer Erfahrung.

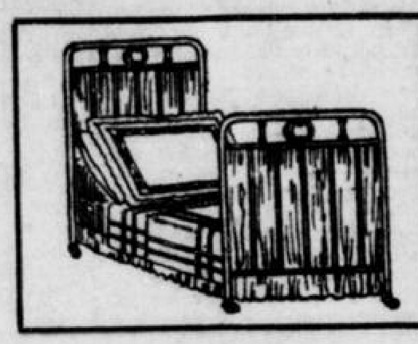
Separate Färbe-Kabinen.

TIETZ

ELBERFELD

Preiswerte Betten und Bettwaren!





Freie Lieferung im Berg. Land!

Bettstellen

weiß lackiert, mit Ia Zugfedermatratzen,
Mark 61.00, 55.00, 48.00, 45.00, 42.00, 38.50, 34.50, 32.50, 27.50, 23.50, 19.75, **18.50**

Matratzen

Schlaraffia, Elastika, Roßhaar, Kapok, Seegras. — Anfertigung nur in großer eigner Werkstatt

Täglich Bettenreinigung!

Oberbetten / Kissen

aus nur echten und federdichten Stoffen, reichlich gefüllt. Mk. 75.00, 68.00, 60.50, 56.00, 52.00, 46.00, 40.00, 36.00, 28.00, 24.50, **17.50**

Mk. 24.00, 18.00, 14.00, 11.00, 8.50, 6.50, **3.90**

Bettfedern / Daunen

nur auserlesene dopp. gereinigte Qual. 15.00, 12.50, 10.00, 8.50, 7.00, 6.00, 5.50, 4.50, 3.50, 2.75, 1.80, **0.95**

Abholung und Zustellung frei!

Freie Lieferung im Berg. Land!

Bettenhaus Siegmund Alsberg Elberfeld

gegründet: 1879

nur Erholungstr. 15

Der transportable

KACHEL-OFEN



Garantiert bis 75% Brennstoffersparnis gegenüber eisernen Öfen u. Kaminen

Fabrik-Niederlage:

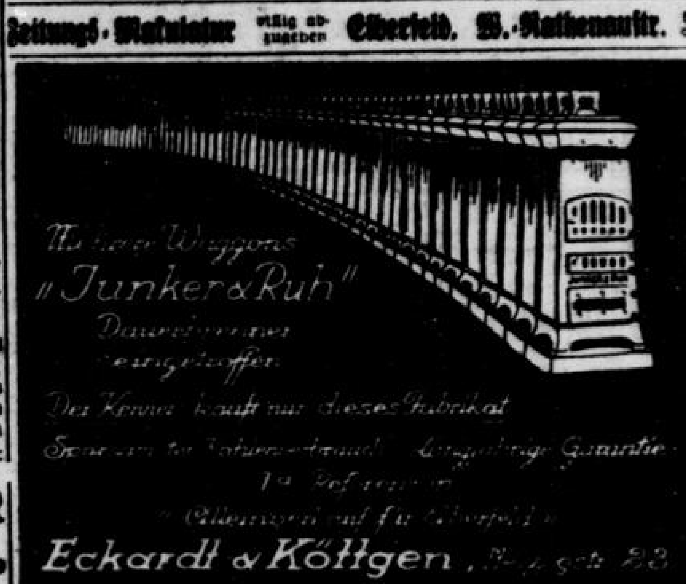
PAUL STRÄTER

BARMEN

Werlhersir. 73/73a - Fernruf 1179

Ia Referenzen

Zeitungs-Makulatur völlig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.



Puppenwagen

Große Auswahl!

Kleine Preise!

Aufbewahrung bis Weihnachten.



ADOLF WINKELMANN, ELBERFELD

FRIEDRICHSTR. 29

NACH AUSWÄRTS FREIER VERSAND.

Wir sind bekannt als alte Fachleute!

Unsere Kunden wissen,
daß wir gute Ware führen.
Unsere Kunden haben erfahren,
daß sie bei uns zuverlässig und
daher allerbestens bedient werden.

Werden auch Sie unser Kunde!

Wir ziehen um (von Berlinerstraße 11, Ecke Färberstraße 2) in unser neues, bedeutend größeres Geschäftslokal

Barmen, Schuchardstraße 20

und zeigen Ihnen eine sehenswerte Auswahl modernster Erzeugnisse mit allerbilligsten Preisen.

W. Oelemann & Co., Herren- und Knaben-Kleidung

Eröffnung: Samstag 1. Oktober

Die Verdingungsordnung für Bauleistungen.

Ein Schritt zur Heilung des Verdingungswesens.

Einführung im Wuppertal.

Vor einigen Jahren setzte der Reichstag einen Ausschuß (Reichsverdingungsausschuß) ein, der die Aufgabe hatte, eine Reform des Submissionswesens herbeizuführen und für die Vergebung von baugewerblichen Leistungen und Lieferungen einheitliche Grundsätze für das ganze Reich zu schaffen. Der Reichsverdingungsausschuß, dem Vertreter aller im Baugewerbe als Auftraggeber, Auftragnehmer und Arbeitnehmer beteiligten Kreise angehörten, konnte im Jahre 1926 nach Überwindung großer Schwierigkeiten seine Arbeiten erfolgreich mit der Fertigstellung der „Verdingungsordnung für Bauleistungen" beenden, die berufen ist, einer Gesundung des für die gesamte Volkswirtschaft außerordentlich bedeutungsvollen Vergebungswesens die Wege zu ebnen. Die Verdingungsordnung, deren einzelne Teile der Normenausschuß der Deutschen Industrie als Dinormen übernommen hat, ist inzwischen von den meisten Behörden des Reiches und der Länder, u. a. vom Reichsfinanzministerium, von der Reichspost, ferner von der Reichsbahn eingeführt worden. Die Zahl der Städte, die die Verdingungsordnung übernehmen, schwillt immer mehr an, in unserem engeren Bezirk haben sich u. a. die Städte Barmen und Elberfeld zu ihrer Einführung entschlossen.

Nunmehr sind auch die Verbände der Architekten im Wuppertal einerseits und die baugewerblichen Organisationen (Handwerksamt Barmen, Handwerksamt Elberfeld, Arbeitgeberverband für das Baugewerbe) andererseits dahin übereingekommen, sich für die möglichst baldige und umfassende Einführung der Verdingungsordnung auch in die private Wirtschaft einzusetzen. Die genannten Organisationen haben eine Vereinbarung getroffen, nach der sie ihre Mitglieder verpflichten, in Zukunft den abzuschließenden Bauverträgen nur noch die Verdingungsordnung zugrunde zu legen. Diese Vereinbarung ist sowohl im Interesse der beteiligten Berufsstände wie auch der Auftraggeberschaft zu begrüßen. Hat doch die Verdingungsordnung nicht nur den Zweck, die wirtschaftliche Tätigkeit der Unternehmer und Handwerker nach der vertragsrechtlichen und technischen Seite zu schützen, sondern ebenso sehr soll sie auch die Aufgabe erfüllen, die berechtigten Interessen der Auftraggeber durch ihre alle Streitigkeiten nach Möglichkeit ausschließenden Bestimmungen wahrzunehmen. Vor allem bringt die Verdingungsordnung eine bedeutende Vereinfachung des gesamten Vertrags- und Vergebungswesens und erfüllt somit die im Baugewerbe besonders dringliche Forderung nach Einführung rationeller Wirtschaftsmethoden. Es ist zu hoffen, daß auf Grund der oben erwähnten Vereinbarung die Verdingungsordnung, die übrigens von den Gerichten bereits als maßgebend für die gutachterliche Beurteilung in baugewerblichen Prozessen anerkannt wird, sich mehr und mehr durchsetzt, zum Nutzen der Auftraggeber und Auftragnehmer.

Hebung der Fischzucht im Gebiet der Stadtgemeinde Cronenberg.

+ **Cronenberg**, 30. Sept. Der früher so reiche Fischbestand der Wupper wurde seit den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch die Abwässer der Industrie allmählich gänzlich vernichtet, und auch in den Nebenflüssen und Bächen, die die zahlreichen Täler der Stadt Cronenberg durchfließen, ging er immer mehr zurück. Im Morsbach hielt sich der Bestand noch am längsten, bis auch in diesem Bach durch Abwässer bald alles Leben restlos vernichtet wurde. Das Interesse der Teichbesitzer an der Fischzucht schwand immer mehr, und bis zum Kriege waren nur noch wenige Teiche mit Fischen besetzt.

In der Zeit nach dem Kriege, als die Verhältnisse durch Anlage von Kanalisationen besser wurden, hob sich erfreulicherweise das Interesse an der Fischzucht ganz wesentlich, und heute sind die Wasserläufe der Teiche, die sich nur irgendwie für die Fischzucht eignen, wieder besetzt. Im Röllenhammertal hat der Fischzuchtverein Neuenhaus mehrere Teiche gut besetzt; am Forsthaus Röllenhammer ist eine besondere Fischbrutanstalt eingerichtet worden, und außer den vorhandenen beiden großen Teichen ist noch eine ganze Anzahl kleinerer Teiche hier entstanden. Zwei größere, etwas tiefer nach der Wupper zu gelegene Teiche haben wieder recht reichlichen Fischbestand erhalten. Genau so wie hier ist es im Kaltenbachtal, wo alle Teiche wieder guten Fischbestand aufweisen.

Bei der ersten Ausbeute in diesen beiden Tälern, die in diesem Jahre stattfand, konnten bis zu 50 und 100 Pfund Forellen zum Verkauf gelangen. Die fünf Teiche in Oberkohlfurt, die in einem schönen Obstgarten eingebettet liegen, haben ebenfalls in diesem Jahre bereits reichen Ertrag geliefert. Der Morsbach selbst ist mehr und mehr von Fischen bevölkert worden und verspricht, ebenso wie auch der Gelpebach mit seinen Stauen und Teichen, wieder ein ergiebiges Fischgewässer zu werden.

Die in den letzten Jahren vorgenommenen Versuche haben gezeigt, daß in den Teichen, wo eine Fütterung der Fische in ausgiebiger Weise stattfinden kann, sich ganz besonders die Zucht der Regenbogenforellen lohnt. Während die Bachforelle bei gleichem Alter und unter den gleichen Wasserverhältnissen es höchstens zu einem Gewicht von ½ Pfund brachte, wurden Regenbogenforellen unter den gleichen Bedingungen nicht selten ¾, ja bis zu einem Pfund schwer. Im Aquarium des Elberfelder Zoologischen Gartens kann man beide Arten in dem schönen Forellenbecken studieren.

Neues Material gegen die Riebe-Werke.

Berlin, 29. Sept. In der Angelegenheit der Werksspionage bei der Norma-A.-G. in Stuttgart erfährt die „V. Ztg.", daß auf Antrag der Stuttgarter Staatsanwaltschaft nunmehr die richterliche Untersuchung angeordnet worden ist. Aus der bei Uhlig an einen Ingenieur Karrer gefundenen Korrespondenz ergab sich die überraschende Tatsache, daß Uhlig nicht nur Pläne und Modelle aus den Norma-Werken gekauft hatte, sondern daß er auch im Besitze von Zeichnungen war, die aus der Firma Reinicker in Chemnitz herrührten.

Verzweiflungstat einer Mutter.

Eigener Drahtbericht.

GA. **Magdeburg**, 30. Sept. Die in Magdeburg wohnende Frau eines kaufmännischen Reisenden, der sich vorzugsweise in Hamburg aufhält, hat sich in der Nacht von Montag zu Dienstag mit ihren beiden kleinen Kindern durch Gas vergiftet. Den Nachbarn fiel das Verschwinden der Frau auf; sie glaubten aber, sie hätte sich mit ihren Kindern zu ihrem Manne nach Hamburg begeben. Erst durch immer stärker werdenden Gasgeruch, der aus der Wohnung strömte, wurden die Nachbarn am Donnerstag aufmerksam und benachrichtigten die Polizei, die die verschlossene Tür aufsprengen ließ. Man fand die Frau mit ihren beiden vier und zwei Jahre alten Töchterchen tot auf.

Die Wohnungsnot in Barmen.

Ein Vorschlag zur schnelleren Beseitigung des Mangels.

Man schreibt uns:

Das Ergebnis der Wohnungszählung in Barmen läßt erkennen, daß trotz reger Bautätigkeit in den letzten Jahren zurzeit noch eine fühlbare Wohnungsnot besteht. Die Wohndichte ist zwar gegenüber der Vorkriegszeit bedeutend zurückgegangen, denn obgleich die Bevölkerungsziffer Barmens (ohne Langerfeld) heute annähernd dieselbe ist wie 1914, stehen durch Neubautätigkeit mehrere tausend Wohnungen mehr zur Verfügung als damals. Wenn trotzdem heute Wohnungsmangel herrscht, während 1914 von solchem nicht gesprochen werden konnte, so liegt das einmal daran, daß infolge verhältnismäßig geringer Mieten (am Lebenshaltungsindex gemessen!) viele Familien an überflüssigem Raum festhalten, dann aber auch an der Tatsache, daß bei gleichbleibender Einwohnerzahl die Zahl der selbständigen Haushaltungen durch Heiraten stark gestiegen ist und die nötige Anzahl von Küchen für neue Haushaltungen nicht zur Verfügung steht.

Diesem letzteren Umstande ist bei den Neubauten der Nachkriegsjahre nicht in genügendem Maße Rechnung getragen worden. Leider hat Barmen bei Mitteilung der Ergebnisse der letzten Wohnungszählung nur die Gesamtziffer der fehlenden Wohnungen angegeben, nicht aber den Prozentsatz, mit dem die einzelnen Wohnungsarten an der Gesamtziffer beteiligt sind. Legt man für Barmen die vermutlich gleichartigen Verhältnisse Elberfelds zugrunde, so ergibt sich, daß für Wohnungen von sechs Räumen und mehr kaum ein Mangel besteht, daß aber allein 50 Prozent der fehlenden Wohnungen solche von zwei Zimmern und 33 Prozent solche von drei Zimmern betreffen. Mithin müßten 83 Prozent der Neubauwohnungen Zwei- und Dreizimmerwohnungen sein.

Dieser sachlichen Forderung entsprechen die in den letzten Jahren in Barmen geschaffenen Neubauten — vor allem die städtischen Neubauten — bei weitem nicht; wir sehen vielmehr, daß sich die Bautätigkeit der Stadtverwaltung vorwiegend auf die Herstellung größerer Wohnungen beschränkt. So kommt es, daß die Not der Wohnungssuchenden kleinen Formats unvermindert andauert, während für die Reflektanten größerer Wohnungen in einer das Angemessene überschreitenden Weise gesorgt wird.

Mit ungefähr den gleichen Kosten, mit denen sich eine Fünfzimmerwohnung herstellen läßt, könnten zwei Wohnungen zu zwei und drei Zimmern geschaffen werden; sinngemäß statt einer Vierzimmerwohnung deren zwei zu je zwei Zimmern. Es würde dann die Zahl der Wohnungssuchenden rasch sinken, und jungen Ehepaaren, die jetzt entweder in möblierten Zimmern hausen oder bei ihren Eltern wohnen müssen — was beides schwere Nachteile in sich birgt — geholfen sein. In der Vorkriegszeit, als sich die fast ausschließlich private Bautätigkeit frei entfalten konnte, wurde diese der Nachfrage genauestens angepaßt, während heute, wo der Wohnungsbau entweder durch die Stadtverwaltung selbst erfolgt oder eben durch Bauherren, die infolge der Hauszinssteuerbewilligung in starkem Maße von der Stadtverwaltung abhängen, die Nachfrage fast ohne Berücksichtigung bleibt.

Es ist nicht zu befürchten, daß durch Anpassung an die Nachfrage auf die Dauer ein Ueberangebot kleiner Wohnungen entsteht. Einmal ließen sich durch Wahl eines entsprechendes Bautyps, später zwei Zweizimmerwohnungen zu einer Vierzimmerwohnungen zusammenziehen, was in der Vorkriegszeit recht häufig geschah. Dann aber würde manche größere Wohnung dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden, so z. B. Wohnungen von Eltern, die sich jetzt nicht kleiner setzen können, weil sie gezwungen sind, ihre verheirateten Kinder bei sich wohnen zu lassen, oder Wohnungen solcher Mieter, die zurzeit an Untermieter vermietet haben.

Aber nicht nur für Reflektanten auf kleinere Wohnungen, sondern auch für die Eigentümer der Häuser mit größeren Wohnungen wirkt das Vorgehen der Stadtverwaltung katastrophal. Sobald einmal infolge Bereitstellung genügender Wohnungen der natürliche Wohnungsausgleich begonnen hat, werden viele Vier-, Fünf- und Sechszimmerwohnungen leerstehen müssen, da ihre Zahl im Verhältnis zur Vorkriegszahl heute schon bedeutend überschritten ist. Nur solche Hausbesitzer können dieser Katastrophe ausweichen, die imstande sind, ihre größeren Wohnungen zu teilen, was aber aus technischen Gründen nur selten der Fall ist.

Das sachlich nicht zu rechtfertigende Vorgehen der Stadtverwaltung führt also nach schwerer Notzeit für junge Haushaltungen zu einem Ueberangebot für größere Wohnungen und das mit Hilfe der Hauszinssteuer, die Mieter und Vermieter in gleichem Maße drückt. Die Notlage der Kleinwohnungssuchenden anerkennend, hat die Berliner Stadtverwaltung in den letzten Wochen — nach Ablehnung des amerikanischen Angebots — beschlossen, anstelle der geplanten geringeren Anzahl größerer Wohnungen eine entsprechend größere Anzahl kleinerer Wohnungen herzustellen. Das neue Berliner Bauprogramm umfaßt 41 Prozent Zweizimmer- und 52 Prozent Dreizimmerwohnungen, zusammen also 93 Prozent Kleinwohnungen!

Sollte ein ähnliches Vorgehen sich nicht auch hier ermöglichen lassen? Wie wäre es, wenn die Stadtverwaltung dazu überging, vorläufig nur noch Kleinwohnungen zu bauen — eventuell solche, die sich später zu größeren Wohnungen zusammenlegen ließen — und bei Bewilligung von Hauszinssteuerhypotheken nur solche Bauherr haben finanzierte, die dem Bedürfnis nach Kleinwohnungen entsprechen?

Stadtverordnetenversammlung, Hausbesitzervereine und Mietervereine sollten in diesem Sinne ihren Einfluß auf die Stadtverwaltung geltend machen, damit endlich einmal der bisherigen Wirtschaft ein Ende gemacht und die Stadt genötigt wird, Hand in Hand mit dem Wohnungsamt zusammenzuarbeiten, um so die Neubautätigkeit dem wirklichen Bedarf anzupassen.

* *

Wir geben vorstehende Zuschrift wieder, weil der Beitrag des Einsenders zur Beseitigung der Wohnungsnot manches Erwägenswerte enthält. Ob seine Ansicht, daß viele Familien noch an überflüssigem Raum festhalten, zutreffend ist, bleibe dahingestellt, wie es auch fraglich sein dürfte, ob für eine Fünfzimmerwohnung zwei Wohnungen zu zwei und drei Zimmern geschaffen werden könne. Im übrigen bleibt festzustellen, daß Barmen es sich bisher schon in dankenswerter Weise hat angelegen sein lassen, Wohnungen gerade namentlich für kinderreiche Familien zu schaffen.

Arbeitslosenversicherung.

a Am 1. Oktober tritt das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft. Hierzu teilt das Reichsarbeitsministerium zur Behebung von Zweifeln folgendes mit: Soweit Arbeitnehmer gegenwärtig von der Beitragspflicht zur Erwerbslosenfürsorge befreit, nach dem neuen Gesetz aber versicherungspflichtig sind ((städtische Hausgehilfen, landwirtschaftliche Arbeitnehmer mit 3- bis 6monatiger Kündigungsfrist), erlöschen die laufenden Befreiungen mit Ablauf des 30. September; vom 1. Oktober ab sind für diese Personen Beiträge zu leisten. Ist die Beschäftigung dagegen auch nach dem neuen Gesetz beitragsfrei, so gilt die Befreiung weiter, und zwar vorläufig, ohne daß die Befreiungsanzeige erneuert werden müßte.

Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sind nach den gesetzlichen Bestimmungen an die Krankenkassen zu zahlen. Für alle Ersatzkassenmitglieder sind die Beiträge, wie uns von der Deutschnationalen Krankenkasse mitgeteilt wird, an die Ersatzkassen zu entrichten.

Nirwana-Gold
Rasierklinge
übertrifft in Schnitt u. Dauer jede andere Klinge!
1 Dtz. Pack. M 3.-, p. Stck. 35 ₰
C. A. Lütters, Turmhof
Elberfeld

Mit diesen Verkaufstagen
Sonnabend, den 1., Montag, den 3., Dienstag, den 4. Oktb.
werben wir um Sie!
Wir warten mit besonders billigen Preisen auf, kommen Sie also zu uns, Sie kaufen billiger als sonst! Unser Standpunkt bleibt immer derselbe: Reiche Auswahl, gute Qualitäten, niedrigste Preise und auf
Teilzahlung
¼ Anzahlung und 3 Monatsraten,
bei Käufen über 100 Mark
¼ Anzahlung und 5 Monatsraten.
Besichtigen Sie unsere 3 Fenster Elberfeld, Ratsenaustr. 36, und unsere 10 Fenster Barmen, Wertherstr. u. Hindenburgplatz.
Osthöver & Co.
3 Ultimo Tage

Barmen, Wertherstr. 36/38
Elberfeld



Der Vorteil liegt auf Ihrer Seite



wenn Sie Ihre Garderobe bei uns kaufen. Durch unsere bedeutende Selbstanfertigung u. günstigen Einkäufe sind wir in der Lage, Ihnen ganz besondere Vorteile zu bieten. — Einige Beispiele:

Herren-Anzüge aus soliden Buxkin- u. Cheviotstoff., auf Leinen und Roßhaar gearbeitet 58.00, 48.00, **35.00**

Herren-Anzüge aus guten Cheviot- u. Kammgarnstoffen, moderne Überkaros, 1- und 2-reihig, 95.00, 82.00, **68.00**

Herbst-Mäntel aus Gabardine- u. Shethlandstoffen, moderne Farben, neue Formen.....88.00, 75.00, 62.00, **48.00**

Winter-Ulster a. Flauschstoffen, mod. Farbtöne, mit Überkaros, 2-reihig, mit Rückengurt..... 58.00, 48.00, **39.00**

Winter-Ulster in kleidsamen, 2-reih. Form. a. Flausch- u. englisch gemustert. Stoffen, gute Verarbtg., 82.00, 75.00, **65.00**

Winter-Ulster a. erstklassig. Flausch- u. Cheviotstoffen, neueste Formen, elegante Ausstattung.....128.00, 110.00, **95.00**

Herren-Paletots mit und ohne Samtkragen, 1- und 2-reihige Formen, ganz gefüttert 78.00, 55.00, **39.00**

Besichtigen Sie bitte unsere Spezial-Fenster in der W.-Rathenaustraße.

36

TIETZ

ELBERFELD

Fußleiden,

Müdigkeit in den Füßen, rheumatischähnliche Schmerzen, Ballen-Hornhaut usw. beseitigen die seit über 30 Jahren ärztlich empfohlenen Patent-Einlagen

Hygiena

auch ohne Stahl.

Millionen im Gebrauch.



Prämiiert mit gold. u. silb. Medaillen.

Emil Oellingrath

Barmen, Heubruch 26, Telefon 2363

Leder- und Schuhmacherbedarfsartikelhandlung.

25



Fesch

muß ein Hut sein! Wählen Sie aus unserer grossen vorbildlichen Auswahl.

Billig wie immer!

Silkina-Hut .. von **3.90** an
Filz-Hut .... von **4.90** an
Frauen-Hut .. von **8.50** an

Ganz besonders mache auf unsere große Abteilung:

Kinder - Bekleidung

aufmerksam, die auf das reichhaltigste vom einfachen bis zum elegantesten sortiert ist.

A. Horn

BARMEN · Ref · Kirchstr 11

19b

Beachten Sie die vielen

Neuheiten

in **Straßen-** u. **Gesellschaftsschuhen.**

Meine Schaufenster zeigen Ihnen nur einen Teil meiner enormen Auswahl in allen Preislagen.

1680

Schuhhaus Friedrich VoB

Elberfeld, Herzogstraße 2.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Lack-Spangenschuhe

entzückende Herbstneuheiten für Straße und Gesellschaft.



9.50
10.50
12.50
13.80
15.90
16.50

Herren-Halbschuhe

mit und ohne Einsatz, in verschiedenen Ausführungen



9.80
10.50
11.50
12.50
13.50
14.50

Herren-Stiefel

moderne Formen



10.50
11.50
12.50
13.80

Kamelhaarschuhe in großer Auswahl, in vielen Preislagen

F. W. Böhmer

Schwanenstr. 17 Elberfeld Schwanenstr. 17

SPEZIAL-VERKAUF

Kleider-u. Seiden-Stoffe

Schotten doppeltbreit, in vielen hübschen Mustern 1.35,	1.25	**Damassé** in großer Auswahl und modernen Dessins, gute Qual., 2.95, 2.45,	1.65
Reinw. Schotten in vielen modernen Dessins 2.45,	2.25	**Ks. Tricot** ca. 140 cm breit, in vielen Farb., darunter gestreift 4.75 2.95,	1.95
Wollcrepe bedruckt, hübsche Dessins	2.95	**Waschsamt** gute Qualität, in viel. hübschen Farben 3.15, 2.90,	1.95
Epinglé-Schotten reine Wolle ca. 100 cm breit, aparte Muster 5.40	3.90	**Crepe marocain** doppelt breit, Ton in Ton, besonders billig, ca. 95 cm breit	2.90
Rips-Popeline reine Wolle, ca. 130 cm breit, große Farbenauswahl 5.50,	3.95	**Bemberg-Taffet** kariert, in aparten Mustern, für das moderne Stilkleid 5.90,	4.75
Crêpella ca. 100 cm breit, in vielen modernen Farben	4.50	**Crepe de chine** uni, in großer Farbenauswahl 7.90,	5.75
Mantelstoff engl. Art, ca. 140 cm breit, für den eleg. Sportmantel, 7.90, 6.50,	4.90	**Crepe Georgette** uni, in vielen modernen Farben 9.80, 7.90,	6.90
Schattenrips doppeltbreit, in vielen modernen Farben	4.90	**Crepe de chine** Jacquard, elegante Herbst-Neuheiten 8.50,	7.50
Ottomane mit gerauhter Abseite, moderne Herbstfarben, ca. 130 cm breit 10.50, 8.75,	6.50	**Crepe de chine** bedruckt, moderne, aparte Dessins 12.50, 9.75,	7.90
Velour de laine Jacquard, ca. 130 cm breit, sehr elegante Muster	7.90	**Crepe Georgette** bedruckt, entzückende Herbst-Neuheiten 15.50, 11.50,	9.80
Lammfell ca. 140 cm breit, gute Qualität 10.50,	9.80	**Crepe Georgette** Livoure, für das elegante Abendkleid 19.75,	17.80

Beachten Sie unsere Spezialfenster.

x1462

M. Meyer

NACHF. BARMEN ALTERMARKT



Die Kraft des Pferdes

welches große Lasten schleppt, wird täglich durch eine einfache natürliche Kraftnahrung, dem unscheinbaren Hafer, neu erzeugt und erhalten. „Stephan's flüssiges Brot" (Malz-Kraft-Gesundheitsbier) wird aus der dem Menschen zuträglicheren Gerste gewonnen und in sinnreichem Veredelungsprozeß, lediglich mit einem Zusatz reinen Malzzuckers, entsteht dieses Idealgetränk, das seiner unvergleichlichen gesundheitsfördernden Wirkung wegen von vielen Tausenden regelmäßig genossen wird. Sie kaufen es in einem der vielen durch Plakate gekennzeichneten Lebensmittelgeschäfte. 17623

FRIEDR. **Stephan** ELBERFELD TEL. 1211 u. 8788

Bevor Sie Betten kaufen

vergleichen Sie meine Preise u. Qualitäten

Bettfedernfabrik **Aug. Türk**

Elberfeld

Luisenstraße 2

Tel. 3302. 17623



Herbstlich wird's

Der Wechsel in der Natur mahnt lebhaft, die Garderobe der kühleren Jahreszeit anzupassen. 3614

Damen-Mäntel 9.75 12.— 16.— 21.— 24.— 30.— 36.— und höher
Kleider 9.- 12.- 16.- 18.- 24.- u. h.
Herren-Paletots und **Anzüge** 19.- 24.- 30.- 39.- 45.- u. höher
Herren-Hosen von 1.75 bis 21.-
Windjacken ..... von 6.- bis 22.-
Strickwaren besonders billig, nur erste Ausführung.
Regenmäntel in Loden, Gaberdine u. Gummi, 12.- 16.- 19.- 25.- 33.- u. h.

Paul Hamm

Barmen — Wertherstraße 42.

Voranzeige!

Hersthal's großer billiger

Herbstverkauf in Gardinen Teppichen Dekorationen

Die Preise steigen! Trotzdem biete ich noch große Posten zu alten niedrigen Preisen an.

Durch frühzeitige Riesenabschlüsse bin ich in der Lage, enorme Vorteile meiner w. Kundschaft — wie immer — zugute kommen zu lassen.

Prüfen Sie bitte das morgen erscheinende Preisinserat — es spricht eine so deutliche Sprache, daß nichts hinzugefügt werden braucht.

11b

Hersthal Barmen

Das einzige und größte Spezialhaus für Gardinen und Teppiche

So





So

verunstalten Sie Ihre Füße durch falsch geformtes Modeschuhwerk und schaffen sich selbst Qualen und Verdruß.

Fußformgerecht und anatomisch richtig gebaut sind d. beliebten u. naturschönen **Jungbrunnen Fußform-Schuhe,** die vom kräftigen Wanderschuh bis zum eleganten Festschuh in größter Auswahl vorhanden sind im

Jungbrunnen

Barmen, Schuchardstr. 7
Fil **Elberf.,** Neubruch 6





So sind zwei der 60 entzückenden Jungbrunnen-Modelle.
Seit 25 Jahren im Dienste der Volksgesundheit.

Rekord-

Sonder-Angebot in Schuhwaren.

Durch gemeinsamen Einkauf mit vielen bedeutenden Schuhhäusern bin ich in der Lage, ihnen ungeheure Vorteile zu bieten.

Einige Beispiele:

Herrenstiefel, Halbschuhe echt Rindbox, weiß genäht, doppelt ..... 7.90 — **7.90**

Herr.-Stiefel und Halbschuhe echt Boxcalf, randgenäht **12.50**

Lack-Herren-Halbschuhe halbspitze Form **11.50**

Braune Herr.-Halbschuhe in vielen Ausführungen 17.50, 16.50, 13.50, 12.50, **9.75**

Sportstiefel Kernbox, mit und ohne Doppelsohle 13.50, **12.50**

Arbeits- und Berufs-Stiefel echt Rindleder, mit und ohne Beschlag. Garantie f. jedes Paar 12.50, 11.50, **10.50**

Arbeitsstiefel enorm billig 5.50, **5.00**

Damen-Lack-Spangen-Schuhe schöne Modelle 9.75, **7.90**

Damen-beige-Zugschuhe ..... Reklamepreis nur **7.90**

Braune Damen-Spangen-Schuhe echt Rindbox ..... nur **9.75**

Damen-Spangen-Schuhe sehr schöne Form ..... nur **5.90**

Ferner große Auswahl in
eleganten Damen-Schuhen
in Lack, Wildleder, feinfarbig Chevreaux, in den Hauptpreislagen 19.75, 16.50, 13.50, 14.50, **12.50**

Knaben-Stiefel Größe 36/39 — 10.50, 9.75, 8.75 — **7.25**

Kinder-Stiefel Größe 31/35 — 8.75, 8.50, 7.25 — **5.95**

Kinder-Stiefel Größe 27/30 — 8.50, 7.25, 6.50 — **4.95**

Schuhhaus Schumann,

Klotzbahn 2 ELBERFELD Bergstr.-Ecke.

Samstags durchgehend geöffnet. 5350

Saison-Eröffnung



Den geehrten Damen von Elberfeld, Barmen und Umgebung teilen wir ergebenst mit, daß riesige Mengen neuer

Damen-Mäntel, Woll- u. Gesellschaftskleider, Pullover, Lumberjacks, Strickjacken

vom billigsten bis zum feinsten Genre soeb. eingetroffen sind, um deren Besichtigung wir höflichst bitten.

Damen-Mäntel in Ottoman ..... von 19.75 an
Taillen-Kleider in Wolle ..... von 12.75 an
Seiden-Kleider von 15.75 an
Crepe-Georgette v. 29.75 an
Kinder- u. Backfisch-Mäntel hochelegante Modelle zu niedrigen Preisen.

Unsere Damen-Konfektion ist erstklassig in Form und Schnitt. — Bekannt billigste Preise. — Jede Dame sollte, bevor sie kauft, sich unsere Damen-Konfektion besichtigen. Wir erwarten Sie.



Dieser elegante Mantel kostet 69.00

Dieser Mantel kostet 89.00

Beachten Sie unsere 5 Schaufenster

Hamm
Elberfeld, Wall 5

Erstklassiges Spezial-Einkaufshaus. 9175

Mäuerchen 36, I. **ELBERFELD** Mäuerchen 36, I.

Pelze-Felle-Pelzmäntel

in erstklassiger Ausführung. Alle Preislagen. Eigene Werkstätte.

A. Kasberg

Mäuerchen 36, I. **ELBERFELD** Mäuerchen 36, I.



a193

Musik-Mitsching

Bevor Sie sich einen Sprechapparat zulegen, besichtigen Sie bitte zuvor mein reichhaltiges Lager in den besten und gangbarsten Typen.

Große Herabsetzung d. Preise für **Grammophon, Polyphon, Vox, Elektromophon.**

Vorteilhafter Einkauf, solange der Vorrat in diesen Apparaten reicht. 8324

Musik-Mitsching
Elberfeld, Poststr. 17

Pelze

Besichtigen Sie zwanglos mein günstiges Angebot:
Jacken Seal electr. . 110, 125, 150 Mk.
Jacken Biberett . . . 150, 175 Mk.
Seal electr. Schals, 2 m lg., 35, 60 Mk.
Besätze konkurrenzlos billig.
Umarbeitung auch bei Zugabe von Material gewissenhaft und billig.

Kürschnerei Barmen Steinweg 9-11
1. Etage.



We kaufe ich einen billigen
Eisenbeton-Waschofen
und lose kupferne
Einsatz-Kessel
100, 125, 150 Ltr. Inhalt zu konkurrenzlos bill. Preis.

Waschofenfabrik, Kupferschmiede, Klempnerei, Installation 1660b
Hieland-Schrapping, Barmen-Rittsh.
Fernspr. 2550 Heckinghauserstr. 173

Preußische Staatslotterie.
Die Ziehung der 1. Klasse beginnt wieder am 14. u. 15. Okt.
Garantien bedeut. verbessert.
Sichern Sie sich sofort ein Los.

½ Los	¼ Los	⅛ Los	1/16 Los
3 M.	6 M.	12 M.	24 M.

Herm. Lieb Staatl. Lotterie-Einnehmer
Barmen, Lindenstraße 6 6719a
Tel. 725 Postscheckk. 8195 Essen.



Die normalschöne Figur

für schlanke, starke und stärkste Damen.

Der berühmte Frauenarzt Prof. Dr. Sellheim bezeichnet die **Thalysia-Fabrikate** als **die einzigen der Welt, die dem Körperbau genau entsprechen.**

Die gebildete Dame trägt **Thalysia-Gürtel** und **-Mieder** und **erhält** und **fördert** durch dieses wunderbare System

Schlankheit, Elastizität und Gesundheit,

die ihren Ausdruck i. der modernen Linie finden.

Thalysia-Mieder
Alleinvertretung f. d. Wuppertal

JUNGBRUNNEN

Barmen, Schuchardstr. 7 **Elberfeld,** Neubruch 6
Anprobe unverbindlich. Katalog kostenfrei.

Elektr. Lampen



in schönster Form und jeder Preislage.

Elektr. Bedarfsartikel aller Art.

Elektro-Schaeffer
Elberfeld, Grünstr. 27
gegr. 1901. Tel. 2096. 17620

Achtung!

Hierdurch mache ich nochmals darauf aufmerksam, daß ich auf sämtliche

Qualitäts-Sprechapparate

Hauben-Apparate v. M. 45.- an
Schrank-Apparate v. M. 95.- an

bis einschl. 1. Okt. wegen meiner Geschäftsumstellung ein. **Sonderrabatt v. 10% gewähre.**

J. Schwiebert

Barmer Sprechmaschinen- und Schallplatten-Centrale — **8 Alternarkt 8** — Telephon 953
Größtes Spezialhaus des berg. Landes. 7284

17284

Der gute Kamin



bei

Schmidthoff & Müllemeister
ELBERFELD-VAUTER RATHENAUSTR. 29.

Das Prinzip unseres Hauses ist

Qualitätsware

auch in den billigsten Preislagen. Unsere umfangreiche Muster-Ausstellung ist sehenswert, deshalb führt Ihr Weg

vor einem eventl. Einkauf stets erst zu uns!

— Freie Lieferung ins Bergische Land. — Angenehme Zahlungsbedingungen.

Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer.

Im Postwagen des Zuges „D 6" Hannover-Köln.

Von Chr. Burghardt, Köln.

Vom Dienstbetrieb in dem Postwagen eines D-Zuges können sich Uneingeweihte kaum ein Bild machen. Ein Einblick dürfte daher allseitiges Interesse finden. Der Schilderung soll eine Fahrt im Zuge D 6 Hannover—Köln zu Grunde gelegt werden. Zunächst mag erwähnt werden, daß in der Bahnpost des Zuges D 6 Berlin—Köln in Hannover ein vollständiger Personalwechsel stattfindet. Von Berlin bis Hannover werden die Sendungen von Beamten des Bahnpostamtes 1 Berlin bearbeitet; dagegen übernimmt in Hannover Kölner Personal vom Bahnpostamt 8 die weitere Verarbeitung der Postsachen. Bei der Uebergabe erfolgt nach der üblichen höflichen Begrüßung ein kurzer entsprechender Hinweis von seiten der Berliner an die Kölner auf die Lagerung der mit Aufschriften (Fahnen) versehenen Säcke, Zeitungspakete, Bahnhofsbriefe pp. Meistens geschieht dies mit den Worten:

„Dät is bis Bielefeld,
Dät is ab Bielefeld,
Dät sin Streckenbunde,
Dät is die Wupper,
Dät is dät Ruhrgebiet,
im Keller is ab Köln,

un of dem Schmuderhofen is dät Uebrige."

In Hannover steigen 17 Kölner Beamte in den 21 Meter langen Hauptbriefwagen und 2 in den 17 Meter langen Postbeiwagen. Letzterer enthält nur geschlossene direkte Posten, Zeitungssäcke und dringende Pakete. Nachdem jeder Beamte seinen Arbeitsplatz eingenommen hat, und die Berliner das Ausladegeschäft für Hannover und Abgang beendet haben, erfolgt in aller Eile die Uebernahme der Ladung von Hannover und der Zugänge aus der Richtung Kassel, Hamburg, Bremen, Leipzig und Magdeburg durch die Kölner. Die Ladung von 6—8 schwer mit Postsachen beladenen Karren (in Hannover „Fuhren" genannt) wird innerhalb einiger Minuten in den beiden Postwagen verstaut. Schon während der kurzen Haltezeit beginnt jeder Beamte mit der ihm von der Amtsleitung übertragenen Arbeit. Die Diensteinteilung für die 17 Beamten des Hauptwagens ist folgende:

2 bearbeiten Einschreibsendungen,
7 bearbeiten gewöhnliche Briefsendungen,
2 bearbeiten Landbriefe, Zeitungen pp., das sind Briefe und Zeitungen deren Umfang außergewöhnlich groß ist,
1 bearbeitet Bahnhofszeitungen. Hierunter versteht man politische Zeitungen, die auf den Bahnhöfen an den Postwagen von den Buchhändlern abgeholt werden. In letzter Zeit werden auch die Berliner Abendbörsen- und Bankberichte teilweise als Bahnhofszeitungen versandt,
8 bearbeiten die Ausfachpost; das ist die Verteilung der Bündel mit Briefen nach größeren Orten und den Zeitungen, deren Größe und Umfang über das übliche Langbriefmaß hinausgeht, und
2 Beamte besorgen die Verteilung und das Ausladen der vielen geschlossenen Säcke pp. (Türschaffner).

Kurz nach der Abfahrt von Hannover verkündet der dienstleitende erste Beamte die wichtigsten Aenderungen und Neuerungen in der Leitung der Postsendungen. Dann geht's aber los; man kann ruhig sagen, wie in einem Ameisenhaufen.

Schweigend verrichtet jeder Beamte in dem mit einer Stundengeschwindigkeit von 80 bis 90 Kilometer durch die Nacht dahinsausenden D-Zug seine Arbeit. Die Städte Minden, Herford, Oeynhausen und Bielefeld sind für den Postbetrieb im Zuge D 6 weniger von Bedeutung. Diese Orte erhalten ihre Post teils in direkten Säcken von weiterher und teils mit später verkehrenden Zügen. In der Hauptsache gilt es im D 6, die Postsendungen bis Hamm (Westf.) derart zu bearbeiten, daß die Ladung für die anschließenden Bahnposten in der Richtung nach Dortmund, Essen, Duisburg, M.-Gladbach und Dortmund—Wanne—Oberhausen—Emmerich zeitig und ordnungsgemäß abgewiesen werden kann. Fieberhaft und mit Blitzesschnelle wird während der 2¾stündigen Fahrzeit von Hannover bis Hamm geschafft, damit auch alle für das Kohlenrevier bestimmten Briefe und Zeitungen die Anschlußzüge erreichen. Jede, auch die kleinste, abgelegenste Postanstalt des Ruhrgebietes erwartet mit dem Frühzuge das sichere Eintreffen der Berliner Post und der Zeitungen. Die Haltezeit des Zuges D 6 in Hamm beträgt sechs Minuten. In dieser Zeit wird aus den beiden Postwagen durch sechs Türen ausgeladen, oder richtig gesagt, herausgeworfen. Durchschnittlich gelangen 450—500 Säcke und Zeitungspakete allein für den Anschluß nach Dortmund—M.-Gladbach täglich zum Abstoß. Es ist unmöglich, alle Gegenstände direkt auf den Karren unterzubringen, häufig liegen die Postsachen in einer Länge von 40 Meter auf dem Bahnsteig verstreut. Nachdem nun die Postladungsgegenstände von Hamm und Zugänge eingeladen worden sind, saust der D 6 mit Volldampf Richtung Unna—Hagen weiter. Alles in den beiden Postwagen ist nun wieder emsig tätig, die für Hagen (Westf.) und Abgänge bestimmten Postsachen fertig- und bereitzustellen. Es handelt sich hier um die Anschlüsse nach Altena—Siegen, Brügge—Dieringhausen und Bestwig—Scherfelde. Bei pünktlichem Verkehr des Zuges D 6 liegen die Berliner Postsachen zur ersten Morgenbestellung in den Orten an der Lenne, Volme und der oberen Ruhr vor. In Hagen werden auch in größter Eile 120 Säcke und Zeitungspakete täglich abgestoßen. Der nächste Haltepunkt ist Barmen mit 1 Minute Aufenthalt. Hier erfolgt die Ueberladung Richtung Ronsdorf—Lennep—Remscheid. Auch hier heißt es: „Munter, munter!", daß nur nichts zurückbleibt, denn mindestens 60 Säcke usw. verlassen die Wagen. Nach kurzer Fahrzeit — 6 Minuten — stoppt Zug D 6 dann in Elberfeld-Hauptbahnhof. Außer für Elberfeld-Stadt und Vororte kommt hier die Post für Richtung Düsseldorf und Düsseldorf-Stadt zur Ausladung. 200—220 Säcke pp. werden von dem Elberfelder Personal in wenigen Minuten übernommen, Ohligs, die nächste und letzte Haltestelle vor Köln, erhält ungefähr 25 Stück der Ladung für Ohligs und Solingen. Nach der Abfahrt von Ohligs beginnt in den 2 Postwagen das sogenannte Schlußrennen. Die Briefsendungen und kleinen Zeitungen für Köln-Stadt, Vorstädte und die in Köln anschließenden Bahnposten werden zu Bündel vereinigt und von dem Versacker in Säcke verpackt. Dann erfolgt die Sortierung und Lagerung der geschlossenen Posten pp für die Anschlüsse in Köln. Aus den Kellern, das sind Kasten, die zwischen den Rädern unter dem Wagen angebracht sind, dem Oberlicht und aus allen Ecken und Fachwerken werden Posten und Ladungsgegenstände herausgeholt. Die beiden Postwagen sind nach dem Schließen der Posten auf einmal wieder bis zur Wagendecke beladen. In Köln Hauptbahnhof kommt alles zur Ausladung; aus den 2 Postwagen mindestens 1000 bis 1100 Ladungsgegenstände. —

Da im Vorstehenden ein Bild über den allgemeinen Dienstbetrieb und seine Abwicklung an den Stationen gegeben ist, soll nachfolgend auch etwas über die Wichtigkeit der Bahnpost 8 im Zuge D 6 gesagt werden. Zuerst verdient Erwähnung, daß die Bahnpost 8 im Zuge D 6 die Berliner Abendauslieferung, hauptsächlich Börsenberichte und Geschäftsbriefe und die ersten Morgenausgaben der politischen Zeitungen für ganz Rheinland und Westfalen zu befördern und zu bearbeiten berufen ist. Die Bahnpost 1 Berlin—Hannover besorgt sozusagen nur die Vorarbeit der Postsachen für die Richtung Hannover—Köln. Die Bahnpost 8 hat mit allen Kräften dahin zu wirken, daß höchstens ½ Stunde nach der Abfahrt von Hannover Klarheit über die zu leistende Arbeit und Einteilung herrscht. Die Amtsleitung der Bahnpost 8 hat für alle eintretenden Fälle auch entsprechende Vorkehrungen und Bestimmungen getroffen. Durchschnittlich bearbeitet die Bahnpost 8 im Zuge D 6 über 2000 Einschreibsendungen. Befördert werden im ganzen mit den in geschlossenen Posten von anderen Dienststellen enthaltenen über 10 000. Die Versacker haben je über 100 Sack zu öffnen, den Inhalt zu verteilen und wieder zu schließen. Durch die Arbeit der 7, zeitweise 9 Briefsortierbeamten gelangen mindestens 55 000 Sendungen an ihren Bestimmungsort, darunter 5—600 Eilsendungen. Die Zahl der Zeitungsbahnhofsbriefe, die am Zuge D 6 abgeholt werden, beträgt über 1000. Matern- oder Matrizenbriefe liegen täglich 150—200 zur Bearbeitung vor. Diese sind die Berichte des Wolff'schen Telegraphenbüros und der Wetterwarte. Daß die Amtsleitung besonders bei Fahrplanänderungen wie zu Mai d. J. mit außergewöhnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, bis alles, auch die Leitung für die abgelegensten Orte geregelt ist, dürfte selbst dem Laien verständlich sein. Man muß bedenken, daß in ganz Rheinland und Westfalen fast jeder Geschäfts- und Privatmann die Berliner Berichte und Zeitungen zu Geschäftsbeginn oder zum Morgenkaffee zu lesen wünscht. Und welche Schwierigkeiten entstehen nicht den Zeitungsredaktionen, wenn die Matern- oder Matrizenbriefe verspätet oder überhaupt nicht eintreffen.

Aus den vorstehenden Ausführungen ist zu ersehen, daß die Bahnpost 8 Hannover—Köln im Zuge „D 6" für Handel, Wandel und Verkehr eine der wichtigsten und bedeutendsten Bahnposten Deutschlands ist.

Ein Wohnwasserturm in Wesermünde.



In Wesermünde wurde soeben der Bau eines Wohn-Wasserturmes vollendet, der außer den beiden je 750 Kubikmeter fassenden Hochbehältern zwanzig geräumige Wohnungen enthält.

Wie schlafen die Muscheln?

Zu sehr bemerkenswerten Ergebnissen führten die neuerdings von Garkiewitz vorgenommenen Untersuchungen über Schlaferscheinungen an Muscheln. Die Schlafzustände, die an der in den Süßwässern Europas und Nordamerikas sehr häufig vorkommenden kleinen Kugelschnecke beobachtet wurden, waren daran erkenntlich, daß die Muscheln ihre Schalenklappen auf einige Tage verschlossen. Gleichzeitig trat eine auffällige Verminderung der Lebenstätigkeit ein, indem die an Mantelrand und Atemröhren sitzenden Wimpern zu schlagen aufhörten und der Schlag des Herzens auf den 20. bis 26. Teil des Normalschlages zurückging. Durch starke, von außen einwirkende Reize war es möglich, den Schlaf zu unterbrechen, was beweist, daß man diesen Zustand bei den Muscheln als wirklichen Schlaf betrachten kann. Das Erwachen bereitet sich in der Weise vor, daß die Zahl der Herzschläge zunimmt. Hat das Herz seine normale Tätigkeit wieder aufgenommen, so öffnen sich auch die Schalenklappen wieder, worauf die Wimpertätigkeit von neuem anfängt und auch der Fuß sich wieder bewegt.

Wir kommen bestimmt:

Den Mantel!

Moderne Stoffe: Ottomane, Zibeline, Velour de laine, mit reichen Pelzen besetzt.

Die neue Form: Wickelmantel mit Revers und mit Schalkragen.

Moderne Farben: Marine, Schwarz, Grau, Mandel, Schokolade

Preislagen: 125.- 98.- 79.- 56.- 44.- 36.50

Das Kleid!

Stoffarten: Velouline, Crepe de chine, Crepe satin, Georgette, fesche, jugendliche Macharten, mit u. ohne Aermel, in entzückenden Ausführungen, für nachmittags und abends, für Gesellschaft.

Modefarben: Schwarz, bleue madonne, beige-rose, marine, rosa, h'grau.

Preislagen: 118.- 95.- 76.- 48.- 34.- 24.75

Neu aufgenommen: Pelzmäntel Alle Pelzarten in besten Qualitäten am Lager. Große Auswahl, außergewöhnlich billige Preise.

Kinder-Mäntel! Strickmoden! Morgenröcke!

Besichtigen Sie bitte meine sehenswerten Auslagen!

Für Schlanke und Starke
Leopold Simon die Marke!

Leopold Simon

Elberfeld, Wall 11-13

Größtes Spezialhaus für moderne Damen- und Kinder-Bekleidung des Wuppertales.

Ferideh Hanum

Roman aus dem Konstantinopel von gestern und heute

Von Gisbrid von Hanstein.

[1]

Es war am Morgen des nächsten Tages, als das stattliche Hafenbild von Saloniki vor ihnen lag und der Dampfer festmachte.

Die langsam aufsteigende, von dicker Festungsmauer umgebene und von der hohen Zitadelle gekrönte Stadt bot einen imposanten Anblick, zumal überall das jungtürkische Banner wehte und die Straßen von frohen Menschen erfüllt waren.

Nelim eilte sofort zur Kommandantur und trug dem Adjutanten sein Anliegen vor.

„Sie kommen leider zu spät. Der Sultan hat angesehen, daß so viele Frauen die kleine Pension, die wir ihm zur Verfügung stellen, zu sehr belasten. Er hat gleich nach seiner Ankunft sechs der Frauen wieder entlassen und darunter auch jenes junge Mädchen, das allerdings nach Ihrer Beschreibung die Gesuchte zu sein scheint."

„Wer hat sie mit sich genommen?"

„Ein Emir aus Persien, der in Saloniki war, und den der Sultan zu sehen wünschte, er ist schon gestern mit einem Dampfer in seine Heimat gereist."

Vollkommen gebrochen ging Nelim wieder davon.

Jetzt war alles gescheitert, und außerdem besaß er keinen Pfennig. Er hatte nichts bei sich gehabt, als er so eilig in den Yildis-Park lief, und jetzt war er ja auf Staatskosten gefahren. Er mußte überlegen, einen Plan fassen, er mußte nach Konstantinopel zurück oder Feridehs weiter folgen, aber zu alledem gehörte Geld. Er ging wieder zum Hafen hinunter und mischte sich unter die Hamale, die allerdings keine Türken, sondern Sephardim, aus Spanien Eingewanderte, waren, die den Hauptstamm der Einwohner von Saloniki bilden, um einen Verdienst zu suchen.

Es war am Abend desselben Tages. Nelim saß mißmutig auf einem Stein am Ufer. Bisher hatte niemand seine Dienste in Anspruch genommen, und wenn er sie anbot, begegnete er feindlichen Blicken. Er war zu gerecht, um ihnen zu grollen. Wie hätte es ein fremder Mann wagen dürfen, sich in Galata unter die Hamale zu mischen und ihnen den Verdienst schmälern zu wollen. Da kam der Adjutant aus der Zitadelle vorüber und sah ihn.

„Du suchst Arbeit?"

„Der Mensch muß essen."

Dieser Mann, der aus Stambul herübergekommen, um ein Mädchen zu suchen, und der es schon einmal aus den Händen des Sultans befreit hatte, dieser Mann, der ein Jungtürke war, denn er war ja ein Feind Abdul Hamids, interessierte den Offizier.

„Willst du nach Persien?"

„Efendi?"

„Ich kenne einen Europäer, der morgen nach Persien abreist und einen Diener sucht. Freilich — du bist ein Hamal — ich erkenne deine Tracht."

„Wo ist der Efendi?"

In erster Linie war Nelim ein Mohammedaner. Das Kismet schickte ihm die Möglichkeit in den Weg, nach Persien zu gehen. Leicht erregbar, wie es seine Art war, leicht entmutigt und leicht wieder voll neuer Hoffnungen, sprang er auf.

„Komm mit, ich gehe zu ihm."

Es war ein deutscher Ingenieur, der durch Persien nach Afghanistan wollte, zu dem der Leutnant ihn führte und dem er Nelims Geschichte erzählte.

Werner Apelius war ein nüchtern denkender Mann.

„Er scheint mir ein kräftiger Bursche."

„Ein Hamal trägt fünf Zentner auf seinem Rücken."

„Er macht auch einen ehrlichen Eindruck."

„Jeder Hamal tut seine Pflicht, wenn auch die meisten von rauher Art sind."

„Er wird mir zum wenigsten vor Persien nicht entlaufen."

Nelim war mit allem zufrieden. Schon an diesem Abend trat er in den Dienst des Deutschen, am nächsten Morgen trug er dessen Gepäck an Bord eines Dampfers, der sie zum Schwarzen Meer führen sollte.

Zweiter Teil.

Siebentes Kapitel.

Es ist eine mondhelle Nacht, aber über den Himmel werden grauschwarze Wolken vom Winde gejagt. Es ist kühl, obgleich es schon Sommer geworden, und den einsamen Mann, der ganz vorn an der Spitze des Dampfers steht, fröstelt.

Es ist ein kleiner, dunkler Dampfer, der den Bosporus entlang gleitet.

Der Mann vorn am Bug ist von hochgewachsener Gestalt. Um seine breiten Schultern legt sich ein weißer, afghanischer Mantel, auf seinem Kopf sitzt der rote Fes, und das braungebrannte Gesicht umrahmt ein dunkler Vollbart.

Er mag ungefähr vierzig Jahre zählen, dieser Mann, aber Leiden, Arbeit, schwere Sorge lassen dieses energische Gesicht älter und finsterer erscheinen als es ist.

Dieser Mann ist Nelim, der einstmals Hamal war, und der zehn Jahre seines Lebens verschlafen hat und die folgenden fünf Jahre in eisernem Ringen durchwacht.

Er steht mit übereinandergeschlagenen Armen und hat in dieser Stunde die fünfzehn Jahre des eigenen Leidens vollkommen vergessen. Sein Auge bohrt sich in das Bild hinein, das jetzt langsam erscheint: Konstantinopel.

Da ragen wieder wie damals, wie vor Jahrhunderten schon, die ehrwürdigen Kuppeln der Moscheen und die schlanken Säulenschäfte der Minarets in die Luft. Er grüßt sie wie alte Jugendfreunde: da sind die sechs Minarets der herrlichen Achmed-Moschee, da ist Sultan Valide, neben ihr steckt im Häusergewirr der Basar der Gewürzkrämer. Und drüben erhebt sich Galata mit dem düsteren Turm.

Leise gleitet das Schiff am Strande entlang. Der Mond ist jetzt ganz hell und wirft kaltes Licht über das Wasser. Hie und da liegt in den Wogen der tote Leib eines gesunkenen, gegen den Strand geworfenen Kriegsschiffes.

Lichtlos ist dort drüben und anscheinend verlassen, der alte Kaiserpalast Dolmah Bagdsche; dunkel, lichtlos und verlassen rechts über ihm der weite Park von Yildis; da aber, wo die herrlichen Wunder des großen Tschiragan Serail gestanden haben, ragen jetzt schwarze Mauerwände, erfüllt mit Brandschutt, empor.

Der Anker sinkt, das Schiff macht weit draußen Halt. Nelim spricht mit dem Kapitän. Er muß Achtung genießen auf dem Schiffe, er muß auch Geld haben, und auch der türkische Beamte, der seit den Dardanellen an Bord ist, nickt mit dem Kopfe.

Ein kleines Polizeiboot hat sich vom Ufer gelöst und ist schnell herangekommen. Mit diesem Boot fährt Nelim jetzt selbst an den Strand und betritt unweit der Galatabrücke den Boden der Heimat. Ein rauher Mann ist er geworden in diesen fünfzehn Jahren, ernst und beherrscht, und doch ist es ihm in diesem Augenblick, als müsse er niederknien und den ersten, schmutzigen Stein seiner Heimat ehrwürdig küssen. Er hat mit dem türkischen Beamten, der an Bord gekommen, ebensowenig gesprochen, als mit den Männern im Kahn. Tausend Fragen schweben auf seinen Lippen, aber es ist etwas in ihm, was er niemals gekannt hat: Angst vor der Antwort.

Jetzt steht er in den Straßen von Galata, unten am Hafen. Sie sind nicht verändert, sie sind ebenso schmutzig wie damals.

Nelim schreitet langsam über die Galatabrücke. Hier begegnen ihm bisweilen einige Menschen. Wenige nur, denn es ist ja zwei Uhr morgens und bald die Zeit gekommen, in der man die Brücke aufdreht, um den Schiffen Durchlaß zu geben.

Aber diese wenigen Menschen, die da schnell an ihm vorüberschreiten, erschrecken ihn. Sind denn das Türken? Seitdem er seinen Fuß auf den Strand setzte, hat er nicht einen Mann gesehen, der den roten Fes trug. Dort unten am Wasser lungern auch einige große Kerle umher, die er für amale halten würde, aber auch die scheinen Fremde zu sein. Niemand trägt einen Fes, keiner von ihnen die weiten Pluderhosen, die bunte Schärpe, das farbige Hemd. Alle die Männer, die er hier sieht, haben die einfache europäische Tracht, irgend eine Mütze auf dem Kopf und sehen elend und arm aus, aber ihr Gang ist eilig und hastig. Nelim steht drüben und schreitet den gewohnten Weg zu des Vaters Haus.

Er sieht die Moschee, er sieht den Platz, er sieht die Außenmauern des Basars, aber das Häuschen auf dem Dache fehlt, in dem der Vater gewohnt, ist spurlos verschwunden.

Nelim geht durch die Straßen, auch zwischen den Häusern, hier, mitten in Stambul, klaffen mächtige Lücken.

Ganze Straßen sind niedergebrochen, Mauerreste ragen empor, Brand muß hier furchtbar gewütet haben, oder Erdbeben haben verwüstend gewirkt.

Nelims Herz krampft sich zusammen. Es kommt ihm vor, als sei diese ganze große, gewaltige Stadt nichts als ein Leichnam, als die Ueberbleibsel einstiger Größe — und in seinen Gedanken wachsen die Schreckensnachrichten riesenhaft empor, die zu ihm gedrungen: Weltkrieg hat gewütet, während er gezwungen seine Tage in Dämmern verbrachte, Weltkrieg hat sein Vaterland zerschlagen, seine Größe gebrochen, seine Herrscher entthront, und fremde Machthaber aus dem Westen sitzen in dem Palast des zum Spielzeug gewordenen Sultans und drücken mit starker Faust auf das geknechtete Konstantinopel. Nelim schreitet weiter und weiter durch die Gassen, geht dann wieder über die Brücke zurück, steigt auf der einsamen Treppenstraße Jüksek Kaldirim empor, kommt an dem kleinen Häuschen vorüber, in dem damals Fatmeh gewohnt hat, durchschreitet die Grande rue de Pera und steigt empor zu dem großen Kamp, der sich östlich von Pankaldi entlangzieht und bis hinauf zu den Ruinen von Rischan Tasch.

Das entsetzlichste in dieser Nacht ist die furchtbare Stille, das Schweigen, das über der Stadt liegt und jetzt, wie er die letzten Straßen der Außenbezirke durchschreitet, versteht er den Grund dieses Schweigens, die Hunde sind fort, die zahllosen Hunde, die in den Gassen umherschweifen, die laut aufheulten, wenn ein Mensch vorüberging, die einander von Straße zu Straße Schlachten lieferten.

Die Hunde sind fort, auch sie sind mit allem andern verschwunden. Nelim sitzt auf den alten Trümmern der niemals gebauten Moschee, auf denen vor fünfzehn Jahren Feridehs zusammenbrach, und blickt hinunter. Es will ganz langsam Morgen werden, im Osten erhebt sich die Sonne und leuchtet über der Stadt, die im Dunst leichten Frühnebels noch trüber und grauer aussieht.

Ein leiser Ruf dringt an sein Ohr: Der Muezzin einer nahen Moschee ruft zum Morgengebet.

(Fortsetzung folgt.)



Herbst-Artikel

Trikotagen

Normal-Hemden la wollgem., Doppelbrust, alle Größen, 1.95, **1.75**

Normal-Hemden la wollgem., Felsenqual., schwere Ware, 3.25, **3.10**

Einsatz-Hemden wollgem., la Zephir- und Rips-Einsätze 3.30, **2.15**

Normal-Hosen schwere Ware, wollgemischt und Felsenqualität 2.25, **1.75**

Normal-Jacken wollgemischt, 1/2 und 1/4 Aermel 2.00, **1.60**

Schlupfhosen

Schlupfhosen B'wolle, dichtes Gewebe, verstärkter Schritt ... 1.40, **0.85**

Schlupfhosen la Mako, verstärkte Mitte, alle Farben **1.90**

Schlupfhosen B'wolle, innen Rauhfutter, verst. Schritt 2.45, **1.95**

Schlupfhosen Kunstseide, innen gerauht, aparte Farben 3.30, **2.75**

Schlupfhosen reine Wolle, verstärkter Schritt, alle Farben **3.90**

Strickwaren

Damen-Westen Wolle, schöne uni Farben **6.25**

Damen-Westen Wolle mit Seide, in versch. Ausführungen, 12.50, **9.50**

Damen-Jacken Wolle, extra weit, für starke Figur 21.00, **19.50**

Damen-Pullover Wolle, schöne helle Farben 12.50, **8.25**

Damen-Pullover Wolle, schwere Qualität, schöne Dess., 19.75, **17.50**

Blusen-Schoner Wolle, schwarz, farbig und weiß 6.40, **4.20**

Herren-Westen Wolle, alle Farben, kräftige Qualität 11.50, **9.25**

Herren-Westen Wolle, eigenes Fabrikat, extra groß ... 15.50, **14.00**

Herren-Pullover Wolle, mit Kragen, versch. Muster 9.50, **7.50**

Herren-Pullover Wolle, besonders schwere Qualität 16.50, **14.00**

Kinder-Westen, Kinder-Pullover, Kinder-Sweater
viele Ausführungen, billigste Preise.

Strümpfe

Damen-Strümpfe Kaschmir, verstärkter Fuß, schwarz und farbig .. 2.95, **2.75**

Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, verstärkter Fuß, meliert 4.50, **3.75**

Damen-Strümpfe reine Wolle, zum Unterziehen, fleischfarbig 1.65, **0.80**

Herren-Socken reine Wolle, kräftige Qualität, eigenes Fabrikat **1.10**

Herren-Socken reine Wolle, Kaschmir, uni und mod. Streifen 2.25, **1.90**

Bettücher - Decken

Bettücher Biber, 140/190, weiß und bunt gestreift **2.50**

Bettücher la Köper, 150/200, weiß, schwere Qualität 4.25, **3.60**

Schlafdecken Kamelhaar imit., 140/190, gute Qualität, mit gestr. Rand **4.40**

Schlafdecken Jacquard, 140/190, Gebrauchsqual., schwere Dess., 5.25, **4.50**

Schlafdecken Halbwolle, 150/200, schwere Qualität 8.75, **6.75**

Lungenschützer Trikot, mit Kamelhaarfutter 1.85, **1.45**

Kniewärmer reine Wolle, gestr., gute Qualit. ... 2.95, **2.75**

KLISCHAN
ELBERFELD.

Leibbinden Trikot, wollgemischt 2.25, **1.95**

Leibwärmer gestrickt, reine Wolle, gute Qualität ... 3.40, **2.95**

Die **Herbst- u. Winter-Neuheiten**



sind vollzählig eingetroffen. — Wir haben wiederum beim Einkauf unser Hauptaugenmerk auf

Paßform, Qualität und Verarbeitung

gerichtet. — Besichtigen Sie zwanglos unsere Läger. Wir sind überzeugt, daß Sie die Kleidung bei uns finden, die Sie suchen!

Ernst Zeyn

Herzogstr. 1 — Elberfeld — Herzogstr. 1

Billig! Billig!
4t. Hengst-Matr. 20, 28,
4t. Stut-Matr. 30, 48,
4t. Wagen-Matr. 1a. 75.
Bettbarchent, doppelbreit, 2.50, Daunen, Bettfedern 95 u. 850.
Neu'S Kaufhaus.
Elberfeld, 17501
Friedrichstraße 33.

Damen-Hüte

Samet- und Filzhüte sowie Pelzwaren werden modern u. billig umgearbeitet.

Samuel,
Elberf. Hofaue 91 II.

Reformhaus O. Debes, Elberfeld

W.-Rathenaustraße 27 (Kaiserstraße) Fernsprecher 2562.

Sämtliche Nährmittel für natürl. Lebensweise.

Reine Nußfette, Ia Bienenhonig, alkoholfreie Weine usw.



Bequemes und doch gefälliges

Schuhwerk

in bester Verarbeitung
(Stiefel, Spangen-, Knopf-Halbschuhe usw.)
Monatsschrift über natürliche Lebensweise und Preislisten kostenlos. h219



Haus-Standuhren!



Der Wunsch jed. Hausfrau: die höchste Zierde einer behagl. Wohngl Eine beste Geschenk für Weihnachten und Familienfeste. Direkt ab Spezialfabrik im Schwarzwald, ohne jed. Zwischenhandel, daher konkurrenzlos billig. Ueber 20 verschied. neuzeitl. Modelle in all. Preisl. von 70 M. an. Mit 4/4 Westm.-Glockenspiel od. Bim-Bam-Dongloockenschlag. Farbe genau nach Wunsch. Lieferg. frankie u. verpackungsfrei. Mehrjähr. schriftl. Gar. Angenehme Teilzahl. Lebende Anerkenn. aus all. Bevölkerungskreis., insbes. Beamt. u. Angestellt. Benützen auch Sie diese Gelegenh. u. lassen Sie sich unverbindl. von Ausführung u. Preiswürdigk. überzeug. Bei ähnl. Angeboten bitte ich, sich über meine Preise und meine Dankschreiben informieren zu wollen. — Mitteilung, wann unverbindlicher Vertreterbesuch erfolgen darf, erbeten an h218
E. Lauffer, Spezialfabrik moderner Haus-Standuhren, Schwenningen a. N. (Schwarzw.).

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben G., W.-Nathenaustr. 88

Bequeme Teilzahlung

Größtes Entgegenkommen

Grah

Elberfeld, Wasserstraße 10
an der Hofaue — Telephon 400
ist die richtige Bezugsquelle
für moderne

Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung,



Damen-Mäntel, Kleider in Samt, Seide und Wolle, Herren-Paletots und Ulster, Loden- und Gummi-Mäntel, Herren-Anzüge, Sport-, imit. Wildleder- und Loden-Anzüge, Schlosser- und Schleifer-Anzüge, Windjacken, Hosen, Strickwesten, Pullover, Korsetts, Schirme, Bett- und Leibwäsche, Gardinen, Tisch-, Schlaf- und Steppdecken, Betttücher, Bettfedern, Strümpfe, Damen-Handtaschen, Kleider- und Wäschestoffe usw.

Luhns Gratis-Preis-Verteilung

Ist wieder eingeführt. — Schon vor dem Kriege wurden an die entspr. Einsender nachweislich 1½ Millionen Prämien verteilt.

BAR-RABATT für die VERBRAUCHER

DIESE SAMMEL-KARTE — LÄNGS DER HIER PUNKTIERTEN LINIE — AUSSCHNEIDEN, DIE UMSEITIG VORGEZEICHNETEN FELDER MIT RABATT-MARKEN BEKLEBEN UND MIT GENAUER ADRESSE AN LUHNS EINSENDEN

Diese LUHNS-SPAR u. RABATT-MARKEN-KARTE ist, wenn alle Felder richtig beklebt sind, in einem geschlossenen Briefumschlag einzusenden (richtig frankiert) an: Firma Aug. Luhn & Co G. m. b. H., Barmen-Ritt. — Abt. Preisverteilung.

110

Deutliche Adresse des Einsenders: *) Fräulein / *) Frau / *) Herr

*) Nicht Zutreffendes durchstreichen.

Datum: Wohnort: Post-Station: Straße: Haus No.

Durch meine vorstehende Unterschrift bescheinige ich gleichzeitig, dass ich die Bedingungen des Prospektes über Luhns-Preisverteilung anerkenne, dass die hiermit überreichten Rabattmarken nur von Luhns-Fabrikaten stammen, die persönlich von mir oder sonst im Sinne eines reellen Konsumenten verbraucht worden sind; dass also diese Marken weder angekauft noch sonst auf irgend eine — gegen die Bedingungen des Prospektes verstossende — andere Art erworben oder gesammelt wurden. —

Sie erhalten (porto- u. spesenfrei) als Gratis-Preis nach Einsendung von:

1 Karte mit	36 Marken:	3 Stück feinste pilierte Toilette-Seife in edler Parfümierung.			
2 Karten zus.	72	6			
3	108	R.M. 1.– in Bar.	Benutzen Sie die Steigerung der Gratis-Prämien		
4	144	1.50			
5	180	2.–	6 Karten mit zus. 216 Marken	R.M. 3.– in Bar.	
7	252	3.50	8	288	4.50
9	324	4.75	10	360	5.75
11	396	6.25	12	432	7.50
13	468	8.–	empfehlen sich.		
14 Karten	504	10.– Mark in Bar.	Sammeln sowohl möglichst beider Bar-Rabattkarten!		

Die Zusendung der Prämien erfolgt nach der Reihenfolge der Einsendungen der Beteiligten. Genaue Adresse angeben, damit keinerlei Irrtum vorkommen kann, deshalb empfiehlt es sich, auch noch auf dem Briefumschlag (richtig frankieren) den Absender zu schreiben. —

AM ROTEN BAND WIRD LUHNS ERKANNT

In dieser Woche neu eingetroffen

1 Waggon: **Echtes Porzellan**
1 Waggon: **Steingut**
1 Waggon: **Steinzeug**
2 Waggon: **Glaswaren**

Ein Beweis unserer Leistungsfähigkeit!

Echtes Porzellan:

Weißes Porzellan z. T. mit kleinen Fehlern

Speiseteller tief und flach	Stück	25 ₰
Kinderteller		18 ₰
Dessertteller durchbrochen	18 u.	15 ₰
Beilagschalen		15 ₰
Aschenschalen		10 ₰
Obertassen		8 ₰

Fein dekoriertes Porzellan:

Obstteller		25 ₰
Kuchenteller		45 ₰
Salatieren 23 cm groß		45 ₰
Kaffeekannen ind. blau	95 u.	75 ₰
Kaffeeservice ind. blau, 9 Teile, Mk.		4.90
Kaffeeservice ind. blau, 15 Teile, Mk.		6.90

Steingut:

Speiseteller tief und flach		12 ₰
Brotplatten		25 ₰
Satz Salatieren 4 Größen	zus.	45 ₰
Schokoladekannen	95, 65 u.	45 ₰
Kannen-Untersetzer	45 u.	25 ₰
Puddingformen	95, 65 u.	45 ₰

Glaswaren:

Römer hohe Form, geschweifter Fuß	25 ₰
Römer hohe Form, m. Schleuderstern-schliff	45 ₰
Kompotteller Olivenschliff	45 ₰
Käseglocken mit Teller, f. geschliffen	95 ₰
Kristall-Ueberfangrömer in verschiedenen Farben, reich geschliffen	Mk. 2.90 u. 1.90

Kaffee-Service fein dekoriert
9 Teile ..... Mk. 3.90
15 Teile ..... Mk. 5.90

Tafel-Service fein dekoriert
für 6 Personen .. Mk. 17.50
für 12 Personen .. Mk. 33.50

Wasch-Garnituren
große Formen, feine Dekore
Serie I 6.90 · Serie II 5.90 · Serie III 4.90 · Serie IV 3.90

Echtes Bleikristall Tiefschliff, Schleuderstern
Kompotteller große ..... Mk 2.90
Salatieren ..... Mk. 7.75 u. 5.75
Aufsätze 2 teilig ..... Mk. 24.50

Freier Versand ins ganze berg. Land

M. BÄR

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstr.

Staunen muß jede Dame
über meine Riesen-Auswahl
Damen-Hüte
in Samt, Velour, Filz etc. Sie finden in meinem
Etagen-Geschäft
stets eine große Auswahl
Damen-Hüte
zu fabelhaft billigen Preisen
im Einzelverkauf an Private.
Samuel, Etagengeschäft,
ELBERFELD
Hofaue 91, II. Etage
Vorzeiger dieses 5 Prozent Rabatt.



Kredit

bis zu 6 Monaten gewähre ich auch Ihnen bei einer kleinen Anzahlung auf meine sehr modernen

Anzüge u. Paletots

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Bequeme und Fantasiegestelle auf Wunsch ohne Anzahlung.

Feuerzeug

moderne Herren- u. Knabenkleidung
Wilhelmstr. 25, ELBERFELD, Wilhelmstr. 25

Felle! Felle! Felle!
Seal-Electric- u. Bibertric-Felle (von Mk. 1.35 an), Opossum-Felle (von Mk. 1.50 an), Australi-Opossum-, Grenlä-, Seal-Bisam-Felle, die letzte Neuheit Persianer-Felle, Zibeline usw. usw. durch groß. Einkauf mit mehreren anderen Geschäften zu riesig billigen Preisen. 17555
Elberfelder Spitzen-Lager, Kipdorf 90.

Was ich bringe ist gut!



Beweis:
Mein neuer, besonders bequemer
Peddigrohrsessel
Preis nur Mk. 14.50
als Kindersesselchen Mk. 9.00

Adolf Winkelmann
Elberfeld, Friedrichstraße 29.
Aufbewahrung bis Weihnachten.
Freier Versand. h139

Luhns Gratis-Preis-Verteilung

Auf jeder Umhüllung aller verpackten LUHNS-ROTBAND-SEIFEN sind seit ½ Jahr SPAR u. RABATT-MARKEN aufgedruckt.
Sollten trotzdem an vereinzelten Stellen noch alte Packungen vorhanden sein, so können diese (ganz u. in zusammengelegtem Zustand) an Stelle der darauf fehlenden Marken eingesandt werden.

DIESE SAMMEL-KARTE — LÄNGS DER HIER PUNKTIERTEN LINIE — AUSSCHNEIDEN, DIE VORGEZEICHNETEN FELDER MIT RABATT-MARKEN BELEGEN UND MIT GENAUER ADRESSE AN LUHNS EINSENDEN.

SPARE	DURCH	LUHNS			
solche →	LUHNS LOHNT		KLUGE	FRAUEN	TUN'S

SPAR u. RABATT-MARKEN sind aufgedruckt auf jeder Umhüllung aller verpackten
LUHNS-ROTBAND-SEIFEN

Luhns Salm.-Terpentin-Kernseife, Rotband-Seifenflocken von Luhns	40	Pfg. das Paket
Luhns-Antiska — die 80% Fett-Feinseife, Luhnit-Seife die bekannte Edel-Kernseife	35	. . .
Luhns-Wasch-Extrakt bekannt als bestes Seifenpulver, Luhnil-Seife eine hochwertige Kernseife	30	. . .
Abrasor die altbewährte Luhns Bimsstein-Spezial-Seife	15	. . Stück

Kaufen und sammeln Sie die einfache Anzeige! —
Also: Die Rabatt-Marken aus jeder Umhüllung mit einer Schere sauber ausschneiden und mit Klebestoff hier in die vorgezeichneten Felder aufkleben.

Sensation

In der Beleuchtungs-Branche

Wir bieten Ihnen konkurrenzlos billig an

1 Messing-Zuglampe mit Deckenbeleuchtung, mit 9cm Ia Seidenschirm ..... Mk. 32.50
1 Messing-Krone fünfflammig ..... Mk. 33.00
1 Posten Seidenampeln (crêpe de chine) versch. Farben ..... Mk. 12.00

Besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager **ohne Kaufzwang.**
Sie finden bei uns was Sie suchen — Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Hugo Schürmann & Co.
Essen / Bochum Telefon 802 u. 7015. Elberfeld, Kipdorf 87

Wie es im Berliner Abend-Gymnasium zugeht.

Unterricht und Lehrer. — Die „Obertertia“ und „Obersekunda“.

In Düsseldorf, Essen und Köln wird, nachdem vor einigen Wochen das Abend-Gymnasium in Berlin Tatsache geworden ist, lebhaft der Gedanke ventiliert, ebenfalls solche Abend-Gymnasien ins Leben zu rufen, und es mag deshalb von Interesse sein, nachdem man in Köln bereits grundsätzlich die Neuerrichtung eines Abend-Gymnasiums beschlossen hat (auch Mittel sollen bereits dafür flüssig gemacht worden sein), einmal zu berichten, wie es abends in einem solchen merkwürdigen neuen Gebilde zugeht. Direktor Professor Dr. Silbermann gab mir ohne Zögern nach kurzer telephonischer Verständigung die Erlaubnis, einmal einen Abend lang dem Unterricht beizuwohnen, und so führten mich abends kurz vor 7 Uhr, nach des eigenen Tages Last und Mühe, die Schritte in eine einsame, stille und ein wenig düstere Seitenstraße der Friedrichstraße in der Nähe der Weidenhammer Brücke, in die Ziegelstraße, allwo das einfache, ziegelrote Haus Nr. 12 ein bescheidenes Schild ziert: Berliner Abend-Gymnasium. Am Tage haust in den Räumen des umfangreichen, etwas altmodischen Schulgebäudes ein Lyzeum, und abends wird darin Abend-Gymnasium gehalten. Schon geht mit mir zusammen eine größere Anzahl von Männern und Frauen mit Aktentaschen hastigen, raschen Schrittes mit in das Schulhaus und verschwindet in einzelnen Klassenzimmern.

Ich suche zunächst den Direktor Silbermann auf. Ein frischer, elastischer, in besten Jahren stehender Mann mit großen gescheiten Augen. Knapp und klar in Ausdruck und Geste empfängt er mich und setzt in wenigen Augenblicken für mich einen „Stundenplan“ zurecht. Zwei Stunden soll ich in „Obertertia“ je eine deutsche und eine Physikstunde mitmachen und dann in der „Obersekunda“ je eine französisch-englische und eine deutsche Stunde.

Wenige Minuten später stehen wir in der „Obertertia“. Eine außerordentlich frisch lebendige Menschenschar von etwa 40 Köpfen füllt alle Bänke. Die verschiedensten Alter, die verschiedensten Schichten, das sieht man auf den ersten Blick, haben sich hier zu einem gemeinsamen Ziel zusammengefunden. Schon das ist erfreulich und noch erfreulicher, daß alle die Menschen den Eindruck machen, als begännen sie gerade erst ihr Tagewerk, obwohl sie doch schon ihren Mann oder ihre Frau im bürgerlichen Lebenskampf tagsüber gestanden haben. Man muß dabei bedenken, daß von zweitausend Menschen, die sich zum Abend-Gymnasium gemeldet haben, die also in sich schon das Gefühl gehabt hatten, daß sie zu einer besonderen Aufgabe befähigt seien, eine Auslese von etwa 120 noch einmal getroffen worden ist. Man hat also gewissermaßen die Quintessenz der Strebsamen herausgefischt. Wenn Professor Silbermann mir ganz ruhig erklärt, daß ein paar schon nach wenigen Stunden das Rennen aufgegeben haben, so fügt er gleichzeitig hinzu, daß er das bei all diesen vorausgesehen habe, weil sie entweder die Aufnahmeprüfung knapp bestanden hatten oder auch weil sie zu schwere Berufsarbeit haben, zu jung verheiratet sind, um so viel Zeit zu opfern.

Der Unterricht beginnt. Man spricht über deutsche Mundarten und deutsche Schriftsprache. Ueberraschend schnell und beängstigend treffsicher erfolgen die Antworten. Man hat also in der letzten Stunde gut zugehört, hat das Gehörte auch erfaßt, und man findet jetzt auch sehr schlagfertig das neu zu Findende. Es bieten sich reizvolle Ausflüge in die Geographie, in die Kulturgeschichte, und der Lehrer (Silbermann) selbst gibt treffende, humorvolle und damit belebende Dialekt-Stilproben. All die Leute von achtzehn Jahren bis hoch in die fünfzig sind gleichmäßig begeistert bei der Sache. Hie und da stockt auch einmal eine Antwort, es tritt dann eine gewisse Verlegenheit bei den Gefragten ein, denn ein starker gemeinsamer Ehrgeiz belebt die Klasse. Der Lehrer läßt alles selbst finden, so daß keinen Augenblick der Denkprozeß bei den Schülern stockt. Aus ihrer Lebenserfahrung heraus, die sie ja im Gegensatz zu wirklichen Schülern bereits haben, finden die Abend-Gymnasiasten ihre Erkenntnisse, die dann ganz kurz stichwortartig diktiert werden. Man hat am Schluß das Empfinden, daß in vierzig Minuten ein kleiner abgeschlossener Wissenskomplex scharf herausgearbeitet worden ist, und daß es nicht allzu schwer fallen dürfte, diesen Eindruck bleibend festzuhalten.

Die zweite Stunde ist Physik, und eine Studienrätin gibt diesen Unterricht. Hier ergibt sich eine merkwürdige, neue Erkenntnis. Diejenigen Schüler, die in technischen Berufen stehen, meist also die Männer, geben verblüffend richtige Antworten, während die Frauen, die meistens in Schreibberufen drin stecken, fast durchweg hier etwas weniger in den Vordergrund treten. Es wird über Statik und Dynamik gesprochen, und man will zum Parallelogramm der Kräfte auf der schiefen Ebene kommen. In den vierzig Minuten gelingt das tatsächlich, dank der praktischen Veranlagung eines großen Teiles der Lernenden. Zum Schluß hat man aber doch das Empfinden, als ob das Zugeständnis, alles verstanden zu haben, das die Lehrerin mehrfach herausfordert, nicht mit absoluter Sicherheit gegeben wird. Ganz kommt man von dem Gedanken nicht los, daß manchmal „geraten“ wird. Und es ist ja doch gerade wichtig in der Physik und mehr noch in der Mathematik, daß gerade die Grundbegriffe eisernes Gut werden.

Die nächste Stunde ist Französisch in einer „Obersekunda“. Sie wird wieder von dem Direktor selbst gegeben, und es wird in der ganzen Zeit fast kein Wort Deutsch gesprochen. Das Lehrbuch, das zugrunde gelegt und das den Schülern gratis gegeben wird, ist ausgezeichnet. Es ist aus der Praxis des Lebens heraus geschaffen und gibt z. B. in dem kleinen Ausschnitt, den wir zu hören bekamen, das, was in einer Theatervorstellung vor sich geht. An einer Stelle wird die Stunde für den Zuhörenden zur Verblüffung. Das Lehrbuch will Synonima herausarbeiten und erreicht diesen Zweck, indem auf einmal englische Sätze kommen, die ins Französische übersetzt und dabei in ihr Gegenteil verkehrt werden müssen. Hier beginnen Schwierigkeiten und Holprigkeiten, aber sie werden alle verhältnismäßig leicht überwunden, dank der pädagogischen Geschicklichkeit des Lehrenden. Die wenigen, für die die Ausdrucksmöglichkeit im Französischen, sei es durch Mangel an Vokabeln oder durch Mangel an Aussprache, noch begrenzt ist, werden — die Ueberzeugung nehmen wir mit — sehr bald diese Schwäche überwunden haben.

Die letzte Stunde ist „Deutsch“ in derselben „Obersekunda“. Ein jüngerer Studienrat will über die Edda sprechen. Seine Art des Lehrens springt ein wenig wild von einem Gegenstand zum andern, deutet an und verblüfft, und verspricht, all das Verblüffende später einmal aufzuklären, hat also etwas sehr Spannendes. Trotzdem glauben wir, daß der Lehrer in diesem Fall sein Auditorium etwas überschätzt. Es war die letzte Stunde, und die Uhr rückte langsam auf 22 vor, aber wir sahen nicht nur deshalb müde Gesichter, sondern ganz sicher auch deshalb, weil eine so lange Vorlesung, wie sie der Dozent vielleicht notgedrungen aus dem Eddalied vornehmen mußte, auch für einen wesentlich geistig potenzierteren Hörerkreis immer etwas Ermüdendes ist. Und aus einer Uebersetzung, mag sie noch so gut sein, kann man ja letzten Endes den lapidarischen, grandiosen Aufbau einer solchen altdeutschen Sprache doch nicht heraushören. Wir wollen nicht ungerecht sein, es ist ein ganz kleiner Ausschnitt aus einem ganz gewaltigen Stoffgebiet gewesen. Vielleicht konnte er gar nicht das Abgeschlossene bieten, was in den anderen Stunden erarbeitet worden ist.

H. H.



„Ich soll einen Kragen für meinen Vater holen.“
„So einen, wie ich trage?“
„Nein, einen reinen.“

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt aus der dickwöchigen Ausgabe

Bilder zum 80. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg.
Aufnahmen der feierlichen Einweihung des Tannenberg-Denkmals.
Veröffentlichung von Hindenburgs Armee-Befehl, der am 28. August 1914 zur Einleitung der Schlacht von Tannenberg gegeben wurde.
King, der Präsident der Negerrepublik Liberia, besuchte Berlin.
Die amerikanischen Legionäre in Frankreich.
Ein neuer deutscher Sportsieg in Frankreich.
Bilder von Automobil-Rennen.
Deutsche Boxer ehren Tunney und Dempsey.
Wie moderne Möbel aussehen.
Bilder von Venedig.
Wie der Leuchtturmwächter abgelöst und vom proviantiert wird.
Haartrachten einst und jetzt.
Modebilder.
Fragment aus einem unvollendeten Roman von Hermann Hesse.
Erzählungen, Gedichte, Rätsel und Fortsetzung des Romans „Die Frau aus der Nähe“ von Guido Kreutzer.

Rundfunk am Samstag.

1.10—2.30 Köln (für Ba, Mü, Do): Mittagskonzert. Leitung: Peter Groll.
2.30—2.35 Köln (für Ba, Mü, Do): Fünf Minuten der Hausfrau.
4.30—5.00 Köln (für Ba): F. V. Brückner: Bücherstunde.
4.30—5.00 nur für Do: Walter Vollmer: Bücherstunde.
4.30—5.00 nur für Mü: Dr. Helfing: Bilderstunde.
5.00—5.30 (für Ba, Mü, Do): Fortbildungskurse für Beamte. Uebertragung von der Deutschen Welle.
5.30—6.30 Dortmund (für Do, Ba, Mü): Konzert der Dortmunder Mandolinen-Konzert-Gesellschaft. Leitung: Ed. Ritter.
6.30—7.00 Köln (für Ba, Mü, Do): Elisabeth Bachmann: „Die Psychologie der Kleidung“.
7.20—8.10 Köln (für Ba, Mü, Do): Dichterstunde: Frank Thieß: Aus eigenen Werken.
8.20 Köln (für Ba, Mü, Do): Lustiger Abend mit Hans Baumann.
Anschließend Köln (für Ba, Mü, Do): Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend bis 1.00 Dortmund (für Do, Ba, Mü): Konzert der Kapelle Mario Siegel.

Jetzt kommen die Tage

an denen Sie gut angezogen sein müssen.

Die hier folgenden niedrigen Preise machen den Kauf zum Vergnügen!

Neue Karos und Streifen für Kleider und Pullover ..... Ltr. 88 ₰
Composé-Stoffe reine Wolle, farbig, mit Seide, Karo, für das moderne Kleid 2.45
Woll-Crepe in allen Farben, reine Wolle, gut fallendes Gewebe 4.50
Mantelstoff in engl. Geschmack, in mod. Ausführung, 140 breit 5.90
Karierte Stoffe Karos-Neuheit, imit. Schlangenhaut, reine Wolle 6.50

Wasch-Samt in allen Farben vorrätig 2.35, 1.80
Crepe de chine reine Seide, in großer Farben-Auswahl 8.75, 5.90
Crepe Georgette reine Seide, in allen modernen Farben 8.75, 6.80
Seiden-Velourine bevorzugtes Gewebe, Wolle/Seide .. 9.75, 8.90
Crepe-Satin doppelseit. Gewebe, in den neuesten Farben 13.75, 10.80

Damen-Strümpfe Waschseide, mit verst. Sohle und Hochferse ..... Ltr. 1.35
Damen-Strümpfe Waschseide, Ia Gewebe, mit kl. Fehlern 1.95
Damen-Strümpfe „Bemberg“-Waschseide, in allen Farben 2.95
Damen-Strümpfe Wäsche mit Fur, unsere Spezial-Marke 3.90
Damen-Strümpfe Reine Wolle, engl. Melangen 1.95

Damen-Schlüpfer Baumwolle, gute Qual. ..... Ltr. 1.35
Damen-Schlüpfer Seidentrikot, in allen Farben 1.95
Damen-Schlüpfer seidenglänzend, gerauht ..... 1.95.
Damen-Schlüpfer Seidentrikot, gestreift, weiß und alle Farben 2.95
Damen-Schlüpfer Seidentrikot, gerauht, elegante Ausf. 3.90
4.45

Neue Mäntel

Mantel aus Stoffen engl. Art, kariert, Sportform 19.80 19.75
Mantel jugendliche Form, aus guten uni-Stoffen 19.75
Mantel mit Pelzbesatz, aus Stoffen engl. Art 29.75
Mantel fesche Form, reich mit Pelz besetzt, mit Faltengarnitur 39.50
Frauenmäntel in allen Weiten und Farben ..... von 49.00 an

S. & R. Wahl · Barmen

Acllaccuna.

Von Leo am Bruhl.

Als ich am vergangenen Donnerstag zur gewohnten Abendstunde zu Geheimrat M. kam, öffnete mir der berühmte Toxikologe selbst die Flurtür. „Ich habe mich heute verspätet und bin im Augenblick erst nach Hause gekommen", sagte er, während er mir die Hand reichte, „aber treten Sie deshalb ruhig näher." Er wartete, bis ich abgelegt hatte, und öffnete dann die Tür zum Erkerzimmer, in dem wir unsere Partie Schach zu spielen pflegten.

Wir gingen hinüber zum Fenster; der Spieltisch, der dort stand, war nicht vorbereitet. Geheimrat M. bat mich, Platz zu nehmen, blieb aber selbst stehen und sah mich eine Weile nachdenklich an, als sei er unschlüssig. Ehe ich eine Frage stellen konnte, wandte er sich zur Seite, trat an den wuchtigen Bücherschrank und entnahm einem Fach ein schmales Aktenstück.

„Seien Sie mir nicht böse", sagte er und blätterte in den Papieren, „daß ich Sie jetzt wenige Minuten allein lasse und zuerst Abendbrot esse. Wenn Sie damit einverstanden sind, lassen wir heute das Schachbrett eingeschlossen und unterhalten uns nachher eine Stunde. Ich werde heute kaum bei der Sache sein, denn ich bin verstimmt und unzufrieden mit mir selbst. Manchmal, wissen Sie, verzweifelt man an sich und seiner „Kunst". Aber wenn Sie schon meinethalben auf das Spiel verzichten, dann haben Sie ein Anrecht darauf, zu erfahren, weshalb ich dieses Opfer von Ihnen verlange."

Er zog ein Schriftstück aus den Akten und reichte es mir hin.

„Lesen Sie diesen Brief", fuhr er halblaut fort, „ich glaube, daß er auch für Sie als Laie einiges Interesse hat. Der Schreiber ist der bekannte Doktor Baldus, der die von der brasilianischen Regierung ausgerüstete Expedition zur Erforschung der ungeheuren Urwälder am Amazonas leitet. — Und jetzt entschuldigen Sie mich!"

Er gab mir die Hand und verließ dann den Raum mit müden Schritten.

— — Im purpurnen Licht der untergehenden Sonne las ich:

. . . Ich setze voraus, daß unterdessen mein Bruder, den ich um Vermittlung bat, mit Ihnen, sehr geehrter Herr Geheimrat, gesprochen hat. Domingo, der Ihnen wohl also kein Unbekannter ist und den ich eigens nach Deutschland schicke, damit er sich in Ihre Behandlung begeben kann, überbringt Ihnen selbst diesen Bericht.

Die Vorgänge, die Ihnen mein Bruder sicher schon angedeutet hat, spielten sich in folgender Weise ab:

Ich hatte damals mit meinen Leuten in einem verlassenen Indianerdorf ein befestigtes Lager aufgeschlagen, weil wir wegen der Ungunst der Witterung nicht weiter konnten. Während die mir zugeteilten Regierungsbeamten und die eingeborenen Träger in den Hütten blieben, — es ist nicht ganz ungefährlich hier; in den letzten Jahren sind über zwanzig Expeditionen spurlos verschollen —, hielt es mich nicht innerhalb des verschanzten Ringes. Ich unternahm mit einem eingeborenen Ketschua und mit — Domingo täglich Streifzüge in die Umgebung, um die Zeit nicht ganz ungenutzt zu lassen.

Eines Tages nun machte mich Domingo darauf aufmerksam, daß der Ketschua, wenn wir bei unseren Wanderungen im Urwald an bestimmte Stellen kamen, ein sonderbar gedrücktes, ängstliches Wesen an den Tag legte. Ich beobachtete den Eingeborenen schärfer und fand Domingos Feststellungen richtig. Aber nach Tagen erst gelang es mir mit Versprechungen und Drohungen, den Ketschua zum Reden zu bringen. Sein Bericht war phantastisch genug. Es seien Zeichen im Walde angebracht, erzählte er, geheime Kerbbuchstaben in gewissen Bäumen. Das bedeute, daß in der Nähe ein Tempel der Acllaccuna sei, den man nicht betreten dürfe.

Wenn ich auch die Aussagen des Eingeborenen nicht recht ernst nahm, so wollte ich doch wenigstens untersuchen, was Anlaß zu dieser Annahme eines uralten Tempels hier mitten in der Wildnis gegeben haben mochte. „Acllaccuna", die Abgeschlossenen, hießen zur Zeit der Inkas, als Peru entdeckt und von Pizarro erobert wurde, die Jungfrauen, die vom Volke dem König als Tribut zugeführt wurden. Sie waren in Nonnenhäusern, Acllahuasi, untergebracht und wurden zu Kultzwecken ausgebildet. Ich konnte demnach glücklichsten Falles eine Ruine finden. Aber der Ketschua war anderer Ansicht. „Die Acllaccuna sitzen noch im Tempel, Herr", berichtete er zitternd, „wenn ein Gewitter vom Himmel fällt, dann erwachen sie aus ihrem Schlafe und sprechen. Wer sich ihnen nähert und sie anfaßt, muß zwölf Monate danach sterben. Und wer in den Tempel geht, wenn ein Gewitter vom Himmel fällt und die Acllaccuna wach sind, der stirbt auf der Stelle!"

Ich hatte wenig Hoffnung, etwas von diesen Wunderdingen zu finden. Und doch, eines Tages kam der Mulatte Domingo, den ich etwas vorausgeschickt hatte, mit allen Zeichen der Aufregung zurück und meldete mir, daß er einen halb verfallenen Steinbau mitten in einem Sumpfgelände gesehen habe. Eine halbe Stunde später stand ich selbst vor dem Gemäuer. Wie ich gleich vermutete, fand sich ein künstlicher Damm als Zugang zu dem unheimlichen Steinskelett. Der Ketschua hatte nicht zu viel gesagt. Im Innern des „Tempels" saßen auf Steinbänken in zwei Reihen einander gegenüber — die Acllaccuna! Als Mumien natürlich! Die alten Inkas waren nicht ungeschickter als die alten Aegypter. Der Sitzungsraum der Toten erhielt durch einen unsichtbaren Lichtschacht eine seltsame Beleuchtung, die beängstigend wirkte.

Ich habe immer die Erfahrung gemacht, daß an allen Dingen des Aberglaubens, die in einem Volk wurzeln, irgend etwas Wahres ist. Deshalb blieb ich den Acllaccuna, die auch gar nicht einladend aussahen, ziemlich fern. An einem der nächsten Tage dann wartete ich ein Gewitter ab, um bei den Sonnenjungfrauen zu sein, wenn sie lebendig würden. — Ich ging mit Domingo durch den schmalen Gang ins Innere der Ruine, sah mich genauer um, skizzierte dies und das flüchtig. Dann prasselte draußen das Gewitter herunter. Der Ketschua stand auf dem schmalen Damm und war nicht zu bewegen, zu uns hereinzukommen. Und nun geschah das Unfaßbare: die Mumien erwachten zu einem gespenstigen Leben. Die gelbroten Gesichter verzerrten sich, hier öffnete sich ein Mund, dort einer . . . sie schienen zu sprechen . . .!

Domingo taumelte zurück und stammelte irre Stoßgebete. Mit aller Willenskraft schüttelte ich das Grauen ab und trat näher an die lebenden Toten. Da sah ich, daß es Lichtreflexe waren, die von oben in dauernder Bewegung über die Mumien hinliefen, so daß ein Muskelspiel vorgetäuscht wurde. Nun untersuchte ich den Lichtschacht. Er bestand aus einer kunstvoll angelegten Reihe von geschliffenen Steinplatten, die als Spiegel wirkten — wenn sie naß waren. Dazu kam das Aufzucken der Blitze, und sofort nach Beendigung des Wetters der grelle Sonnenschein. Das Rätsel schien mir gelöst. — Aber ich hatte mich getäuscht. Während vordem der Raum trocken geblieben war, sickerte jetzt die Feuchtigkeit durch. Eine Minute später war das Innere des Tempels in Wolken eines gelben Gases gehüllt. Ich sah Domingo röchelnd taumeln und gegen eine der Mumien fallen. Noch hatte ich die Geistesgegenwart, ihn hochzureißen und in den Durchgang zu zerren. Dort muß ich selbst betäubt umgefallen sein. Der Ketschua brachte uns ins Freie. Ich nehme an, daß der Boden mit irgend einer Masse getränkt oder bedeckt ist, die, wenn sie feucht wird, giftige Gase ausströmt.

Das Abenteuer schien zu Ende. — — Da, genau ein halbes Jahr nach dem Vorkommnis, kommt Domingo und zeigt mir seine Hände. Sie sind übersät mit entzündeten Stellen, die sich täglich weiter verbreiten. Ich versuche alle Mittel, die zur Verfügung stehen. Umsonst! — Bis mir die Drohung des Ketschua einfällt: „Wer sie anfaßt, muß zwölf Monate später sterben!" Und Domingo war gegen eine der Acllaccuna gefallen.

Das wird die Erklärung sein: die Mumien sind mit einem Giftstoff bestrichen, der in die Haut dringt, und in einer genau berechneten Zeit das Zerstörungswerk beginnt.

Ich konnte nur eines für den armen Kerl tun, ihn mit dem nächsten Regierungsdampfer nach Para und von dort nach Deutschland schicken, zu Ihnen. Ich glaube und hoffe." — —

Als ich den Brief sinken ließ, stand der Geheimrat in der Tür und blickte mich an.

„Wir nahmen ihm einen Arm ab", sagte er fast flüsternd, „dann den anderen . . . Und heute früh starb der Aermste unter unbeschreiblichen Qualen — genau zwölf Monate nach seinem Besuch bei den Acllaccuna!

Hilflos stand ich dabei, ein Stümper. Den Toten sezierten wir und fanden — nichts!"

Das verkannte Stimmen.

Konzert bei Neureichs. Die Musiker stimmen ihre Instrumente. Die Hausfrau läuft erregt zum Kapellmeister und sagt: „Was soll der Unfug? Das ist doch keine Musik!"

„Nein, gnädige Frau, die Leute stimmen ihre Instrumente, damit die Töne rein klingen."

„Das ist eine Unverschämtheit von Ihnen, Sie sind schon vor drei Wochen bestellt worden und hätten Zeit genug gehabt, Ihre Instrumente zu stimmen."



Seine Sorge.

Bauer: „Hier sind zwei Rezepte, Herr Apotheker, eins für meine Frau und eins für meine Kuh!"

Apotheker: „In einer Stunde sind beide Medikamente fertig!"

Bauer: „Verwechseln Sie die Sachen man nicht. Es ist meine beste Kuh!"



Der ängstliche Hausbesitzer.

„Was treiben Sie denn da auf dem Dache, Herr Doniel?"

„Habe einen Mieter im Verdacht, daß er heimlich ausrücken will!"

Das Beispiel.

„Ein abstraktes Wort muß etwas bezeichnen, was man sich denken, was man sich einbilden kann, das man aber nicht greifen, nicht berühren kann. Julius, kannst du mir dafür ein Beispiel nennen?"

„Jawohl, Herr Lehrer . . . . ein glühendes Eisen."

Neue Mäntel!

Die billigsten Preise — Die größte Auswahl — Die neuesten Stoffe

Jugendliche Formen, auch für starke Damen — mit und ohne Pelzbesatz — Jugendliche Formen, auch für starke Damen

19.50 29.50 39.50 49.50 59.50 69.50 79.50 89.50 u. höh.

Neue Kleider

in Velotine und Crêpe de chine — In Stil- und Jumperform — In Rips und anderen Wollstoffen

9.75 13.50 19.50 24.50 29.50 34.50 39.50 49.50 u. höh.

T. Hirtz Elberfeld Hofkamp 50

Der größte Damen-Confect- und Wagen-Fachbetrieb des Bergischen Landes mit 3 großen Läden

Beachten Sie bitte meine großen Ausstellungs-Räume.

Fesche Strick-Bekleidung!



Die Vorzüge unseres Spezialhauses: Stets das Neueste, größte Auswahl, beste Qualitäten, niedrige Preise. 94b

Strickkleider d. große Mode, hübsche, kleidsame Form 29.75, 21.75, **19.75**

Moderne Pullover mit Kragen, hübsche Farbstellungen, reine Wolle, 8.45, **6.90**

Sportwesten moderne Farben, reine Wolle 7.90, **5.90**

Kinder-Pullover in großer Auswahl **zu niedrigen Preisen.**

WOLFF & HEYMANN

SPEZIALHAUS F. STRUMPF- U. WOLLWAREN
BARMEN R · BERLINERSTR · 68 ·



Kraftlos und müde?

Bringen Sie Ihre Nerven in Ordnung! Gebrauchen Sie Sanatogen!

Ein berühmter Arzt und Forscher, Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Eulenburg, in Berlin, faßt sein Urteil über Sanatogen zusammen in die Worte:

„Seit dem Bekanntwerden des Sanatogens habe ich von diesem Nährpräparat bei funktionellen Nervenleiden in immer steigendem Maße Gebrauch gemacht und seine Anwendung nie zu bedauern gehabt."

Auch Sie werden den Gebrauch von Sanatogen nicht bereuen, denn es wird Ihnen überraschend schnell neue Kraft und Belebung Ihrer Geisteskraft geben. Seine Bestandteile, Eiweiß und Glycerophosphat, sind die natürlichsten und wichtigsten Baustoffe für die Nerven, zur Blut- und Muskel-Bildung; sie gleichen die Verluste aus, die der Körper, besonders die Nerven, durch Anstrengungen und Erschöpfung erfahren haben.

Die erfolgreiche Anwendung von Sanatogen als Stärkungsmittel bei Schwächezuständen jeder Art haben 24000 Ärzte schriftlich bestätigt.

Beugen Sie dem Verfall Ihrer Nervenkraft vor, gebrauchen Sie sogleich

Sanatogen

Nähr- und Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

In Packungen von M. 1.80 an in allen Apotheken und Drogerien.

Aufklärende Broschüre versenden auf Wunsch kostenlos und unverbindlich
Bauer & Cie., Sanatogen-Werke, Berlin SW 48 b17



FLIT

vernichtet Fliegen Stechmücken Wespen, Motten, Wanzen, Schaben, Ameisen samt Brut.

Gelbe Dose mit schwarzem Streifen

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft / Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Die neue Saison ist eröffnet!



Gewaltig große Mengen
Marengo-Paletots Mäntel — Anzüge
sind eingetroffen, und laden wir die geehrten Damen u. Herren zu einer **Besichtigung** ein.

In unserem großen Geschäftshause **Elberfeld, Wall 34** finden Sie in hellen luftigen Verkaufsräumen das, was Sie suchen, in

Qualität — Eleganz u. Dauerhaftigkeit.

Und noch ein wichtiges anderes Moment, wenn Sie Qualitäten mit Preisen vergleichen, das sind die

billigen Preise!!

Nur solange Vorrat, da die Preise steigen.

Marengo-Paletots 38.-, 45.-, 58.-, 65.-, 78.- u. höher
Mäntel mit ganzen Gürtel 4?.-, 54.-, 68.-, 75.-
Gummi-Mäntel 12.75, 15.-, 18.-, 24.-, 27.-, 33.-
Herren-Anzüge 28.75, 3?.-, 45.-, 55.-, 60.-, 68.-, 75.- u. höh.
Losen 3.90, 4.50, 6.75, 7.50, 9.75, 12.75 b175
Knaben-Anzüge und -Paletots 4.90, 5.75, 6.90, 8.50

Bitte, überzeugen Sie sich selbst!

Friedrich Hamm u. Co.
Elberfeld, Wall 34
Erstklassiges Speziel-Einkaufshaus

PELZE!

Überzeugen Sie sich zwanglos von der Güte und Preiswürdigkeit in meinen Pelzwaren.

Einige Beispiele:

Große Wölfe .... von 65.- M. an
Echte Skunkskrag. von 40.- M. an
Seal u. Biberettfelle .... 1.80 M.
Seal el. Tafeln, 100 lg. 19.80
Med. Besatzkragen .. von 4.- M. an
Opossumfelle .... 1.00 M.

Jacken u. Mäntel neuester Modelle, bildschön u. billigst. Alle Umarbeitungen gewissenhaft u. preisw. Ware wird bis Weihnacht. zurückgelegt.

Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld

nur Altermarkt 1¹, Ecke Poststraße, Telephon 2956.

Etagengeschäft

Aus erster Hand

kaufen Sie bei mir

KAMINÖFEN

Eigene Herstellung, künstlerische Ausführung.

Neue Modelle

Preise Mk. 95.-, 125.-, 160.-, 180.- und höher.



Tausende Referenzen im Wuppertal.

Glänzende Anerkennungsschreiben

Auf Wunsch Teilzahlungen.

Caspar Blume

Gegründet 1870.

Barmen, Mühlenweg 42/44, Elberfeld, Turmhof 22bd

Telephon 1007—1009.

Lieferung erfolgt im Bergischen Land frei Haus.

Preiswerte WEINE!

E·B·C· ORIGINAL Weine

Naturreine Tischweine:	Pro Liter ohne Flasche
San Anton, rot, tiefdunkel	1.10
San Anton, rot, extra dunkel	1.25
Flor d'Espana, weiß	1.25
Flor d'Espana, weiß, extra	1.60

Spanische und portugiesische Weine:	pro Liter i. Faß [illegible]	pro Fl. [illegible]
Tarragona, rot, vollsüß oder weiß, halbsüß	1.35	1.40
Tarragona, weiß oder rot, extra	1.50	1.50
Malaga, gold fett oder Malaga dkl. fett	1.55	1.55
Malaga, dunkel oder gold delicat	1.75	1.80
Muscateller, delicat, würzig	1.70	1.70
Insel Samos	1.50	1.55
Insel Samos, extra fein	1.70	1.70
Cadix Sherry f		2.—
Cadix Sherry, delicat		2.50
Insel Madeira		2.50
Douro-Portwein, tawny		2.50
Douro-Portwein, dunkel		2.50
Douro-Portwein, weiß		2.60
Vino Vermouth di Torino (Martini & Rossi)	2.—	1.95

ESPANA BODEGA COMPANIA, FRANKFURT A. M.

Alleinverkauf für Elberfeld, Barmen und Umgegend:

Quabach's Rheinische Kaufhäuser

in Elberfeld: Hochstraße 67, Bachstraße 78, Mäuerchen 1, Breitestraße 8, Aue 106, Sonnborn: Hauptstr. 36.

in Barmen: Haspelerstraße 32, Berliner Straße 128, Schafbrückenstraße 9, Oberdörnerstraße 54.

Der Butter-Ersatz,

der einzig rechte

ist **Helbutko**

Delikateß

„Die Echte!" h65c

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50.

Schuh-Sonder-Tage

Schuhe werden teurer: Infolge größerer Abschlüsse bin ich in der Lage, noch zu alten billigen Preisen zu verkaufen. — Es kommen **nur gute Qualitäten** *zum Verkauf. — Einige Beispiele:*

Damen

Spangenschuhe schw. Roßchevr. u. Rindbox 10.50, 9.50, 8.50 — **6,90**
Spangenschuhe Lack 14.50, 12.50, 9.50 — **8,50**
Schnür- u. Spangenschuhe, mit Rubbersohle, von — **14,50** an

Herren

Halbschuhe teils Lack 12.50, 9.50 — **8,50**
Stiefel schwarz Rindbox 13.50, 12.50 — **9,50**
Halbschuhe schwarz u. braun, mit Rubbersohle 21.-, 18.50 — **14,50**

Mädch.- u. Kindersch. in reicher Auswahl zu billigen Preisen.

Arbeitsstief. m. u. ohne Beschlag 12.50, 9.80, 8.50, **6,90**

Kamelhaar-Schuhe, Selfkanten-Schuhe und diverse Pantoffel in großer Auswahl, billigst.

Theodor Sadhoff

Schuhhaus modernen Stils

Barmen-Wupp., Berlinerstr. 32/32a Fernruf 3896.

Herzogstr. 31 I

Das preiswerte

Etagen-Geschäft

Alte, gute Beziehungen zum Webmarkt

geringste Etagen-Spesen,

Bescheidenere Preis-Kalkulation

Darum billiger als gewöhnlich.

Rips-Popeline reine Wolle in hübschen Farben, ca. 130 cm breit .... 4.95.	3.95
Epinglé elegante reinwollene Qualität in den neuen Herbstfarben, ca. 130 cm br.,	5.75
Kasha elegante weiche reinw. Ware. ca. 130 cm breit	6.50
Crêpe Kaid das moderne Gewebe. reine Wolle, ca. 130 cm breit..........	7.25
Charmelaine hervorragende reinw. Qual. in aparten Farben, ca. 130 cm br.,	8.90
Flausch f. Kindermäntel, reine Wolle. frische Farben, ca. 140 cm breit	5.60
Mantelstoffe neue engl. Muster, reinw. Qualitäten, ca. 130 cm breit 7.50, 6.90,	5.90
Schattenrips reinwoll. Mantelware. schwarz, marine u. farbig, ca. 130 cm br.,	7.90
Ottomane schwere reinw. Mantelware. schwarz, marine u. farbig, ca. 130 cm br.,	8.90
Rips-Fantasie prachtvolle reinwoll. Mantelware, schwarz, marine und farbig, ca. 140 cm breit.....	11.90
Kunstseiden-Trikot f. Unterkleider. in allen gangb. Farb., solide Qualität, ca. 140 cm breit.	2.95
Kleider-Samt solide Qualitäten, 70 u. 80 cm br., darunter Lindener Ware............. 8.60, 6.30,	4.75
Crêpe de Chine-Druck reine Seide. entzückende Mstr., ca. 100 cm br., 6.90, 5.90,	4.90
Crêpe Georgette im Farbensortim. ca. 100 cm breit.....................	6.50
Veloutine elegante Ware, reine Wolle m. reiner Seide, ca. 100 cm breit.......	8.75

Stiel

Kein Laden! Nur Lager!

Gasherde

in 12 Monatsraten von Mk. 60.- an. 5flammig. Teilzahlung v. Mk. 2.- Lieferung per Auto frei Haus. Fabrikate: Homann, Boecker, Bockbacker, Krefft, Küppersbusch u. a.



Auch auf Kohlenherde gestatte ich

Kohlenherde von Mk. 65.- an
Wasch- und Wringmaschinen
Haus- und Küchengeräte

Willi Proebsting
Grotestr. 7 U.-Barmen Tel. 1002
direkt beim neuen Gewerkschaftshaus.

Lagerbesuch lohnend! — Kein Kaufzwang!

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — G. .. W.-Rathenaustr. 10.

KÖLNER MESSE

2.—5. OKTOBER 1927

SONDERGRUPPEN:
RHEINISCH-WESTFÄLISCHE WERBESCHAU
HERBST UND WINTER IM WERBEFENSTER

THEKEN:



Aufbauten, Laden- und Schaufenster-Einrichtungen

CARL DELHAS
Elberfeld, Barmerstr. 96

Thekenaufsätze, Stiften sehr ... für Meter von 32 Mk. an
Alle Schaufenstergestelle, Kristallplatten
Gegründet 1902 sofort lieferbar. Gegründet 1902

---

o Tafelobst! o Äpfel 18, Birnen 14 Mk. per Zentner Nachn. Lehrer Thomas, Nierstein.

Feinste rhein. Tafeläpfel

(Goldparmainen, Goldreinetten, Zuccamaglio) ... 1. Wahl 40 Pfg. 2. Wahl 30 Pfg. je ab ... in Kisten ... Pfd.

Gutsverwaltung Schäfer, Gubhausen, Bergstr.

ELEKTRIZITÄT IM HAUSHALT

Viele Barmer Stromverbraucher benutzen schon zu ihrer vollen Zufriedenheit:

ELEKTRISCHE

- Beleuchtung
- Bügeleisen
- Bohner
- Staubsauger
- Lüfter
- Heiz- und Kochapparate
- Waschmaschinenantriebe
- Nähmaschinenantriebe
- Küchenmaschinenantriebe
- Heißwasserspeicher
- Wärmespeicher
- Heil- und Massageapparate

Sichern Sie sich die gleichen Vorteile

Fachmännische Beratung und Auskunft erhalten Sie bereitwilligst bei den zugelassenen Elektroinstallateuren oder unmittelbar bei den Städt. Werken, Abtlg. Elektrizitätswerk, Barmen, Verwaltung Clefstr. 51. Telephon 6419-6416.

Bitte versäumen Sie nicht die Ausstellungsräume d. Elektrizitätswerkes Barmen, Clefersl. 46, frei u. unverbindl. zu besuchen

---

Fahnen

alle Farben u. Größen am Lager. Fahnenstoffe in allen Breiten.



Dekorations- u. Kinderfahne
mit d. Bilde v. Hindenburg 75 ₰

W. Freudenberg
ELBERFELD - WALL u. HERZOGSTR.

Sie vermeiden Geschäftsverluste

durch Einziehen von Auskünften bei der Auskunftstelle des

Kartells der Auskunfteien Bürgel
Elberfeld

Einzelberichte, Sammelberichte, Beitreibung von Vertretungen, Nachweis, Forderungen.

Pelze und Felle

Seal-Elektric-Kragen v. 25.- Mk. an
Biberett-Kragen v. 28.- Mk. an
Große Schakal-Wölfe v. 28.- Mk. an

Prachtvolle echte Skunks-Pelze, Wölfe, Füchse, amerik. Opossum etc. sowie sämtl. Felle in amerik. u. austral. Opossum, Wallaby, ... Biberett usw. wie schon lange bekannt alles staunend billig.

T. Leeser, Elberfeld
Kipdorf 168, 1. Stock.

Wenn die Blätter fallen

wird es Zeit, an Ihre neue Kleidung für den Winter zu denken. Ich bringe nachstehend eine kleine Auswahl meiner besond. Angebote:

Damassé Mantelfutter in 40 versch. Dessins ....von	95 ₰ an	**Waschsamt** in vielen Modefarben 2.75	1.95
Popeline reine Wolle, doppeltbreit	1.95	**Mantelstoffe** 140 cm breit, reine Wolle ...von	3.50 an
Rips reine Wolle, 130 cm br. für Mäntel u. Kostüme	4.90	**Veloutine** doppelseit. Crêpe ... 130 cm breit, in vielen Farben..10.90 bis	4.95

Max Mayerhoff

Wie Sudermanns „Ehre" finanziert wurde.

Mäzenatentum auf Aktien.

Vor rund vierzig Jahren waren die „Geschichten im Zwielicht" als erstes literarisches Werk Sudermanns erschienen, der damals in Berlin ein kleines Blatt redigierte. Sein erstes Buch war von der Kritik sang- und klanglos beigesetzt worden, nur Oskar Blumenthal hatte mit bewährtem kritischen Spürsinn in diesen „Geschichten" das Talent des Verfassers für das Drama erkannt und deshalb durch Vermittlung von Freunden an Sudermann den Antrag gelangen lassen, für sein gerade begründetes Lessingtheater ein Stück zu schreiben. Sudermann hatte indessen diesen ehrenvollen Auftrag kühl abgelehnt mit der Begründung, daß ihm das Risiko, ein Drama unterzubringen, zu groß erscheine, um den Einsatz der Arbeit zu rechtfertigen, ganz zu schweigen von der Fragwürdigkeit eines Erfolges, selbst wenn das Stück angenommen sei.

Die bösen Erfahrungen, die er in dieser Beziehung bereits gemacht hatte, ließen seine Vorsicht auch durchaus verständlich erscheinen. Sudermann hatte gleich nach seiner Ankunft in Berlin dem dortigen Residenztheater ein Drama eingereicht, das der ausgezeichneten Darstellerin Hermine Claar gewidmet war. Er hatte sich hier dem Genius loci des Residenztheaters, das ausschließlich das französische Gesellschaftsstück pflegte, angepaßt und ein Schauspiel in einem Stil geschrieben, der zwischen Sardou und Gustav Freytag die Mitte hielt. Nach geraumer Zeit erhielt er sein Stück zurück. Man hatte es nicht gelesen, wohl aber hatte die sparsame Theaterkanzlei die unbeschriebenen weißen Blätter des Manuskripts säuberlich herausgenommen und zu eigenem Gebrauch zurückbehalten.

Trotz der Ablehnung ließ Blumenthal nicht locker. Seinen Bemühungen war es schließlich zu danken, daß sich einige wohlhabende Freunde zu einem regelrechten Konsortium vereinten, das das geschäftliche Risiko übernahm, um es Sudermann zu ermöglichen, in aller Ruhe ein Stück zu schreiben. Dieses in der Form der Aktiengesellschaft auftretende eigenartige Mäzenatentum hatte ein Kapital von 8000 Mark zusammengebracht, das nach der Bestimmung der „Gesellschaftsstatuten" im Falle eines Mißerfolges als verlorener Posten gebucht werden sollte, während bei einem Erfolg den Zeichnern des „Garantiefonds" neben den Zinsen des Kapitals die Hälfte der Aufführungstantiemen zufließen sollte. Sudermann erklärte sich auch damit einverstanden und machte sich unverzüglich an die Arbeit. Das Ergebnis war das Schauspiel, das ursprünglich den Titel „Zweierlei Ehre" führte, dem aber Blumenthal die kürzere und bessere Fassung „Die Ehre" gab. In dieser Fassung wurde es am 27. November 1889 zum erstenmal aufgeführt. Es war einer der größten Theatererfolge aller Zeiten, ein Riesenerfolg für den Dichter wie für die Anteilinhaber der Finanzierungsgesellschaft.

Humoristisches von Sudermann.

Hermann Sudermann ist nicht nur ein Mann der Satire, wie er es oft in seinen Romanen und Dramen bewiesen hat, sondern auch ein Mann des Humors. Berühmt geworden ist ein Witz, den Sudermann vor vielen Jahren über die Gattin eines Bankiers machte, der kurze Zeit vorher Konkurs anmelden mußte. Die Gattin kleidete sich trotz der mißlichen Vermögensverhältnisse ihres Mannes noch sehr kostbar, während ihr Mann, der von jeher sehr bescheiden in seinen Ansprüchen war, einen fadenscheinigen Anzug trug. Als man eines Tages in einer Gesellschaft darüber witzelte, erwiderte Sudermann trocken: „Die Frau kleidet sich eben nach dem Journal und der Mann nach dem Hauptbuch." Die Anwendung der beiden kaufmännischen Worte Hauptbuch und Journal erregte viel Heiterkeit, weil das Wort Journal hier eine doppelte Bedeutung hatte, denn jeder hörte aus dem Witz die beabsichtigte Begriffsverwechslung mit dem „Modejournal" heraus. Ein anderer Scherz wurde seinerzeit ebenfalls viel belacht. Als Sudermann mit seinen Dramen „Ehre" und „Heimat" berühmt geworden war, und es zum guten Ton in der Berliner Gesellschaft gehörte, den Dichter bei sich zu Gaste zu haben, wurde er auch von einem Kommerzienrat der Berliner Tiergartenstraße eingeladen, dessen Tochter wegen ihres Klavierspiels gefürchtet war. Sie hatte eine unerwiderte Liebe zu Beethoven, dessen Sonaten sie entsetzlich mißhandelte. Nach dem Abendbrot gab sie auf dem Klavier eine kleine Vorstellung, bei der manche Fehler mit unterliefen. Die Mutter der Künstlerin, die neben Sudermann saß, beugte sich zu ihm und sagte mit verbindlichem Lächeln: „Es ist ein sehr schwieriges Stück, was meine Tochter spielt."

Darauf erwiderte Sudermann: „Sicherlich, man glaubt sogar, es ist kaum möglich."

Eine Goethe-Erinnerung.

Napoleon und Goethe.

In einer französischen Zeitschrift wurde vor einiger Zeit ein Aufsatz veröffentlicht, in dem eine Begegnung zwischen Goethe und Napoleon geschildert wurde.

Es war im September 1808. Napoleon kehrte an der Spitze des 103. Infanterie-Regiments nach dem Schloß Erfurt zurück, begleitet vom Kaiser Alexander, mit dem er soeben ein Bündnis abgeschlossen hat, begleitet von dem König von Sachsen, dem Großherzog Konstantin und dem Prinzen Wilhelm von Preußen. In der Menge der strahlenden Uniformen befand sich ein Herr in Zivil, etwa fünfzig Jahre alt, in Unterhaltung mit Marschall Lannes. In demselben Augenblick, als der Kaiser seine Gemächer betritt, stellt Lannes seinen Begleiter dem diensttuenden Kammerherrn vor: „Auf Befehl des Kaisers, Herr Goethe!"

Goethe wird in einen großen Salon geführt. Seine Majestät hat sich schon an den Frühstückstisch gesetzt. Hinter ihm stehen die Mitglieder des kaiserlichen Gefolges, die sich leise unterhalten.

„Ihr Name ist Goethe?" fragt Napoleon.

„Ja, Sire."

„Wie alt sind Sie?"

„Fünfzig Jahre, Sire."

„Was für Tragödien haben Sie geschrieben?"

„Iphigenie, Egmont, Torquato Tasso."

„Haben Sie mein Theater heute gesehen? Wie gefällt Ihnen das?"

„Es ist vortrefflich, Sire."

„Es freut mich, zu hören, daß meine Schauspieler in Deutschland Beifall finden. „Mohamet" wird gut gespielt, ist aber ein schlechtes Stück."

„Ich habe es übersetzt, Sire."

„Das beweist nur, daß Sie anderer Meinung sind als ich. Ich habe Ihren Werther gelesen. Sind Sie Direktor des Theaters in Weimar?"

„Ja, Sire."

„Ich freue mich, deutsche Schauspieler zu hören. Uebermorgen besichtige ich mit dem Kaiser von Rußland die Schlachtfelder von Jena, von dort begebe ich mich nach Weimar. Sagen Sie dem Großherzog, daß ich sein Theater besuchen werde. Talma und Duchesnois kommen auch mit — Duroc!"

Marschall Duroc tritt vor.

„Wie steht es in Polen? Ich habe von Soult nichts gehört. Machen Sie eine Aufstellung über die Bevölkerung des Landes, seine Einnahmequellen, seinen Ackerbau und über die Möglichkeiten, Lebensmittel für 80 000 Mann zu beschaffen. — Herr Goethe!"

„Sire?"

„Was halten Sie von Talma?"

„Talma ist ein glänzender Künstler, er ist die verkörperte Tragödie."

„Möchten Sie seine Bekanntschaft machen?"

„Das würde mich sehr freuen."

„Talma besucht mich jeden Tag nach dem Frühstück . . ."

Talleyrand tritt heran.

„Ah, Sie sind es, kommen Sie nur her. Fouché hat mir einen Bericht geschickt, der nicht zu Ihrem Vorteil ist."

Der Kaiser erhebt sich vom Tisch, führt Talleyrand in eine Ecke des Saales und spricht eifrig gestikulierend mit ihm.

Ein Kammerherr meldet: „Seine Majestät, der König von Württemberg."

Napoleum dreht sich um. „Ich bin von wichtigen Sachen in Anspruch genommen. Ich werde mich freuen, Seine Majestät heute abend im Theater zu sehen."

Der Kammerherr geht. Der Kaiser nimmt das Gespräch wieder auf, aber jetzt kommt der Kammerherr wieder. „Sire, der Schauspieler Talma."

„Lassen Sie ihn eintreten!" ruft der Kaiser.

Lannes nähert sich.

„Ich will über die 44. und 103. Kompagnie Truppenschau halten. Stellen Sie den Soldaten Girard von der 103. Kompagnie in das erste Glied. Er war bei Harengo mit dabei. Er soll das Kreuz bekommen. Die Truppen sollen in Galauniform sein, die Truppenschau wird um fünf Uhr stattfinden. — Talma, was haben Sie heute abend auf dem Programm?"

„Cinna, Andromachus oder Britannicus, Majestät haben nur zu wählen — zu befehlen!"

„Gut, ich wünsche „Cäsars Tod". — Aber da fällt mir ein, ich wollte Sie mit Herrn Goethe bekannt machen — Talma. Guten Abend, meine Herren, ich möchte eine Viertelstunde schlafen."

Schauspieler noch im Tode.

Eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Londoner Bühnenwelt, Arthur Bourchier, Schauspieler und Theaterdirektor zugleich, ist auf einer Gastspielreise in Johannesburg in Südafrika im Alter von 63 Jahren gestorben. Mit ihm verschwindet der letzte Vertreter einer Gattung, die dem Andringen der kapitalistischen Theaterorganisation, der Vereinigung mehrerer Schaubühnen in der Hand von Gesellschaften in London, weichen mußte. Sein Fach waren namentlich komische Rollen in modernen Gesellschaftsstücken, und das mondäne London verliert in Arthur Bourchier einen seiner Lieblinge. Die etwas geschraubte Sprechweise der Schauspieler alter Schule verleugnete er auch in seiner Todesstunde nicht. Als er sein Ende nahen fühlte, sprach er: „Ist jetzt der Augenblick gekommen, da Sankt Petrus die Tore des Himmels öffnet?" Dann äußerte er seinen Dank für die freundliche Aufnahme durch die Bevölkerung von Johannesburg, schloß: „Nun laßt den Vorhang fallen!" und fiel in eine Ohnmacht, aus der er nicht mehr erwachte.

Die musikalische Nachbarschaft.

„Ich bin Klavierstimmer, gnädige Frau."

„Ich habe Sie doch gar nicht bestellt!"

„Nee, Sie nicht, aber die Nachbarschaft hat zusammengelegt!" H. H.

Wie Dyspeptiker wieder gesund werden können.

Ein prompter, leichter Verfahren.

In neun von zehn Fällen können dyspeptische Personen, die an Verdauungsbeschwerden, Säure-, Sodbrennen oder Blähung leiden, sofortige Linderung finden, wenn sie einen halben Kaffeelöffel Bisurirtes Magnesia Pulver oder zwei bis drei Tabletten in etwas Wasser nehmen, sowohl nach dem Essen als auch wenn sie Schmerzen verspüren. Dies neutralisiert prompt und schnell den Säureüberschuß, beseitigt übermäßige Gärung und stellt schmerzlose normale Verdauung wieder her. Kaufen Sie noch heute eine Packung Bisurirte Magnesia zu M. 1.50 in Ihrer Apotheke. Befolgen Sie Gebrauchsanweisung, und Ihre Verdauungsbeschwerden werden bald behoben sein.

Wichtig! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und bestehen Sie darauf, nur die echte Bisurirte Magnesia zu erhalten, die den Namen Bilmay trägt. London engl.



Den größten Nutzen

beim Kauf Ihrer Herbst- und Wintergarderobe

erzielen Sie bei uns!

Durch enormen Warenverbrauch und größtenteils eigene Herstellung ist es uns möglich, Ihnen die denkbar billigsten Preise einzuräumen.

Trotz unserer niedrigen Preise gewähren wir Ihnen bei einer kleinen Anzahlung für den Restbetrag bis

6 Monate Kredit!

Wir garantieren für guten Sitz und prima Verarbeitung.
Gekaufte Waren werden nach einer Anzahlung ausgehändigt.

Hier nur einige Beispiele:

Anzüge in hübschen Farben und soliden Stoffen, . . 48.–, 36.–, **24.-**

Anzüge aus guten Gabardine- u. Kammgarnstoffen, elegante Ausführung, . . 90.–, 75.–, **59.-**

Mäntel aus Gabardine- und modern karierten Shetland-Stoffen, 90.–, 75.–, 60.–, **45.-**

Mäntel zum Winter in allen Formen und Farben, 90.–, 74.–, 62.–, **45.-**

Täglich Eingang von Herbst- und Winter-Neuheiten.

Elberfeld **Helios** **Wall 26**

Betrachtungen zur Barmer Bevölkerungsbewegung.

Nicht nur aus Heimatgefühl wendet sich der Blick diesen Zusammenhängen zu! Es ist ja nicht nur interessant zu sehen, wie zahlreich Männer und Frauen, junge und alte Menschen innerhalb einer Bevölkerung vertreten sind! Vielmehr ist es auch wichtig, diese Mischungen vor Augen zu haben, wenn man nach Erklärungen sucht für so manche Erscheinung auf dem Arbeitsmarkt, im Wohnungs- und Schulwesen und nicht zuletzt auch in der Entwicklung der Löhne.

Leider liegen noch immer die exakten Einzelergebnisse der Volkszählung vom Juni 1925, soweit sie Barmen betreffen, in ziemlicher Zukunftsferne! Es soll deshalb hier nur ein kurzer Streifblick geworfen werden auf die Erscheinungen, soweit sie schon jetzt zahlenmäßig erkennbar sind.

Die Entwicklung der Barmer Einwohnerzahl ist schon im Anschluß an die Volkszählung Gegenstand der Betrachtung gewesen. Nur so viel soll hier als Ergebnis dieser Zahlenreihen festgestellt werden, daß Barmen seit den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts fast ausschließlich gewachsen ist aus eigener Kraft! Es benötigte nicht die Krücke der Eingemeindung, die gar manche Stadt so schnell wachsen ließ, sondern es zog sein Wachstum aus der Kinderfreudigkeit seiner Mütter und aus den Anziehungskräften, die Menschen aller Berufe in seine Mauern zogen. Bis dann der Krieg kam und die aufsteigende Entwicklungslinie nach rückwärts bog. Zirka 6000 Kinder sind in Barmen in den Kriegsjahren 1915—1918 weniger geboren worden als im Durchschnitt der letzten Jahre vor dem Kriege! Erhöhte Sterblichkeit, der Kriegstod zahlreicher Männer und Jünglinge und besonders die Abwanderung, die während des Krieges nach den Städten der Munitions- und Kriegsgeräte-Industrien entstanden war, und die auch in der Nachkriegszeit infolge der gedrückten Lage der Textilindustrie anhielt, haben weiter dazu beigetragen, daß das Wachstum Barmens gehindert wurde.

So ist Barmen seit 1914 nur durch die Eingemeindung von Langerfeld und Nächstebreck, aber fast gar nicht mehr aus eigenen Kräften gewachsen. Zwar sind die Gesundheitsverhältnisse günstig. So hatte Barmen 1926 mit 9,2 Sterbefällen auf 1000 Einwohner eine weit geringere Sterblichkeit als in den Vorkriegsjahren und auch die niedrigste Sterblichkeit in der Reihe der preußischen Großstädte.

Aber Barmens Frauen sind auch sehr sparsam mit der Kinderzahl. Nur für kurze Zeit, im Jahre 1920, hat die Geburtenzahl die Vorkriegshöhe erreicht. Seitdem ist die Zahl der Geburten stetig von Jahr zu Jahr zurückgegangen, und im vergangenen Jahre sind auf 1000 Einwohner nur noch 13,4 Kinder lebend geboren worden, gegenüber 21,3 im Durchschnitt der Jahre 1911 bis 1913. Infolgedessen ist der Geburtenüberschuß, der noch im Jahre 1920 groß war, weiter zusammengeschrumpft. Im letzten Jahre sind nur noch 794 Kinder mehr geboren worden, als im gleichen Zeitraum Personen gestorben sind. Und in derselben Zeit sind der Stadt Barmen 549 Personen durch die Ab- und Zuwanderungsbewegungen verloren gegangen.

Geringe Geburtenzahl und Abwanderung, das gibt natürlich keinen gesunden Boden, auf dem eine Stadt wachsen kann. An und für sich sind viele Bedingungen da, um die gesunden Kinder gesunder Mütter zahlreich heranwachsen zu sehen, wenn sich vor allem Wohnungsmarkt und Arbeitsmarkt auf die Dauer bessern. Dann wird auch der Segen der Mütterberatungsstellen und der Mutterschaftsfürsorge in steigenden Geburtenzahlen sichtbarer werden.

Barmen und die übrigen Textilstädte stehen an der Spitze der Großstädte, die einen großen Frauenüberschuß aufweisen. Schon vor dem Kriege bestand diese für so viele Frauen bedauerliche Erscheinung. Durch Kriegsverluste und Abwanderung ist das Mißverhältnis noch krasser zuungunsten der Frauen geworden. Diese Entwicklung zeigt sich in folgenden Zahlen:

Jahr	männliche Bevölkerg. absolute Zahl	männliche Bevölkerg. in % der Gesamtbevölkerung	weibliche Bevölkerg. absolute Zahl	weibliche Bevölkerg. in % der Ges.-Bevölk.
1880	46 439	48,3%	49 529	51,7%
1900	68 227	58,1%	73 717	51,9%
1910	80 732	47,7%	88 483	52,3%
1919	80 418	46,0%	94 422	54,0%
1925	88 178	47,1%	99 149	52,9%

Der Frauenüberschuß ist also schon in den Vorkriegsjahren ständig größer geworden. Und wenn auch seit 1919 nach der Rückkehr von etwa 3000 Barmer Männern, die als Kriegsgefangene zurückgehalten worden waren, das Verhältnis für die Frauen günstiger geworden ist, so werden doch auch wie vor auch in absehbarer Zeit die Frauen der Zahl nach weiter den Männern stark überlegen sein. Verfehlt wäre es, anzunehmen, daß

Die sogenannten bäuerlichen Betriebe, als welche die Betriebe von 2 bis 100 Hektar bezeichnet werden, machen drei Viertel der landwirtschaftlich genutzten Fläche aus. Unter ihnen treten die mittelbäuerlichen von 5 bis 20 Hektar mit 36 Prozent der benutzten Fläche am stärksten hervor. Aus dem Vergleich der Betriebszählung von 1925 mit der von 1907 ergibt sich, daß die großbäuerlichen Betriebe, also die über 20 Hektar, an Zahl wie an Fläche abgenommen haben, während die Betriebe unter 20 Hektar unter der Einwirkung der bisherigen Siedlungspolitik zunahmen.



das Zahlenverhältnis die Heiratsaussichten der Barmer jungen Mädchen widerspiegelte. Erfahrungsgemäß ist das Mißverhältnis in den jüngeren Altersklassen nicht so groß, sondern wird erst so kraß in den älteren Jahrgängen. Die Frau beweist hier wieder einmal ihre Eigenschaft, sie ist zäher und widerstandsfähiger auch dem Tod gegenüber. Eine Aufgliederung der Bevölkerung nach Geschlecht und Alter würde diese Tatsache erhärten. Die letzte und leider immer noch neueste Aufstellung, die vom Jahre 1919, zeigt das Verhältnis etwas ungünstiger für die Frauen, da damals noch nicht alle Männer und Jünglinge zurückgekehrt waren.

Unter diesem Vorbehalt ergibt sich, daß die einzelnen Altersgruppen folgendermaßen verteilt waren:

Altersgruppen:	Männer 1910	Männer 1919	Frauen 1910	Frauen 1919
bis 15 Jahre	30 944	24 536	30 686	23 649
v. 15—20 Jahre	9 043	8 030	10 457	10 007
v. 20—40 Jahre	29 171	23 590	33 020	33 160
v. 40—60 Jahre	15 723	18 963	16 909	20 452
über 60 Jahre	4 795	5 299	6 594	7 154

Beim Vergleich der Altersgliederungen der Jahre 1910 und 1919 zeigt sich also deutlich, daß die Jugend beiderlei Geschlechts viel geringer geworden ist. Wie überall in deutschen Städten und Dörfern, so sind auch in Barmen heute die mehr als 40jährigen viel stärker in der Gesamtbevölkerung geworden, und zwar auch die Männer trotz der Kriegsverluste. Die verringerte Sterblichkeit hat viel dazu beigetragen, daß viel mehr Menschen diese höheren Jahrgänge erleben als vormals.

Schon infolge dieser Ueberalterung der Bevölkerung müssen viel mehr Menschen als Suchende sowohl auf dem Arbeitsmarkt wie auf dem Wohnungsmarkt erscheinen. Allerdings wird diese Nachfrage merklich nachlassen, wenn nach und nach die Kriegsjahrgänge zuerst als Arbeitsuchende, später als Wohnungsuchende auftreten. Diese große Verringerung des Nachwuchses muß immer wieder beachtet werden, bei jeder Kalkulation über den Wohnungs-, Schul- und Stellenbedarf der Zukunft!

Akustische Vasen.

Gelegentlich des Abbruchs der Kirche St. Sauveur in Condé sur Noireau im Departement Calvados (Frankreich) stießen die Arbeiter zu ihrer nicht geringen Ueberraschung am Kreuzpunkt der Gewölbe auf leere Sandsteingefäße, die in das Mauerwerk eingelassen waren und deren Bedeutung man sich zunächst gar nicht erklären konnte. Bei einer Höhe von dreißig und einem Durchmesser von zehn Zentimetern zeigten sie einen engen Hals und ähnelten im übrigen im Aussehen einer griechischen Amphora. Es handelt sich um sogenannte akustische Vasen, wie sie schon im Altertum und später vom 11. bis 17. Jahrhundert in Italien, Schweden, Zypern und Frankreich angewandt wurden. In der Regel sind es gewöhnliche topfartige Gefäße, von denen nur das Mundstück sichtbar ist; sie hatten den Zweck, das gesprochene Wort wie auch den Gesang in den betreffenden Räumen besser verständlich zu machen. — Wenn man auch, besonders in der Normandie, derartige Vasen schon mehrfach gefunden hat, so handelt es sich doch immerhin um eine nicht alltägliche Entdeckung, der vom archäologischen Gesichtspunkt aus eine ziemliche Bedeutung beizumessen ist. — Man darf übrigens diese akustischen Vasen nicht verwechseln mit andern, die sich auch häufig in alten Gewölben finden, aber nur besonders leichtes Mauerwerk ersetzen sollen und gern im Kreuzpunkt alter Gewölbe eingemauert wurden.

Wuppertaler Wochenschach. Nr. 848

Unter Mitwirkung des Weltmeisters Dr. Emanuel Lasker.

Im Meisterturnier zu Magdeburg

spielte Bogoljubow (Weiß) gegen Leonhardt (Schwarz) am 31. Juli d. J. eine sehr lebhafte und kombinationsreiche, dazu durchweg höchst spannende Partie (Unregelmäßige Eröffnung durch 1. Sg1—f3 d7—d5 2. e2—e4 d5×e4 3. e2—e3 Sb8—c6 4. Lf1×c4 e7—e5!, ein höchst beachtenswerter Zug des Schwarzen, wodurch die Partie schon sehr bald aus einer geschlossenen in eine offene verwandelt wird, in der Leonhardt das freiere Figurenspiel erhält), die nach dem 19. Zuge von Weiß zu folgender Stellung gedieh war:



Schwarz leitete nun eine hochelegante und auch, was noch mehr besagen will, durchaus korrekte Kombination ein. Freilich hätte er durch Dg6 nebst drohendem Dh1 mit nachfolgendem Le7 und Lh4 sofort auf Gewinn spielen können. 19. . . . Th8—h3!! 20. Sd2×e4 als beste Parade. 20. . . . Th3×g3 21. Se4×g5 Tg3×e3 22. Kg1—f1 Td8—h8 23. g2—g3 Te3×g3† Leonhardt, der sich wieder einmal in größter Zeitnot befand, verfehlte hier die zum Gewinn führende Spielweise 23. . . . Th1 24. Kg2 Te1 25. Se2 Se6! Nach dem stagwürdigen Terzzuge wendet sich das Blatt sofort. 24. Kf1—e1 Th3—h2 25. Tf4—f1 Le3—c5 26. Se5—c4, und Schwarz gab auf.

Das Verbandsorgan („Schachzeitung der Bielefelder Nachrichten") meldet folgendes:

Aus dem Rheinisch-Westfälischen Schachverband.

Die Mülheimer Tagung findet vom 30. Oktober bis 6. November 1927 statt. Spiellokal Kasino. Es ist zum Meisterschaftsturnier eine verhältnismäßig stattliche Reihe von Meldungen erfolgt. Falls die in der Ausscheidung befindlichen Meisterschaftskämpfe bis zum 3. Oktober beendigt sind und vier Sieger daraus hervorgingen, sollen diese Sonntag 30. Oktober, Samstag 5. November und Sonntag 6. November ihre letzten drei Runden in Mülheim-Ruhr ausspielen. Die sonstige Meldungsfrist zum Meisterschaftsturnier vom 30. Oktober bis 6. November in Mülheim wurde am 20. September geschlossen. — Die nächste Vorstandssitzung findet am 1. Oktober in Duisburg 4,30 Uhr im Börsenkeller, Düsseldorferstraße 7, Hallestelle Kudior, statt. Die Tagesordnung dieser Vorstandssitzung hat sehr wichtige Punkte vorgesehen. Sie ist gleichzeitig die vor der nächsten Ausschußsitzung vorgeschriebene Vorstandssitzung. — Bei der Mülheimer Tagung findet gleichzeitig die Sitzung des Ausschusses, und zwar am 6. November 1927, 9,30 Uhr, statt. Alle anwesenden Mitglieder des Verbandes sind als Zuhörer eingeladen. Stimmberechtigt sind die Vorsitzenden der Vereine oder der mit schriftlicher Vollmacht versehene Stellvertreter. Anträge werden bis zum 1. Oktober zur Tagesordnung erbeten. Der Vorstand hat angeregt, daß die Vereine ihre Beiträge erhöhen und außer dem Verbandsbeitrag noch eine freiwillige Stiftung an den Verband senden. Die Organisation der Wettkämpfe ist auf Antrag des Geschäftsführers Leo Schillings-Neuß in die Hände von Heinz Wilms-Essen (Postfach 227), dem Vorsitzenden des Essener Gauverbandes, gelegt worden.

Im Weltmeisterschaftskampf zu Buenos Aires

brachten die ersten vier Wettkämpfe sowohl dem Weltmeister Capablanca als auch seinem spielstarken Gegner Dr. Aljechin je 1 Gewinnpunkt ein. Zwei Partien blieben unentschieden, doch werden Remisspiele, weil der Wettkampf auf sechs Gewinnpartien geht, d. h. Sieger ist, wer zuerst sechs glatte Gewinnspiele hinter sich gebracht hat, nicht mitgezählt. Die vielfach vernommene Prophezeiung, daß Aljechin keine einzige Partie zu seinen Gunsten entscheiden würde, hat sich also bis jetzt als trügerisch erwiesen. Freilich heißt er bei dem Kubaner auf Granit, aber der Russe hat doch auch besondere Qualitäten, und wer weiß, ob nicht gerade er über den Schachbazillus verfügt, der dem Gegner gefährlich werden kann. Die fünfte Partie sollte bei unübersichtlicher Abbruchstellung gestern zu Ende gespielt werden. (Nachträglich verlautet, daß auch diese Partie unentschieden blieb.)

Dr. Lasker über die Partie Capablanca — Dr. Aljechin.

Unser ständiger Mitarbeiter Turnier-Weltmeister Dr. Lasker stellt uns über die Gewinnpartie Dr. Aljechins über Capablanca, die noch vielfach besprochen werden dürfte, folgende Betrachtungen zur Verfügung:

Weiß: Capablanca. Schwarz: Dr. Aljechin. 1. e3—e4 e7—e6 2. d2—d4 d7—d5 3. Sb1—c3 Lf8—b4 4. e4×d5 . . . Hiermit wird dauernder Ausgleich erzielt, da der Le8 wieder frei wird. 4. . . e6×d5 5. Lf1—d3 Sb8—c6 6. Sg1—e2 Sg8—e7 7. Rochade Le8—f8 8. Ld3×f5. Das ist ein wenig ängstlich. Normal wäre 8. Se3—g4, worauf sich bei 8. Se6×d4, 9. Se3×d5 oder 9. Ld3×f5 oder 8. Sg3×f5 die Mitte öffnet. 8. . . . Se7×f5 9. Dd1—d3 Dd8—d7. Bei 9. Lb4×c3 Anne 10. Se2×c6 Sf5×d4 11. Tf1—e1† oder 11. Le1—c3 und der Bauer wäre nicht zu halten. 10. Se3—d1 Kurze Rochade 11. Sd1—e3 Sf5×d4 12. Le1×c3 Tf8—e8. Weiß hat nichts erreicht. Schwarz steht fest und hat als Erster die freie Linie gewonnen. Das Manöver Se6—a5 wirkt als latente Drohung mit, da e4 ein wenig schwach. 13. Se3—f4. Hier steht der Springer recht ungünstig. Offenbar ist diese Position nur als vorübergehende gedacht, der Springer strebt wohl nach d3. Auch spielt Capablanca mit einem Angriff gegen d5, etwa mit Dd3—b5 13. . . . Lb4—d6. Das Raubiert die Drohung. Wenn Weiß will, kann er nun mit Sf4×d5 den b-Bauern für den d-Bauern bergeben, aber im Hinblick auf die offene Linie will er die Stellung des Königs nicht schwächen. 14. Tf1—e1. Nun wird Capablanca von dem ihn sonst beherrschenden Instinkte der Sicherung verlassen. Angezeigt war entweder Sf4×d5 oder Ta1—d1. Infolge dieser Unterlassung erringt Schwarz einen Vorteil. 14. . . . Se6—b4! 15. Dd3—b5 Dd8—f5. Weiß ist in Schwierigkeiten. Bei 16. Sf4—d3 Sb4×d3 erhält er einen häßlichen Doppelbauern. Wenn 16. Te1—e1 Ld6×f4 17. Le3×f4 Df5×f4 18. Db5×b4 Te8—e2 steht Schwarz recht gut. Immerhin mußte er eine dieser beiden Varianten wählen. 16. Ta1—e1 Sb4×c2. Damit gewinnt Schwarz einen Bauer. Weiß glaubt wohl, Angriff zu erhalten, aber die Stellung von Schwarz ist zu fest. 17. Te1×e2 Df5×f4 18. g2—g3 Df4—f5. Prächtiges starkes Spiel des Schwarzen! 19. Te3—e6 b7—b6 20. Db5—b5 h7—h5. Schwarz droht h5—h4—h3. Die Schwäche des Weißen auf den weißen Feldern ist deutlich. 21. h3—h4 Te8—e4 22. Le3—d2. Weiß will den Gegner einschüchtern oder sieht die Nutzlosigkeit reiner Defensive ein. 22. . . . Te4×d4 23. Ld2—c3 Td4—d8. Nun ist es an Weiß, den Nachweis zu führen, daß er Angriff hat. Es ist damit nicht viel. Immerhin gewinnt er einen Bauer zurück. 24. Le3—c5 Ta8—d8 25. Le5×d6 Td8×d6 26. Te3—e5 Df5—f3. Das ist am besten. Natürlich nicht Df5—g6 wegen Te8—g8 27. Te5×h5 Df3×h5 28. Te3—e8† Kg8—h7 29. Db5×d3† Db5—g6 30. Dd3—d1 Td6—e6 31. Te8—a8 Te6—e3 32. Ta8×a7 e7—e5. Weiß hat seine zwei Bauern Liebesgewonnen, aber Schwarz beherrscht die Mitte. 33. Ta7—d7 Dg6—e6 34. Dd1—d3† g7—g6 35. Td7—d8 d5—d4 36. a3—a4 Te3—e1† 37. Kg1—g2 De6—c6† 38. f2—f3 Te1—e3 39. Dd3—d1 De6—e8 40. g3—g4 Te3—e2† 41. Kg2—h3 De8—e3 42. Dd1—h1 De3—f4 43. h4—h5 Te2—f2. Aufgegeben. Das Spiel von Aljechin war wohl nirgends zu verbessern.

Neues vom Büchermarkt.

Der Schachspieler. Von H. Dupuy-Mazuel. Romane der Welt. Herausgeber: Thomas Mann und H. G. Scheffauer. Th. Knaur Nachf. Verlag, Berlin W.

Baron Kempelen, Hofmann, Gelehrter und Freund der „großen Katharina", eleganter Globetrotter und Erfinder seltsamer menschenähnlicher Automaten, erfindet, einer Laune der Kaiserin folgend, den „Schachautomaten". Diese mechanische Konstruktion verblüfft selbst Katharina und löst den tragischen Knoten einer Liebesgeschichte. Die geheimnisvolle Gestalt des Barons Kempelen und seine Abenteuer, der glänzende Hof Katharinas und das Herzenserlebnis eines jungen polnischen Edelmannes geben ein anmutiges Bild der Epoche.

Liederfibel: Kinderlieder in Bildernoten. Dargestellt von Heribert Grüger, gemalt von Johannes Grüger. Ostdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H., Breslau.

In dieser gemalten Musik für Kinder ist das Problem Musik zu veranschaulichen in einfacher, sinnfälliger Weise gelöst. An 18 Kinderliedern wird die Bewegung der melodischen Linie und ihre Beziehung zur Handlung des Liedtextes sichtbar gemacht; d. h. anstelle der Noten treten Figuren (Bienen, Vögel, Engel, Blumen, Bäume, Sterne, Pferdchen, Uhrpendel, Pilze, Schiffe, Schneemänner usw.). Die Töne springen z. B. als Pferde über eine Hürde, steigen als Engel vom Himmel zur Erde herab, purzeln als Negerbuben von der Scheune herunter usw. Das Kind singt das Lied nun nach Bildern statt nach Noten. Jedem Liede in Bildernotenschrift ist die gewöhnliche Notenschrift mit allen Textstrophen gegenübergestellt.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Die Preise sind nochmals bedeutend herabgesetzt.
Ermäßigung bis zu

Nur noch kurze Zeit! 75% Nur noch kurze Zeit!

Charlotte Kaufmann

42 Herzogstraße 42 ELBERFELD Walter-Rathenaustr. 43.

Für Herbst
Angerauhte Wäsche
und Winter

Herren-Biber-Nachthemden vorzügliche Qual., hübsch garniert ... 8.25, 7.75, **6.90**
Herren-Biber-Taghemden gebl. u. ungebl., eingeführte, bewährte Qual. 4.50, 3.90, **2.45**
Damen-Biber-Nachthemden in schw. u. feinfäd. Qual., gefl. Formen 7.80, 6.50, **4.90**
Biber-Nachtjacken in vielen Ausführungen, hübsch garniert 4.50, 3.90, **2.60**
Biber-Frauenhemden bewährte Qualitäten, flotter Schnitt 4.90, 3.90, **2.75**
Biber-Beinkleider mit feiner Stickerei oder Langette 3.25, 2.60, **2.10**
Flanell-Frauenröcke farbig und weiß, regulär und extra weit 4.25, 3.75, **3.20**
Flanell-Frauenhosen farbig und weiß, offen und geschl. Form 3.95, 2.95, **2.25**

Angerauhte kunstseid. Garnituren, beste Qualität, in vielen mod. Farben
Unterkleid mit angeschnittener Achsel oder Trägerform 8.25 6.90 **5.50**
Passender Schlüpfer 5.25, **3.80**
Angerauhte Kindergarnituren: Röckchen und Schlüpfer in allen Größen.

Für starke Damen
extra weite, angerauhte Wäsche in bewährten Qualitäten und vielen Ausführungen.
Beachten Sie unsere Schaufenster in der Schloßbleiche.

Gebrüder Alsberg Elberfeld
Das Haus der guten Qualitäten.

Gebrauchsfertig —
Waschen oder Lesen überflüssig

Kernlose Rosinen
saftig und
schmackhaft



Vergessen Sie Ihren Pudding mit kernlosen Sun-Maid Rosinen. Sie halten gut in der Form und machen das Gericht appetitlich und ansehnlich.

DIESE neuen kernlosen Rosinen brauchen Sie nicht zu waschen, sie sind vollkommen sauber so wie Sie sie kaufen.

Sie brauchen sie nicht zu lesen oder Stiele abzupflücken.

Sie sind im Paket gebrauchsfertig. Aber Sie sparen nicht nur alle die Mühe, die Sie mit gewöhnlichen Sultaninen haben — die neuen Rosinen sind auch viel aromatischer.

Die San Joaquin Trauben, aus denen die Sun-Maid Rosinen hergestellt werden, haben mehr Zucker und weniger Säure als gewöhnliche Rosinen.

Süsser — aromatischer

Diese besondere Süssigkeit, Zartheit und Schmackhaftigkeit haben *nur* Sun-Maid Rosinen. Sie sehen auch viel schöner aus als gewöhnliche, weil sie eine so kräftige bläuliche Farbe haben.

Betrachten Sie die Sun-Maid Rosinen bei hellem Tageslicht — kein Stäubchen auf der dunkel gefärbten Schale, so sauber sind sie. Schütten Sie Wasser darüber, es bleibt sauber und klar.

Versuchen Sie Sun-Maid Rosinen in irgend einer Speise, zu der Sie früher Sultaninen verwandten. Wie angenehm ist es, sie direkt aus dem Paket gebrauchen zu können. Probieren Sie — sie sind zarter, süsser, saftiger, aromatischer als alle Sultaninen, die Sie früher kannten.

Jeder Kolonialwarenhändler hat Sun-Maid Rosinen in den roten Paketen mit dem Sonnenmädchen.

SUN-MAID ROSINEN
sauber - aromatisch - kernlos



Das schöne Heim!
Die Sparkasse des Klugen!

Aber nur formenschöne Möbel aus bestem Material, sorgfältig verarbeitet bis ins Kleinste, sind Anschaffungen von bleibendem Wert und eine tägliche Quelle der Freude. Wollen Sie solche Möbel in **unübertroffener Preiswürdigkeit** kaufen, dann erfordert Ihr Interesse eine zwanglose Besichtigung meiner

Spezial-Ausstellung gutbürgerlicher Wohnungs-Einrichtungen.

Meine Zahlungs-Bedingungen machen Ihnen die Anschaffung leicht.
Beachten Sie meine Schaufenster!

Nr. 1. Speisezimmer, echt kauk. Nußbaum, mit handpolierten Türen, Büfett viertürig, 210 cm breit, Vitrine, 110 cm breit, Ausziehtisch oval, 140-110 cm, 6 Stühle mit Polstersitz, netto Kasse . RM. 1285.— oder Anz. 320 RM. u. 11 Monatsraten à 100 RM.

Nr. 2. Speisezimmer, echt Eiche m. Nußb., gediegene Konstruktion, vorn. Modell, kompl. netto Kasse RM. 1000.— oder Anz. 270 RM. u. 14 Monatsraten à 60 RM.

Nr. 3. Speisezimmer, echt Eiche mit Rosenholz, sehr schwere Ware i. best. Arb., kompl. netto Kasse RM. 880.— oder 120 RM. Anz. u. 13 Monatsraten à 60 RM.

Nr. 4. Speisezimmer, echt Eiche, eleg. neues Modell, sehr vorteilhaft, kompiett netto Kasse . . . RM 795.— oder Anz. 155 RM. u. 12 Monatsraten à 60 RM.

Nr. 5. Herrenzimmer, echt kauk. Nußbaum, in feiner Arbeit und neuer glatt. Form, besteh. aus: Bücherschrank, 200 cm, Schreibtisch, Tisch, 2 Stühlen, 1 Schreibsessel, Bezüge n. Wunsch, netto Kasse RM 1145.— oder Anz. 275 RM. u. 10 Monatsraten à 100 RM.

Nr. 6. Herrenzimmer, echt Eiche, solideste Qualität, in vornehmer Wirkung, Zusammenstellung wie vor, netto Kasse . . . . . RM 950.— oder Anz. 250 RM. u. 14 Monatsraten à 60 RM.

Nr. 7. Schlafzimmer, echt Nußbaum poliert, aus schönst. Material, besteh. aus: Schrank, 2 Betten, 2 Nachtschränken, 1 Waschkommode mit Spiegel und Marmor, 2 Stühlen, 1 Handtuchhalter, kompiett netto Kasse . . . . . RM 1165.— oder Anz. 335 RM. u. 16 Monatsraten à 60 RM.

Nr. 8. Schlafzimmer, echt Eiche, in best. Qual. u. ruhiger Form, Zusammenst. wie vor, netto Kasse RM. 910.— oder Anz. 210 RM. u. 16 Monatsraten à 50 RM.

Nr. 9. Schlafzimmer, echt Eiche, extra schwere u. feine Qualität, Zusammenst. wie vor, netto Kasse RM. 850.— oder Anz. 145 RM. u. 16 Monatsraten à 50 RM.

Nr. 10. Schlafzimmer, echt Eiche, ausgewählte Mittelqualität, Zusammenstellg. wie vor, netto Kasse RM. 800.— oder Anz. 140 RM. u. 15 Monatsraten à 50 RM.

Nr. 11. Küche la pol. Kiefer, natur lackiert, aparte große Wohnküche, mit Bestecksinrichtung, bestehend aus: Büfett, 180 cm, mod. Anrichte, Tisch, 2 Stühlen, netto Kasse . . . . . RM 550.— oder Anzahlung 90 RM. und 13 Monatsraten à 40 RM.

Nr. 12. Küche natur lackiert, außergewöhnlich billig, Büfett 170 cm, Anrichte ganz geschlossen, sonst Zusammenstellung wie vor, netto Kasse . . . . . RM 460.— oder Anzahlung 65 RM. und 13 Monatsraten à 35 RM.

Nr. 13. Küche natur lackiert, rund gebaut, kompl. netto Kasse RM 385.— oder Anzahlung 60 RM. und 15 Monatsraten à 25 RM.

Nr. 14. Küche natur lack., schönes Modell, kompl. netto Kasse RM. 305.— oder Anzahlung 50 RM. und 12 Monatsraten à 25 RM.

Ueberzeugen Sie sich durch einen unverbindlichen Besuch, daß Sie bei mir für ungewöhnlich geringen Preis beste Qualität erhalten

Möbelkäufer, welche die Vorteile meiner Sonder-Veranstaltung wahrnehmen wollen, bitte ich nach Möglichkeit auch die Vormittagsstunden zu benutzen, da der außerordentlich rege Zuspruch Nachteile nicht immer die gewohnte Aufmerksamkeit beim Bedienen zuläßt.

Lieferung sofort nach Anzahlung!
Lagerung, Anfuhr u. Aufstellung auch nach auswärts frei!

August Runkel

Das führende Möbelhaus des Wuppertals
Lieferant der Lehrer u. Beamten-Verbände
ELBERFELD, Hofkamp Nr. 21, 21a, 23
Haltestelle der Talbahn, Kampstraße.



Zu Hermanns & Froitzheim!

ELBERFELD × Herzogstr. 20-22

Im neuen Gewand zeigen sich unsere Räume! – Wir haben umgebaut – vergrössert und neu gestaltet!

Eine zeitgemässe Heimstätte für des Hauses Artikel:

Handschuhe – Strümpfe – Unterzeuge
Herrenwäsche – Krawatten – Hüte

ist entstanden, welche ihresgleichen an Ausmassen und Auswahl sucht – ! Praktische, lichtvolle und übersichtliche Lagerung der Sortimente in behaglichem Raum gestalten von nun ab Ihren Einkauf zur reinsten Freude! – Des Hauses Tradition:

„Gute Qualitäten – billige Preise"

bleibt die alte – nur noch besser ausgeprägt!

Besuchen Sie uns zur Eröffnung – !

Wir haben lohnende Angebote in Bereitschaft!

Eröffnung Freitag

NACHMITTAGS 3½ UHR.

MENTZEL

976



Vertreter:

Heinr. Häuser, Automobile

a103 **Barmen-R.**

Schwarzbachstr. 126-128. Fernspr. 403 u. 8314.

Damen-Salon Hedwig Appel

Barmen, Wupperstr. 21, I. Etage
Eingang Ecke Karlstraße, Haustüre. 1626b

Bubikopf Schnitt u. Pflege.
Empfehle mich weiter in Ia Kopfwaschen, Frisieren, Maniküre, Gesichts- u. Kopfmassage. Erstkl. fachmänn. Bedienung.

Ziehung unwiderruflich 7. u. 8. Oktober



Geld-Lotterie

für das **Deutschtum im Ausland**

Höchstgewinn	75000 M.
Hauptgewinn	50000 M.
Prämie	25000 M.
Hauptgewinn	10000 M.
6918 Gewinne u. 1 Prämie	150000 M.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlbar.

Lose zu 3.30 M. Postgebühr u. Liste 35 Pf.

3 Lose einschließlich Porto u. Liste **10 M.**

Überall erhältlich.

Deutsche Lotterie - Emissions - Ges.
Berlin W 9, Lennéstr. 4. Postscheck Berlin 13870.

Füll-Federhalter

mit echten Goldfedern schon von 3 Mark an.

Spezial-Geschäft **Rob. Girardet** Elberfeld, Burgstr. 7.

Blendend weiße Wäsche

bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch

naß, trocken oder gemangelt zu billigsten Preisen

Wäscherei Almenräder

Dornap. Fernsprecher 6182.

Die Wäsche wird auf Rasen gebleicht und im Freien getrocknet.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeb. — C., W.-Rathenaustr. 59

Augendiagnose

mit modernsten u. schärfsten Apparaten. Nur die bewährtesten Heilmittel kommen zur Anwendung. Die überraschenden Erfolge speziell bei allen **Hautleiden, Gallensteinen, Weißfluß, Salzfluß** sind genügend bekannt.

Apotheker Kaut Heilinstitut

Elberfeld, Berlinerstraße 69/71.

Untersuchungs- u. Beratungsgebühr 2 RM.

Sprechst.: 10—1 u. 3—6, auch Samstags.



FUTTERE PREWU!

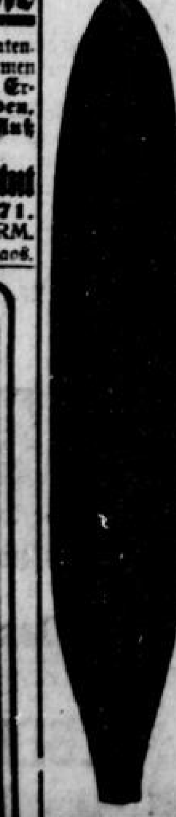
Was besseres gibts nie!!

Mit dem Legefutter (Schrot-Weichfutter) bin ich ausgezeichnet zufrieden, die Hühner hatten mit dem Legen nachgelassen, jetzt legen sie vorzüglich. Hochachtend!
E. . . ., 20. 8. 27. C. W.

Dies ist eine der neuesten Urteile für Prewu-Legefutter. Dasselbe wird, möglichst ganz trocken, in Futtertrögen gefüttert, aus welchen es die Hühner nicht herausscharren können; es kann aber auch mit Küchenabfällen vermengt und etwas angefeuchtet gegeben werden. PREWU-Legefutter ist eine unbedingt notwendige Ergänzung zu jedem Körnerfutter. Durch seine Fütterung wird die Mauser ganz bedeutend verkürzt!

PREWU-Legefutter (Schrot-Weichfutter) 100 Pfund 17.00 Mk. 50 Pfund 8.75 Mk. einschließl. Sack franko Stationen in 100 km Entfernung, entweder gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf mein Postscheckkonto Köln 1000 abzüglich 2% Skonto oder gegen Rechnung sofort nach Erhalt bei mir bereits bekannten Kunden. Ausf. Preisl. über alle anderen Futtermittel sende ich auf Wunsch franko! e429

PAUL PREUSSNER, WULFRATH
Kraftfutterwerk Telefon 20



Bernh. Leidner

Zigarren-Einfuhr u. -Versand

ELBERFELD,

Island 8, Eckladen, Fernruf 1685,

in ganz Deutschland bekannt als die Bezugsquelle für Qualitäts-Zigarren.

Ein Beweis für die Beliebtheit meiner Zigarren ist u. a. meine zahlreiche Kundschaft in **Berlin,** bestehend aus Industrie- und Bankdirektoren, Professoren, Räten, Aerzten, Apothekern, Juristen usw.

Versuchen Sie meine Neueinführung

Feuersmacht .... **20 Pfg.**
Silberstreifen .... **12 Pfg.**

Teppiche

„GEA"-Wollperser
erstklassiger Strapazier-Teppich, wirklich hervorragend in
Qualität und Zeichnung.

200/300 **79.-** 250/350 **118.-**

„GEA"-Velourteppich
besonders feinflorig, daher prima als Gebrauchs-Teppich.

200/300 **79.-** 250/350 **125.-**

Gebrüder **Alsberg**
Das Haus der guten Qualitäten
ELBERFELD

Beachten Sie stets unser **Fenster im Wirmhof.**

Die Herbstübungen in Westfalen.

Der zweite Korpsmanövertag. — Der Höhepunkt. Die weimarische Kavallerie-Division gegen die münsterische.

Unser besonderer militärischer Mitarbeiter schreibt uns aus Paderborn, 28. September: Es war stockdunkle Nacht, als die beiden Presseautos in bekannter Form der Kraftwagenfahrer holterdipolter in die Gegend von Lichtenau fuhren. Vorweg sei gesagt, daß man mit dem Tempo alle Wege schaffen kann und dank der ganz ausgezeichneten Führung durch den Presseoffizier, Hauptmann Ott, überall stets zur Zeit da ist. Rot kam am Montag nicht mehr vorwärts und grub sich vor Lichtenau, der blauen Mitte, ein. Frontaler Angriff gegen die Höhen war ausgeschlossen. Blau ging aber nach Erfüllung seines hinhaltenden Auftrages zurück und brachte schon in der Nacht das Eggegebirge hinter sich, ostwärts abbauend. Gerade schritt die 7. Reiterbrigade zum Angriff gegen Blau und stand beim Morgengrauen mit den grünen Jägern von Kassel in heftigem Kampfe. Rote Artillerie funkte mächtig hinein und erledigte wohl die 17er, die nun im Tal- und Schluchtengelände nördlich Kleinenbergs sich davonmachten. Die Presse hat den Wunsch geäußert, heute die motorisierte Krafttruppe der 15. Infanterie zu besichtigen, eigentlich der Clou des Manövers: die motorisierte Reiterdivision 3 mit den mitteldeutschen 15ern, denen als Aufklärungsabteilung eine flinke Truppe aus ganz Deutschland zugeteilt worden war. Führer der Bamberger Reitermajor Fehn, ein bekannter Turnierreiter Bayerns.

Kaum waren wir in Scherfede eingerollt, da ging schon der Kampf der blauen Seitendeckung gegen die Fehnschen Truppen los. Blau stand auf dem Hellberg mit seinem weithin schauenden Kreuz und pfefferte in den Ort hinein. Mächtige Mannschaftstransportwagen fuhren an und bekamen sofort schweres Artilleriefeuer; blaue Patrouillen, die nicht zur Zeit sich gedrückt hatten — es waren 17er —, wurden im Häuserkampf erledigt. Die Scherfeder kamen geradeswegs aus der Frühmesse; ihr Pfarrer war auch zur Stelle und sah interessiert den Wehr- und Angriffskämpfen der beiden Parteien zu. Wenn nicht ein Schiedsrichter die Blauen getötet hätte, schössen sich die zwei noch heute miteinander herum. Nun ging Blau auf seine Scherfeder Höhe zurück, die nun schweres Motorartilleriefeuer von der Motorbatterieabteilung auf sich zog. Da hallte das Schluchttal von Scherfede wie im Gewitterdonner wider; einzelne rote Infanteristen eilten den Hang empor und drückten die tapferen Blauen, die in fast uneinnehmbarer Stellung verharrten, endlich soweit zurück, daß Major Fehn den Angriffs- und Aufklärungsbefehl gegen Ikenhausen und Peckelsheim geben konnte. Blau hatte mit vollem Recht seine linke Flanke recht lange gedeckt.

Das motorisierte 15. Regiment war am Vortage im Kampf im Gelände südlich Lichtenaus gewesen und wurde in der bitterkalten Nacht weit südlich bis Meerhof-Westheim geführt und stand gegen 8 Uhr auf der Straße nach Scherfede. Sechs Kilometer lang ist ein Motorregiment, das sich gegen den ärgsten Feind, den Flieger, selber decken muß, und zwar mit MG. und auseinandergezogener Marschordnung mit einer Vorhut, nicht zu lang, da sonst die Tiefen zu langwierig für das Vorziehen sich geltend machen. Schnelligkeit ist ja das Charakteristikum der ganzen Motorisierung, die auch ihre Schwächen gegenüber feindlichen Fliegerangriffen hat. Aktionsradius ist etwa 200 Kilometer, so daß eine motorisierte Infanteriekolonne weite Umgehungen machen kann, also immer ein sehr beachtlicher Gegner für die Flanken oder weiche Stellen eines rückwärts gehenden Feindes. Die Kolonne rollte durch Scherfede, das sicher unter Fernfeuer von Blau lag, hindurch, wurde ausgebootet und ging Peckelsheim zu im Flankenangriff vor. Inzwischen hatten sich interessante Waldkämpfe links der blauen Rückzugsstraße Lichtenau-Willebadessen abgespielt, wobei die 17. Goslarer Jäger die Reiter der 7. Brigade rot umfaßten und arg mitnahmen.

Am Bahnhof Willebadessen kämpften Würzburger, Straubinger und Nürnberger, Ludwigsburger und Donaueschinger MG.-Schützen, von denen nach links die badischen, württembergischen und bayerischen Reiter der 9. Brigade fochten. Nord- und Süddeutschland, Brandenburger Reiter und Mecklenburger Kavalleristen kämpften gegen Bremer und Braunschweiger blaue Infanterie und drückten allmählich die 6. Division zurück, die sich nun gegen die rote Motortruppe von Scherfede her tief staffelte. Sie ging in elastischer Art hinter den Taufnethe und Nethe-Abschnitt zurück und bewies beste Führung, ebenso wie die Reiterdivision nach wirklich ungeheuren Anstrengungen eine bewundernswerte Frische, Intelligenz und Schulung.

Damit schloß der zweite Tag. Man kann nicht verhehlen, daß es ein Glanztag der Reinhardt-Schule war. Die Elastizität dieses frischen Soldaten überträgt sich auf die Untergebenen aller Grade. Eins muß noch besonders bemerkt werden: Zu diesem westfälischen Großmanöver waren ganz fremde Truppenteile zusammengewürfelt worden: Bayern und Bremer, Badener und Würzburger, Bayreuther und Cannstatter und Ludwigsburger, Stuttgarter und Märker, und doch: ein Guß, ein Wille, ein Gedanke: Wir sind deutsche Wehrmänner von altem Schrot und Korn. Ein weltbekannter Militärschriftsteller, General Kabisch, einst Divisionär, heute Mann der Feder, sagte mir am Bahnhof von Willebadessen: „Früher hatte jeder Korpskommandeur seine Auslegung des Reglements!“ Ich erwiderte: „Und heute haben wir eine reichseinheitliche Wehrmacht, und ob einer Bajuvare oder von der Waterkant in fremdem Gebiet ficht, er hat eine Richtlinie, die er einhält: Wehrideale für das wiedererstandene deutsche Vaterland!“

Die fremdländischen Offiziere in Scherfede wurden vom Reichswehrminister freundlichst begrüßt und sahen die Reichswehr in bester Form. Mittwoch heißt es „Parole Heimat“ und dann Ruhe für die alten und die jungen Knochen und die Köpfe der Führer, die eine Schule mit vorzüglichen Schülern abhielten!

Major a. D. E.

Kauft Hindenburg-Marken!

Zur Linderung der Not im Mittelstand und bei den Sozialrentnern ist der Ertrag der Hindenburg-Marken bestimmt. Wer dazu mithilft, macht mir eine besondere Geburtstagsfreude!

von Hindenburg

Die Geschichte einer alten Elberfelder Familie.

In der Reihe der familienkundlichen Aufzeichnungen ist in diesem Jahre eine Geschichte der alt-angesehenen, heute noch in verschiedenen Zweigen blühenden Elberfelder Familie Peill erschienen. Die dickleibige Schrift ist im Auftrage der Familie vom Regierungsrat Dr. Strutz, Elberfeld-Berlin, verfaßt. Auf Grund vorangegangener Studien anderer sowie eigener Forschungen, die sich angesichts der Mangelhaftigkeit eines Teiles der älteren Quellen und der weiten Verästelung der Familie sehr umfassend gestalteten, hat Dr. Strutz den Werdegang der Familie in zusammenhängender Darstellung geschildert. Der Text ist in mehrere z. T. kulturell, z. T. genealogisch verbundene Abschnitte eingeteilt, denen allgemein einführende Zeilen vorgesetzt sind, während im übrigen die Form der mehr oder weniger ausführlichen Lebensbeschreibung gewählt ist. Im Anhang finden sich Stamm- und Ahnentafel, eine Reihe von Urkunden, von denen sich mehrere auf Elberfeld beziehen, endlich die üblichen, hier aber offenbar mit großer Sorgfalt geführten Verzeichnisse.

Nach den Ergebnissen der angestellten Forschungen stammen die Peills aller Wahrscheinlichkeit nach von den nordbergischen Höhen. Der ältestbekannte Träger des Namens war der Landwirt Johannes Peill (Johann Pyll), der in den 30er bis 50er Jahren des 16. Jahrhunderts auf einem Hof in der Mirke ansässig war. Seine Ehefrau wurde Anna Gerhardts, deren Vater Peter Gerhardts an der Voren, d. i. nahe dem heutigen Elberfelder Rathaus, einen Hof besaß. Von den beiden Kindern des Paares wohnte der Sohn Hermann (1535 bis 1603) später als Garnkaufmann und Bleicher auf der Ohligschlegers Mirke, nahe dem väterlichen Hof, während die Tochter Katharina den Garnkaufmann Eustatius Kirberg heiratete, der von 1612 bis 14 als Bürgermeister der Stadt Elberfeld vorstand.

Schon in der zweiten, oder doch zweitbekannten Generation trat also die Familie Peill mit einer der angesehensten Familien der Stadt und des Wuppertals in enge verwandtschaftliche Beziehungen. Fast in jeder weiteren Generation wiederholte sich Aehnliches, und so nahmen die Peills rasch an Besitztum, Ansehen und Einfluß zu; bald finden wir Träger auch ihres Namens als Inhaber von städtischen und kirchlichen Ehrenämtern. Der Berufsweg, den die Familie im Laufe der Jahrhunderte in ihren männlichen Gliedern ging, war, im ganzen genommen, der von der Landwirtschaft und der handwerklichen Bleicherei über den theologischen Beruf zur Kaufmannschaft und Industrie unserer Tage; doch finden wir in den Tafeln auch Aerzte, Beamte und Bankherren, ja sogar einen Rheinschiffer verzeichnet. Verzweigungen der Familie über das Wuppertal und seine nähere Umgebung hinaus erfolgten bald und immer wieder, so nach Köln, Stolberg, Aachen, Düren usw. Auf den Nachfahrentafeln sind Namen von allgemein deutschem Klang nicht selten.

Manches Interessante und Merkwürdige stößt beim Durchblättern der Peillschen Familienaufzeichnungen auf. So im 17. Jahrhundert die Wahrscheinlichkeit, daß das Familienwappen, das in seinem unteren, wohl älteren Feld ein von Pfeilen durchbohrtes Herz aufweist, aus den nach Art einer Hausmarke ineinandergefügten Buchstaben C. P. M. im Petschaft des von 1584 bis 1647 lebenden Garnkaufmanns und Bleichers Conrad Peill in der Mirke, Scheffen des Landgerichts Elberfeld, entstanden ist. Mit einem Pfeil oder mit Pfeilen, wie sie sich im Wappen finden, hat der Name Peill jedenfalls nichts zu tun; seine ältestgebrauchten Formen haben Pyll, Pijl und Piel gelautet und gehen anscheinend auf das altgermanische billa, den Ausdruck für eine spaltende Waffe, eine Art etwa, zurück. An den eben genannten Conrad Peill erinnert auch das sogen. „Eisbeinhaus“ am Neumarkt in Elberfeld, das von ihm 1634 erbaut, aber nach fünf Jahren auch schon wieder verkauft wurde. Im 18. Jahrhundert trat in der bekannten Ellerianer- und Zioniten-Bewegung und bei der Gründung von Ronsdorf der Sohn einer geb. Peill, Johann Caspar Bosselmann, 1738 Bürgermeister von Elberfeld, führend hervor. Seine Witwe, Anna Gertrud geb. Lucas, wurde die dritte Frau des Gründers der Sekte, Elias Eller (1690 bis 1750). Ebenfalls der Sohn einer geb. Peill war der Dichter Ludwig Gleim (1719 bis 1803), vornehmlich durch seine „preußischen Kriegslieder“ bekannt.

Von den Elberfelder Peills des 19. Jahrhunderts nahm der Spinnereibesitzer und Baumwollhändler Peter Conrad Peill (1776 bis 1835) eine besonders geachtete Stellung ein. Er beteiligte sich rege am öffentlichen Leben und wurde einer der Vorkämpfer der Rheinisch-Westindischen Kompanie und des Baus der Bergisch-Märkischen Eisenbahnstrecke von Düsseldorf nach Elberfeld. Mit dem ihm gleichaltrigen Oberbürgermeister Rütger Brüning verknüpften ihn freundschaftliche Beziehungen. Sein Enkel, Peter Conrad Peill (1849 bis 1908), der siebente dieses Namens, war Gründer und Vorsitzender des Elberfelder Feuerbestattungsvereins.

Die Familiengeschichte, der die vorstehenden Daten als wenige von vielen und mannigfaltigen entnommen sind, weist auch eine Reihe von Abbildungen auf, meist Porträts von Familienangehörigen und Bilder von jetzigen und ehemaligen Besitztümern der einzelnen Zweige, darunter die „oberste Mirke“ und das „Eisbeinhaus“, so wie es vor dem Umbau des Jahres 1920 aussah und noch allgemein in Erinnerung ist.

Die „Erfindung“ der Sprache.

Die Entstehung der menschlichen Sprache, über die sich schon so viele Gelehrte den Kopf zerbrochen haben, ist von dem englischen Physiker Sir Richard Paget zum Gegenstand eingehender Studien gemacht worden, über die er im „Scientific American“ berichtet. Der Gelehrte hat einen Apparat konstruiert, mit dem es ihm möglich ist, die menschliche Sprache täuschend nachzuahmen. Das war nur dadurch möglich, daß er sich in die einzelnen Vorgänge beim Sprechen auf das genaueste vertiefte. „Die menschliche Sprache“, schreibt er, „wie sie auf uns gekommen ist, besteht in einer Verbindung von zwei verschiedenen „Erfindungen“ oder Künsten. Es gibt die Kunst der Tongebung, die durch das Hindurchgehen von Luft zwischen den Stimmbändern hervorgerufen wird, geradeso wie der Klang einer Trompete erzeugt wird durch das Hindurchgehen von Luft zwischen den zusammengepreßten Lippen des Trompeters. In beiden Fällen wird der Luftstrom in eine rhythmische Folge von Stößen geteilt, die in unseren Ohren die Empfindung eines musikalischen Tones hervorrufen. Die andere „Erfindung“ ist die der Artikulation, d. h. der Methode, die innere Gestalt der Höhlung oder des Körpers des Instruments, durch das der Ton hindurchgeht, zu verändern, was bei der Sprache hauptsächlich durch die Bewegungen der Zunge, der Lippen und der Kehle erfolgt.

Diese beiden Künste sind durchaus verschieden und erfüllen verschiedene Zwecke. Die Tongebung, der summende Ton, der durch die Stimmbänder erzeugt wird, ist die Sprache unserer Empfindungen. Die Artikulaion dagegen ist die Sprache des Verstandes, durch die wir unseren Gedanken ausdrücken. Die Artikulation kann ganz allein ausgeübt werden; das geschieht, wenn wir Luft aus unseren Lungen durch die Höhlungen unserer Kehle, unseres Mundes und unserer Nase blasen, ohne die Stimmbänder in Tätigkeit treten zu lassen. Bei diesem Fehlen der Tongebung wird ein geflüstertes Sprechen hervorgebracht. Wenn wir aber bei dem Hervorstoßen der Luft zugleich die Stimmbänder in Bewegung setzen, dann entsteht die Erscheinung der klingenden Sprache, die vor der geflüsterten viele Vorteile hat. Die Tongebung bewirkt, daß unsere Sprache zehn- bis zwanzigmal weiter gehört wird; sie dient ebenso zum Ausdruck unserer Gefühle wie unserer Gedanken und hat die Eigenschaft der Melodik, aus der sich der menschliche Gesang entwickelte.“

Paget wendet sich dann der schwierigen Frage zu, wie der Mensch zur Sprache gekommen ist. Daß die Artikulation, nachdem sie erst einmal als Ausdruck des Gedankens gefunden war, mit der Tongebung verbunden wurde, ist leicht verständlich. Ebenso steht fest, daß das Hervorbringen von Tönen, die die Empfindungen ausdrücken, das Primäre war. Aber schwer ist zu begreifen, wie es zu dem Gedankenausdruck durch die Artikulation kam. „Am wahrscheinlichsten ist es“, schreibt der Gelehrte, „daß die Artikulation aus dem auch schon bei den Tieren vorhandenen Vermögen entwickelt wurde, gewisse Vorstellungen durch Körperbewegungen zu erklären. Ein Hund, der seinem Feinde begegnet, zeigt seine Zähne, er grüßt seinen Freund, indem er an ihm hinaufspringt, er wedelt vor Freude mit dem Schwanz usw. Ebenso beim Menschen. Der Urmensch benutzte zweifellos seine Hände, sein Gesicht und seinen ganzen Körper, um seine Wünsche und seine Gedanken auszudrücken. Seine „Sprache“ war in erster Linie eine Gebärdensprache, vergleichbar mit der Gebärdensprache der amerikanischen Indianer oder der Taubstummen, aber verbunden mit Schreien und Rufen, die seine Empfindungen wiedergaben. Als dann der Mensch sich immer mehr zum Künstler und zum Handwerker ausbildete, war er mit seinen Händen zu beschäftigt, um sie zur „Sprache“ zu benutzen, und so beschränkte sich dann seine Gebärdensprache auf das Gesicht und den Kiefer und schrieb sich auf die Lippen und die Zunge.“

Paget glaubt aus dem Studium der primitiven Sprachen, wie z. B. des Altchinesischen und Polynesischen, bei dem ihm hervorragende Sprachforscher unterstützten, schließen zu können, daß die Zungenbewegungen, die in diesen Sprachen die Hauptrolle spielen, ursprünglich Gebärden der Zunge waren und daß die Sprache aus pantomimischen Gesten mit der Zunge, den Lippen und dem Kiefer entstanden ist, die zunächst nur eine bestimmte Handlung oder Eigenschaft andeuten sollten. „Jede solche pantomimische Geste“, schreibt er, „verursacht eine Veränderung in der inneren Form der Mundhöhle und bringt so bei einer damit verbundenen Tongebung einen anderen Laut hervor. Wenn wir die Sprachen mit dem Ohr erkennen, so hören wir tatsächlich unbewußt die Laute, die durch die Bewegungen und Stellungen der Zunge und andere Artikulationsorgane hervorgebracht werden, und übertragen diese Bewegungen wieder zurück ins Geistige. Auf diese Weise hat der Mensch gelernt, seine Gedanken durch Artikulation auszudrücken.“



bergen alle Energien einer gütigen Natur zu Wohlbehagen, Kraft und Schönheit, zum Aufbau aller Körperkräfte!

Sie sättigen und stärken wohlfeiler und nachhaltiger als eine essfertige Kost anderer Art und beseitigen jede geistige und körperliche Ermüdung.

Reichardt Sportkraft verjüngt und stählt den Körper!

Aus meinem Leben.

Von Fedor Chaljapin.

Der große, weißhaarige Chaljapin, einst der Stern der Kaiserlichen Oper in Moskau, heute von der Sowjetregierung in die Acht erklärt, feiert immer noch in der ganzen Welt Triumphe. Die nachfolgenden Aeußerungen dieses bedeutendsten Baßbaritons der Gegenwart dürften daher allgemeines Interesse erwecken.

Mein Leben ist wie ein vom Gebirge herabstürzender Wasserfall. Es ist schwer, aus diesem fließenden Strome einzelne Tropfen herauszufinden, um sie zu analysieren.

Ich bin 52 Jahre alt und kann mich heute über nichts beklagen; doch kann mir mein jetziger Wohlstand keinen einzigen der in Hunger, Not und Elend verbrachten Tage meines Lebens aus dem Gedächtnis bringen. Ich gedenke der alten Zeiten und sehe mich so klar in den verschiedenen vergangenen Verhältnissen, als ob sie sich erst gestern ereignet hätten.

Ich bin Bauer und habe nie geleugnet, einer zu sein. Auch auf der Bühne, wo mir Tausende von Zuschauern tobend Beifall klatschen, vergesse ich nicht, daß ich der Sohn, der ehrliche Sohn eines Bauern bin! Nur ein einziger Mann ist mir bekannt, der ebenso fühlt wie ich; diesen Mann traf ich in meinem fünfzehnten Lebensjahre. Ich hatte mich damals bei einem der Theater von Tiflis als Chorsänger gemeldet, und zwar gerade in der Zeit, als sich meine Stimme änderte. Man nahm mich nicht auf, sondern warf mich aus dem Theater heraus. In Tränen, verzweifelt, sah ich, wie man einen anderen, neunzehn Jahre alten Burschen aufnahm, obwohl er wirklich nicht singen konnte. Fünfzehn Jahre später, als ich den Schriftsteller Maxim Gorkij in Nischni-Nowgorod kennen lernte und ihm meine Geschichte erzählte, brach er in Tränen aus, küßte mich und gestand mir, daß er dieser neunzehnjährige Bursche gewesen sei, den man damals aufgenommen, doch kurze Zeit später gleichfalls hinausgeworfen hatte. Auch er hat seine Bauernabstammung nie verleugnet.

Meine Laufbahn fing unglücklich an. Ich hatte mich in Baku einer französischen Schauspielertruppe angeschlossen, fiel aber bereits nach zwei Wochen durch und wurde obdachlos. Das war mein erstes großes Unglück. Drei Wochen hindurch lebte ich von Tee und trockenem Brot, und um mich vor dem Verhungern zu schützen, mußte ich sogar meinen Rock verkaufen. Im bitter kalten Winter war ich gezwungen, auf harten Bänken zu schlafen. Ich sprang alle fünf Minuten auf, um nicht zu erfrieren. Zusammen mit drei anderen Unglücksgefährten schlich in in einen leeren Zirkus, und unter einer alten Decke wärmten wir unsere kalten Glieder. Mich fror, daß ich es kaum mehr länger aushalten konnte. Als ich in den Straßen umherlief, stieß ich mit einem Schauspieler zusammen, dem es genau so erging wie mir. Er war ein Mann voller Einfälle. Wir gingen in Hotels, mieteten Zimmer, aßen und tranken, und wenn es zur Abrechnung kam, brannten wir stets durch. Das trieben wir so eine Zeit lang; dann verschwand auf einmal mein Freund, und er ließ mich in einem Hotelzimmer allein zurück. Der Wirt gab mir nichts zu essen, und wollte mich, solange meine Rechnung unbezahlt blieb, nicht herauslassen. In der Nacht sprang ich vom Fenster herunter und flüchtete in die Steppe. Man wollte mich nirgends aufnehmen, da man mich für einen Einbrecher hielt. Endlich gelang es mir, als Dockarbeiter bei der Firma Kaukasus u. Mercur eine Stelle zu erhalten, wo man mir 30 Kopeken für den Tag zahlte. Ich war glücklich; doch sollte mein Glück nur von kurzer Dauer sein, denn die große Cholera-Epidemie brach aus. Tausende von Menschen starben täglich. Die Spuren dieser Zeit haben sich tief in meiner Seele eingeprägt. Auch mich hat man dieser schrecklichen Krankheit verdächtigt. Umsonst beteuerte ich, daß mir nichts fehle. Ich wurde entlassen und strich um die Werft herum wie ein toller Hund; ich fand einen Revolver und richtete ihn gerade gegen meine Stirn, als ein seltsamer kleiner Mann meinen Arm ergriff und mir den Revolver aus der Hand wand. Ich war hundertmal stärker als er, doch ich hatte keine Kraft, mich los zu machen. Aus Ueberdruß am Leben und den Menschen, aus Ueberdruß am Leiden wollte ich Selbstmord begehen; da wurde er im letzten Augenblick vereitelt.

Mein Retter war Professor Uffatoff, der mich nach seinem Hause geleitete. „Man sagt, daß Sie zu singen pflegen?“ meinte er. „Singen Sie mir etwas vor!“ — In diesem Zustande mußte ich ihm ein kaukasisches Lied vorsingen. Dann fragte ich ihn unbehilflich, ob ich Singen lernen dürfe. — „Ob Sie dürfen? Nein! Sie müssen! Es ist Ihre Pflicht!“

Noch heute erinnere ich mich seiner Worte. Ich hatte noch nie eine so schöne Wohnung gesehen, wie die von Professor Uffatoff. Ich kam mir sehr ungeschickt vor und war recht scheu. Später gab mir der Professor neue Kleider und führte mich zu Tisch. Uffatoff wandte sich an mich: „Chaljapin, schnüffeln Sie nicht mit der Nase!“ — Ich schämte mich, doch ich hatte kein Taschentuch. Jetzt kann ich es schon eingestehen, daß ich das Tischtuch zu diesem Zwecke benutzte . . . Dann habe ich mich verändert. — Die Jahre liefen rasch dahin. 1896 sang ich Boris Godunow von Mussorgsky in Moskau. Seit dieser Zeit habe ich die Welt bereist und ließ mich schließlich in Paris nieder. Heute, wenn ich an die Vergangenheit zurückdenke — und das geschieht sehr oft — will ich möglichst denen helfen, die sich in demselben Zustand befinden, in dem ich einst war.

Ich widme mich viel meiner Familie und bin den Menschen gegenüber sehr zurückhaltend, besonders seit man über meine Freundschaft mit der Zarin so viel geredet hat. Wenn Ihre Majestät in der Loge erschien, beugte ich stets das Knie vor ihr; ja, ich habe ihr sogar in geschlossener Gesellschaft vorgesungen. Das hat zu Redereien Anlaß gegeben. Die Intriganten des Zarenhofes haben das Wohlwollen Ihrer Majestät mir gegenüber auf eine unsinnige und unangenehme Weise mißdeutet. Das ist selbstverständlich nicht bis zum Zaren gelangt, sonst wäre ich wohl schon längst in den Bleigruben Sibiriens gestorben. Doch darüber spreche ich nicht gern.

Ich habe einen einzigen wahren Freund, Maxim Gorkij. Auch wenn wir kaum ein Wort reden, wenn wir zusammen sind, verstehen wir uns. In einem seiner letzten Briefe schrieb er mir folgendes:

„Mein Fedor! Heute dachte ich daran, daß wir beide sterben können, da wir, glaube ich, doch schon etwas für die Menschheit geleistet haben.“

Es hat mir weh getan, daß Gorkij an den Tod denkt. Doch manchmal, in einsamen Stunden, wachen die bösen Geister auch in mir auf und weisen auf den Weg des Todes, dem ich aber noch nicht folgen will. Ich will noch singen und leben!

Die Entwürfe zum Völkerbundpalast in Düsseldorf.

GA. **Düsseldorf**, 28. Sept. Um einen Ueberblick über die Ergebnisse des Wettbewerbs um den Völkerbundpalast zu geben, haben die Düsseldorfer Preisträger mit Unterstützung der Stadt keine Mühen und Kosten gescheut, um das gesamte Material der prämiierten Entwürfe, also auch der ausländischen Architekten, vermehrt um die nicht prämiierten Entwürfe deutscher Architekten, wie Kreis, Poelzig, Straumer, in vergrößerten Reproduktionen nach Düsseldorf zu bringen, wo Anfang Oktober in den Räumen des Kunstvereins eine Ausstellung dieser Entwürfe eröffnet werden wird. Es ist verständlich, daß sich die ganze Welt um eine solche Ausstellung bemüht hat, besondere Anstrengungen machen Frankreich und Amerika. Da sich jedoch Düsseldorf bereits frühzeitig die größte Zahl der Reproduktionen sichern konnte, wird die Ausstellung hier zuerst gezeigt werden, um dann weiter nach Berlin und dem Auslande zu gehen. Die Reproduktionen sind im Format 70:90 gehalten und zeigen Grundriß, Schnitt und perspektivische Zeichnung, so daß auch der Laie sich einen Ueberblick über die zeitgenössische Monumentalarchitektur verschaffen kann.

Oud geht nicht nach Düsseldorf.

Der Stadtbaumeister von Rotterdam, J. J. P. Oud, der auf der diesjährigen Werkbund-Ausstellung in Stuttgart mit fünf Reihenhäusern vertreten ist, hat einen Ruf an die Düsseldorfer Akademie als Nachfolger des nach Dresden übergesiedelten Professors Wilhelm Kreis erhalten. Oud, der früher auch in München unter Theodor Fischer arbeitete, hat jetzt den Ruf mit der Begründung abgelehnt, er bevorzuge eine praktische Tätigkeit gegenüber einer vorwiegend theoretischen.

GA **Das Junge Rheinland**, Düsseldorf, 29. Sept. Die neugegründete Künstlervereinigung Das Junge Rheinland bereitet augenblicklich ihre erste große Jahresschau in der städtischen Kunsthalle zu Düsseldorf vor. Die Eröffnung erfolgt in feierlicher Weise in Anwesenheit der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden. Gleichzeitig wird der „Verein der Freunde des Jungen Rheinlands“ ins Leben gerufen. Die Eröffnungsfeier findet in der städtischen Kunsthalle am Sonntag dem 2. Oktober, 11,30 Uhr, statt und wird durch den Westdeutschen Rundfunk verbreitet.

Ein Grünewald in Italien entdeckt. Wie berichtet wird, ist ein bisher unbekanntes Werk von Matthias Grünewald, dem deutschen Meister des Ilsenheimer Altars, von Dr. Hermann Voß, dem Kustos der Gemäldegalerie des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin, in einer Dorfkirche am Lago Maggiore in der Nähe von Luino entdeckt worden. Das Bild ist erst kürzlich in den Besitz der Kirche gelangt und wurde dort für eine italienische Arbeit aus der Richtung Raffaels gehalten. Es stellt eine Kreuzigung Christi dar, weicht aber kompositionell von den bisher bekannten gleichalterigen Darstellungen Grünewalds nicht unerheblich ab. Die kunsthistorische Publikation des Bildes durch den Entdecker erfolgt im nächsten Heft des Jahrbuches der preußischen Kunstsammlungen und wird alle Einzelheiten des bedeutsamen Fundes würdigen.

Ein Raffael für acht Mark. Ein Bilderfund, der in England das größte Aufsehen erregt, ist ein Gemälde, das ein Londoner Tierarzt bei einem Ausverkauf für acht Mark erstand. Wie im „Kunstwanderer“ berichtet wird, erwies sich dieses Bild bei einer vorläufigen Restaurierung von überraschender Schönheit, und man vermutet, daß es sich hier um das abhandengekommene Original von Raffaels „Madonna mit dem schlafenden Kind und St. Johann“ handelt. Vergleiche mit dem im Besitz des Herzogs von Westminster befindlichen Gemälde des gleichen Motivs zeigen Abweichungen, die aber nicht gegen die Echtheit des Fundes sprechen.

Die bevorstehende Spielzeit in der Mailänder „Scala“. Das Programm für die bevorstehende Spielzeit der Mailänder „Scala“ führt zwei neue Werke auf, die dort ihre Erstaufführung erleben sollen: „Fra Gherardo“ von Pizetti und „Sly“ von Wolf-Ferrari. Daneben erscheinen als bemerkenswerte Neueinstudierungen italienischer Opern Giordanos „Il Re“ und desselben Meisters „Siberia“, die mit vollständig umgearbeitetem dritten Akt erscheinen wird und deshalb als halbe Neuheit anzusprechen ist. Das bedeutsamste Ereignis der Saison dürfte aber die Aufführung des Verdischen „Othello“ sein, der seit vielen Jahren nicht mehr in der „Scala“ gegeben wurde, weil man keinen dem Werk und der ersten Opernbühne Italiens genügenden Tenor finden konnte. Man glaubt ihn jetzt in dem Sänger Trantul entdeckt zu haben, neben dem als Jago Galeffi und als Desdemona Frau Rethberg von der Metropolitan-Oper in Neuyork erscheinen werden. Unter den Repertoirewerken der Saison werden von deutschen Werken „Fidelio“, „Freischütz“ und „Meistersinger“ aufgeführt. Zu lösen bleibt noch die Frage, wer Toscanini während seiner Abwesenheit in Neuyork am Pult des Dirigenten vertreten wird. Fest steht nur, daß Richard Strauß als Dirigent berufen werden wird, um „Rosenkavalier“ und „Salome“ zu dirigieren.

Sonntag tritt In Kraft:



Der bedeutend erweiterte und verbesserte Plan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken sowie in unseren Geschäftsstellen und bei unseren Botenfrauen.

Flügel Harmoniums — **Bernhard Koch Wwe.** Bechstein Steinway gegr. 1880 / Herzogstr. 41 / Elberfeld / Herzogstr. 41 / gegr. 1880 — **Pianos** Harmoniums

Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

Und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers oder Möbelteils für Sie ernstlich in Frage kommt. Sie dürfen guten Gewissens auch Ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche etc. gibt als die als größte des Deutschen Reiches bekannte Firma

Gebrüder Schürmann, Köln *Zeppelinhaus, und* **Essen a. d. Ruhr.**

Beerdigungsbräuche in China.

Von W. Karl.

Beerdigungen kosten in China viel Geld, und manche wohlhabende Familie ist durch einen Todesfall zu Grunde gerichtet worden. Bei diesem uralten Kulturvolk haben sich feste Formen für alle Wechselfälle des Lebens herausgebildet, und gegen diese darf nicht verstoßen werden, wenn man sein „Gesicht", d. h. sein Ansehen und seinen guten Ruf nicht verlieren will. Die in der Folge aufgeführten Handlungen werden in jedem Fall vorgenommen, minderbemittelte Leute können sie aber vereinfachen oder nur andeutungsweise ausführen. Wer die Kosten einer Beerdigung nicht sofort bestreiten kann, stellt den Sarg einstweilen irgendwo im Hofe unter und spart sich das nötige Geld zusammen; oft findet die Beerdigung erst Jahre nach dem Eintritt des Todesfalles statt.

Ein Sterbender muß kurz vor seinem Tode vom „Kang", dem chinesischen Ofenbett, aus Ziegelsteinen aufgemauert und heizbar, entfernt und auf eine Holzunterlage — eine ausgehängte Tür oder dergleichen — gelegt werden, denn sonst müßte die Seele des Verstorbenen in der Unterwelt mit Ziegeln auf dem Rücken herumlaufen. Beim Umbetten helfen die Nachbarn und guten Freunde, die sich zahlreich eingefunden haben und sich ungeniert über die Ursache und den Verlauf der Krankheit unterhalten. Die Beerdigungskleider sind dem Sterbenden noch vor dem Scheiden anzulegen. Sofort nach Eintritt des Todes ist aus Papier gefertigtes Totengeld (also nicht wirkliches Geld) zu verbrennen, damit es die Seele noch mitnehmen kann, wenn sie den Weg zur Unterwelt antritt. Auch der Schattenriß eines Hahnes ist aus Papier herzustellen und dem Toten unter den Kopf zu legen, damit böse Geister ferngehalten werden. In die Hand gibt man dem Toten einige Stöcke, die vorher in einer Weizenmehlbrühe gekocht wurden. Die Stecken braucht die Seele, um damit auf ihrem Wege zur Unterwelt ihr etwa begegnende Hunde abwehren zu können. Vor der Haustüre wird die Stange mit soviel weißen Papierstreifen aufgestellt, als der Verstorbene Lebensjahre zählte. Ist ein Mann verstorben, so steht die Stange links, bei einer Frau rechts vom Eingang. Nachbarn und Freunde werden so auf den Sterbefall aufmerksam und kommen, um mit den Anachörigen zu weinen und zu klagen. Sie stellen sich vor dem Toten auf und stoßen drei laute Schreie aus. Manche machen auch Kotau (Hinwerfen und Berühren der Erde mit der Stirne), andere unterlassen diese Ehrenbezeugung. Im ersteren Falle sind die Verwandten verpflichtet, nunmehr ihrerseits vor demjenigen, der diese Zeremonie ausführte, Kotau zu machen.

Mit Eintritt des Todes haben die Anverwandten Trauer — weiße Leinenkleider — anzulegen und der übrigen Verwandtschaft weiße Trauerflore zuzusenden. Bei Einbruch der Dunkelheit geben die weiblichen Verwandten unter Vorantritt eines Mannes, der eine Laterne trägt, zum Tempel des Stadt- bezw. Dorfgottes, um ihm den Trauerfall zu melden. Es wird Totengeld verbrannt, und Räucherstäbchen werden als Opfer dargebracht. Man bittet den Stadtgott, die Seele des Verstorbenen auf guten Wegen langsam und vorsichtig zur Unterwelt zu geleiten und sie nicht über Knüppelwege und durch Pfützen zu führen. Auf dem Hin- und Rückweg muß tüchtig geweint werden und jede an diesem Zuge teilnehmende Frau hat ihr Verwandtschaftsverhältnis zu dem Toten laut auszurufen. Am zweiten Abend wird diese Zeremonie wiederholt. Diesmal ist ein Geldstück mitzubringen, und damit wird an der Tempelwand so lange herumgestrichen, bis das Geldstück kleben bleibt. Es ist dies ein Zeichen, daß die Seele des Verstorbenen bereits im Tempel angekommen ist. Der Stadtgott wird nun noch einmal gebeten, die arme Seele nicht zu quälen, und reiche Opfergaben werden ihm für diesen Fall versprochen.

Nach der zweiten Meldung im Tempel warten die Anverwandten, bis die Nacht ruhig geworden ist und verabschieden dann die Seele des Verstorbenen. Um festzustellen, ob die Seele zu dieser Zeremonie bereits vom Tempel zurückgekehrt ist, versucht man, ob ein Räucherstäbchen an den vor der Türe aufgehängten Geldstücken kleben bleibt. Ist dies der Fall, so ist die Seele anwesend, und nun werden Kuchen aus Weizenmehl gebacken, in eine Tüte getan und mit der Visitenkarte des Verstorbenen zusammen verbrannt. Damit ist die Seele verabschiedet und hat im Hause nichts mehr zu suchen.

Bei der Targlegung gibt man Geldstücke in den Sarg. Reiche Leute legen Gold und Silber hinein, da nach einem Sprichwort der Verstorbene nur dann gut liegt, wenn er auf Gold gebettet und mit Silber zugedeckt wurde. Nachdem das Gesicht des Toten mit heißem Wasser abgewaschen worden ist, wird noch einmal tüchtig geweint und der Sarg dann zugenagelt. Die Seele des Verstorbenen befindet sich zu dieser Zeit — es ist der dritte Tag nach Eintritt des Todes — auf der „Wanghsiang-Terrasse" (Rückschau-Terrasse) in der Unterwelt und kann von dort aus genau beobachten, was im Trauerhause vorgeht. Arme Leute stellen den Sarg jetzt beiseite, bemittelte sorgen für alsbaldige Beerdigung. Vorher ist noch die Zeremonie des „Passierens der Brücke" auszuführen. Man glaubt, die Seele habe in der Unterwelt eine hohe Brücke zu passieren und bedürfe dabei des Beistandes ihrer lebendigen Angehörigen. Es wird also im Trauerhause eine Bogenbrücke aus zusammengestellten Tischen hergestellt, und ein Taoistenpriester markiert das Hinwegführen der Seele über die Brücke. Einige Musikkapellen spielen während dieser Zeremonie, Taoistenprediger, Nonnen und Mönche singen, und die ganze Verwandtschaft liegt auf den Knien.

Für die Beerdigung muß ein glückbringender Tag ausgesucht werden, und ein Geomant hat zu prüfen, ob der Familienfriedhof hinsichtlich seiner Lage noch allen Anforderungen entspricht, oder ob besser ein neuer Friedhof anzulegen ist. Wind und Wasser, Berg und Tal spielen bei der Auswahl eines Friedhofes eine bedeutende Rolle, denn bei ungünstiger Lage des Friedhofes geben die Toten keine Ruhe und bringen die Lebenden in Bedrängnis. Der Geomant ist während seiner Arbeiten Gast des Hauses und wird allerbestens verpflegt. Nach Beendigung seiner Arbeiten erhält er Stoff für ein langes und kurzes Kleid, ein Paar neue Schuhe, eine Mütze und 30—60 Tlau (gleich 10—20 Mark).

Zwei Tage vor der Beerdigung beginnt man mit den Vorbereitungen. Der etwa abgestellt gewesene Sarg wird unter gewissen Zeremonien, die von Zeremonienmeistern überwacht werden, hervorgeholt. Auf dem Friedhof sind Zelte für die Verwandten und die Gäste herzurichten. Kunstreiter, Feuerwerker, Schauspieler, Musikanten, Beter und Vorbeter werden angeworben, eine Theatertribüne wird aufgebaut und buddhistische und taoistische Priester, Nonnen und Mönche sind einzuladen. Ferner ist je ein Graduierter der Zivil- und Militärwissenschaften erforderlich, um bestimmte Zeremonien vorzunehmen, und noch drei bis vier weitere studierte Leute müssen gebeten werden, die Trauerfeierlichkeiten zu überwachen. Die Zeremonienmeister müssen in Wagen oder Sänften von ihren Wohnungen abgeholt und wieder zurückgebracht werden. Sie werden nicht mit Geld, sondern mit andern Wertobjekten, wie Seide, Gemälden usw. abgefunden.

Der Sarg wird zum Familienfriedhof getragen; nur wenn der Weg dahin sehr weit ist, darf ein eigens für diesen Zweck gebauter Wagen benutzt werden. 24 oder 36 Träger halten einen Traghimmel über den Sarg. Das Trauergefolge folgt zu Fuß. Der Hauptleidtragende wird von zwei Mann gestützt, denn er soll durch den Sterbefall so niedergedrückt sein, daß er sich nicht allein aufrecht zu erhalten vermag. Er muß „Schleim und Wasser" weinen, und auch das übrige Gefolge klagt und weint sehr. Vor dem Sarg werden allerlei aus Papier sehr kunstvoll hergestellte Figuren hergetragen. Man sieht Häuser und Paläste aus Papier zusammengeklebt. Wagen mit Pferden, Sänften mit Trägern, Diener und Dienerinnen usw. Alle diese Figuren werden sofort nach Ankunft auf dem Friedhof zerrissen. Der Sarg wird vom Wagen direkt in die Grube gebracht, und nachdem ein bekannter Literat den letzten Punkt auf das Zeichen „Tchu" (wohnen, bleiben) gesetzt hat, machen alle Leidtragenden Kotau, und die Beerdigung ist beendet. Das Trauergefolge wird nun sehr freigebig bewirtet, und Theaterspieler, Possenreißer, Kunstreiter, kurz das ganze fahrende Volk sorgt dafür, daß ihm die Zeit nicht lang wird.

Ein Riesen-Meteor.

Im ostsibirischen Urwald aufgefunden. — Nach 19 Jahren entdeckt.
Sturm und Donner begleiteten seinen Aufsturz.
800 000 Tonnen Gewicht. — Staub aus dem Weltenraum.

Vor kurzem ist aus dem Stromgebiet des Jenesseiin Ostsibirien eine von der Moskauer Akademie der Wissenschaften ausgerüstete Forschungsexpedition zurückgekehrt, die die aufsehenerregende Mitteilung machte, daß sie auf ihrer Forschungsfahrt den größten Meteorstein aufgefunden habe, der jemals, solange Menschen eine Zeitrechnung kennen, auf die Erde niederging. Das Meteor ist bereits im Jahre 1908 in Gestalt einer ungeheuren Feuerkugel zur Erde gestürzt und sein Fall, der von einer Erderschütterung begleitet war, ist s. Zt. von dem Seismographen des Meteorologischen Instituts in Irkutsk, das etwa 850 Kilometer von der Fundstelle entfernt ist, aufgezeichnet worden. Erst jetzt, nach 19 Jahren, ist es gelungen, das Meteor zu entdecken.

Der Aufprall des Meteors, das auf seiner Wanderung durch das Weltall sich s. Zt. in die Nähe der Erde verirrte und von der Schwerkraft der Erdmassen angezogen wurde, hatte verheerende Folgen. Wie Augenzeugen berichteten, war der Aufsturz von einem gewaltigen Orkan und einem lauten Donnergetöse begleitet. Als die Meteormassen in die Erde einschlugen, schoß eine mächtige Feuersäule empor und, ähnlich wie bei einem Vulkanausbruch, stiegen dichte Rauchwolken auf. In einem Umkreis von 50 Kilometern glich, wie die Mitglieder der Expedition berichteten, der Urwald, in den der Riesenstein eingeschlagen hatte, einem Trümmerfeld. Wie Streichhölzer waren die Bäume, gewaltige Urwaldriesen, geknickt, und zwar lagen die Stämme strahlenartig um den gewaltigen Erdtrichter, der von hochgewühlten Erdmassen umgeben war. Dieser Erdtrichter hat einen Durchmesser von zwei Kilometern. Und in seiner Mitte lag der ungeheure Block in einer Tiefe von 170 Metern. Nach Schätzungen des Geologen L. A. Kulik von der Leninarader Akademie der Wissenschaften soll das Gesamtgewicht 800 000 Tonnen betragen und Nickel, Eisen sowie Platin enthalten.

*

Wie hierbei mitgeteilt sei, wurde im Frühjahr v. J. in Grönland ein Meteorstein, der etwa 7000 Kilogramm wog, aufgefunden. Er hat inzwischen im Mineralogischen Museum in Kopenhagen seinen dauernden Platz gefunden. Berühmt ist auch das Meteor von Otumpa in Argentinien, ein Block von 600 000 Kilogramm Gewicht, das erst vor einigen Jahren wieder entdeckt wurde, nachdem es jahrzehntelang vergessen und verschollen war. Zur Auffindung bediente man sich der Magnetnadel als Richtungsweiser.

Als gewaltigster Meteorkrater galt bisher derjenige, der sich in Zentralarizona in Nordamerika, südöstlich des Canon Diablo, befindet und einen Trichter von 1,2 Kilometer Durchmesser hat. Es handelt sich dabei um ein Riesenmeteor, das, wie wissenschaftliche Untersuchungen ergaben, zweifellos vor unserer Zeitrechnung auf die Erde niedersauste. Erst im Jahre 1890 wurde dieser Weltwanderer, der auf der Erde sein Grab gefunden hat, von zwei Gelehrten aus Philadelphia entdeckt.

Der Luftmantel unserer Erde wird täglich von etwa 7 bis 10 Millionen Meteoren (allerdings meist sehr kleinen Kalibers) durchpflügt. Denn zu Milliarden durchschwärmen diese Welttrümmer den kosmischen Raum. Die meisten lösen sich, sobald sie auf den Widerstand der irdischen Luftmassen treffen, in Aschenstaub auf, die meisten eilen weiter in ungewisse Raumtiefen. Der Staub, der im Lauf eines Jahres aus dem Weltall auf die Erde niederrieselt, wird auf etwa 12 000 Tonnen geschätzt. Es ist Sternenstaub, der aus unendlichen Fernen herüberweht.

E. V.

Künstlich hervorgerufene Stigmatisierungserscheinungen.

Man berichtet aus Breslau über Experimente, die mit dem schon wiederholt in Varietés aufgetretenen jungen schlesischen Bergmann Diebel von mehreren Breslauer Aerzten vorgenommen werden. Diebel demonstrierte dabei, daß er die Stigmatisierungserscheinungen, wie sie bei Therese Neumann in Konnersreuth beobachtet werden, willkürlich hervorrufen könne. Der junge Mann ist dadurch bekannt geworden, daß er in Vortragssälen und Varietés unter ärztlicher Kontrolle sich an Händen und Füßen an ein Holzkreuz nageln ließ und dann ohne Blutungen und ohne Schmerzempfindungen über zehn Stunden lang ausharrte. Durch ein andauerndes Training brachte er es beispielsweise so weit, daß er an jeder beliebigen Körperstelle irgendwelche Zeichen, Buchstaben und Zahlen in Form geröteter Linien zu erzeugen vermochte. In verhältnismäßig kurzer Zeit konnte er sogar auf Wunsch an seinem Körper reguläre Geschwüre erzeugen, die einen Tag sichtbar waren und dann wieder spurlos verschwanden.

In der vergangenen Woche machte er sich erbötig, die Phänomene von Konnersreuth am eigenen Leibe zu demonstrieren.

Das Experiment, das er in einem kleinen Kreise von Aerzten zeigte, gelang allerdings nur zum geringen Teile. Er nagelte sich zunächst neben einem Tisch sitzend, die linke Hand auf die Tischplatte. Bei dieser Prozedur schaltete er — so interpretierte er es wenigstens — jede Schmerzempfindung aus, schaltete später den Schmerz wieder ein und versuchte ihn, wie er sich ausdrückte, zu einem anderen Körperteil zu leiten, und zwar zum rechten Oberschenkel, um dort durch den Schmerz einen Blutaustritt zu erzeugen. Nach etwa zehn Minuten konnten die Anwesenden beobachten, daß sich die Haut oberhalb des Knies in auffallender Weise rötete, und nach weiteren fünf Minuten wurde an der betreffenden Stelle in einwandfreier Weise tatsächlich ein Blutstropfen beobachtet. Damit wurde dann das Experiment abgebrochen.

Diebel behauptet, daß er nach einem Training von mehreren Wochen imstande sein werde, an sämtlichen Stellen bewußt der gleichen Blutungen zu erzeugen, die bei Therese Neumann in der Extase auftreten.

Der Hauptpost gegenüber
Morianstr. 34, I. Etage
beste Bezugsquelle für
Anzüge u. Mäntel
Hosen und Sportbekleidung
Sie kaufen aus erster Hand
und zu Fabrikpreisen.
25-30%
und mehr sparen Sie. — Auch für korpulente Herren die passende Kleidung.
Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.
Große Maßabteilung.
Herren- und Burschenkleider-Fabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Morianstr. 34, I. Etage
Gründungsjahr 1911.
1450

Unerhört billiger Ultimoverkauf

Besichtigen Sie unsere Fenster. Dieses Angebot ist nur eine kleine Auslese unserer Artikel u. der enormen Auswahl. Besichtigen Sie unsere Fenster.

Echt Porzellan
1 Frühstücksservice, 8teil. . . 1.25 M.
1 Brotkorb, oval oder rund, durchbrochen . . . . . 95 Pf.
Geschmackvolle Gedecke, dek., 8teilig . . . . . 95 Pf.
Butterdosen . . . . p. St. 50 Pf.
Kaffeekannen . . p. St. 95 75 Pf.
3 Tassen m. Untert., sus. . . 50 Pf.
Untersetzer für Kannen, dek. . . . . p. St. 50 Pf.
Beilegeplatten, dek. . p. St. 50 Pf.
1 Eßservice, 23teil. . . . . 3.85 M.
1 Tafelservice, 29t., dek. 29.— 35.— M.
1 Kaffeeservice, 9teil., dek. 1.75 2.95 M.
Herrl. dek. Obstsätze, 7t., sus. 2.95 M.
Wandkaffeemühle, gutes Werk 2.95 M.
Steingutbehälter, ... dek. 95 Pf.
Tee-, Kakao-, Zucker- und Kaffeetonnen, Steingut m. Nickeldeckel, p. St. 1.50 M.
Für nur 50 ₰ Puppen oder Spiele

Prakt. Gebrauchs- u. Geschenk-Artikel
6 Kaffeelöffel, Alpacca, sus. . . 50 Pf.
6 Mokkalöffel mit Perlrd., sus. 50 Pf.
Alpaka-Teelöffel m. Perlr. p. St. 20 Pf.
6 Messerbänke, vers., sus. . . . 95 Pf.
1 Krümelgarnitur, Schaufel und Besen, Nickel od. oxyd. . . 95 Pf.
1 Aufsatz mit bt. Glasschale 1.25 95 Pf.
Extra. Zucker- u. Gebäckkörbch. in Metall od. geschm. bt. Glasschale 1.50 95 Pf.
1 Kaffeeservice, 3 Teile auf Tablett . . . . . 1.95 95 Pf.
1 Brotkorb, rein Mess. o. Mess. vernickelt m. Kacheleinlage dek. . . . . 1.95 Pf.
1 Drehascher, Messing . . . . 95 Pf.
1 Likörservice, 6 Gläser auf Tablett, sus. . . . . 95 Pf.
1 Kakaodose m. gt. Nickelgarn. und buntem opt. Glas . . 95 Pf.
1 Salatschale u. 1 Salatbesteck, sus. . 95 Pf.
Zig.-Kästen mit rein. Messing-Deckel . 95 Pf.
1 Tortenplatte mit Nickelrand und Griff u. schön dek. Einlage . 1.95 Pf.
Für nur 50 ₰ p. St. einzelne Bestecktelle

Lederwaren
1 Bauchtasche, Volleder . . 85 Pf.
Besuchstaschen in neuest. Ausf. mod. Ledersort. p. St. 2.90 1.85 M.
Eleg. Nappabeutel, moderne Farben . . . . p. St. 4.50 3.50 M.
1 Koffertasche, Saffian m. sol. Futter . . . . . 5.95 M.
Eleg. Kindlack-Koffertasche mit Einr. . . . . 12.75 M.
Rindleder-Portemonnaie, groß. Format . . . . . p. St. 95 Pf.
1 Brieftasche, Volleder mit Fächern . . . . . 1.95 95 Pf.
1 Markttasche mit Ledergriff oder 1 groß. Einkaufsbeutel, rum Aussuchen . . . . p. St. 50 Pf.
1 Aktenmappe, starkes Leder mit Schloß und Griff 4.85 3.50 M.
Bijouterie
1 Taschenuhr, gutes Werk . 3.90 M.
1 Armbanduhr, prima Werk . 6.90 M.
1 Paar Manschettenknöpfe, echt Silber . . . . . 95 Pf.
Blusennadeln, in neuer u. geschmackv. Ausführ., p. St. 95 Pf.
Ohrknöpfe oder -Ringe m. Silberhaken . . . . p. P. 95 Pf.
Perlketten in allen mod. Ausführungen u. Längen p. St. 2.95 1.95 95 Pf.
Börse, echt Alpaka p. St. 1.50 95 Pf.
1 Herren-Uhrkette, Nickel . . . . 50 Pf.
Dieselbe, gut verg. . 95 Pf.
1 Zig.-Etui, Alp. 2.95 1.95
Für nur 25 ₰ 1 p. Manich.-Kn. od. 1 Nadelbüchsen etc.

1 Bowle mit Nickelrand und -deckel, optisches Glas, ca. 5 Liter Inhalt . . . 3.90 M.
1 Gebäckkorb, rein Messing, auch oxydiert . . . . 2.95 M.
1 Jardiniere m. gut. Nickelgarnitur u. Preßkristallschale, bunt . . . . 3.90 M.
1 gr. Aufsatz, ca. 35 cm hoch, m. schönbunt. Glasschale nur . . . . . 2.95 M.
Tisch- oder Elermenagen in größter Auswahl p. St. 3.90 2.95 1.75 M.
Teeservice, Nickel oder Messing, dreiteilig . . . 2.95 1.95 M.
1 Likörservice, schwere Ausf., 6 Teile auf Tabl. . . . 3.85 M.
1 Kakaokanne, dek., m. Nickeldeckel . . . . . 3.90 2.95 M.
1 Krümelgarnitur, r. Mess. 2.95 1.95 M.
Messingkübel . . . . . 2.95 M.
Obstaufsätze, Mess. vers. oder Mess. vern. mit geschl. Glasschale . . . . . 5.85 M.
Eleg. Gebäckdosen, rein Messing mit geschliff., oval. Glas . . . . . 5.85 M.
Eleg. Klubascher, groß, oder Rauchservice, 4teil., rein Messing . . . 5.85 3.90 2.50 M.
1 Kaffeeservice, Messg. vern., Kanne, Gießer, Zuckerdose u. Zuckerzange a. T. sus. . . . . 2.85 M.
Für nur 25 ₰ 1 Bücheröffn. oder 1 Küchenmesser etc.

Glas
4 Glasschalen im Satz, sus. . . 95 Pf.
Rahmsatz, Preßkristall „Elektra", 3teilig . . . . . 2.75 M.
1 Aufsatz, Preßkristall, 2teilig . 2.95 M.
1 Jardiniere . . . . . 50 Pf.
1 Fruchtaufsatz, Kunstglas . 95 Pf.
6 Weinrömer, opt., sus. . . 85 Pf.
1 Zerstäuber m. gt. Gummiball . . . . . 50 Pf.
6 St. Bierbecher, sus. . . . 75 Pf.
Holz- und Bürstenwaren
Konsole mit Handwaschbürste zusammen . . . . . 50 Pf.
1 Bürsten am Brett m. Spiegel 1.95 M.
Möbelbürsten . . . . . p. St. 85 Pf.
Kopfbürsten . . . . p. St. 95 75 Pf.
Handarbeitskästen mit Einsatz p. St. 95 75 Pf.
Kierahren . . . . 95 45 Pf.

Durchgehend geöffnet.
Elberfeld, Wall 26
neben d. Modernen Theater

Berliner Bazar-Gesellschaft

Durchgehend geöffnet.
Elberfeld, Wall 26
neben d. Modernen Theater

Hahn Seide

Velour Chiffon
weiche fließende Qualität, ca. 90 cm breit, in vielen Farben.
Meter **12.75**

Velour Jacquard
Original Paris, in vielen Farben, ca. 90 cm breit.
Meter **17.50**

Neue Georgette-Blumen
Neue Westen-Shawls
Die elegante Modeneuheit

Gute Qualitäten – billigste Preise und die große Auswahl sind die Stärke unseres **Seiden-Spezialhauses**

Textilhaus Hahn
Elberfeld, Herzogstr. 28

Mifa

Fabrikverkaufsstelle
Barmen,
Gemarkerufer 21. Telephon 8140
Celler: Ernst Blumer.



Katalog auf Wunsch gratis

50-64-79-90-100 M Kinder-Wagen usw.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Das Qualität-Markenrad direkt ab Fabrik!
Breslau, „Meisterschaft von Schlesien" 20. 9. 27, Sieger: Knappe auf **Mifa**



Gut und billig kaufen Sie bei:

Bernh. Branz

Barmen, Steinweg 59-63.

Dauerbrandöfen . . . . . von M. 18.— an
Kamine mit Einsatz . . . von M. 197.— an
Kohlenherde, weiß eml., extra schwer, fein vernickelt, m. Kohlenwagen, Nickelfüß. M. 118.—, 130. 145.-
Gasherde, weiß eml., prima vernickelt, mit den neuest. Sparbrennern . . . . . M. 85.—, 90.—, 100.—, 120.—
Waschmaschinen aus Eichenholz mit Kugellager M. 35.—, 45.—, 50.—, 55.—
Dieselben, mit prima Wassermotor, patentamtlich geschützt, mit Kugell., leicht laufend, M. 70, 80, 90
Alte Eichen-Waschmaschinen, bei denen der Bottich noch gut ist, werden auf Wunsch mit Wassermotor versehen. Preis M. 35.— bis 40.—.

Eigene Werkstelle.

Wringmaschinen, garantiert 1. Qual., M. 16, 18, 22, 24. **Alum.- und Emaillegeschirre, Zinkwaren, Haus- und Küchengeräte.** Auf Wunsch erleicht. Zahl.-Bed. 1093h

---

Bienen-Honig
neuer Ernte, la Qual. garant. rein, natürl. Kräftigungsmittel f. Muskel und Nerven, 5-Pfd.-Eimer M. 6, 10 Pfd. 10, Ausliefe 5 Pfd. 7, 10 Pfund 13 Mk. geg. Nachn. ob. Voreinsend. Garantie Zurücknahme bei Nichtgefallen. o176
Honig-Rieck, Ritterhude 52 bei Bremen.

Tisch- und Tafel-Aepfel,
beste baumr. Tauerware, verl. in ca. 65 Pf.-Packung zu vier verschied. Sorten à Pfd. 18 Pfg. Kompottäpfel in 65 Pfd.-Packung à Pfd. 12 Pfg. per Nachn. ab Stat. Cölgut Kreienhof b. Medlem a. Rh. b632

Makulatur
abzugeben
E.-V.-Rathenaustr. 50

Nähmaschinen



Ersatzteile, Nadeln, Oel
kostenlose NÄHSCHULE
Reparaturen
Zahlungserleichterung
Elberfeld
Walter Rathenaustraße 48 / Fernruf 818.
h155

Tabak-Trost

ELBERFELD
Schwanenstraße 48 u. Hochstraße 73
Telephon Nr. 2881 Elberfeld.

Preiswerte Zigarren

Lockvogel, mittelkräftige Sumatra	10 Pfg.
Feinschmecker, leichte Sumatra	10 Pfg.
Eine Kleinigkeit, eine kleine, milde Sumatra-Sandblatt	10 Pfg.
Nr. 48, prachtv., blumiges Aroma, schneeweiß. Brand	12 Pfg.
Epoca, Sumatra-Fehlfarben, hochfeine Alltagszigarre, würzig, sparsamer Brand, eine Zigarre für den anspruchsvollen Raucher	15 Pfg.
Margot, vorsortiert, ein kleines Kunstwerk aus leichtem und doch mildem Sumatra- und Havanna-Tabak. Obwohl klein, befried. d. Zigarre jeden Raucher.	15 Pfg.
Diplomat, leichte Sumatra	20 Pfg.
Oberon, leichte Sumatra	20 Pfg.
Pintura, Fehlfarben, ein Meisterwerk aus feinsten Sumatra- u. Havanna-Tabaken, mild u. würzig, für den ganz verwöhnten Raucher	25 Pfg.
Protektor, feine, milde Sandblatt, Fehlfarben	25 Pfg.

Tabake

Kiepenkerl, Haus blau, krüll und grob	½ Pfund	1.25
Kiepenkerl, Haus braun, krüll und grob	½ Pfund	1.50
Holländer Krüll	½ Pfund	0.50
Amerik. Baai, krüll und grob	½ Pfund	1.00
Grenz-Tabak, krüll und grob	½ Pfund	1.00
Leichte Varinas-Blätter, grob	½ Pfund	1.50
Gekrooster Valk, Feinschnitt	½ Pfund	1.50
Echter Lehmacher Strang-Tabak	½ Pfund	1.75
Kraykamps Lichte Zonnetabak, leicht. Mutzentab.	½ Pfund	1.00

h356

Sonnabend durchgehend geöffnet

Für den Herbst!

Rosenthal

Schuhe

in eleganter u. einfacher Ausführung
Besuchen Sie uns, Sie finden das **Richtige.**

Schuhhaus
A. Rosenthal
h277 ELBERFELD
Kölnerstr. 94 **Kölnerstr. 94**
Gegenüber Rundfunk

Sonnabend durchgehend geöffnet



Nur echt in diesem Original-Karton.

„20 Jahre jünger" (ges. gesch.) auch genannt
„Exlepäng"

(ges. gesch.). Gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. **„Exlepäng"** erhielt die Goldene Medaille 1913. Es färbt nach und nach, also unauffällig. **Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „Exlepäng" ist wasserhell,** schmutzt nicht u. färbt nicht ab, es **fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann.** Vollständig unschädlich. Kinderleicht zu handhaben. Tausende Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren usw. gebraucht u. empfohlen. **„Exlepäng" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt.** Preis 7 Rmk. Für dunkle Haare und solche, welche die Farbe schwer annehm., „Extra stark". Pr. 12 Rmk. **Nachahmungen weise man zurück.** In Friseurgesch., Parfüm., Drog. u. Apoth. zu haben, wo im Schaufenster ausgestellt; wo nicht zu hab., direkt vom allein. Fabrik.

Parfümeriefabrik „Exlepäng"
1168 **Hermann Schellenberg** b323
Berlin N. 165, Bornholmer Str. 7.
Export nach allen Weltteilen.

Entfaserungs-Milch-Creme „Exna", ärztlich empfohlen, Tube Mk. 2.—, Glasfl. Mk. 7.—,
zetis für Augenbrauen und Wimpern, unabwaschbar und unschädlich, Preis: Mk. 5.— und Mk. 7.50.

Anerkannt tadellos gewaschene
Wäsche

liefert nach Gewicht, naß, trocken u. gemangelt, schrankfertige und Stärkewäsche nach Preisliste

Dampfwäscherei 17418
Gebr. Hüttemann, Elberfeld
Viehhofstraße 206 Telephon 1711 gegr. 1891.
Abholen und Zustellen frei. **Große Rosenblüte.**



Wir sind gerüstet! — Besichtigen Sie unsere sehenswerte Ausstellung in

Kaminen und Oefen

Größt. Lager am Platze. Preiswürdigkeit bei **bequemen Zahlungsbedingungen.**
Für Elberfeld Alleinvertretung der weltberühmten Junker & Ruh-Fabrikate:

Eckardt & Köttgen, Elberfeld

Das bevorzugte Modell. **Herzogstraße 23** Freie Lieferung ins ganze bergische Land. **Herzogstraße 23**



Kamine in allen Preislagen
68.—, 110.—, 135.—, 140.— u. höh.